F 983

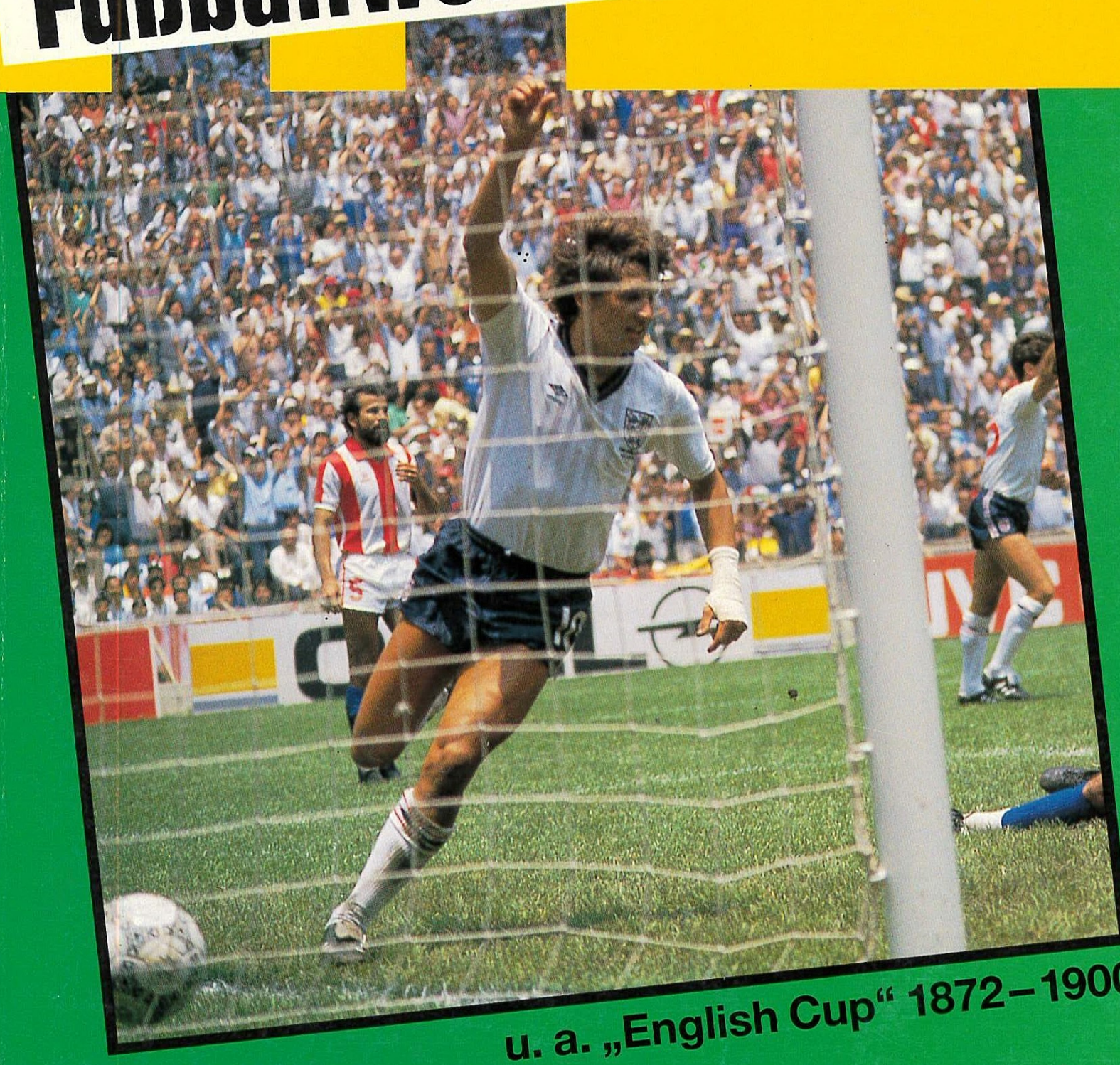
N°
(198

11

Zeitschrift
für internationale
Fußball-Geschichte
und -Statistik

BR Deutschland: 1
Österreich:
Schweiz: 9
Niederlande:
Italien: 950
Dänemark: 4

Fußballweltzeitschrift



u. a. „English Cup" 1872–190

Buch-Rezension:

FIFA-Weltpokal – Mexico '86

Wenn die FIFA über ihr eigenes Turnier ein Buch herausgibt, dann muß man bei den Mitteln und Möglichkeiten, die die FIFA hat, sowie der Rolle, die sie im Weltfußball spielt, ganz andere Maßstäbe ansetzen. Da erwartet man ganz einfach eine Publikation, die über allen anderen in der Welt erschienenen Büchern über die WM-Endrunde 1986 steht. Unter diesem Gesichtspunkt erfolgte die nachstehende Rezension.

Die einleitenden Beiträge sind kurz, vielseitig und von wohltuender Fairness geprägt, denen Polemisierung und Politisierung fremd sind, man kommt sofort zur Sache. Der erste Schwerpunkt stellt eine Wiedergabe der 52 Endrundenspiele dar. Dabei werden von jedem Spiel die Teamaufstellungen in graphischer Form positionsgebunden wie auch ein kurzer Spielbericht gegeben. In diesen Kurzberichten, wie auch bei den Gruppenkommentaren, wird auf das Wesentliche hingewiesen, auch wird nicht mit Kritik gespart. Darin kommen auch gewisse, berechtigte Unzufriedenheiten der Vorrunde zum Ausdruck. Unverständlich bleibt, warum der verantwortliche Redakteur Günther Furrer mehrfach die politisch anrüchigen Begriffe „Sowjets" und „BRD" verwendet und sich nicht an die FIFA-Nomenklatur hält.

Den zweiten Schwerpunkt des Buches stellt eine von einer Fachkommission vorgenommene Analyse aller 24 Teams dar. Dabei werden jeweils die Vorbereitung, Spielerkader, Mannschaftsorganisation (auch graphisch dargestellt), Abwehrverhalten, Angriffsverhalten analysiert, Schlußfolgerungen gezogen und eine Kurzbiographie des Trainers gegeben. Die Analysen sind hochkarätig, von sehr hohem fachlichem Niveau! Großer Raum wurde auch der Entstehung und Auswertung der 132 WM-Tore in Mexico, durch Tabellen und Skizzen unterstützt, sowie der Charakterisierung einzelner Mannschaftspositionen gewidmet.

Das Buch enthält ca. 210 Farbfotos, darunter von allen 24 Endrunden-Teilnehmern halbseitige Teamaufnahmen. Alle Fotos sind von hervorragender Qualität und die vielen Szenenfotos spiegeln das Geschehen auf dem mexikanischen Rasen eindrucksvoll wider. Gelegentlich wünschte man sich, daß alle Namen der Akteure auf den Fotos in der Legende zu finden wären. Zwar sind den vier Semifinalisten logischerweise die meisten Fotos zu widmen, doch die Verteilung der Fotos auf die einzelnen Länder, auch im Verhältnis zu ihren Leistungen sowie zum Textanteil, läßt zu wünschen übrig.

Im fotografischen Anteil kommt die Sowjetunion besonders schlecht weg. Völlig irreal ist, daß Gary Lineker in mehr als der Hälfte der englischen Fotos im Mittelpunkt steht, und von Diego Maradonna sind gar 19 Fotos enthalten, so daß man den optischen Eindruck gewinnt, er habe wohl allein für Argentinien gespielt.

Der statistische Teil, ohnehin am Ende des Buches sehr klein gehalten, ist eine einzige Enttäuschung. Zunächst werden von 52 Spielen lediglich die gleichen Daten angegeben, die bereits in jeder Fachzeitschrift und ordentlichen Tageszeitung während der WM-Tage nachzulesen waren, außerdem sind fast die gleichen Daten bereits im vorderen Teil des Buches in graphischer Anordnung enthalten (Wiederholung!). Dann erfolgte von den Qualifikationsspielen für Mexico ein nackter Abdruck von jenen Mitteilungen, die bereits regelmäßig in den FIFA-News publiziert wurden. Darüber hinaus gibt es nur wenige, spärliche statistische Informationen.

Peinlich ist allerdings, daß in der ewigen WM-Torschützenliste (mit 6 und mehr Treffern) nicht weniger als 9 (!) Fehler enthalten sind. Da fehlen der Uruguayer Omar Míguez (8 Tore), der Tschechoslowake Oldřich Nejedlý (7) sowie die Ungarn Lajos Tichy (7) und Dr. György Sárosi (6) gänzlich. Dafür hat man andere Spieler aufgeführt, die in Wirklichkeit weniger Tore erzielten, den Ungarn Gyula Zsengellér (5), den Österreicher Erich Probst (5) und den sowjetischen Stürmer Valery Ivanov (5). Schließlich wurden dem Brasilianer Leonidas (9) und dem „Uru" Juan Alberto Schiaffino (5) falsche Trefferzahlen zugemutet.

Korrekterweise muß man jedoch erwähnen, daß ein Teil der statistischen Informationen geschickt in den Text eingebaut wurde, wo beispielsweise die Spielernamen, Vornamen, Geburtsdatum, Clubzugehörigkeit und die Spieleinsätze in Mexico gut dargestellt sind. Bei vielen Vereinsnamen fehlen allerdings die Stadtangaben, ein weiteres Manko, das viele Leser zum Rätseln zwingt.

Trotz der erwähnten Unkorrektheiten, die wohl dem verantwortlichen Redakteur anzulasten sind, muß man diesen offiziellen Bericht der FIFA hohes Lob zollen. Dieses Buch hebt sich, bezogen auf den Text- und Bildgehalt, von den anderen auf dem Markt erschienenen Büchern ab. Dabei steht der analytische Charakter des Buches deutlich im Vordergrund, der von der Experten-Kommission meisterhaft bewältigt wurde. Letzteres Urteil trifft auch auf das Layout des Buches zu.

Dieses 240 Seiten umfassendes Buch „FIFA-Weltpokal – Mexico '86" in Kunstdruck (Format: 21,5×30,5 cm) liegt in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache vor und ist für 80,– SFr (plus 5,– SFr Versandkostenanteil) zu beziehen: FIFA, Finanzabteilung, Hitzigweg 11, CH-8032 Zürich, Schweiz.

Dr. Alfredo W. Pöge
(Wiesbaden/BR Deutschland)

Sehr geehrte Leser,

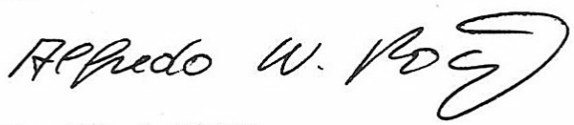
die IFFHS hatte sich vorgenommen, bei der Abhandlung der Historie des Weltfußballs (I. Periode bis 1900) auch einen sozialkritischen Fußball-Beitrag zu publizieren. Es lag auf der Hand, diesen über das Mekka des damaligen Weltfußballs, über England, zu verfassen. Der Autor dieses Beitrages, Ulrich Matheja, dürfte dazu die geeigneten Voraussetzungen besitzen, denn er hat Anglistik und englische Geschichte studiert, ist fußballsachverständig und hat in den britischen Bibliotheken keine Mühen gescheut. Wir hoffen, daß dieser Beitrag auch Ihr Interesse findet, obgleich wir ihn räumlich begrenzen mußten.

Den größten Raum in dieser Ausgabe haben wir dem populärsten aller Wettbewerbe des 19. Jahrhunderts, dem englischen Pokalwettbewerb, gewidmet. Dieser Beitrag wurde von einem der berühmtesten britischen Fußball-Historiker, von Maurice Golesworthy, verfaßt und enthält zudem eine Fülle von historisch wertvollen Fotos. Aber auch die Beiträge über die belgische Landesmeisterschaft oder den niederländischen Pokal-Wettbewerb stellen Weltpremieren dar, wurden selbst in ihren Heimatländern niemals in dieser Perfektion publiziert.

Die Fortsetzung verschiedener Serien (mit Beiträgen aus allen Kontinenten), Länderspiel-Aphorismen und ein umfangreiches Farb- Archiv ergänzen diese Ausgabe. Erstmals finden Sie außerhalb Albaniens authentische Informationen (UEFA-Bulletin ausgenommen) über den albanischen Fußball. Unsere Fußballweltzeitschrift „11“ macht es möglich, politisch scheinbar unüberbrückbare Schranken zu überspringen.

Für das Vorwort dürfen wir uns bei einem der ganz Großen des europäischen Fußballs der 30er Jahre bedanken. Der Ungar Dr. György Sárosi bestritt von 1931–1943 61 Länderspiele, in denen er 42 Tore erzielte. Mit Ferencvárosi Budapest wurde der meist Mittelstürmer spielende, technisch brillante Sárosi je 4mal Landesmeister und Pokalsieger sowie 3mal ungarischer Torschützenkönig. Nach dem Krieg war er ein erfolgreicher Trainer. Heute lebt der 74jährige, der 1937 in der Kontinentauswahl spielte, in Genua, hat längst die italienische Staatsbürgerschaft angenommen und schreibt sich Dr. Georg Sárosi.

Ihr



Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

In diesem Heft:

Vorwort

Zur siebenten Ausgabe der Zeitschrift für internationale Fußball-Geschichte und -Statistik

Dr. György Sárosi
(Kapitän des Vizeweltmeisters 1938: Ungarn) 4

Internationale Serien

Die Spiele der Kontinent- und Welt-Auswahlteams
(1. Fortsetzung)
von John Duffy (Belfast),
Tomisaburo Hirai (Tokyo), &
Julio Héctor Macías (Mar del Plata) 7

Übersichts-Beiträge

Soziale Aspekte des englischen Fußballs im 19. Jahrhundert
von Ulrich Matheja (Frankfurt/Main) 11

Nationale Fußball-Historien

(von seinen Anfängen bis 1900)

Argentinien
von Eric Weil (Buenos Aires) 25

Statistik

Länderspiel-Aphorismen

Griechenland
von George Kusunelos (Athen) 27

Albanien
von Besnik Dizdari (Tirana) 28

Schweiz
von Kurt Trefzer (Lyss-BE) 28

Türkei
von K. Hüsnü Terek (Istanbul) 30

Landesmeisterschaften

Belgien (1895–1900)
von Norbert Fraiponts ('sGravenwezel) 31

Italien (1898–1900)
von Alfonso Spadoni (Mailand) 35

Nationaler Pokalwettbewerb

Niederlande (1898–1900)
von John van den Elsen (Nuenen) 37

England (1871–1900)
von Maurice Golesworthy (Clevedon) 39

Varia

Neuseeland
The Brown Shield (1892–1900)
von Paul Moon (Oamaru/Otago) 69

Österreich
Wiener Challenge Cup (1898–1900)
von Rudolf Vasik (Wien) 70

WM-Endrundenstatistik (1930–1986)

Für die einzelnen Länder kamen bei den WM-Endrunden 1930–1986 folgende Spieler zum Einsatz 71

Ägypten (84)
Bulgarien (72)
Dänemark (74)
Frankreich (78)
Israel (72)
Kolumbien (80)
Kuba (87)
Neuseeland (83)
Norwegen (84)
Peru (86)
Rumänien (88)
Schottland (89)
Tschechoslowakei (95)
USA (90)
Belgien (71)
Chile (75)
DDR (74)
Italien (79)
Jugoslawien (81)
(Nord)Korea (86)
Kuweit (80)
Niederlande (83)
Österreich (85)
Polen (87)
Schweden (91)
Sowjetunion (92)
Türkei (85)
Wales (92)
Brasilien (73)
BR Deutschland (76)
England (77)
Iran (80)
Kanada (80)
(Süd)Korea (83)
Mexico (82)
Nordirland (84)
Paraguay (84)
Portugal (88)
Schweiz (90)
Spanien (93)
Ungarn (96)
Zaire (89)

Farb-Archiv

Rekordinternationale

Severino Minelli (Schweiz)
von Kurt Trefzer (Lyss-BE) 97

Juan Bautista Torales (Paraguay)
von Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción) 97

Loro Boriçi (Albanien)
von Besnik Dizdari (Tirana) 99

Panajot Pano (Albanien)
von Besnik Dizdari (Tirana) 99

Fatih Terim (Türkei)
von K. Hüsnü Terek (Istanbul) 113

Top-Stars

Johannes Cruijff (Niederlande)
von Jurriaan van Wessem (Amsterdam) 101

Johannes Neeskens (Niederlande)
von Jurriaan van Wessem (Amsterdam) 101

Gerhard Müller (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg) 103

Rainer Bonhof (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg) 103

Kazimierz Deyna (Polen)
von Dr. Janusz Kukulski (Kraków) 105

Robert Gadocha (Polen)
von Dr. Janusz Kukulski (Kraków) 105

Josef Heynckes (BR Deutschland
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg) 107

Ruud Geels (Niederlande)
von Jurriaan van Wessem (Amsterdam) 107

Marián Masny (Tschechoslowakei)
von Luboš Jeřábek (Kralupy) 109

Ivo Viktor (Tschechoslowakei)
von Luboš Jeřábek (Kralupy) 109

Josef Maier (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg) 111

Ivan Ćurković (Jugoslawien)
von Vasa Stojković (Belgrad) 111

William Bremner (Schottland)
von Andrew Mitchell (Edinburgh) 113

Ralf Edström (Schweden)
von Fredrik Hallgren (Norrköping) 115

Jürgen Sparwasser (DDR)
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) 115

Finalteams

Europapokalsieger der Pokalsieger 1983/84:
Juventus Turin (Italien)
von David Cannon/Allsport Photographic (Morden) 117

UEFA-Pokalfinalist 1985/86:
1. FC Köln (BR Deutschland)
von Herbert Liedel (Nürnberg) 119

Europapokalfinalist der Pokalsieger 1984/85:
Rapid Wien (Österreich)
von PBD Votava (Wien) 121

Europapokalsieger der Pokalsieger 1984/85:
FC Everton (England)
von PBD Votava (Wien) 122

Europapokalfinalist der Landesmeister 1983/84:
AS Roma (Italien)
von Stefano Germano (Bologna) 123

Portugals streikendes Nationalteam
von Nuno Ferrari (Lissabon) 125

Verschiedenes

Die Doping-Fälle bei den Fußball-WM-Endrunden
von Prof. Dr. med. Mihailo Andrejević (Belgrad) 9

Rufmord am Fußball!
„Toni" Schumacher bot das schwächste „Spiel" seines Lebens
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden / BR Deutschland) 10

Ranglisten von „Europas Fußballer des Jahres" (1974, 1975, 1976, 1977) 118

Autoren dieser und vorangegangener Ausgaben 120, 124

Vor- und Rückschau 126, 127, 128

Impressum 94

Vorwort

Die Menschen widmen sich den unterschiedlichsten Hobbys, von der Malerei bis zur Musik und vom Lesen bis zum Sport. Sie alle finden bei der Ausübung ihres Steckenpferdes eine geistige oder körperliche Befriedigung, die auch dem Alltag neue Kraft verleiht. Der Sport nimmt dabei einen immer breiteren Raum ein, wobei in den meisten Ländern noch der Fußball dominiert. Glücklich ist dabei derjenige, dessen Interessengebiet breitgefächert ist, weil er dadurch ein kritischeres Urteilsvermögen besitzt.

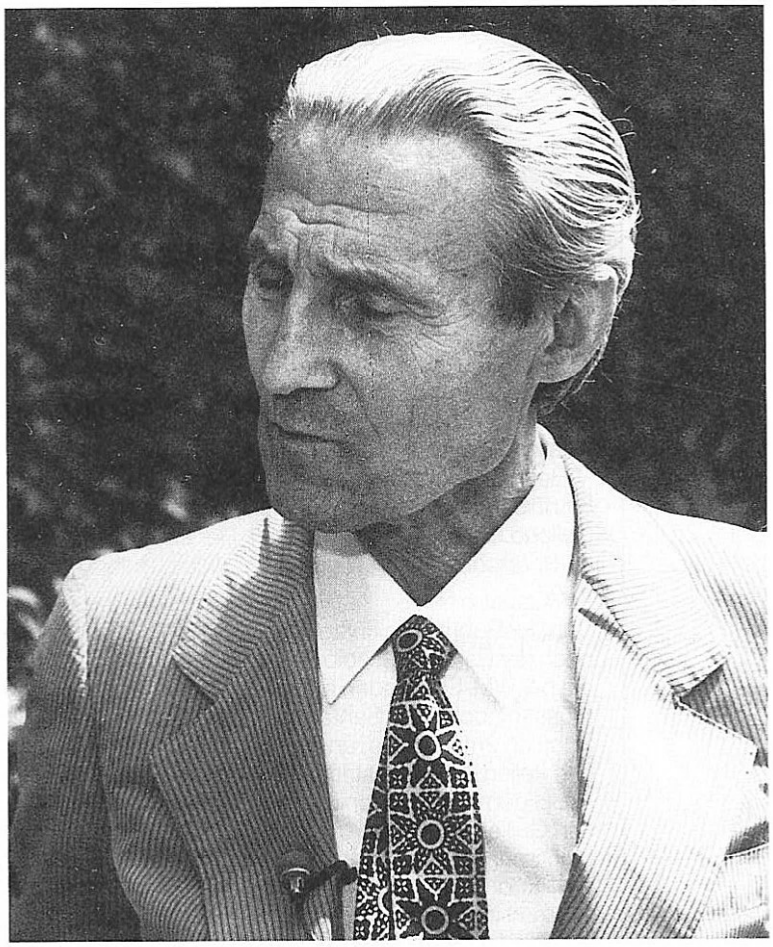
Wenn wir heute zwischen der Kunst, den Wissenschaften und dem Sport entscheiden müßten, wer von ihnen mehr zur Völkerverständigung beiträgt, die Wahl müßte zweifellos auf den Sport fallen! Nur er besitzt die magische Kraft der Begeisterung, die jedes Hindernis zu überwinden vermag. Der Sport besitzt weder Vaterland noch Nationalität, er gehört der gesamten Menschheit. Er bringt die Menschen einander näher und läßt sie zu Freunden werden, wobei er sich auch über Sprach- und Rassenbarrieren hinwegsetzt.

Der Sport ist längst eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen, ein Erholungsfaktor im physischen und psychischen Bereich. Der Fußballsport gibt dazu die vielfältigsten Möglichkeiten. Die „11"-Zeitschrift für internationale Fußball-Geschichte und Statistik vollzieht durch ihren weltumfassenden und nicht-nationalen Charakter erstmals auf dem Gebiet der Fußball-Literatur nach, was auf dem Rasen längst Realität geworden ist. Und dies tut „11" auf einem beispiellos hohem Niveau und trägt insgesamt auch zur weiteren internationalen Verständigung bei.

Dr. György Sárosi

dr. Sárosi György

Kapitän des Vizeweltmeisters 1938
(Ungarn)



Dr. György Sárosi

INTERNATIONAL FEDERATION
OF FOOTBALL
HISTORY & STATISTICS

Präsident:
Dr. Alfredo W. Pöge
(BR Deutschland)

Vizepräsident:
John Idorn
(Dänemark)

Präsidiums-Mitglieder:
Jan-Hermen de Bruijn
(Niederlande)
Dr. Janusz Kukulski
(Polen)
Keir Radnedge
(England)
Edward Simmons
(Australien)
Cheick Fantamady Condé
(Guinea)
Zaven Dijzmedjian
(Ägypten)
Kabala Muaña-M'Buyi
(Zaire)
Joseph M'Puto Dongala
(Angola)
Abdallah Ngororo
(Tansania)
Clovis Martins
de Silva Filho
(Brasilien)

Wissenschaftlicher Beirat
Zoltán Antal
(Budapest)
Jan-Hermen de Bruijn
(Den Haag)
Shyam Sundar Ghosh
(Calcutta)
John Idorn
(Kopenhagen)
Karl-Heinz Jens
(Nürnberg)
Aleksandar Konstantinović
(Mali Zvornik
René Mariën
(Zoersel)
Andrew Mitchell
(Edinburgh)
Dr. Alfredo W. Pöge
(Wiesbaden)
Keir Radnedge
(London)
Edward Simmons
(Maroubra-Sydney)

IFFHS-Rechtsvertreter:
Prof. Dr. Preben
Stuer Lauridsen
(Dänemark)

Journal-Chef:
Dr. Alfredo W. Pöge
(BR Deutschland)

IFFHS/Journal-Registrierung:
Königliche Dänische
Staatsbureau
(Kopenhagen)

IFFHS:
Wiesbadener Volksbank eG
(BLZ 510 900 00)
Konto-Nr. 127 612

Es ist leichter, das Buch zu behalten, als das, was darinnen steht.

Michel de Montaigne (1533–1592)

Korrekturen und Ergänzungen:

Zu Ausgabe No. 5:

Weitere Vornamen von Spielern, die 1972 in der afrikanischen Kontinent-Auswahl (Seite 28, 30) spielten: Miloud Hadefi (Algerien), Abdel Rahim Chehta (Ägypten), John Eshun (Ghana), Oliver Acquah (Ghana) und Noël Minga Tchibinda (Kongo). Auch heißt der tunesische Torhüter Attouga mit bürgerlichem Namen Sadouk Ben Ali Sassi.

Beim Spiel Spanien – Welt 0:3 (Seite 18) war der iberische Abwehrspieler Francisco Fernández Rodríguez „Gallego" (FC Barcelona) und nicht Isacio Gallego García (Atlético Madrid). Der erstgenannte Katalane war auch in der europäischen Auswahl gegen Benfica Lissabon 2:3 (Seite 21) dabei.

Zu Ausgabe No. 6:

In der Rubrik „Die kürzesten WM-Auftritte bei WM-Endrunden" (Seite 106) ist noch der Peruaner Eladio Reyes mit 15 min. einzureihen. In der Rubrik „Spieler, die bei WM-Endrunden für zwei verschiedene Länder spielten" (Seite 110) müssen noch José Santamaría, der 1954 für Uruguay 5mal und 1962 für Spanien 2mal spielte, und Atilio Demaría, der je ein Spiel für Argentinien (1930) und Italien (1934) bestritt, eingereiht werden.

Bei den Torschützenlisten der WM-Endrunden (Seite 96, 97) sind die Chilenen Guillermo Subiabre (1930 nur 1 Tor / nicht 4 Tore) und Atilio Cremaschi (1950 nur 2 Tore / nicht 3 Tore) zu streichen. Auch kamen für Chile bei den WM-Endrunden bisher 85 und nicht 81 Spieler zum Einsatz (Seite 110). Damit nahmen insgesamt 2840 und nicht 2837 Spieler an den WM-Endrunden-Turnieren von 1930–1986 teil, denn für Brasilien kamen 162 und nicht 161 Spieler zum Einsatz.

Omar Míguez (Uruguay) erzielte 1950 nicht 4, sondern 5 Tore (Seite 96) und ist folglich in der Rubrik „Spieler mit den meisten WM-Endrunden-Toren" mit total 8 Treffern zu plazieren (Seite 101). Juan Alberto Schiaffino (Uruguay) erzielte 1950 nur 3 (nicht 5) Tore, womit er insgesamt nur auf 5 statt 7 Treffer (Seite 101) kam. Dafür traf Alcides Ghiggia 1950 4- statt 3mal ins Schwarze (Seite 96).

Wir bitten die relativ hohe Zahl der im Konstantinović-Beitrag der No. 6 enthaltenen Fehler zu entschuldigen. Einerseits hat die IFFHS die Konsequenzen gezogen, andererseits gab es in Montevideo einen über zweimonatigen Poststreik, so daß ein Teil der obigen Korrekturen in der letzten Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

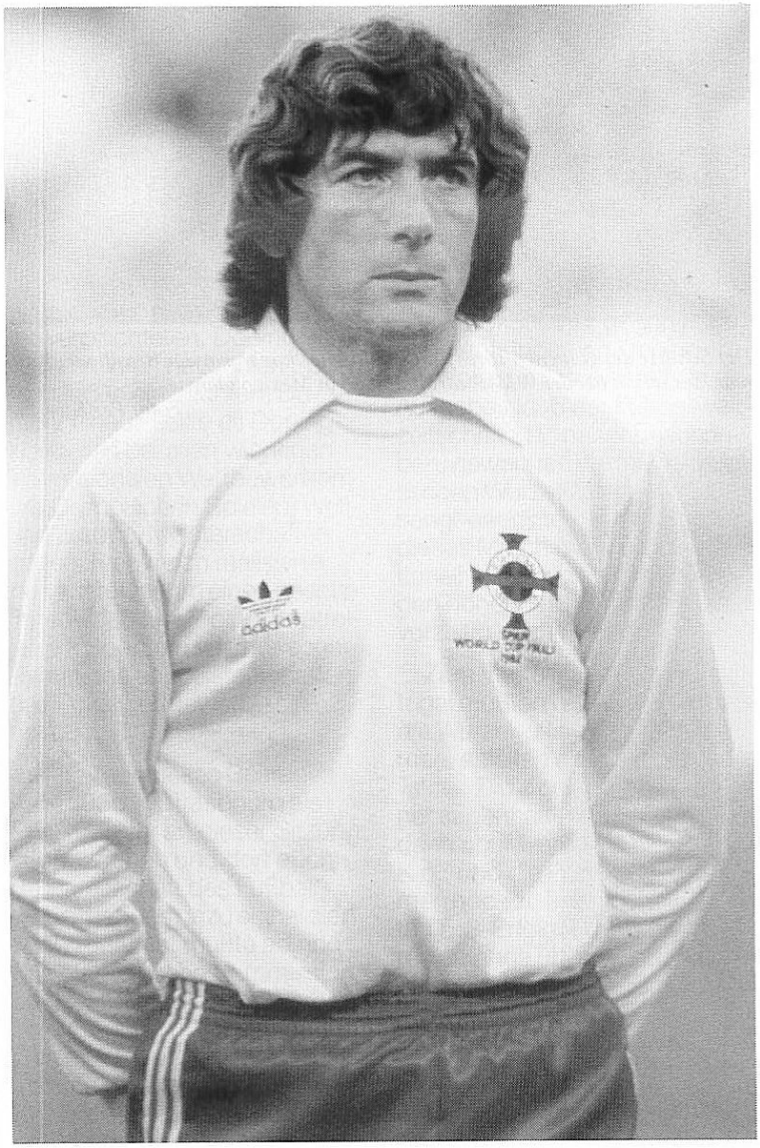
Zum Titelbild:

Der Torschützenkönig der letzen WM-Endrunde, Gary Lineker (England), erzielte am 18. Juni 1986 in der 72. min. im Estadio Azteca (Ciudad de México) den 3:0-Endstand gegen Paraguay. Der englische Supergoalgetter Lineker (10) hatte zuvor den berühmten paraguayischen Keeper Roberto Fernández (rechts am Boden) ausgespielt, links Paraguays Verteidiger Rogelio Delgado (5). *Foto: Werek*

Die Spiele der Kontinent- und Welt-Auswahlteams

(1. Fortsetzung)

von John Duffy (Belfast/Nordirland),
Tomisaburo Hirari (Tokyo/Japan) &
Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentinien)



Einer der ganz großen Goalkeeper des Weltfußballs, der am 12. Juni 1945 geborene nordirische Gentleman „Pat" Jennings, beendete seine aktive Laufbahn.
Foto: Bob Thomas

Nr. 49
Anlaß: Abschiedsspiel von Patrick Jennings (Nordirland)
Belfast, 3. Dezember 1986

Irische Insel – Großbritannien 3:3 (0:1)*

Referee: Alan Snoddy (Belfast/Nordirland)
Zuschauer: 25000, Windsor Park
Goals: 0:1 (38.) Stapleton, 0:2 (47.) Gibson, 1:2 (49.) Best, 2:2 (65.) Doherty, 3:2 (72.) Krstić, 3:3 (82.) McDowell

Irische Insel: *(Trainer: „Danny" Blanchflower/Nordirland) Patrick Jennings (ohne Verein/Nordirland), ab 59. min. James Platt (Coleraine FC/Nordirland) – Trevor McMullan (Larne FC/Nordirland), ab 59. min. Lee Doherty (Linfield Belfast/Nordirland), Nigel Worthington (Sheffield Wednesday/Nordirland), Brian Talbot (Stoke City/England), ab 59. min. „Barry" Kehoe (Dundalk FC/Irland), Stephen Walford (West Ham United/England) – Kevin Moran (Manchester United/Irland), Liam Brady (Ascoli CA/Irland), Anthony Galvin (Tottenham Hotspur/Irland) – Colin Clarke (Southampton FC/Nordirland), Kevin Keegan (ohne Verein/England), George Best (ohne Verein/Nordirland), ab 59. min. Alexander Krstić (Derry City/Jugoslawien)*

Großbritannien: *(Trainer: Mike England/Wales) Bruce Grobbelaar (Liverpool FC/Zimbabwe), ab 59. min. George Dunlop (Linfield Belfast/Nordirland) – John Sivebaek (Manchester United/Dänemark), Alan Kennedy (Sunderland FC/England), ab 59. min. Ronald McDowell (Coleraine FC/Nordirland), Mal Donaghy (Luton Town/Nordirland), Alan McDonald (Queen's Park Rangers London/Nordirland), ab 59. min. Paul Mooney (Linfield Belfast/Nordirland) – David Jeffery (Linfield Belfast/Nordirland), Felix Healey (Coleraine FC/Nordirland), ab 59. min. Owen De Gama (Derry City/Südafrika), Neil Webb (Nottingham Forest/England) – Frank Stapleton (Manchester United/Irland), Terence Gibson (Manchester United/England), Franz Carr (Nottingham Forest/England)*

Kapitäne: Liam Brady (Irische Insel)
Frank Stapleton (Großbritannien)

** In Nordirland fand dieses Match unter der Bezeichnung „Pat Jennings Select XI – International XI" statt.*

Nr. 50
Anlaß: 40 Jahre UNICEF in Japan
Tokyo, 24. Januar 1987

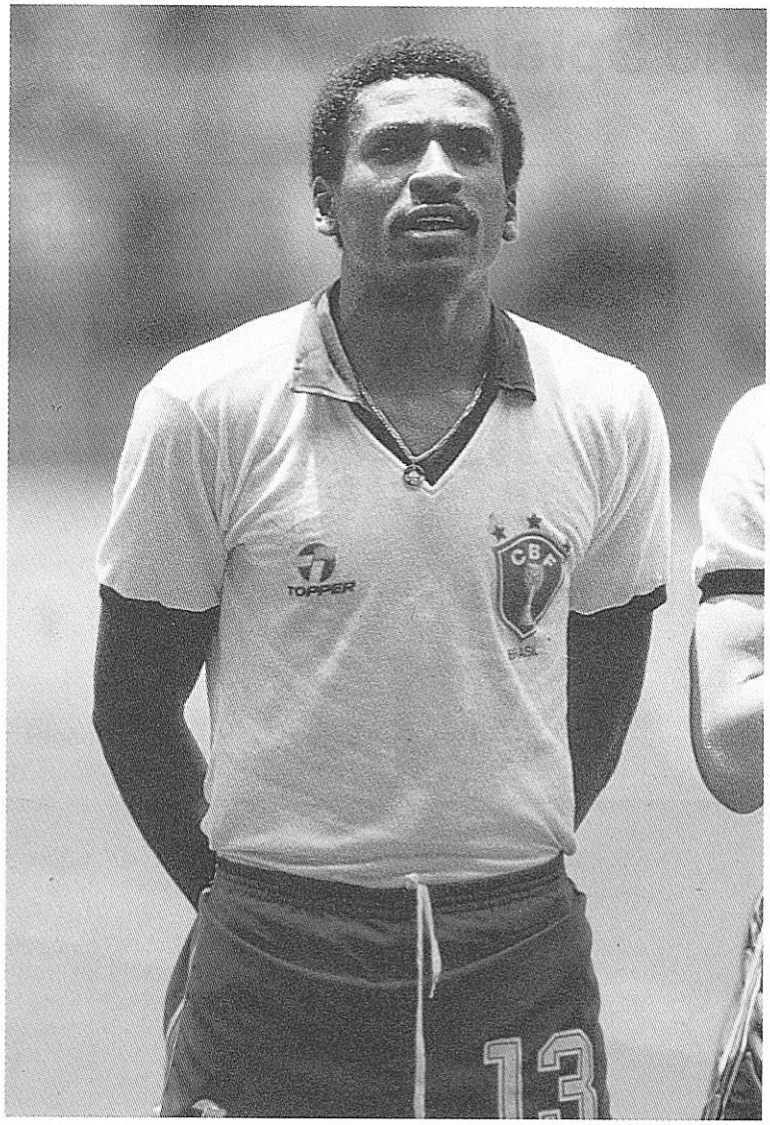
Japanische Liga-Auswahl – Südamerika 0:1 (0:1)

Referee: Shizuo Takada (Japan)
Zuschauer: 55000, National Stadium
Goal: 0:1 (31.) Josimar

Japan: *(Trainer: Eijun Kiyokumo)*
Shinichi Morishita (Yamaha Motors FC) – Katsuyoshi Shinto (Mazda FC), Hisashi Kaneko (FC Furukawa), Hisashi Kato (Yomiuri Wings Tokyo), Kuniharu Nakamoto (Nippon Kokan FC), ab 73. min. Carlos (Fujita Soccer Club/Brasilien) – Toshinobu Katsuya (Honda FC), ab 73. min. Kazushi Kimura (Nissan FC), Ramos (Yomiuri Wings Tokyo/Brasilien), Yasuhiko Okudera (FC Furukawa), Toshio Matsuura (Nippon Kokan FC), ab 62. min. Hiromi Hara (Mitsubishi FC) – Nobuhiro Takeda (Yomiuri Wings Tokyo), ab 46. min Tomoyasu Asaoka (Nippon Kokan FC), Gaucio (Yomiuri Wings Tokyo/Brasilien).

Südamerika: *(Trainer: Dr. Carlos Bilardo / Argentinien)*
Roberto Fernández (Deportivo Cali/Paraguay) – Edino Nazareth Filho „Edinho" (FC Udine/Brasilien), Rogelio Delgado (Olimpia Asunción/Paraguay), Justo Jaquet (Cerro Porteño Asunción/-Paraguay), Juan Bautista Torales (Libertad Asunción/Paraguay) – Josimar Higino Pereira (Botafogo Rio de Janeiro/Brasilien), Raúl Alfredo Maradona (Boca Juniors Buenos Aires/Argentinien), ab 68. min. Israel (Athlético Bangú Rio de Janeiro/Brasilien), Mauro Geraldo Galvão (Internacional Porto Alegre/Brasilien) – Félix Torres (Sol de América Asunción/Paraguay), ab 46. min. Marinho (Atlético Bangú Rio de Janeiro/Brasilien), Diego Armando Maradona (SSC Napoli/Argentinien), ab 84. min. Osvaldo Della Buona „Osvaldo" (am Spieltag ohne Club/Argentinien), José Luis Rodríguez (Deportivo Español Buenos Aires/Argentinien), ab 89. min. Gustavo Dalto (Danubio FC/Uruguay).

Kapitäne: Yasuhiko Okudera
Diego Maradona



Der Schütze des goldenen Tores für die Südamerikaner war der Brasilianer Josimar, der schon bei der WM-Endrunde 1986 in Mexico glänzte.
Foto: Per Kjaerbye

Der japanische Kapitän Yasuhiko Okudera, der von 1977 bis 1986 für die deutschen Vereine 1. FC Köln und Werder Bremen spielte.
Foto: Sven Simon

Die Doping-Fälle bei den Fußball-WM-Endrunden

von Prof. Dr. med. Mihailo Andrejević (Belgrad/Jugoslawien)
– langjähriger Vorsitzender der Medizinischen Kommission der FIFA –

Während einer Sitzung des Europa-Rates 1955 in Strasbourg wurden erstmals ernsthaft Doping-Kontrollen an Sportlern gefordert. Damals galt Doping als eine künstliche Stimulation, und man wollte dieses immer mehr umsichgreifende Übel sowie den ungleichen Wettkampf gegen die nur mit physiologischen Mitteln antretenden Sportler unterbinden. Nach heftigen Diskussionen wurden vom Europa-Rat Maßnahmen gefordert.

So wurde eindringend an die internationalen Sportverbände und Mitgliedsstaaten appelliert, bei internationalen Meisterschaften Doping-Kontrollen durchzuführen, aber auch auf nationaler Ebene Maßnahmen zu ergreifen. Der französische Vertreter erklärte sich sogar spontan bereit, Doping-Kontrollen staatlich sanktionieren zu lassen.

In einer abschließenden Resolution wurde damals fixiert, wonach sich alle Mitgliedsstaaten verpflichteten, Doping-Kontrollen in ihren nationalen Sportverbänden einzuführen. Darüber hinaus sollte es Doping-Kontrollen bei allen wichtigen internationalen Wettbewerben wie Olympischen Spielen, Welt- und Europa-Meisterschaften geben. Frankreich realisierte dies zuerst, nahm einen gesetzlichen Erlaß für Doping-Kontrollen bei Sportlern vor, der sogar die nationalen Meisterschaften und Pokalwettbewerbe einschloß.

Der Autor dieses Beitrages hatte 1955 in Strasbourg als FIFA-Vertreter an dieser Sitzung teilgenommen und dort auch die Bereitschaft des Fußballweltverbandes dazu signalisiert. Doch zunächst mußte ad hoc eine Medizinische Kommission bei der FIFA geschaffen werden, deren Bildung mir zufiel. Außerdem mußten Doping-Vorschriften für die nationalen Fußballverbände erarbeitet werden. So vergingen einige Jahre, ehe die FIFA, gut vorbereitet und wissenschaftlich abgesichert, bei der Weltmeisterschafts-Endrunde 1966 in England erstmals Doping-Kontrollen durchführte.

Dies erfolgte in guter Zusammenarbeit mit englischen Ärzten, die zuvor in Sheffield, Sunderland, Birmingham, Liverpool, Manchester, Middlesbrough und London von der FIFA instruiert wurden. Von größter Wichtigkeit war das Mitwirken des besten Londoner Laboratoriums unter Leitung von Prof. Dr. Beckett. Dort wurden die Urinproben spektographisch, gaschromatographisch und massenspektographisch analysiert. Durch diese Labormethoden konnten schon damals Doping-Substanzen in minimalsten Konzentrationen nachgewiesen werden.

1. Doping-Fall: 1966 (Nord)-Korea

Nach dem sensationellen 1:1-Remis der Asiaten gegen Chile wurde die FIFA stutzig und ordnete vom folgenden Spiel der Nordkoreaner gegen Italien ohne Ankündigung Doping-Kontrollen an. Wie bereits in Ausgabe No. 6 der Fußballweltzeitschrift „11" näher beschrieben, gewannen die mit der asiatischen Wurzel-Droge „Ginseng" gedopten Nordkoreaner dieses Match mehr als sensationell 1:0 und schickten damit den hohen WM-Favoriten Italien vorzeitig nach Hause.

Zum Viertelfinale gegen Portugal mußten die Asiaten ohne die Wurzel-„Nahrung" auskommen, spielten aber mit gleicher Taktik. Zwar gelangten sie zu einer sagenhaften 3:0-Führung, dann aber waren sie stehend K.o., und die Portugiesen kamen noch zu einem relativ leichten 5:3-Erfolg. Die Asiaten hatten anfangs über ihre physiologischen Verhältnisse gespielt. Italien war mit unsportlichen Mitteln eliminiert worden.

2. Doping-Fall: 1974 – Jean-Joseph Ernst (Haiti)

Am 15. Juni 1974 bot Haiti im Münchener Olympiastadion eine bravouröse Partie gegen Italien und hielt das Match bis zur 66. min. remis. Bei den anschließenden Doping-Kontrollen stellte sich dann heraus, daß der haitische Abwehrspieler Jean-Joseph Ernst gedopt war. Seine Urinprobe enthielt die Substanz Phenmetrazin („Preludin"). Weitere Untersuchungen ergaben dann, daß der Spieler aus der Karibik dieses Mittel ohne Wissens des Arztes und Trainers eingenommen hatte. Der Spieler Jean-Joseph Ernst wurde sofort von der WM-Endrunde suspendiert und für 12 Monate total gesperrt.

3. Doping-Fall: 1978 – William Johnston (Schottland)

Am 3. Juni 1978 bezwang Peru in Cordoba Schottland mit 3:1 Toren. Bei den anschließenden Doping-Kontrollen ergab sich dann, daß der schottische Linksaußen William Johnston mit der Substanz Phencamphamin („Reaktivan") gedopt war. Dieser Spieler gab dann selbst zu, daß er dieses Stimulanzmittel sogar vor Meisterschaftsspielen seines Vereins einnahm, den Verbandsarzt und Auswahltrainer aber davon nicht in Kenntnis gesetzt hatte. Da es bei den WM-Qualifikationsspielen keine Doping-Kontrollen gab, konnte Johnston unbehelligt hindurchkommen und den Schotten gegenüber der Tschechoslowakei und Wales zum Gruppensieg verhelfen.

Bedenklich stimmte aber vor allem, daß sein Verein West Bromwich Albion (England) seinem Treiben offensichtlich gedankenlos zusah. Die Abnormalität des Flügelstürmers „Willie" Johnston, der zuvor lange für Glasgow Rangers spielte und von 1966–1978 22 Länderspiele bestritt, wird auch dadurch sichtbar, daß er bis zum Peru-Spiel bereits 11mal (!!) einen Feldverweis (britischer Rekord) erhielt. William Johnston wurde 1978 sofort von der WM-Endrunde in Argentinien suspendiert und für ein Jahr total gesperrt. Außerdem hat die FIFA aufgrund der Vorgeschichte dem schottischen Verband vorgeschlagen, daß sich Johnston in einer Heilanstalt für Drogensüchtige einer Kur unterzieht.

Hinweise

Die Doping-Kontrollen werden nach den sporadischen Anfängen von 1966 wie folgt durchgeführt: Durch Los werden jeweils zwei Spieler pro Mannschaft bestimmt, die sich unter Kontrolle unmittelbar nach dem Spiel (früher auch bei Halbzeit) zur Urinentnahme zur Verfügung stellen müssen. Positive Urinproben werden im Beisein eines nationalen Verbandsfunktionärs wiederholt. Die Massenmedien werden jedoch nicht über die Namen der betroffenen Spieler unterrichtet. Neben dem bereits erwähnten Londoner Laboratorium von Prof. Dr. Bekkett verdienen sich jene von Dr. Gros (Buenos Aires) und von Prof. Dr. Donike (Köln) besondere Anerkennung von seiten der FIFA. Inzwischen sind immer mehr neue Medikamente (Substanzen) auf die Liste der verbotenen Substanzen hinzugefügt worden, andererseits haben sich die labortechnischen Methoden in den letzten zwei Jahrzehnten rapide weiterentwikkelt, so daß alle unerlaubten Substanzen zweifelsfrei nachgewiesen werden können.

Fazit

Bei 6 WM-Endrundenturnieren (1966–1986) konnten lediglich drei Doping-Fälle biochemisch nachgewiesen werden – und nur dies zählt. Setzt man voraus, daß zumindest die nordkoreanischen Spieler vor 21 Jahren aus Unkenntnis „Ginseng" einnahmen, und daß der Schotte „Willie" Johnston ein pathologischer Fall war, der längst auf Vereinsebene hätte gestellt werden müssen, so gelangt man zu der Schlußfolgerung, daß Doping im Fußballsport fast keine Rolle mehr spielt. Dabei geht es bei den Weltmeisterschafts-Endrunden für die Fußballer um viel mehr als sonst in ihrer aktiven Laufbahn.

Rufmord am Fußball!

„Toni" Schumacher bot das schwächste „Spiel" seines Lebens

Daß Fußballer während oder nach ihrer aktiven Laufbahn ein Fußballbuch schreiben, ist nichts Außergewöhnliches, dies gab es in der Welt schon 100fach und öfter. So gesehen scheint äußerlich auch das Buch „Anpfiff" vom ehemaligen bundesdeutschen Nationalkeeper Harald Schumacher etwas Alltäglichen zu sein. Doch inhaltlich fällt es aus der Rolle – und dies gleich gründlich.

Dafür gibt es zwei wichtige Ursachen: Einmal beschuldigt er die deutsche Bundesliga des Dopings, ohne seine Behauptung auch nur in einem einzigen Fall beweisen zu können. Zum anderen macht er als Spielführer einen sich unterhalb der Gürtellinie bewegenden Rundumschlag gegenüber seinen Mitspielern in der Nationalmannschaft und im Verein. Selbst möchte „Toni" Schumacher den Schwerpunkt auf das Doping gelegt sehen, worauf auch nachfolgend nur Stellung bezogen sei.

Wer sich auch immer mit dem Thema Doping im Fußball auseinandersetzt und dabei den Anspruch erhebt, von denkenden Mitmenschen ernst genommen zu werden, sollte zumindest die folgenden vier Sachgebiete berücksichtigen. Er sollte

- selbst aktiv Fußball gespielt haben und dieses Milieu kennen
- ein Mindestmaß an medizinisch-biochemischen Kenntnissen besitzen
- ein Mindestmaß an journalistischen Fähigkeiten haben
- in der Lage sein, die erstgenannten Komponenten mit einem Mindestmaß an Moral logisch und kritisch verarbeiten zu können.

Zu lesen und zu hören war vielerorts, daß „Toni" Schumacher zwar vieles auf Band gesprochen hat, aber die eigentlichen „Väter" seines Buches der französische Journalist Michel Meyer und Schumachers Berater und Manager Rüdiger Schmitz sind. Von diesem Trio ist Schumacher der Einzige, der die Materie des Fußballs beherrscht. Wissenschaftliche Kenntnisse über Doping hat keiner dieser drei, auch nicht im Entferntesten. Weder Schmitz noch Schumacher vermochten den mangelhaften Stil des französischen Journalisten Meyer auszubügeln. Und auch der letzte Punkt konnte nicht realisiert werden, weil die fachlichen und/oder moralischen Voraussetzungen für solch eine Bearbeitung nicht vorhanden sind.

Damit disqualifiziert sich das Buch „Anpfiff" bereits von selbst, es fehlt betreffs Doping jegliche Objektivität. Daß auch nicht ernsthaft die Absicht bestand, das Thema Doping im Fußball zu erörtern, geht auch daraus hervor, daß dieses Trio weder einen führenden Sportarzt, noch einen Doping-Experten als Mitautor kooptiert hat. Hier bestand von vornherein die Absicht, im Gossenstil Polemik zu machen und mittels Schumachers sportlicher Popularität einen Profit zu erzielen.

Wenn ein zweifacher Vizeweltmeister wie Harald Schumacher seinen Namen zu solchen unseriösen Behauptungen und Schilderungen hergibt, dann ist dies schon traurig, nicht nur für den deutschen Fußball. Und noch trauriger ist, wenn in einem wissenschaftlich-technisch so hochqualifizierten Land wie der Bundesrepublik Deutschland eine oberflächliche Abhandlung dieser Thematik durch die Medien dazu beiträgt, daß obiges Trio durch solch einen Plunder noch eine 6stellige Summe verdient. Auch der Autor dieses Beitrages ist für klare und unmißverständliche Worte, aber man muß seine Behauptung beweisen und belegen können.

So bleibt es bewundernswert, daß der DFB Harald Schumacher zunächst nur als Kapitän der Nationalmannschaft entband und ihn dann aus der National-Elf eliminierte sowie sein Verein (1. FC Köln) lediglich eine baldige Vertragsauflösung fixierte, denn Schumacher zeigte bisher keinerlei Einsicht.

Aber vielleicht spielt dabei eine nicht unwesentliche Rolle, daß der inzwischen 33jährige Schumacher nicht der Alleinschuldige ist, und er zudem in der Hinrunde der Saison 1986/87 zu den schwächsten Torleuten der deutschen Bundesliga gehörte, einen kolossalen Leistungsabfall seit dem WM-Finale in Mexico zu verzeichnen hatte. Dies spiegelt sich wahrscheinlich auch in der extrem niedrigen Ablösesumme (180000 DM), die der Kölner Verein fixierte, teilweise wider. Was sich „Toni" Schumacher in über einem Jahrzehnt durch hartes und intensives Training sowie unendlich viele glanzvolle Abwehrparaden an Weltruhm erworben hat, verlor er jetzt vor allem außerhalb des Rasens.

Auf allen Ebenen des Lebens vollzog sich eine rapide Entwicklung in den letzten Jahrzehnten. Ob Arbeitnehmer oder -geber, in der Regel ist jeder bemüht, bei auftretenden Infektionen (Schnupfen, Husten, Halsbeschwerden, viele Zahnschmerzen), chronischen Beschwerden (Magenschmerzen, Beschwerden im Bereich der Gelenke und Wirbelsäule), banalen Verletzungen etc. unter anderem mittels Medikamenten Ärgeres zu verhindern, um möglichst seiner Tätigkeit fast ungehindert nachgehen zu können. Dies gilt für alle Berufsgruppen, auch für Fußballer – und dort von den untersten Amateurklassen über die Profis bis zu den Oldtimern. Der individuelle sportliche Ehrgeiz sowie der Teamgeist fordert in gesundheitlich angeschlagenen Situationen geradezu in allen Spielklassen eines jeden Landes – dies gilt im übertragenen Sinne für jede Leistungsgesellschaft – einen Griff nach ärztlich empfohlenen Präparaten und anderen Therapie-Maßnahmen. Wer dies nicht tut, mißachtet medizinisch-wissenschaftliche Erkenntnisse.

Es gibt wohl nur sehr wenige Fußballer, die Kenntnis haben, wie die einzelnen Substanzen oder Substanzgemische im Körper aufgenommen, abgebaut und auf die einzelnen Zellbestandteile, Zellen, Organe und schließlich auf den Gesamtorganismus wirken. Jedes Präparat hat neben positiven auch negative Wirkungen. Doping-Mittel wirken massiver, nicht nur in einer Richtung. So blockieren sie auch andere Funktionen stärker und sind im Gegensatz zu monotonen sportlichen Bewegungsabläufen für Mannschaftssportarten wie Fußball ungeeignet. Ergänzend sei erwähnt, daß viele Medikamente, die im Alltag ärztlich verordnet werden, Bestandteile enthalten, die auf den internationalen Doping-Listen stehen.

Wer heute Höchstleistungen im Fußballsport bringen will, benötigt all seine physischen und psychischen Funktionen. Ein bewußtes Dopen im Fußball gibt es nicht mehr, zumindest nicht in Europa. Auf dem europäischen Kontinent ist die medizinische Betreuung der Teams in den Leistungsklassen sehr forciert worden, was der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung Rechnung trägt. Dies schließt nicht aus, daß Ärzten infolge mangelhafter Kenntnisse mal ein Versehen unterläuft. An der dargestellten Grundeinschätzung würde sich auch nichts ändern, wenn man unter Millionen Fußballern eine Handvoll des Dopings überführen könnte. Einige wenige Außerseiter gibt es in allen Bereichen des Lebens, die an ihrem Körper bewußt Manipulationen vornehmen.

Der DFB wäre gut beraten, sich nicht durch „Toni" Schumachers niveauloses Palaver und oberflächlich denkende Journalisten beeinflussen zu lassen. Der DFB kann sich die Gelder für die Doping-Kontrollen sparen! Diese Gelder wären im Kinder-, Schüler- und Jugendbereich besser aufgehoben. Dies sollte jedoch den DFB, wie auch andere nationale Fußballverbände nicht davon abhalten, ihre Fußballer über den Mißbrauch von Doping-Mitteln und all seine nachteiligen Folgen zu informieren.

Letztendlich muß man aber mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen, daß Schumacher in der Tat einen guten Berater und Manager notwendig gehabt hätte, der dem „Toni" moralisch und geistig eine Hilfe gewesen wäre. Was am Ende herausgekommen ist, hat nichts mit Pressefreiheit zu tun, sondern ist der Versuch eines Rufmordes am Fußball – und nicht nur des deutschen. Traurig, daß sich in der BR Deutschland ein Teil der Öffentlichkeit daran ergötzt, statt kritisch zu reagieren.

Daß Schumachers Buch „Anpfiff" nun auch noch in anderen Sprachen aufgelegt wird, ist geradezu unverantwortlich. Außerhalb der BR Deutschland betrachtet man den Inhalt des Buches logischerweise viel kritischer. Der deutsche Fußball wird in einer nicht vorhersehbaren Dimension dadurch an Ansehen verlieren. So bleibt letztendlich unverständlich, daß der DFB, der im Weltmaßstab ein geradezu königliches Ansehen genießt, dem Trio kein Ultimatum stellt, die globalen Doping-Beschuldigungen mit Namen und Beweisen (biochemischen) vorzulegen, andererseits sport- und zivilrechtliche Maßnahmen ergreift.

Dr.Alfredo W. Pöge
(Wiesbaden/BR Deutschland)

Soziale Aspekte des englischen Fußballs im 19. Jahrhundert

von Ulrich Matheja (Frankfurt/Main / BR Deutschland)

Es werden das gesellschaftliche Umfeld und die sozialen Bedingungen geschildert, unter denen sich der Fußball im vorigen Jahrhundert im Mutterland des Fußballs entwickelte, unter denen sich der populärste Vereins-Wettbewerb („F. A. Cup") und die stärkste Liga der Welt („Football League") entfalteten sowie den Fußballsport zu einem Phänomen werden ließ, der dann seinen Siegeslauf um die Welt antrat. Dieser Beitrag erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist immer speziell auf das Fußballgeschehen zugeschnitten. Trotz der räumlichen Begrenzung dürfte er viele wesentliche Aspekte enthalten.

Soziale Auswirkungen der Industriellen Revolution

Die seit Mitte des 18. Jahrhunderts einsetzende Industrialisierung Englands bewirkte eine derart starke Umwälzung des Wirtschaftslebens und anderer Bereiche des öffentlichen Daseins, daß sie vor allem aufgrund ihrer sozialen Folgen als Industrielle Revolution bezeichnet wird. Die einschneidendste Veränderung, die die Industrialisierung mit sich brachte, war die Notwendigkeit geregelter Arbeitszeiten. Unterlag die Länge der vorindustriellen Arbeit vor allem natürlichen Schranken wie Jahreszeit und Wetter, so entstand durch Nutzung von künstlicher Beleuchtung in Form von Ölund seit Ende des 18. Jahrhunderts von Gaslampen die Möglichkeit, die Länge des Arbeitstages über Sonnenauf- und -untergang hinaus auf die Dunkelheit auszudehnen. Um die Regelmäßigkeit der Arbeit durchzusetzen, bedurfte es vor allem einer Arbeitsdisziplin und einer Ideologie, die den Wert der Arbeit betonte (bestmöglichster Wohlstand für die größtmöglichste Anzahl von Menschen).

Von 1801 bis 1851 war in ganz Großbritannien und Irland ein Anwachsen der Bevölkerung um 72,3%, von 15,9 auf 27,4 Millionen, zu verzeichnen. Nur auf England und Wales bezogen, betrug das Wachstum sogar 101,1% (von 8,9 auf 17,9 Millionen). Natürlich verteilte sich das Wachsen der Bevölkerung nicht gleichmäßig auf alle Regionen. Das stärkste Bevölkerungswachstum neben London verzeichneten Süd-Lancashire, das West Riding von Yorkshire, Nordostengland und Südwales, wo zahlreiche neue Industriestädte entstanden. Während die Anzahl der dort Beschäftigten stetig anstieg, ging gleichzeitig der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen zurück. Waren dies Ende des 17. Jahrhunderts noch etwa zwei Drittel der Gesamtbevölkerung, so sank der Anteil im 18. Jahrhundert zunächst auf etwa 50%, bis 1801 auf 35%, 1851 21% und 1881 12,6%. Auf der anderen Seite erhöhte sich der Anteil der Stadtbevölkerung bis Mitte des 19. Jahrhunderts auf etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Außerdem wuchs sie doppelt so schnell wie die Landbevölkerung.

Da die meisten Städte ziemlich schnell und unharmonisch expandierten, gab es nur sehr wenig bis gar keine Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Dem Großteil der Industriearbeiter fehlten nicht nur die Zeit, sondern auch Räumlichkeiten und Freiflächen. Parallel zu den räumlichen Einschränkungen wurde der Bevölkerung auch durch Reduzierung der kirchlichen und lokalen Feiertage verstärkt die Möglichkeit genommen, sich größeren Freizeitaktivitäten zu widmen. Gab es Mitte des 18. Jahrhunderts noch 47 solcher Feiertage, so waren es 1808 nur noch 44, 1825 40, 1830 18 und 1834 nur noch vier, nämlich Karfreitag, Weihnachten sowie der 1. Mai und 1. November. Darüberhinaus versuchten immer mehr Unternehmer, das unregelmäßige Erscheinen oder Wegbleiben von der Arbeit an Montagen einzudämmen, da sie bestrebt waren, aus ihren Investitionen den größtmöglichen Profit zu erzielen.

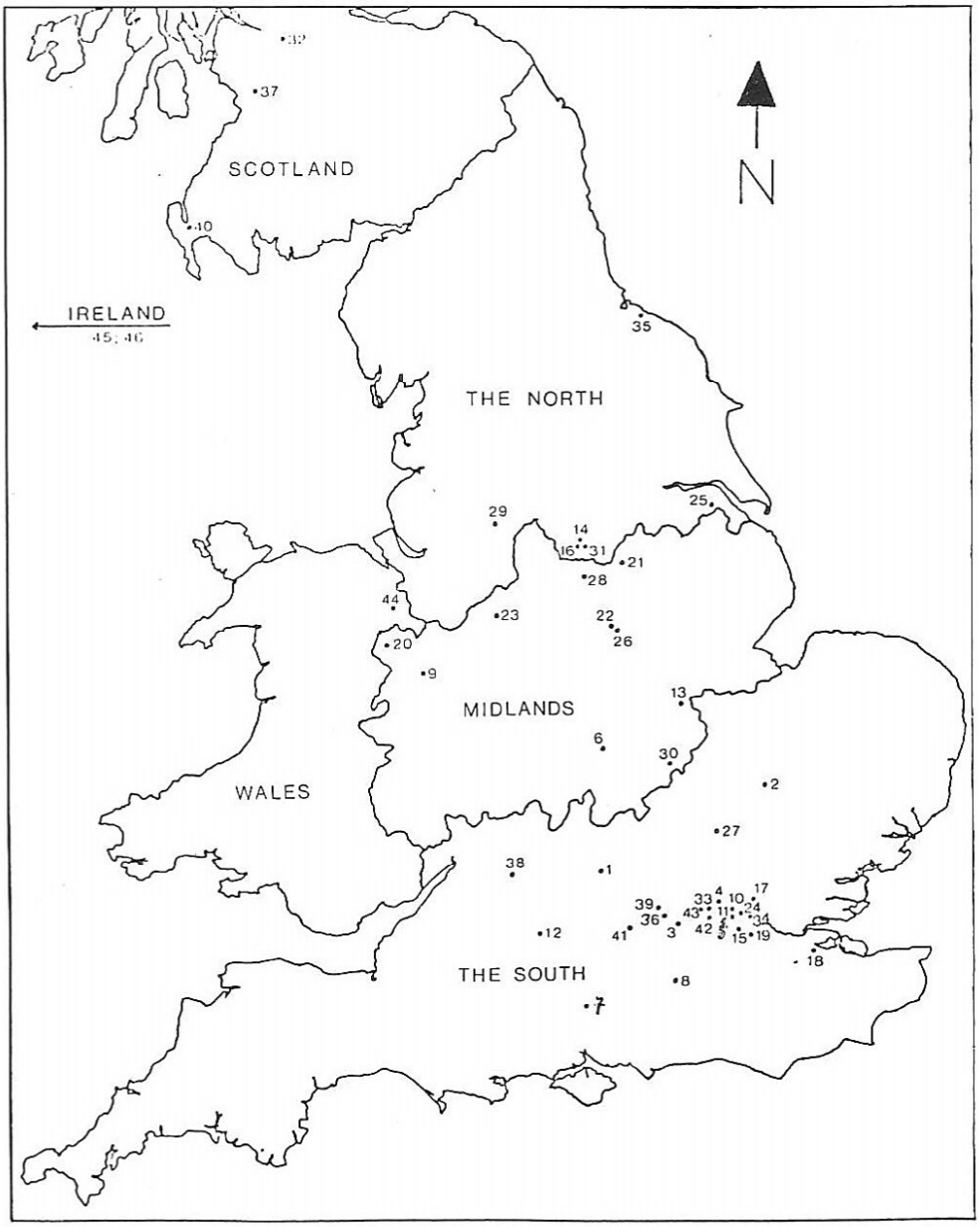
Dies gelang aber nur dort, wo die Arbeit stark mechanisiert war oder die Löhne kaum ausreichten, das Existenzminimum zu erwirtschaften. Dort aber, wo die Produktion eher von Geschick und Fingerfertigkeit der Arbeiter abhing oder in Klein- und Mittelbetrieben gearbeitet wurde, wie zum Beispiel in der metallverarbeitenden Industrie um Birmingham, hielt sich die Tradition des „blauen" Montags bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, obwohl es auch dort nur die Besserverdienenden waren, die es sich leisten konnten, montags der Arbeit fernzubleiben.

So gab es in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in England keine homogene Arbeiterklasse, sondern waren erhebliche regionale Unterschiede anzutreffen, die vom jeweiligen Industrie-und Gewerbezweig und vom Ausbildungsstand des Arbeiters abhängig waren. Am besten standen die Handwerker und Mechaniker kleiner und mittlerer Betriebe da, am schlechtesten das Industrieproletariat der großen Textilfabriken.

Die Public Schools als Zentren des Fußballsports

Neben den sozialen Mißständen hatte die Industrialisierung aber auch deutlich gemacht, daß die Schulbildung nicht mehr den Ansprüchen der technischen Wirtschaft genügte. Die traditionellen Public Schools waren noch immer am 18. Jahrhundert orientiert, das Bildungsniveau niedrig und die soziale Zusammensetzung und das Kontrollsystem aristokratisch und antiquiert. Auch das Benehmen der Schüler entsprach nicht immer den Erziehungszielen, rebellierende Schüler und Meutereien gegen Lehrer waren durchaus nicht unüblich.

Ähnlich wie die vorindustriellen Städte und Gemeinden kannten auch die Public Schools die wilden



Die frühen Zentren des britischen Fußballs:
UNIVERSITÄTEN: 1. Oxford, 2. Cambridge.
PUBLIC SCHOOLS: 3. Eton, 4. Harrow, 5. Westminster, 6. Rugby, 7. Winchester, 8. Charterhouse (Godalming), 9. Shrewsbury, 10. St. Paul's, 11. Merchant Taylors', 12. Marlborough, 13. Uppingham.
FRÜHE FUSSBALLVEREINE: 14. Sheffield [1855], 15. Blackheath [1857], 16. Hallam [1858], 17. Forest Club [1859], 18. Royal Engineers [1859], 19. Cray Wanderers [1860], 20. Oswestry United (heute O. Town) [1860], 21. Worksp Town [1861], 22. Notts County [1862], 23. Stoke FC [1863], 24. Wanderers [1864], 25. Brigg Town [1864], 26. Nottingham Forest [1865], 27. Hitchin Town [1865], 28. Chesterfield [1866], 29. Droylsden United (heute D.F.C.) [1866], 30. Wellingborough Town [1867], 31. Sheffield Wednesday [1867], 32. Queen's Park (Glasgow) [1867], 33. Harefield United [1868], 34. Leyton [1868], 35. South Bank [1868], 36. Maidenhead (heute M. United) [1869], 37. Kilmarnock [1869], 38. Circencister Town [1870], 39. Marlow [1870], 40. Stranraer [1870], 41. Reading [1871], 42. Southall [1871], 43. Uxbridge [1871], 44. 1873 Wrexham, 45. Cliftonville (Belfast) [1879], 46. Distillery (Belfast) [1879]

Skizze: Matheja

Ballspiele wie Fußball, Cricket oder Hockey, allerdings gab es einen bedeutenden Unterschied. So waren die Spiele auf eine bestimmte Zeit des Schuljahres oder der Woche begrenzt, und es war nicht das niedere Volk, das hier aktiv war, sondern die Söhne des landbesitzenden Adels, also die zukünftigen Stützen der Gesellschaft.

Die Kritik an den Public Schools ging aber weit über die Ballspiele hinaus. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde der Druck der neuen industriellen Mittelklassen auf die traditionellen Institutionen immer stärker und der Ruf nach Reform immer lauter. Das Ziel der Public Schools war nun die Erziehung einer aufgeklärten Führungsschicht, die nach christlichen Prinzipien und Wertvorstellungen lebt und religiös und moralisch gut ist. Der neue Lehrertyp sah seine Hauptaufgabe in der Förderung des Intellekts und vertrat die Ansicht, daß die Schüler durch die Art des Lehrens zu weiteren Studien inspiriert werden müßten. Man griff auch die von Juvenal im 1. Jahrhundert n. Chr. geprägte Devise „mens sana in corpore sano" wieder auf, förderte und disziplinierte die traditionellen Ballspiele, mit deren Hilfe man das Verständnis von Disziplin und Reform durchsetzen konnte.

Besonders die Mannschaftsspiele wie Cricket und Fußball wurden so zum festen Bestandteil der Public-School-Erziehung und verkörperten später die neuen Wertvorstellungen der Schulen. Die Verbindung von geistiger und körperlicher Fitness in der Erziehungsmethodik ging später als „muscular Christianity" in die Bildungsgeschichte des viktorianischen Englands ein. Der Trend zur Vereinheitlichung des Fußballspiels wurde insbesondere dadurch gefördert, weil es die verbesserten Transportmöglichkeiten den Schulen ermöglichten, öfter Spiele gegeneinander auszutragen.

Wandel und Reform der englischen Sozialpolitik

Die ersten Reformansätze zur Linderung des sozialen Elends, das im Verlaufe der industriellen Revolution über weite Teile Englands hereingebrochen war, gab es schon Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Hauptkritik richtete sich vor allem gegen die Kinderarbeit und die lange Arbeitszeit, die den Arbeitern kaum Zeit ließ, einer vernünftigen Freizeitbeschäftigung nachzugehen. Da für viele Arbeiter der Sonntag der einzige freie Tag der Woche war, traf es sie besonders hart, daß der Charakter des Sonntags als heiliger Tag gewahrt bleiben sollte und

körperliche Betätigung, Spiele, Musik und Tanz untersagt sein sollten. Vor allem im Bereich der Baumwollindustrie herrschten unbeschreibliche Zustände, war der freie Montag so gut wie unbekannt.

Zunächst wurde die Kinderarbeit gesetzlich geregelt. Darüber hinaus gab es eine starke Bewegung, die für die Einführung des Zehnstundenarbeitstages agitierte. Weiterhin wurde die Untertagearbeit für Frauen und Kinder unter zehn Jahren verboten. 1844 wurde die Frauenarbeit in der Textilindustrie auf zwölf, für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren auf sechseinhalb Stunden täglich beschränkt. 1847 war der Zehnstundenarbeitstag für Frauen und Kinder, 1850 auch für Männer erreicht und wurde in der Folgezeit allmählich auch auf andere Industriezweige ausgedehnt.

In einigen Regionen war es sogar üblich, samstags die Arbeit eher zu beenden. So wurde seit 1850 der Arbeitsschluß in den Baumwollfabriken auf samstags 14 Uhr vorverlegt. Seit 1853 erhielten die Ingenieure in Birmingham sogar schon freitags ihren Lohn und arbeiteten an Samstagen nur noch bis 13 Uhr. Dieser Brauch wurde allmählich in anderen Städten und von anderen Industriezweigen übernommen. Zwar war der freie Samstagnachmittag kein voller Ausgleich für den freien Montag, stellte aber zumindest für die Arbeiter in der Baumwollindustrie eine merkliche Verbesserung dar. Allerdings darf man nicht vergessen, daß dies lange ein Privileg der Industriearbeiter war, während z. B. die Dockarbeiter bis 1890 warten mußten, ehe auch sie davon profitierten.

Organisationsformen in der Frühphase des industriellen Fußballs

Bis Ende der 1860er Jahre hatten Fußballclubs fast ausschließlich Public Schools-Wurzeln, da es zunächst hauptsächlich ehemalige Privatschüler waren, die die sogenannten „Old Boys Teams" formten. Der erste und noch heute bestehende Verein war der Sheffield Football Club, der von ehemaligen Schülern der Sheffield Collegiate School 1855 gegründet wurde und bis in die 1880er Jahre eine sehr exklusive Mitgliederschaft besaß. 1857 entstand der Blackheath FC (London), 1858 mit Hallam FC ein zweiter Sheffielder Verein, 1859 der Forst Club (Leystone, Essex), aus dem sich 1864 der Wanderers FC (London) entwickelte. Auch in der Armee war dieser Public School-Einfluß zu spüren. In Chatham entstand der Royal Engineers FC.

Die gebildete Mittel- und Oberklasse bestimmten auch weitgehend die Organisation des Spielverkehrs. Anfangs standen die meisten Public Schools der am 26. Oktober 1863 gegründeten „The Football Association" ablehnend gegenüber, da keine Schule ihre eigenen Regeln verändern wollte. „The Football Association" war auch nicht sogleich der dominierende Dachverband aller englischen Fußballvereine. Zunächst erstreckte sich ihr Einfluß nur auf London und Umgebung. Da die Gründungsmitglieder hauptsächlich ehemalige Public School-Mannschaften waren, übernahm „The Football Association" von Beginn an Strukturen, Bürokratie und Ethos der oberen Klassen.

Neben London war vor allem Sheffield ein Zentrum des frühen organisierten Fußballs, doch beanspruchte London schon früh eine Führungsrolle. Die Rivalität zwischen beiden Städten war groß und beschränkte sich nicht nur auf das Organisatorische, sondern spiegelte auch Divergenzen zwischen Metropole und Provinz wieder. 1866 fand zwar das erste Repräsentativspiel zwischen zwei Auswahlteams von London und Sheffield statt, doch weigerten sich die Sheffielder strikt, die Vorherrschaft von „The Footballs Association" anzuerkennen. Stattdessen gründeten sie 1868 ihren eigenen Verband, die „Sheffield and Hallamshire Football Association".

Vor allem im industriellen Norden und in den Midlands faßte das Spiel rasch Fuß, und die Zahl der Clubs schnellte in die Höhe. 1875/76 formierte sich die „Birmingham Football Association", 1878 die „Lancashire Football Association" und bis 1883 entstand ein Netz von County Football Associations, die der „Football Association" in London als Tochterverbände angehörten. Vor dieser Entwicklung zum Zentralverband mußte schließlich auch die „Sheffield and Hallamshire Football Association" kapitulieren und arrangierte sich 1877 mit „The Football Association", die damit als nationaler Fußballverband Englands anerkannt war.

Von 1871 bis 1888 stieg die Anzahl der Clubs, die „The Football Association" angehörten von 50 auf etwa 1000. Nachdem während der 1850er und 1860er Jahre in vielen Public Schools Cricket zum Spiel des Sommerhalbjahres und Fußball zu dem des Winterhalbjahres geworden war, übernahmen viele Cricketclubs diese Regelung und gründeten praktisch eine Fußballabteilung, in der die Mitglieder auch im Winter aktiv sein konnten. Erst mit dem steigenden Interesse der Öffentlichkeit am Fußball und

Das berühmte „Eton Wall Game", das noch heute jährlich zwischen den „Collegers" und den „Oppidaus" gespielt wird. Rechts die 1717 errichtete Mauer, an der der Ball entlang getrieben wird. Eine zeitgenössische Aufnahme aus dem späten 19. Jahrhundert.
Foto: Matheja-Archiv

seiner Transformierung zum Zuschauersport gaben viele Vereine das Cricketspiel auf oder verließen die Amateurcricketer verärgert den Verein.

In den 1870er Jahren entstand dann eine neue Gattung von Vereinen, die man quasi als Ergebnis der Idee der „muscular Christianity" bezeichnen kann. Hauptziel kirchlicher Mission und karitativer Vereinigungen war traditionell die Bekämpfung des Alkoholkonsums und der Wettleidenschaft bei den Arbeitern. Durch Ausrottung dieser Sünden wollte man die arbeitenden Klassen vom Laster befreien und an die Gesellschaft binden. Vor allem jüngere Priester sahen im Sport die beste Therapie, um die Idee des gesunden Geistes in einem gesunden Körper zu verwirklichen.

So stieg die Zahl der kirchlichen Fußballvereine vor allem in den Midlands und im Norden Englands an. In Blackburn gab es 1875 mindestens vier, in Sheffield 1879 acht, in Birmingham hatten 1880 83 von 344 Vereinen Verbindungen zu religiösen Vereinigungen, in Liverpool 1885 25 von 112 und in Nottingham neunzehn. Trotz dieser recht eindrucksvollen Zahlen wäre es jedoch verfehlt, alle Clubs als Ergebnis christlicher Missionierung zu betrachten. In einigen Fällen wurde nämlich die örtliche Kirchengemeinde nur benutzt, um einen Versammlungsort zu haben, in anderen Fällen entwickelte sich aus dem Enthusiasmus etwas, was der Pfarrer nicht mehr kontrollieren konnte.

Beispiele zu dieser Entwicklung von einem „geistlichen" zu einem „weltlichen" Club gibt es genügend. Aston Villa war 1872 von Mitgliedern einer wesleyanischen Bibelschule in Birmingham zunächst als Cricket-, 1874 als Fußballclub gegründet worden. Da die Kirchengemeinde nicht die Möglichkeiten hatte, stellte ein Metzger das Spielfeld und ein Gastwirt die Umkleidemöglichkeiten zur Verfügung. Auch beim Christ Church FC hielt die Verbindung zur Kirche nicht lange. Schon drei Jahre nach der Gründung überwarf sich der Club mit dem Vikar, kehrte der Kirche den Rücken und nannte sich in Bolton Wanderers um. „Wanderers" wahrscheinlich aus dem Grund, weil der Verein bis 1881 keinen festen Platz hatte. St. Domingo's FC, 1878 aus einem methodistischen Jugendclub hervorgegangen, nannte sich schon im Jahr darauf nach dem Liverpooler Stadtteil in Everton FC um und benutzte ebenfalls eine Gastwirtschaft zum Umkleiden. Im Gegensatz zu den nördlichen Vereinen blieb in London und im Süden die Verbindung zwischen Kirche und Verein länger bestehen.

Die Clubs der Midlands und des Nordens waren weit vom Amateurideal des Südens entfernt, da es die Bedürfnisse ihrer Spieler, die größtenteils der Arbeiterklasse entstammten, so forderten. Ende der 1870er Jahre war der Gegensatz zwischen den Mittelklasseidealen und den Gesetzen des täglichen Kampfes ums Überleben in den Slums der Industriestädte nur schwer überbrückbar. Die Mannschaften nahmen jede Hilfestellung dankbar an, da sie eine Verbesserung ihrer Existenz und der ihrer Spieler bedeuteten. Daß es dabei fast zwangsläufig zum Bruch mit den Organisationen kam, denen sie entstammten, wurde in den Fällen in Kauf genommen, wo sich neue Gönner und Sponsoren fanden und sie unterstützten.

Etwa zur gleichen Zeit enstanden auch die ersten Arbeiterclubs. 1871 hatten die Gewerkschaften durch den „Trades Unions Act" ihre Anerkennung als legale Körperschaften erreicht. Dieser politischen Emanzipation der Arbeiterschaft sollte nun auch eine sportliche folgen. Dennoch dauerte es bis 1877, ehe die ersten richtigen Werks- und Arbeiterteams folgten. Es waren die Eisenbahner von London & North Western Railway Co., die Crewer Alexandra ins Leben riefen.

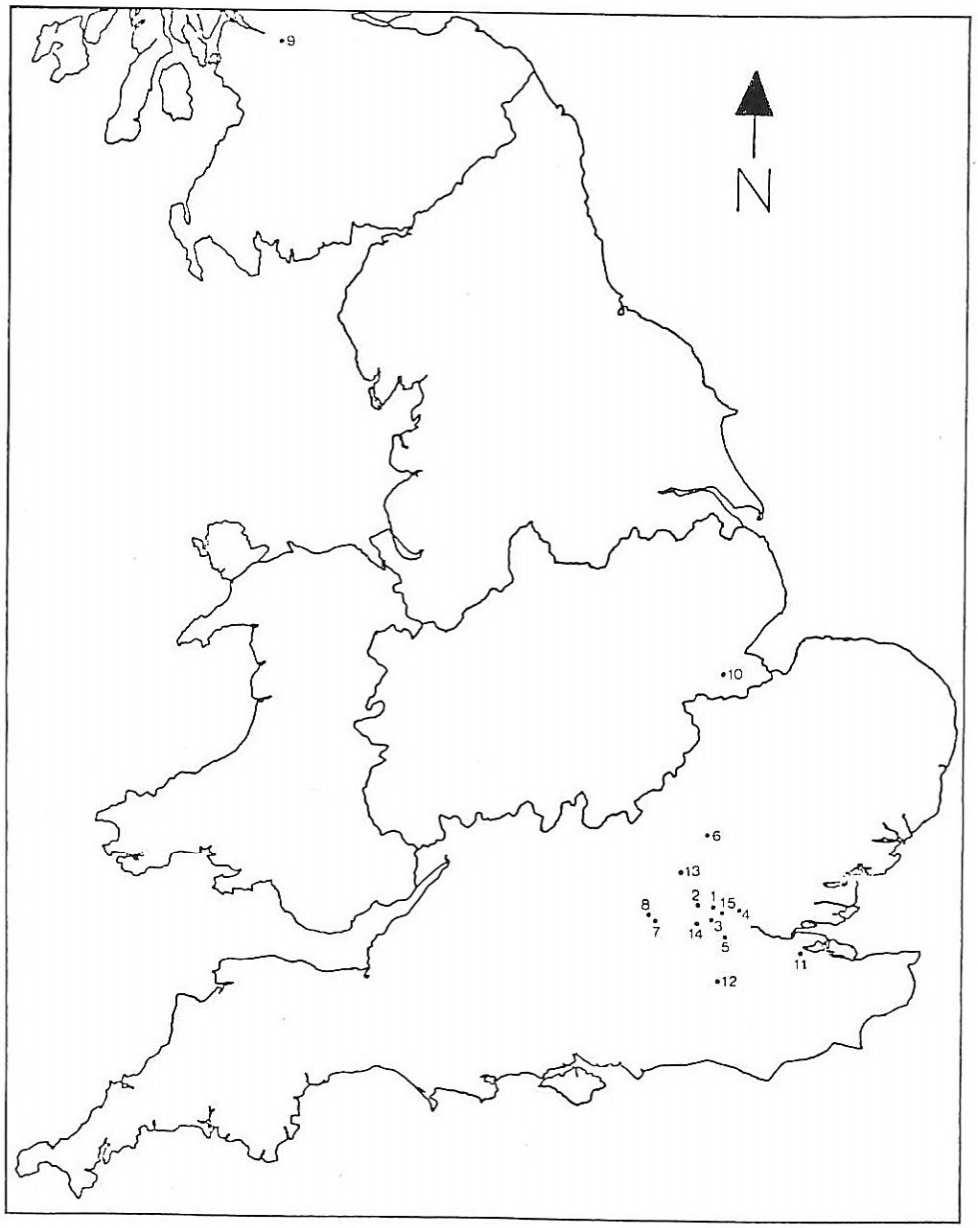
Im gleichen Jahr entstanden die Walsall Swifts und 1879 Walsall Town, die sich 1888 zu den Walsall Town Swifts (seit 1895 nur noch Walsall FC) zusammenschlossen. Walsall geht vermutlich auf einen der vielen in den West Midlands beheimateten Klein-und Mittelbetriebe zurück, wie sich aus dem Spitznamen „The Saddlers" schließen läßt. Außerdem bevorzugte der Verein noch 1896 Spieler, die ein Handwerk gelernt hatten.

Auch der populäre englische Fußballverein Manchester United geht auf einen Eisenbahnersportverein zurück, den 1878 Handwerker und Arbeiter der Lancashire & Yorkshire Railway Co. unter dem Namen Newton Heath L. & Y.R. FC ins Leben gerufen hatten. Vermutlich wäre aber Hewton Heath wie viele andere Arbeitervereine dieser Zeit bald wieder in der Bedeutungslosigkeit verschwunden, wenn nicht John H. Davies, ein örtlicher Brauereibesitzer, den Club 1902 vor dem Konkurs bewahrt hätte, ihm seinen jetzigen Namen gegeben und 1909 auch noch 60000 Pounds in das neue Stadion „Old Trafford" investiert hätte.

Bereits 20 Jahre vorher war ähnliches mit Preston North End geschehen. Hier hatte es bereits Ende der 1860er Jahre mit Preston Nelson einen allerdings recht unbedeutenden Club gegeben, der zuerst Cricket, dann Rugby und seit 1881 Fußball spielte. Daß sich in Preston einer der ersten und erfolgreichsten Profivereine des 19. Jahrhunderts etablieren sollte, ist allein auf das Engagement William Sudells zurückzuführen, der Manager der örtlichen „Peel Hall Cotton Mill" war. Anders als J.H. Davies in Manchester, der einen fast 25 Jahre alten Arbeiterclub vor dem Ruin bewahrte, schuf Sudell erst durch die finanzielle Unterstützung der Spieler eine Verbindung zwischen Club und Fabrik und trug so wesentlich zum Aufstieg des Clubs bei. Sudell und Davies verkörperten den neuen Typ des viktorianischen „Self-Made"-Manns, der seinen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufstieg nun mit sportlichem Erfolg und Ruhm krönen wollte. Preston North End war das Paradebeispiel, da es hier zum ersten Mal gelang, einen relativ unbedeutenden Provinzverein an die Spitze zu führen. Kaum zehn Jahre später hatten dann fast nur noch Clubs mit Sponsoren à la Sudell oder Davies eine Chance, im Konzert der Großen mitzuspielen.

Eine ähnliche Tendenz ist auch bei den Vereinen zu beobachten, die aus einer Schul- oder Schülermannschaft hervorgingen. Besonders deutlich wird dies bei den Blackburn Rovers, die 1875 von Blackburn Grammer School Old Boys gegründet worden waren und zunächst auch unter diesem Namen spielten. Anders als ihre Kollegen in Südengland entwickelten die Schüler aus Blackburn aber nie das gleiche

Gentlemenethos, sondern suchten von Beginn an das enge Verhältnis zu den örtlichen Wirtschafts- und Industriemagnaten. In diesem Fall wird auch die gewandelte Bedeutung der Public Schools in den Industriestädten deutlich, denn sie hatten dafür zu sorgen, genügend Nachwuchskräfte für die Wirtschaft auszubilden. So basierte auch das Ansehen des Vereins auf dem wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand seiner Vereinsmitglieder und nicht so sehr auf ethischen und moralischen Prinzipien seiner Spieler wie etwa bei den Old Etonians oder Old Carthusians in London.



Die Teilnehmer am ersten „Football Association Challenge Cup"- Wettbewerb 1871/72: 1. Wanderers, 2. Harrow Chequers, 3. Clapham Rovers, 4. Uptown Park, 5. Crystal Palace, 6. Hitchin Town, 7. Maidenhead, 8. Great Marlow, 9. Queen's Park (Glasgow), 10, Donington School (Spalding), 11. Royal Engineers, 12. Reigate Priory, 13. Hampstead Heathens, 14. Barnes, 15. Civil Service. *Skizze: Matheja*

Amateurideal und Gentlemanethos

„The Amateur Athletic Club" (London) war ein exklusiver Verein der oberen Klassen, so daß Amateur und Gentleman zu Synonymen wurden. „The Football Association" war in ihrer Frühzeit vor allem eine Vereinigung, in der die Gentlemen der mittleren und oberen Klassen weitgehend unter sich waren und das Spiel nach den Vorbildern der Public School-Wettkämpfe organisiert wurde. Aufrichtigkeit wurde groß geschrieben, da es anfangs keinen Schiedsrichter im heutigen Sinne gab.

Während für die meisten Spieler aus den Mittel- und Oberklassen noch immer das Spiel im Vordergrund stand und das Ergebnis von geringerer Bedeutung war, übertrugen die Arbeiterfußballer schon bald das Wettbewerbs- und Konkurrenzdenken ihrer industriellen Umwelt auf das Spiel. Da der zahlende Zuschauer dies zudem verlangte, spielte man, um zu gewinnen. Das Resultat dieser Entwicklung waren Professionalismus und die „Football League", während die Mittel- und Oberklassen versuchten, das Amateurideal innerhalb ihrer eigenen Wettbewerbe aufrecht zu erhalten.

Der Industriearbeiter und das Fußballspiel

Nachdem die Mittel- und Oberklassen das vorindustrielle Fußballspiel gezähmt und ihm die Regeln gegeben hatten, waren es zunächst die Public School-Mannschaften, die sportlich den Ton angaben. In den 1870er und 1880er Jahren eroberten sich aber die Arbeiter und Handwerker wieder verlorenes Terrain zurück. Als bedeutendstes Ereignis wird dabei der Sieg der Arbeitermannschaft von Blackburn Olympic im Pokalendspiel 1883 gegen die Old Etonians angesehen, denn danach erreichte keine Schul- oder Universitätsmannschaft mehr das Finale. Mag dieser Sieg auch von historischer Bedeutung sein, so stellt er letztlich doch nur den Höhepunkt einer schon längere Zeit andauernden Entwicklung dar. Am Beispiel des Pokalwettbewerbs wird aber auch deutlich, wie sich das Spiel veränderte, denn hier bot sich erstmals auch Arbeiterclubs die Möglichkeit, mit den höheren Klassen auf sportlicher Ebene zu konkurrieren.

Anfangs war zweifellos der „F.A. Cup" eine Domäne der Gentlemen aus dem Süden, die ihn in den ersten elf Jahren stets gewannen. Zwar gab es anfangs noch nicht allzuviele Arbeitervereine, doch entwickelten die fußballbegeisterten Arbeiter oft auch Loyalitätsge-

fühle zu lokalen Clubs, die nicht unbedingt aus ihrer sozialen Umgebung stammten. Der Fußball trug so dazu bei, daß sich große Teile der Arbeiterschaft über den Fußballverein mit der Kommune identifizierten.

Gleichzeitig verlagerte sich der wilde Charakter des vorindustriellen Spiels mit dieser Identität vom Spielfeld auf die Zuschauerränge und die Zeit zwischen den Spielen. Das Anfeuern einer Mannschaft während oder die Diskussion nach dem Spiel ist nicht nur soziale Integration, sondern tatsächlich bereits Vergesellschaftung. Das Fußballspiel bietet Ablenkung vom Alltag und darüber hinaus die Möglichkeit zur Bildung neuer freundschaftlicher und familiärer Kontakte. Der Grund für diese Entwicklung ist aber nicht ausschließlich auf die Faszination des Fußballspiels zurückzuführen, sondern hat auch tiefere soziale und wirtschaftliche Hintergründe. Damit sich in den 1880er Jahren samstäglich mehrere tausend Leute um einen Fußballplatz versammeln konnten, um die Geschicke ihres Vereins zu verfolgen, bedurfte es neben dem Interesse vor allem noch zweier Dinge: Zeit und Geld.

Nachdem die Baumwollarbeiter von Lancashire in den 1840er Jahren erfolgreich für den Zehnstundenarbeitstag gekämpft hatten, wurde dieser zwischen 1860 und 1867 auch auf die meisten anderen Industriezweige ausgedehnt. Die in der „Miners' Federation of Great Britain" organisierten Bergarbeiter hatten sogar schon in den späten 1840er Jahren die Einführung des Achtstundentages für alle Bergleute gefordert, ähnliche Forderungen waren in Form von Zusatzartikeln zum „Ten Hour Act" formuliert und mit Hilfe der 1871 legalisierten Gewerkschaften konnte bis 1874 erreicht werden, daß Handwerker, Mechaniker und Fabrikarbeiter nur noch täglich neun Stunden arbeiten brauchten und Überstunden gesetzlich verboten waren.

Gleichzeitig verbesserte sich auch die finanzielle Situation für einen Großteil der Arbeiter. Von den frühen 1860er bis Mitte der 1870er Jahre stiegen die Löhne um durchschnittlich 40%, sanken dann aber im Verlaufe der sogenannten „Great Depression" wieder etwas ab, doch wurde Mitte der 1880er Jahre wieder der Stand der frühen 1870er Jahre erreicht. Da gleichzeitig die Preise schneller sanken als die Löhne, war zwischen 1882 und 1890 sogar ein Wachstum der Reallöhne zu beobachten. Dennoch lebte ein Drittel der Bevölkerung immer noch am oder unter dem Existenzminimum.

Angesichts dieser Zahlen erhebt sich natürlich die Frage, welche Kreise der Bevölkerung zum Fußball gehen und dafür Eintrittspreise entrichten konnten. Für den überwiegenden Teil der Bevölkerung bedeutete der Fußball eine willkommene Abwechslung vom Alltag der Woche, obwohl trotz der Arbeitszeitverkürzungen die Mehrzahl der Berufstätigen ausgangs des vorigen Jahrhunderts immer noch durchschnittlich 55 Stunden pro Woche arbeitete.

Vor allem bei den jüngeren Generationen – 1871 waren 50% der Bevölkerung unter 21 und 80% unter 45 Jahren alt –, die teilweise schon in den Elementarschulen mit dem Spiel in Berührung gekommen waren, wurde der Fußball sehr beliebt. Da anfangs die meisten Spiele noch in öffentlichen Parks oder auf leicht zugänglichen Flächen stattfanden, war es dem interessierten Zuschauer leicht möglich, sich ein Spiel anzuschauen. Als jedoch die Zuschauerzahlen stiegen, zogen viele Vereine auf eingezäunte Gelände um, wo sie Eintrittsgelder erhoben. In den späten 1870er und 1880er Jahren betrug der Durchschnittseintrittspreis zwischen 3 und 6 Pence, bei Ligaspielen der 1890er Jahre mindestens 6 Pence, bei wichtigen Pokal- und Länderspielen gab es sogar schon eine Art „Top-Zuschlag" und es wurde zwischen 1 und 2 Shilling gefordert – und gezahlt!

Obwohl die Mehrheit der Zuschauer aus der Arbeiterklasse stammte, waren bei einem Spiel alle gesellschaftlichen Schichten vertreten, doch blieben die Standesunterschiede durch eine Trennung in Sitz- und Stehplätze und dementsprechende Preisunterschiede gewahrt. Während des traditionellen Länderspieles Schottland – England am 5. April 1902 war im vollbesetzten „Ibrox-Park" der Glasgow Rangers eine hölzerne Stehplatztribüne unter dem Druck der Menschenmassen zusammengebrochen und hatte mehrere hundert Menschen in die Tiefe gerissen. Das Unglück forderte 26 Tote und mindestens 550 Verletzte, die in der benachbarten Polizeistation von Govan ärztlich betreut werden mußten. Von diesen wurde die berufliche Tätigkeit aufgenommen, wobei das Verhältnis von gelernten zu ungelernten Arbeitern 3:1 betrug. Obwohl es sich bei diesem Spiel um ein Schlagerspiel mit erhöhten Eintrittspreisen handelte, zeigte die Liste der Berufe ein für Glasgow repräsentatives Bild, denn Baugewerbe, metallverarbeitende Berufe und Schiffsbau waren am stärksten vertreten.

Regionale und soziale Gegensätze

Eines der Hauptargumente der christlichen Sozialisten oder anderer Sozialreformer zur Förderung des Sports war, daß man mit seiner Hilfe die Arbeiter besser in die Gesellschaft integrieren könne. Doch die Mehrheit der oberen Schichten widersetzte sich den revolutionären Ideen ihrer linken Standesgenossen. Sportlicher Erfolg bedeutete noch lange nicht, daß man von der „besseren Gesellschaft" akzeptiert wurde. Der politische Kampf zwischen der traditionellen ständischen und der liberalen Leistungsgesellschaft wurde auch im Bereich des Sportes ausgetragen, und der Mehrheit der Arbeitersportler war die Chance genommen, über den Sport gesellschaftlich aufzusteigen.

Im Fußball trat neben der sozialen auch noch eine regionale Komponente hinzu. Mit Beginn des nationalen Pokalwettbewerbs und des Länderspielverkehrs mit Schottland, Irland und Wales weitete sich diese Rivalität zunehmend zu einem Konflikt zwischen Süd- und Nordengland aus. Dies begann 1879, als Nottingham Forest als erster Verein der Midlands das Semifniale des „F.A.-Cup" erreichte und damit allmählich das Ende der Dominanz der südlichen Public School Teams eingeleitet wurde. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt die Frage Nord oder Süd längst identisch mit Professionalismus und Amateurismus.

Während sich bei den Vereinsspielen bald äußere Einflüsse wie Erfolgserwartungen von Zuschauern, Funktionären und Managern bemerkbar machten und damit das Spiel zu verändern begannen, überlebte der Amateurgedanke bei den Auswahlmannschaften sehr viel länger, was auch auf die Struktur von „The Football Association" zurückzuführen ist. Anders als heute gab es keinen Nationaltrainer, der die jeweils in bester Form befindlichen Spieler für Länderspiele zusammenrief, sondern ein Auswahlkomitee, das die Spieler in die Mannschaft wählte, die es am ehesten verdienten. Natürlich fand die Dominanz der Gentlemen des Südens auch in der englischen Auswahlmannschaft ihren Niederschlag.

Als 1886 der erste Profi im Länderspiel gegen Schottland mitwirken sollte, protestierten die Schotten sogar energisch. Zwar durfte James Henry Forrest (Blackburn Rovers) letztendlich mitspielen, mußte aber in seinem 6. Länderspiel – weil erstmals als Profi deklariert – ein andersfarbiges Hemd tragen, damit man das „schwarze Schaf" erkennen konnte, während die Amateure im wahrsten Sinne des Wortes eine „weiße Weste" hatten.

Zwar gelangten mit der Zeit immer mehr Profis in die Nationalmannschaft, doch wurde fast immer ein Amateur zum Kapitän bestimmt, da man Amateuren generell mehr Fairness und Objektivität zuerkannte. Selbst als zum Spiel gegen Schottland am 2. April 1892 mit Arthur Tempest Blankinston Dunn (Old Etonians) nur ein Amateur im englischen Team stand, wurde dieser zum Kapitän bestimmt.

Professionalismus gegen Amateurideal

Während aber ein professioneller Sportler heute gesellschaftliche Anerkennung findet, hing dem Begriff „professional" im 19. Jahrhundert noch etwas Anrüchiges an. Während der Amateur (theoretisch) lediglich aus Leidenschaft seiner sportlichen Neigung nachging, tat und tut dies der Profi des Geldes wegen oder weil es seine sozialen und finanziellen Verhältnisse nicht zulassen, es als Amateur so intensiv zu tun. Der finanzielle Aspekt hatte jedoch bei den Freizeitaktivitäten der englischen Unterschichten schon immer eine große Rolle gespielt. Entweder wettete man oder man nahm an einem Wettbewerb teil, um ein Preisgeld zu gewinnen.

Im Januar 1888 drängten sich 27000 Zuschauer auf den „Perry Barr"-Platz in Birmingham, um den Pokalschlager zwischen Aston Villa und Preston North End (1:3) sehen zu können. Als es zweimal zu Spielunterbrechungen kam, da die Zuschauer ins Spielfeld eingedrungen waren, mußten Husaren die Menge wieder unter Kontrolle bringen. Aston Villa wurde nachträglich wegen mangelhafter Platzaufsicht bestraft.
Foto: Matheja-Archiv

Da „The Amateur Athletic Club" diese Praktiken 1863 in seinen Regeln als nicht amateurhaft ablehnte, wurden alle Sportler von der Arbeiterschaft ausgeschlossen, da sie es sich nicht leisten konnten, wegen eines Wettbewerbes auf Arbeit und Lohn zu verzichten. Da aber die so ausgeschlossenen unteren Schichten begannen, ihre alten, traditionellen Volksfestwettkämpfe selbst zu organisieren, fand eine Trennung in exklusive Sportclubs und „underground popular sports" statt.

Im Fußball war dies glücklicherweise nicht der Fall, dort kam es zu keiner Wiederbelebung des vorindustriellen Fußballs im großen Stil. Die Arbeiter übernahmen das Spiel in der von den Public Schools und oberen Klassen gezähmten und regulierten Form. Man spielte zunächst als Abwechslung zur Arbeit und (noch) nicht, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen, denn dazu mangelte es bis in die 1870er Jahre noch am notwendigen Kapital und dem öffentlichen Interesse. Erst die Einführung des „F.A. Cup" 1871/72 setzte ein neues Zeichen.

Erste Anzeichen eines Professionalismus gab es jedoch schon in den späten 1870er Jahren. Der Anstieg der Zahl der Spiele und Wettbewerbe brachte es mit sich, daß sich Mannschaften bei wichtigen Spielen gute Spieler von anderen Clubs ausliehen, was, da es noch keine festen Wechselbestimmungen gab, zu Kontroversen und Streitigkeiten zwischen den Clubs führte. Gleichzeitig war eine Invasion schottischer Spieler bei den Vereinen der nördlichen Industriegebiete zu beobachten, was in den Augen der Gentlemen aus dem Süden als Professionalismus gebrandmarkt wurde. Zahlreiche Schotten zog es vor allem während der Depression der 1870er Jahre in der Hoffnung auf Arbeit und bessere Löhne nach England. Diejenigen, die gut Fußball spielen konnten, hatten eher eine Chance, eine Anstellung zu bekommen. Vor allem in Lancashire, Sheffield und Birmingham stieg die Anzahl nichteinheimischer Spieler derart, daß sich die dortigen regionalen Fußballverbände gezwungen sahen, verbindliche Regeln über die Spielberechtigung aufzustellen. So war ab 1882 nur noch für den „Lanca-

shire Cup" spielberechtigt, wer mindestens zwei Jahre ununterbrochen in der Grafschaft gewohnt hatte. Außerdem durfte man pro Spieljahr nur noch für einen Verein tätig sein. In anderen Grafschaften gab es ähnliche Bestimmungen, so in Sheffield, wo ab 1883 den Spielern nur noch Reise- und Fahrkosten zu den Spielen erstattet werden durften.

Den meisten Vereinen des Südens war dies jedoch ein Dorn im Auge. Ihr Hauptargument war, daß Geld den wahren Sportgeist töte und den Zusammenbruch der Spielstrukturen herbeiführe. In ihren Augen war Fußball nur Zeitvertreib. Sobald jedoch Geld ins Spiel komme, würde gespielt, um unbedingt zu gewinnen. Im Endeffekt führe dies soweit, daß große und wohlhabende Vereine alle guten Spieler einkaufen würden und ein Spieler, wenn er nicht gut genug sei, durch einen anderen ersetzt würde. Hier läßt sich erkennen, welch unterschiedliche Bedeutung das Spiel bei den verschiedenen gesellschaftlichen Schichten besaß. Vor allem die Public School-Mannschaften der frühen 1870er Jahre waren noch von den Individualisten geprägt, die Anerkennung für ihren Umgang mit dem Ball ernteten, während die Arbeiter wie am Arbeitsplatz auch im Spiel Teamwork praktizierten. Sie, und noch mehr ihre Zuschauer und Anhänger am Spielfeldrand, wollten mehr positive Resultate und weniger technische Kabinettstückchen.

Mit der Popularität des „F.A. Cup" und der regionalen Pokalwettbewerbe stieg die Zahl der teilnehmenden Mannschaften und Spiele, so daß einige Vereine ihren Spielern nicht nur Reisespesen und Lohnausfälle ersetzten, sondern ihnen darüber hinaus Treueprämien und Gewinnbonusse zahlten oder sie gezielt auf wichtige Spiele vorbereiteten. Auch das erste Pokalsiegerteam aus dem Norden, Blackburn Olympic, profitierte davon. Obwohl Olympic noch im Januar 1883 wegen Verstoßes gegen die Satzung aus dem „Lancashire Cup" ausgeschlossen worden war, erreichte der Verein ein paar Wochen später das Finale des „F.A. Cup", nicht zuletzt durch die Unterstützung der örtlichen Eisengießerei W.&J. Yates. Sydney Yates hatte dem Verein 100 Pounds gespendet, und auf das Halbfinale gegen Old Carthusians in Manchester hatte sich die Mannschaft, die aus vier Textil-, drei Metallarbeitern, einem Angestellten, einem Klempnermeister, einem Schankwirt und einem Zahnarzt bestand, mit einem einwöchigen Trainingslager in Blackpool vorbereitet.

Während diese externen Leistungen für die Vereine, in denen mehrere Lohnabhängige spielten, die einzige Möglichkeit waren, gegen die über mehr Freizeit – und Freiheiten – verfügenden Gentlemenclubs sportlich zu bestehen, sahen diese darin einen Verstoß gegen (ihre) Moral und die sportlichen Regeln. Da Befürworter und Gegner des Professionalismus stur an ihren Positionen festhielten, war die Einheit und Vormachtstellung der „Football Association" ernsthaft bedroht. Als einer der ersten erkannte Charles William Alcock diese Gefahr und bemühte sich um einen Kompromiß.

Auch öffentlich forderte man die Überwindung des elitären Amateurideals und die Gleichstellung des Fußballs mit Cricket, wo der Professional längst Bestandteil des Spiels war. Außerdem wurde auf den sozialen Hintergrund vieler Fußballer eingegangen, die es sich nicht leisten konnten, nur aus Idealismus dem Spiel ernsthaft nachzugehen. Ihnen sollte im Rahmen eines kontrollierten Professionalismus Aufwandentschädigungen gezahlt werden dürfen, was letztlich der Konsolidierung des Spieles diene.

Wenn der Professionalismus nicht zu verhindern und nur schwer nachweisbar sei, so sollte er doch wenigstens in geregelte Bahnen geleitet werden, das Übergewicht der Gentlemen zumindest in Organisation und Leitung des Verbandes und die (finanzielle) Abhängigkeit der bezahlten Spieler von ihrem Verein satzungsmäßig verankert werden.

Innerhalb von „The Football Association" war man sich der Problematik und Bedeutung der Frage sehr wohl bewußt. Schon im Februar 1884 hatte der Vorstand bei der Jahreshauptversammlung den Vorschlag unterbreitet, den Professionalismus bedingt zuzulassen, doch wehrten sich die Regionalverbände von Birmingham, Sheffield, Nottingham und Walsall erfolgreich dagegen. Eine Sondersitzung im Januar 1885 endete konfus, da der Professionalismus zuerst eine knappe Mehrheit gefunden hatte, ein zweiter Antrag, der ein Verbot desselben zum Inhalt hatte, anschließend mit Zweidrittelmehrheit angenommen wurde. Schließlich entschied sich „The Football Association" am 20. Juli 1885 endgültig zur Tolerierung des bezahlten Fußballs. Im großen und ganzen wurden die Regelungen der Regionalverbände von Lancashire und Sheffield aus den Jahren 1882 und 1883 übernommen, also hauptsächlich Fragen der Spielberechtigung geklärt. Darüber hinaus wurde den Profis jede Art von Mitsprache innerhalb der „Football Association" genommen und ihre Rolle als Vereinsangestellte festgeschrieben.

Die Kommerzialisierung des Fußballspiels

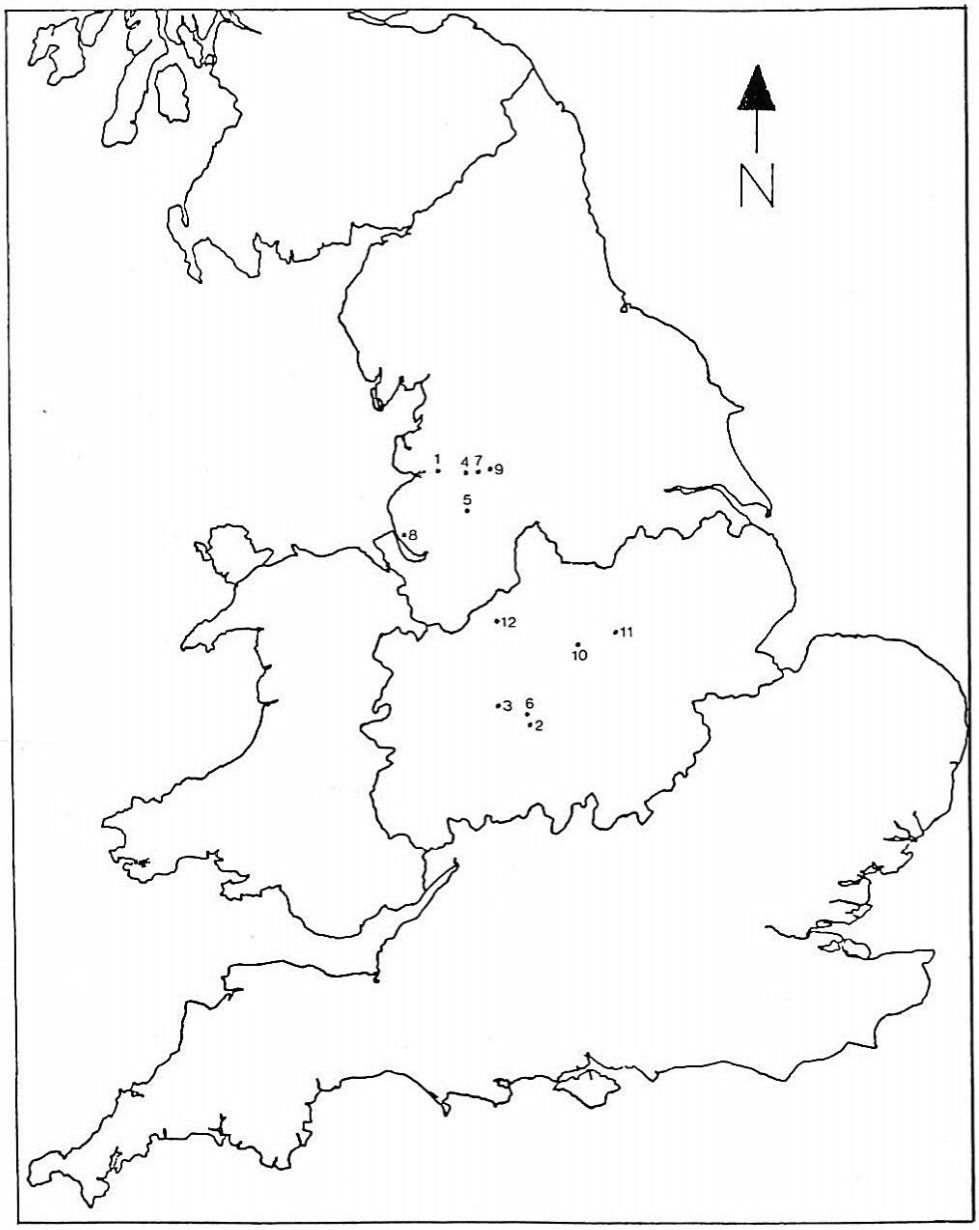
Die Professionalisierung und Kommerzialisierung des englischen Fußballs zwischen 1880 und 1900 ist nicht auf ein spezielles Datum oder Ereignis zurückzuführen, sondern mittelbares Ergebnis einer ganzen Reihe von politischen, sozialen und technischen Veränderungen, die beschleunigend auf eine bereits bestehende Entwicklung wirkten. Waren Arbeitszeitverkürzungen und Verbesserung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter Ansatzpunkte für die Sozialreformer und christlichen Sozialisten gewesen, so trug jetzt die Weiterentwicklung des Transport-, Bildungs- und Kommunikationswesens entscheidend zur Transformierung des englischen Gemeinwesens bei. Weniger Arbeitszeit bedeutete mehr Freizeit, Vollbeschäftigung und bessere Löhne mehr Möglichkeiten zur sinnvollen Nutzung derselben.

Eine verbesserte Infrastruktur förderte eine allgemeine Veränderung des Freizeitverhaltens. Sport war dabei ein attraktives Freizeitangebot, das jedoch selbst in England nicht nur in Form des Fußballs genutzt wurde. Natürlich entwickelten die Arbeiter bald ihre eigene Einstellung zum Sport und vor allem zum Fußball, entwickelten sie den Wettbewerbscharakter des Spiels weiter. War der „F.A.

Cup" zunächst eine Fortsetzung von Puclic School Boys-Traditionen auf überregionaler und später nationaler Ebene gewesen, so verkörperte die Liga-Idee der späten 1880er Jahre das neue Sportverständnis der Arbeiter, da die im Liga-Fußball aufgestellten Rangordnungen anders als im täglichen Leben Woche für Woche, Saison für Saison dem Zwang der Veränderung unterlagen.

Da auf diese Weise Status und Identität von Personen, Gruppen, ja ganzer Gemeinden permanent neu bestimmt wurden, entwickelte sich bald die noch heute für den englischen Fußball so typische „us against them"-Mentalität, die wenigstens für die Dauer eines Spieles die Aufhebung sozialer Differenzen mit sich bringt und eine Solidarität erzeugt.

Während aber die Gentlemen des Südens die Veränderungen der Zeit ablehnten und eine selbstgewählte Isolation vorzogen, zeigte die Entwicklung der „Football League", daß es nicht so sehr die Vereine selbst waren, die die Professionalisierung betrieben, sondern daß sie die „assistance of people of influence" oder andere Finanzquellen benötigten, um ihre Ziele verwirklichen zu können. Viele Clubs waren deshalb nicht nur von Gönnern und Sponsoren abhängig, sondern waren zunehmend auf eine Vermarktung der Ware „Profifußball" angewiesen.



Die Gründungsmitglieder der „Football League", die dann auch 1888/89 die erste nationale Liga in der Welt bildeten: 1. Preston North End, 2. Aston Villa, 3. Wolverhampton Wanderers, 4. Blackburn Rovers, 5. Bolton Wanderers, 6. West Bromwich Albion, 7. Accrington, 8. Everton, 9. Burnley, 10. Derby County, 11. Notts County, 12. Stoke. *Skizze: Matheja*

Motive des Engagements bei einem Fußballverein

Der florierende Liga-Wettbewerb hatte einen Anstieg der Zuschauerzahlen bewirkt, der Fußball war zu einem attraktiven Geschäft geworden. Da aber die alten Fußballplätze längst zu klein waren, um diesem Ansturm gerecht zu werden, errichteten die erfolgreichen Vereine die ersten großen Stadien mit Kapazitäten von mehreren zehntausend Plätzen. Da der Stadionbau schon damals nicht nur von den Spieleinnahmen finanziert werden konnte, wandelten sich die meisten Vereine in Kapitalgesellschaften um, um die notwendigen Gelder zu sammeln. Die Aussichten auf große finanzielle Gewinne waren für die Aktionäre dennoch relativ beschränkt, da Dividenden 5% nicht übersteigen durften und Direktoren ehrenamtlich tätig sein mußten, so daß in vielen Fällen ein Engagement bei einem Fußballverein durch positive Nebeneffekte begründet war. Lukrative Bauaufträge, Ausrüster- oder Bewirtungsverträge dürften wohl hauptsächlich dafür verantwortlich sein, daß die Fußballclubdirektoren meist aus dem Bereich von Handel und Gewerbe stammten.

Der Durchschnittsnennwert der Aktien lag bei 1 Pound. Aktien zu 5 oder 10 Shillings ermöglichten es zwar Arbeitern eher, sich an ihrem Club zu beteiligen, doch hatten diese Vereine infolge ihres geringeren Stammkapitals meist schlechtere Erfolgsaussichten als die reicheren Vereine. Auffallend ist, daß viele lokale Gastwirte oder Geschäftsinhaber, die am ehesten von einer Verbindung zu einem Fußballverein profitieren konnten, zu den Aktionären gehörten, doch gab es nicht selten weitaus kapitalkräftigere Interessenten, die einen Verein entweder finanziell unterstützten oder direkt in seine Organisation und Entwicklung

eingriffen. Vor allem Brauereien erkannten schon frühzeitig die Popularität des Fußballs bei der Bevölkerung und nutzten gezielt Fußballvereine als Werbepartner, was nicht unumstritten war. Nach diesen Gruppierungen aus dem Wirtschaftsleben bestimmten jedoch auch immer mehr Einzelpersonen oder Familien die Geschicke eines Profi-Vereins.

Sponsoren und Gönner

A.F. Hills gehörte zu jener Gruppe von Wohltätern, die den Einfluß auf Arbeitnehmer oder Zeitungsleser durch Förderung eines lokalen Fußballclubs erweitern wollten. Hills war Eigentümer des letzten Schiffbauunternehmens an der Themse, „Thames Ironworks", das in Canning Town, in der Nähe des sich rasch ausbreitenden Londoner East Ends lag. Hills war ein sehr religiöser und wohltätiger Mensch. Nachdem sein Betrieb in den frühen 1890er Jahren von einem mehrmonatigen Streik heimgesucht worden war, und er Gewerkschaften hatte zulassen müssen, war er vor allem an einer Verbesserung des Verhältnisses zwischen Unternehmer und Arbeiterschaft interessiert und führte das sogenannte „good fellowship system" ein, nach dem alle außerplanmäßigen Gewinne unter den Arbeitern aufgeteilt wurden. Sein System basierte auf den vier Prinzipien Einheit, individuelles Interesse, Profit und gerechte Verteilung des Profits im Verhältnis zu den Grundlöhnen.

1894 führte Hills für seine Arbeiter den Achtstundenarbeitstag ein, worauf sein Unternehmen 1897 nicht vom „London Engineers Strike" betroffen wurde. Darüber hinaus gründete Hills auch mehrere Freizeitgruppen, um seine Arbeiter über die Arbeitszeit hinaus an das Unternehmen zu binden, darunter 1895 den Thames Ironworks FC. Zum 60. Jubiläum von Queen Victorias Regierungsantritt eröffnete Hills 1897 den „Memorial Recreation Ground", einen Riesensportkomplex mit einem Fassungsvermögen von über 100000.

Im gleichen Jahr gewann dieser Club die Meisterschaft der „London League" und wurde in die „Southern League" aufgenommen. Von den 30 Spielern waren 1898 allerdings nur 3 Einheimische, der Rest kam aus Schottland, Wales und dem Nordosten. Es liegt auf der Hand, daß die meisten Spieler aus finanziellen Gründen bei Thames Ironworks FC spielten, obgleich eine Untersuchung der „London Football Association" dem Verein keinen Verstoß gegen die Amateurbedingungen nachweisen konnte. Da aber die Arbeitsbedingungen und Löhne in Hills Werft weitaus günstiger waren als in der Umgebung, kommt man nicht daran vorbei, von einem verkappten Professionalismus oder Scheinamateurismus zu sprechen. Der Verein wurde erst 1900 offiziell professionell und in West Ham United umbenannt. Der Club mußte zwar das werkseigene Stadion verlassen und zog in den Upton ParkDistrikt, doch ging Hills finanzielle Unterstützung weiter, bis sich der Verein 1904 auf der Suche nach mehr Kapital an eine örtliche Brauerei wandte.

Der Schotte William McGregor (1847–1911) war der Gründer der „Football League". McGregor stammte aus Perthshire und war in den 1870er Jahren als Tuchhändler nach Birmingham gekommen. Er engagierte sich stark bei Aston Villa und der Birminghamer F.A., auch war er von 1888–1894 der erste Präsident der „Football League". Foto: Archiv

Kapitalisten und Unternehmer

Einer der ersten Männer, die eine ganze Reihe von Interessen mit dem Fußball verbanden, war John Houlding aus Liverpool. Houlding war ein typischer viktorianischer Aufsteiger, der sich vom Kuhhirten und Laufburschen zum Brauereibesitzer hochgearbeitet hatte. Außerdem war er konservativer Stadtverordneter für Everton, Stadtrat und Bürgermeister von Liverpool und galt als ungekrönter König von Everton, so groß war seine Popularität in diesem Stadtviertel.

Seine Beziehungen zum Everton FC gehen bis ins Jahr 1882 zurück, als er dem Verein ein Stück Land zur Verfügung stellte, das seiner Brauerei gehörte. Als sich dieser Besitz 1884 als unbrauchbar erwies, verpachtete Houlding ein ihm zur Hälfte gehörendes Areal an der Anfield Road, für die einem Mr. Orell gehörende andere Hälfte fungierte er als Makler. Die Geschäftsstelle des Clubs wurde ins Sandown Hotel verlegt, das ebenfalls Houlding gehörte und in der Nähe des damals einzigen Eingangs zum Sportplatz stand.

Liverpool war schon Ende des letzten Jahrhunderts eine fußballhungrige Stadt und als Everton 1891 die Meisterschaft gewonnen hatte, kamen durchschnittlich 15000 Zuschauer zu den Heimspielen. Houlding war natürlich stark daran interessiert, an den sportlichen und finanziellen Erfolgen des Clubs teilzuhaben und erhöhte mit den Erfolgen auch die Pacht für den Platz von 100 (1888) auf 250 Pounds (1891). Außerdem besaß er das Monopol über die Belieferung der Imbißstände innerhalb des Stadiongeländes, so daß es bei der Jahreshauptversammlung 1891 Stimmen der Kritik an den Praktiken Houldings gab. Vor allem in Bezug auf die Pacht wollte man einen Kompromiß mit ihm schließen, doch als er weiterhin auf 250 Pounds bestand und seinerseits den Vorschlag machte, das gesamte Areal für 11 000 Pounds an den Verein abzutreten und diesen in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln, waren die Tage der Partnerschaft gezählt.

Houlding kündigte dem Verein den Pachtvertrag und gründete im Januar 1892 seine eigene „Everton Football Club and Athletics Ground Co. Ltd.". Doch Houlding hatte die Rechnung ohne die Vereinsmitglieder gemacht. Da der Verein zwischenzeitlich ein Angebot bekam, den „Goodison Park" für jährlich nur 50 Pounds zu pachten, geriet er ins Hintertreffen und wurde am 15. März 1892 entmachtet. Nachdem die Football League entschieden hatte, daß Everton FC seinen traditionel-

len Namen behalten durfte, zog der Club auf die andere Seite des Stanley Parks nach Goodison um, während Houlding nach der Palastrevolution zwar sein Stadion und eine Gesellschaft, aber keine Mannschaft mehr besaß.

Houlding war aber ein viel zu cleverer Geschäftsmann, als daß er auch diese Situation nicht hätte meistern können. Der von ihm neugegründete Liverpool FC übernahm die „Anfield Road". Rechtzeitig zum Saisonbeginn 1892/93 war eine hauptsächlich aus Schotten bestehende Mannschaft rekrutiert, und das Unternehmen „Liverpool" konnte beginnen. Innerhalb von nur zwei Jahren schaffte dieses sogar den Aufstieg von der „Lancashire League" in die „First Division" und war fortan sowohl sportlich wie auch finanziell erfolgreich.

Nichtsdestotrotz blieben die Beziehungen zwischen den Clubs gespannt, und Everton genoß die bessere Reputation in der Stadt. Obwohl sich der Anhang beider Clubs hauptsächlich aus Arbeitern zusammensetzte, wurde Liverpool primär von der Houlding-Familie und größeren Unternehmern beherrscht, während sich Everton auf eine breite Basis innerhalb der unteren Mittelklasse und besser verdienenden Arbeitern stützen konnte. Liverpool galt als Club des „big business" und als sportlicher Pirat, wogegen Everton bemüht war, sein enges Verhältnis zur Stadt und zur Bevölkerung immer wieder unter Beweis zu stellen. Noch heute ist es in Merseyside eine Frage der Weltanschauung, ob man ein „Blauer" (Everton) oder ein „Roter" (Liverpool) ist.

Fußballspieler und Arbeitnehmer

Die Entstehung des professionellen Fußballs war vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, daß im Laufe der 1880er Jahre immer mehr lohnabhängige Arbeiter und Handwerker Fußball spielten und mit der steigenden Popularität des Spiels eine Beteiligung an den Gewinnen der Vereine verlangten, die durch ihre Leistungen erzielt worden waren. Solange es noch keine festen Regelungen gab, wurden den Spielern meist ihre Aufwendungen oder Lohnausfälle erstattet, wozu oft noch eine warme Mahlzeit kam, die sehr oft der Wirt der Gaststätte stiftete, in der sich die Mannschaften umkleideten. Damit erhoffte er sich wiederum eine Umsatzsteigerung durch Zuschauer und Anhänger der Mannschaften. Nachdem 1882/83 und 1885 die Frage der Spielberechtigung und Wechselfristen von den regionalen und dem nationalen Verband generell geregelt worden war, gingen viele Vereine dazu über, den besten Spielern Festgelder pro Spiel oder Woche sowie Extraprämien bei spektakulären Erfolgen zu zahlen.

Mit der Einführung der Liga-Meisterschaften erhielten die meisten Spieler dann Verträge über das ganze Spieljahr, das von Ende August bis Anfang Mai dauerte, um auf diese Weise die Mannschaft fester an den Verein zu binden und langfristig planen zu können. Mit diesen Verträgen wurden die Spieler zu Arbeitnehmern, die Vereine zu Arbeitgebern.

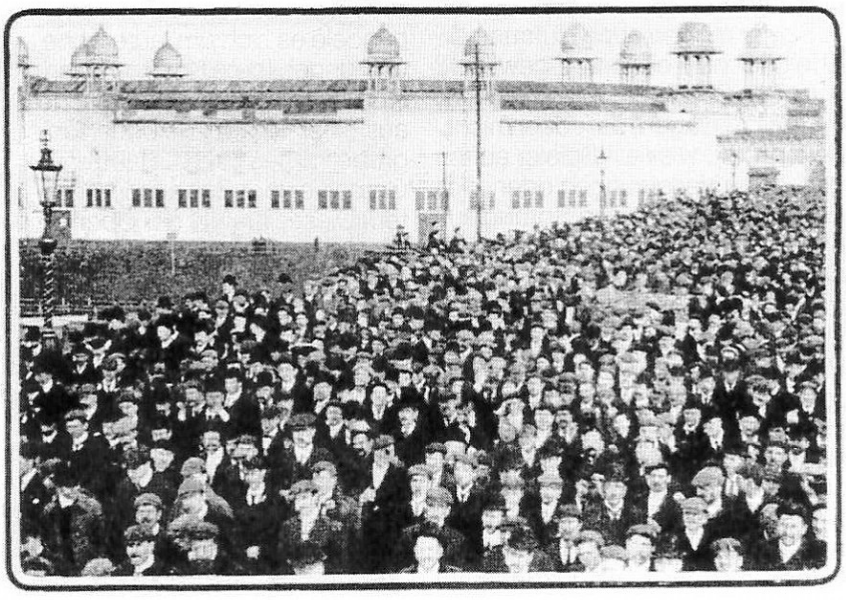
Die soziale Herkunft der Fußballspieler

Zwischen 1870 und 1893 war ein Ansteigen der Anzahl der männlichen Lehrer an Elementarschulen von 6395 auf 21 223 zu verzeichnen. Viele Lehrer sahen im Fußball ein wichtiges Mittel zur Disziplinierung der Schüler. Zugleich gingen aber auch viele Kommunen dazu über, durch Verordnungen den Straßenfußball zu verbieten, so daß den meisten jungen Fußballenthusiasten nichts anderes übrigblieb, als in einem Verein zu spielen oder einen zu gründen. Da die meisten Clubs aber in irgendeiner Form auf die Unterstützung durch örtliche Betriebe oder Geschäftsleute angewiesen waren, bevorzugten viele Clubs vor allem gelernte Kräfte oder Handwerker, die dann beim Sponsor auch Arbeit fanden.

Mitte der 1890er Jahre entwickelten viele Clubs neue Möglichkeiten zur Verpflichtung von Spielern, womit sich auch die Herkunft veränderte. Einige Vereine beauftragten Agenten, andere beschäftigten eigene Talentsucher, die vor allem in wirtschaftlich schwächeren Regionen Ausschau nach Talenten und billigeren Spielern hielten. Middlesbrough Ironopolis kaufte beispielsweise 1893 innerhalb von nur drei Tagen eine komplette Mannschaft über einen Agenten. Auch waren zunehmend Bergarbeiter aus Schottland, Wales und Nordostengland bereit, den schweren Job unter Tage gegen den eines Fußballspielers einzutauschen.

Fußballspieler und Industriearbeiter

Die Entwicklung des Fußballs in den 1880er Jahren beweist, daß der Sport zu einem festen Bestandteil im Erholungs- und Freizeitsektor der spätviktorianischen Stadtkultur emporgestiegen war. Ähnlich wie in der sich parallel entfaltenden sozialistischen Gewerkschaftsbewegung zeigten die Arbeiter(sportler), daß sie nicht mehr länger bereit waren, die



Diese Aufnahme vom Weg ins „Town Ground" von Nottingham, wo in den 1890er Jahren ein englisches Pokalsemifinale stattfand, dokumentiert das starke Publikumsinteresse am F.A. Cup". *Foto: Matheja-Archiv*

Führungsrolle der oberen Klassen widerstandslos hinzunehmen.

Entscheidend für diese Entwicklung war die Tatsache, daß nach der Gründung der „Football League" immer mehr Kapital mit dem Spiel verflochten war und einige Clubs dazu übergingen, die Spieler durch tägliches Training auf die samstäglichen Spiele vorzubereiten. War diese Praxis gegen Ende der 1870er Jahre noch die große Ausnahme und wurde sie besonders von den Gentlemen-Amateuren abgelehnt, wurde sie ab 1890 allmählich bei den Spitzenclubs der höchsten Spielklasse zur Norm. Dies hatte natürlich zur Folge, daß die Gehälter dieser Spieler höher waren als bei den Halbprofis.

Aus dem zur Verfügung stehenden Zahlenmaterial läßt sich schließen, daß Spitzenspieler in den 1880er Jahren im Winter etwa 3- 4 Pounds wöchentlich und 2- 3 Pounds im Sommer erhielten, Reservespieler etwa zwischen 1- 2 Pounds. Dazu kamen von Verein zu Verein differierende Sieg- und Erfolgsprämien. Da das Existenzminimum für eine Familie mit drei Kindern um 1900 etwa 21 Shilling betrug, dürfte es sehr stark von den familiären Verhältnissen abhängig gewesen sein, ob das Grundeinkommen ein gesichertes Auskommen garantierte. Dennoch liegen 4 Pounds deutlich über dem Durchschnittseinkommen in Industrie und Handwerk, wenn man einmal regionale und branchenabhängige Unterschiede unberücksichtigt läßt.

Sicher mögen auch Ruhm und Erfolg für viele ein Anreiz gewesen sein, den Sprung in den bezahlten Fußball zu wagen, da jedoch nicht bekannt ist, wieviele Spieler aufgrund von Verletzungen oder Erfolgslosigkeit diesen Sprung nicht schafften, sind alle Vergleiche mit sehr viel Vorsicht zu betrachten.

Außerdem befand sich der Profifußballer sozusagen in einem „goldenen" Käfig, da der Vertragsabschluß unter den geltenden Regelungen der „Football Association" die totale Abhängigkeit des Spielers vom Club bedeutete. Anders als in Industrie und Wirtschaft hatte ein Berufsfußballer nicht mehr die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wo er beschäftigt sein wollte, hatte er einmal einen Kontrakt unterschrieben. Nach diesen Regelungen durften nämlich nur Einjahresverträge geschlossen werden und bei einem Vereinswechsel benötigte der Spieler die vorherige Freigabe des alten Vereins. Erhielt ein Spieler ein besseres Angebot von einem anderen Club, versuchte sein bisheriger daran mitzuverdienen und erteilte die Freigabe nur nach Zahlung einer Ablösesumme.

Für gute Spieler dürfte das Transfersystem kaum Nachteile gebracht haben, denn sie waren stets umworben. Weniger gute Spieler indessen hatten im Extremfall nur die Möglichkeit, entweder ein – oft auch niedrigeres – Angebot des alten Vereins zu akzeptieren oder mit dem Fußballspielen aufzuhören. Gegen diese Praxis regte sich schon früh der Widerstand zahlreicher Spieler, die längerfristige Verträge und größere soziale Absicherungen forderten. William C.Rose, der populärste Torhüter der Wolverhampton Wanderers, soll erstmals versucht haben, Fußballspieler gewerkschaftlich zu organisieren. Als nächster versuchte dies 1897/98 der Preston North End-Spieler Robert Holmes, einer der bekanntesten und besten Verteidiger des 19. Jahrhunderts.

Das Ansehen des bezahlten Fußballers in der Öffentlichkeit

Vor allem in den Kreisen der oberen Klassen herrschte anscheinend immer noch der Eindruck, bei den Berufsspielern handele es sich um lauter rohe und ungebildete Kerle aus dem Norden, die noch ungewaschen aus einer Fabrikhalle oder Kohlengrube kämen und mit lautem Getöse einem Ball hinterherjagten. Dieses Gefühl der Überheblichkeit der Gentlemen gegenüber dem kleinen Mann wurde immer wieder deutlich.

1899 hatte ein Hotel in Birmingham von „The Football Association" sogar eine Garantie dafür verlangt, daß sich die 10 professionellen Spieler der englischen Nationalmannschaft gut benähmen. Der 11. war der berühmte Amateur, Kapitän und Lehrer „Joe" Smith. Es zeigte sich also, daß professionelle Fußballer trotz der Popularität, die sie bei den Arbeitern besaßen, im spätviktorianischen England immer noch als nicht ganz salonfähig galten.

Der legendäre walisische Rechtsaußen, „Billy" Meredith, der in Manchester spielte, sah in der Tätigkeit des Fußballspielens keinen Traumberuf, da er mit dem Verlust der Freizeit, des Wochenendes und der Feiertage verbunden sei. Ein Profi, so argumentierte er, sei hauptsächlich da, um die anderen Mitglieder der Gesellschaft in deren Freizeit zu unterhalten.

Auch gelang es nur wenigen, nach Abschluß der Karriere eine bleibende Popularität zu erlangen, die dann vielfältig genutzt weden konnte. Denkt man aber an die starke Verflechtung von Profifußball und Brauereiwirtschaft, muß man auch bedenken, daß zahlreiche Brauereien hofften, ihren Umsatz zu erhöhen, wenn sie Wirtshäuser an ehemalige Fußballspieler verpachteten. Für die Mehrzahl der Spieler bot sich jedoch nicht einmal diese Möglichkeit und sie kehrten in ihre alten Berufe zurück, sofern sie einen erlernt hatten.

J. Cameron forderte deshalb bereits 1899 alle Vereine auf, nur solche Spieler unter Vertrag zu nehmen, die einen Beruf erlernt hatten, da die Risiken für die Spieler, die ihre Karriere vorzeitig beenden mußten, sehr hoch waren. Es kam sogar vor, daß selbst ehemalige Nationalspieler in Armut starben oder am Alkohol zugrunde gingen.

Fußball und die Arbeiterbewegung

Das 19. Jahrhundert ging vor allem als Jahrhundert der Reformen in die englische Geschichte ein. Doch waren alle Reformen vor allem darauf ausgerichtet, das Gleichgewicht zwischen den Klassen neu auszuloten, ohne die bestehende Ordnung und politische Verfassung zu gefährden. Erst Ende der 1880er Jahre meldete die neue sozialistische Gewerkschaftsbewegung auch die Ansprüche derer an, die bei den sozialen und politischen Reformen zu kurz gekommen waren. Andererseits strömten immer mehr Arbeiter in die Stadien der Proficlubs und akzeptierten damit zumindest in ihrer Freizeit das bestehende kapitalistische System.

Wie aber reagierte die sozialistische Bewegung auf diese Passion der Arbeiterschaft? Sie nahm die steigende Popularität des Fußballs in der Arbeiterschaft mit gemischten Gefühlen auf. Zwar wurde generell begrüßt, daß sich die Arbeiter durch Sport körperlich fit hielten, gleichzeitig wurde jedoch beklagt, daß die sportliche Betätigung oder das Zuschauen bei Fußballspielen viele Arbeiter davon abhielt, sich in gewerkschaftlichen oder politischen Parteien zu engagieren. Vereinzelt sprach man aber auch von Unterdrückung und Ausbeutung des fußballspielenden Arbeiters.

Die „Independent Labour Party" befürchtete sogar, daß viele Arbeiter vor lauter Fußball keinen Platz mehr für andere Gedanken im Kopf haben. Dennoch konnten Gewerkschaften und parlamentarische „Labour Party" trotz der gestiegenen Popularität und Vermarktung des Fußballs in der Arbeiterschaft bis 1914 große politische Erfolge erzielen.

In Wirklichkeit nämlich bot der Sport, und vor allem der Fußball, der Mehrzahl der Arbeiter eine angenehme Abwechslung vom täglichen Kampf gegen die Flut von Arbeitslosigkeit, Streik, Kurzarbeit und Aussperrung.

Die Fußballöffentlichkeit

Die Entwicklung des Fußballs vom Public School- zum Volkssport wird vom Entstehen einer Fußballöffentlichkeit begleitet. Das erste Pokalendspiel 1872 zog gerade 2000 Zuschauer an, 1884 waren es mit 12000 erstmals über Zehntausend. Die 25000-Grenze wurde 1889 erreicht und 1897 wurde die neue Rekordzahl auf 65891 geschraubt, vier Jahre später waren es dann schon über 110000 Personen, die beim „F.A. Cup Final" dabei waren.

Parallel dazu stieg auch die Zahl der Spiele, die von 10000 und mehr Zuschauern besucht wurden. 1875 waren es gerade zwei gewesen, 1879 gar nur eines, 1882 aber schon zehn, 1884 achtzehn und 1885 dreizehn. Die Gründung der „Football League" katapultierte dann die Zuschauerzahlen auf vorher unbekannte Höhen. Im ersten Liga-Jahr (1888/89) wurden etwa 602000 Zuschauer verzeichnet, was einen Schnitt von 4561 pro Match entspricht. Dieser Durchschnitt wurde kontinuierlich verbessert. Aston Villa, der erfolgreichste englische Verein der 1890er Jahre, hatte in der Saison 1898/99 allein bei seinen heimischen Punktspielen 558266 zahlende Zuschauer (Ø 32839!!). Beim Spiel zwischen Aston Villa und Sheffield United wurde im März 1900 auch erstmals in einem Meisterschaftsspiel die 50000-Grenze übertroffen.

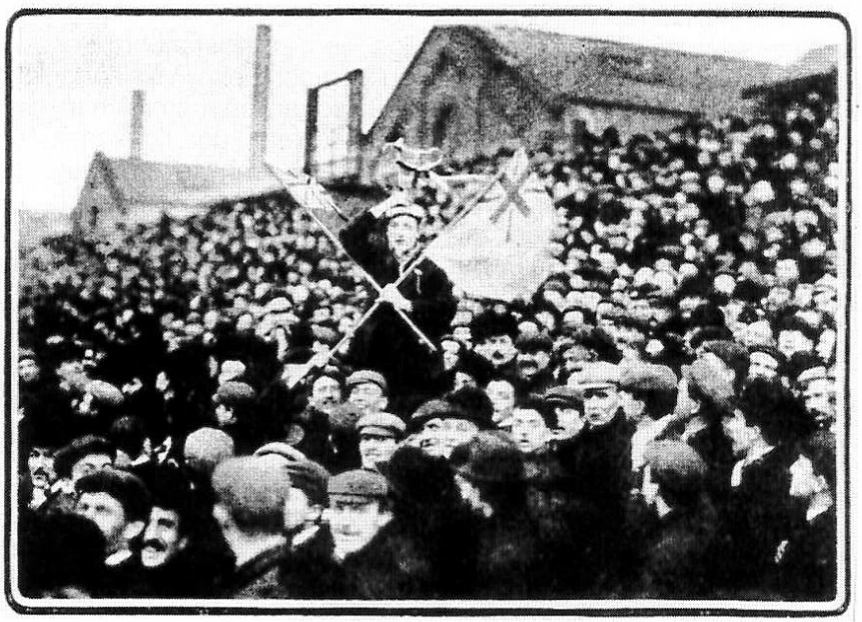
Womit läßt sich dieser Zuschauer-Boom der Jahre 1885–1900 begründen?

A) *Die Entwicklung des Zuschauers zum Anhänger:*

Der Hauptunterschied zwischen dem vorindustriellen Fußball und dem industriellen in seiner professionellen und kommerzialisierten Form ist die Begrenzung der Mannschaft auf elf Spieler und die Entwicklung des passiven Zuschauers. Es ging der einstmals wilde Charakter des Spiels nicht endgültig verloren, er verlagerte sich nur vom Spielfeld an den Spielfeldrand. Dies alles passierte in einer Zeit, in der sich die Bevölkerungsstruktur Englands stark veränderte und die Städte wuchsen. Eisenbahnlinien und -dämme wurden zu Grenzlinien innerhalb der Kommunen und trennten zunehmend verschiedene soziale Gruppen voneinander ab. Darüber hinaus bestimmten Vorortlinien die Expansion der Städte ins Umland, so daß eine Stadt keine homogene Lebensgemeinschaft mehr war, sondern ein Konglomerat von Zellen unterschiedlicher sozialer Zusammensetzung und wirtschaftlicher Interessen.

Erst in den 1860er Jahren wurde diese soziale Isolation langsam verringert. Ein Grund ist die verstärkte soziale und politische Emanzipation der Arbeiterschaft zwischen 1867 und 1888, was das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gemeinden förderte, ein anderer die Verbesserung des innerstädtischen Transportnetzes durch die Straßenbahn. Beim Tode Queen Victorias (22.1.1901) gab es bereits 61 städtische und 89 private Straßenbahngesellschaften in Großbritannien.

Auch die Fußballvereine gehörten zu den Nutznießern des verbesserten innerstädtischen Transportwesens, da es jetzt möglich war, auch Zuschauer aus anderen Stadtvierteln anzulocken. Hatte sich die Zuschauerwerbung ursprünglich auf Mundpropaganda gestützt, wurden jetzt zunehmend Plakate in den Läden ausgehängt oder die lokale Presse benutzt, um über Spiele zu informieren. Natürlich reagierten viele Zeitgenossen recht ungehalten über diese Entwicklung. Religiöse und karitative Vereinigungen beklagten vor allem den Alkoholkonsum und die rüde Sprache der Zuschauer auf den Fußballplätzen, die Gentlemen-Amateure den unbedingten Siegeswillen der Spieler und die Parteilichkeit von Offiziellen und Zuschauern. Teile der oberen Klassen sahen sich so in ihrer Meinung bestärkt, daß es gravierende ethische Unter-



Eine Publikumsaufnahme bei einer Cup-Partie in den 1890er Jahren in Derby, die auf Zuschauermenge und Begeisterung schließen läßt. *Foto: Matheja-Archiv*

schiede zwischen ihnen und der Arbeiterklasse gab.

Auf den Rängen fand diese Einstellung ihre Fortsetzung in der Verwandlung des Fußball-Liebhabers zum Mitglied einer „partisan crowd". Natürlich waren Verband und Verein stets bemüht, Überwüchse einzudämmen. Zwar fielen die Zuschauer meist durch bunte Kleidung in den Vereinsfarben (vor allem beim Pokalendspiel), lautes Singen oder durch Freudentänze bei Torerfolgen oder Siegen auf, doch bildeten „Ausschreitungen im heutigen Sinne eher die Ausnahme.

Für einige Beobachter war die öffentliche Ordnung jedoch hauptsächlich durch den starken Alkoholkonsum vor, während und nach den Spielen gestört. Sicherlich gab es ein starkes Engagement der Brauereiwirtschaft im Profifußball und mancher Wirt war froh, daß sein Lokal in der Nähe eines Platzes lag, doch wäre es verkehrt, das gesteigerte Interesse am Fußball mit der Entwicklung des Alkoholkonsums vor allem in der Arbeiterschaft in Verbindung zu bringen. Die Zahl der in der Alkoholbranche Beschäftigten erhöhte sich zwar von 1841 bis 1891 um 74,3% von 79591 auf 138902 Personen. Unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums von 82,25% in dieser Periode in England und Wales ging die Gesamtbeschäftigungszahl in dieser Branche real sogar von 5,0 auf 4,8% zurück. Auch die Anzahl der ausgegebenen Schanklizenzen war nach 1871 rückläufig.

In Beziehung auf die gestiegene Bevölkerung bedeutete dies, daß 1831 168 Personen auf eine Schanklizenz kamen, 1881 bereits 243, 1891 276 und 1901 gar 316. Gleichzeitig wurden die Öffnungszeiten der Schank- und Gastwirtschaften drastisch eingeschränkt. Insgesamt gesehen ging der Bierkonsum jedoch seit Mitte der 1870er Jahre bis zum Ausbruch des I. Weltkrieges um etwa 30% zurück.

B) *Fußball und Medium*

Mit der zunehmenden Popularität des Fußballs wuchs natürlich auch das Verlangen der Bevölkerung, mehr über Spiel und Spieler zu erfahren. Die „Education Acts" von 1870, 1880 und 1891 und der damit verbundene Rückgang der Analphabetenquote ließen allmählich auch in den unteren sozialen Schichten einen Markt für Zeitungen und Zeitschriften entstehen.

Die Industrie- und Landarbeiter gehörten vor allem zum Leserkreis der Penny- und Halfpenny-Blätter und interessierten sich hauptsächlich für Sportnachrichten. Dabei hatten sich noch Mitte des 19. Jahrhunderts viele Zeitungen geweigert, Nachrichten über sportliche Wettkämpfe zu drukken. So entstanden schon in den 1860er Jahren spezielle Sportzeitungen, die sich, wie das Londoner „Bell's Life" vor allem an das exklusive Publikum der Pferderennbahnen wendeten. 1863 erschien erstmals der „Sporting Life", 1871 in Manchester der „Sporting Chronicle" und 1875 am gleichen Ort die „Athletic News". Anfangs noch ein Wochenblatt zu 2 Shilling, hatte es 1883 bereits eine Auflage von 25000, 1891 von über 50000 und 1893 zwischen 80–128000. John J. Bentley, von 1892–1900 der Herausgeber, war von 1893–1910 zugleich Präsident der „Football League"!

Überhaupt entwickelte sich eine gegenseitige Abhängigkeit von Fußball und Presse. Die Vereine benutzten sie zur Eigenwerbung und profitierten von der Berichterstattung. Die Presse wiederum konnte durch die Fußballbegeisterung ihre Verkaufszahlen steigern. Viele Zeitungen gingen deshalb in den 1880er Jahren verstärkt dazu über, letzte Sportneuigkeiten in der Abendzeitung zu veröffentlichen. Die Popularität der Abendzeitung ist sicherlich auch dadurch zu erklären, daß man sie nach Feierabend in aller Ruhe zu Hause lesen konnte. Schon 1870 standen in England 13 Morgenblättern 55 Abendzeitungen gegenüber. 1880 war das Verhältnis noch immer 69:73.

Die Expansion des Pressewesens brachte natürlich auch Veränderungen im redaktionellen Bereich mit sich. Der bisherige Informant wurde mehr und mehr von spezialisierten Sportjournalisten abgelöst, zu dessen Aufgabe es gehörte, Hintergrundinformationen zu präsentieren, um so das Interesse am Spiel und der Zeitung immer wieder neu zu beleben. Schließlich gingen die meisten Zeitungen sogar dazu über, schon kurz nach Spielende sogenannte „football specials" anzubieten, damit jeder die Möglichkeit hatte, die anderen Ergebnisse zu erfahren, Spielberichte zu lesen oder bei Auswärtsspielen „seines" Clubs so schnell wie möglich über dessen Schicksal informiert zu sein.

C) *Fußball als gesellschaftliches Phänomen*

Die Bedeutung des Fußballs beschränkte sich jedoch nicht nur auf seine Rolle als Freizeit-und Unterhaltungsangebot für weite Teile der mittleren und arbeitenden Schichten, sondern wurde auch als Mittel zur Volksbildung und Volksertüchtigung gesehen. Das ausgehende 19. Jahrhundert war auch das Zeitalter des Imperialismus und Kolonialismus und nicht wenige politisch und militärisch Verantwortliche sahen Britanniens Gloria und Empire als Ausdruck und Ergebnis des englischen Sportgeistes. Der ehemalige Premierminister Lord Rosebury sprach beim Pokalendspiel 1897 sogar von ruhmreichen Eigenschaften der „britischen Rasse": Durchhaltevermögen und Mut. Allerdings fehlte es auch nicht an kritischen Stimmen, die schließlich nach den Erfahrungen des Burenkrieges und im Vorfeld des I. Weltkrieges immer stärker Gehör fanden.

Nationale Fußball-Historie: Argentinien

(von seinen Anfängen bis 1900)

von Eric Weil (Buenos Aires/Argentinien)

Fußball (Soccer) wurde auf argentinischem Boden zuerst in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts durch britische Matrosen auf dem Ödland in der Nähe von Buenos Aires gespielt. Bei ihrem Gekicke fanden die Briten bald eine immer größere Anzahl an Bewunderern, die dem Neuen Interesse entgegen brachten. Die offizielle Geschichte des argentinischen Fußballs begann aber erst am 9. Mai 1867 mit der Gründung des Buenos Aires Football Club. Zu den Gründern gehörten T. Jackson, T.B. Smith, T. Hogg, J. Hogg und W. Heald, alles Fußballpioniere, die von Geburt aus Briten oder britischer Abstammung waren.

Das erste Fußballspiel sollte am 25. Mai 1867, einem nationalen Feiertag in Argentinien, in er Nähe des Bahnhofes an der Peripherie der Metropole Buenos Aires stattfinden. Doch ein ungewöhnlich starker Regen setzte das Spielfeld unter Wasser. So mußte die Begegnung ausfallen. Und es dauerte bis zum 20. Juni 1867, dem nächsten staatlichen Feiertag, ehe ein neues Spiel arrangiert werden konnte, denn damals war aus religiösen Gründen das Spielen an Sonntagen verboten. Besonders schwierig war es, ein geeignetes Spielfeld zu finden. Dieses fand man schließlich in Palermo, einem Vorort von Buenos Aires, das dem Buenos Aires Cricket Club gehörte. Dort, wo sich heute eine riesige Parkanlage befindet, befand sich der Geburtsplatz des argentinischen Nationalsports.

Diese erste Begegnung fand jedoch nur mit 8 Spielern auf beiden Seiten statt, da im letzten Moment einigen vorgesehenen Akteuren offensichtlich Bedenken gekommen waren, denn unmittelbar vor Spielbeginn hatte noch eine Diskussion und Erläuterung der Spielregeln stattgefunden. Das eine Team setzte sich aus den Spielern T. Hogg, J. Hogg, I. Smith, W. Forrester, Bond, E. Smith, N. Smith und Ramsbottom zusammen. Für das andere spielten W. Heald, H. Barge, Best, U. Smith, Willmott, R. Ramsey, J. Simson und W.Boschetti. Die Hogg-Brüder waren die größten Athleten jener Tage, so daß auch ihr Team das zwei (!) Stunden dauernde Match überlegen mit 4:0 gewann.

Die Spieler waren dann auch schnell für ein zweites Match bereit, das am 29. Juni 1867 in Palermo stattfand. Diesmal mit je 10 Spielern auf beiden Seiten und vor einer großen Zuschauermenge, in der sich auch viele Einheimische befanden. Wieder gewann das Team (3:1), in dem die Hogg-Brüder spielten. Die siegreichen Spieler trugen weiße Mützen, die anderen rote. Der Rest der Kleidung war gewöhnliche Straßenkleidung, wobei die Hosenbeinenden in die Strümpfe gesteckt wurden. Die Eingeborenen waren über dieses Fußballspiel sehr belustigt und verwundert.

Der am 22. März 1867 gegründete Rosario Cricket Club, aus dem später der Rosario Athletic Club hervorging, weist jedoch in seinen Annalen daraufhin, daß in Argentinien zuerst auf seinen Feldern Fußball gespielt worden sei und auch in der Metropole am Parana ein Match gegen den Buenos Aires Football Club stattgefunden habe, der am 9. Mai 1867 gegründet worden war. Es scheint, als habe man es mit dem Fußballsport im vorigen Jahrhundert in Argentinien nicht so genau genommen.

Fortan lebte der Fußballsport – ohne sonderliche Bedeutung – in den britischen Gemeinschaften auf argentinischem Boden dahin, bis 1873 der Rugby eingeführt wurde. Da schien die Zeit des „runden Balles" vorbei zu sein. Die Herrschaft des Rugbys war jedoch nur kurz, da sich Unfälle ereigneten und lokale Persönlichkeiten sich gegen dieses Spiel aussprachen. So trat ab 1875 der Soccer wieder stärker hervor. Bis in die frühen 80er Jahre gab es jedoch keine größeren Fortschritte beim Fußballsport auf argentinischem Boden.

Dies änderte sich erst zu Beginn der 80er Jahre, als Alexander Watson Hutton aus Großbritannien kam und die St. Andrew's Scots School als Schulmeister übernahm. Er war ein großer FußballEnthusiast und vermochte seine Schüler schnell für diese Sportart zu begeistern. Bereits wenige Jahre später eröffnete Hutton seine eigene English High School in Buenos Aires und zu seinen ersten Amtshandlungen gehörte die Einstellung von William Walters, einem schottischen Fußballer und Sportinstrukteur der Armee. Alexander Watson Hutton wird noch heute als der Vater des argentinischen Fußballs angesehen.

Watson Hutton, gut unterstützt von William Walters, brachte seinen Schülern das Fußballspiel in allen Belangen bei, dabei oft selbst Mittelläufer spielend. Von dieser Position aus hatte er die beste Übersicht, was all seine Jungen auf dem Spielfeld machten. Auch legte er großen Wert auf die Regeln und bildete junge Referees aus. Später gründete er eines der ersten Teams, St. Andrew's, bestehend aus Walters und seinen früheren Schülern. Watson Hutton leitete auch viele Jahre lang als Referee Ligaspiele, nachdem er selbst nicht mehr aktiv spielte.

Es war auch kurios als in den 80er Jahren der erste Satz einer Fußball-Ausrüstung aus England in Buenos Aires ankam. Die Zollbeamten standen ringsum und waren sehr überrascht und verwirrt, denn solche „Waren" standen auf keiner Tarif-Liste. Nach längerer Diskussion ließen sie diese „Waren" zum Null- Tarif passieren, als „fremdes Material für die verrückten Engländer".

Inzwischen hatte in Rosario, eine Stadt etwa 300 Kilometer nördlich von Buenos Aires, eine große britische Gemeinschaft von Angestellten der britischen Eisenbahn 1889 den Rosario Central Club gegründet und das Fußballspiel aufgenommen, nachdem es

bereits zwei Jahre zuvor zur Gründung des Quilmes Athletic Club gekommen war. Quilmes ist ein Vorort von Buenos Aires. Beide Vereine gehören noch heute den höchsten argentinischen Spielklassen an.

1888 fand in Argentinien das erste „Inter-District"-Match statt, als die Eisenbahn-Angestellten von Rosario nach Buenos Aires fuhren und dort am 9. Juli, einem nationalen Feiertag, gegen die Angestellten von Buenos Aires Great Southern Railway spielten. Rosario spielte mit Singleton, Richards, H. Pearse, Brennan, Broad, M. Pearse, Keyworth, Prince, Davison, Forrest und Hughes. Die Southern Railway hatte aufgeboten: Sketchley, Spencer, Rowland, Norwood, Briggs, Firland, Martin, Shaw, Jones, Gregory und Morgan. Das Resultat ist jedoch nicht überliefert worden.

1888 gab es auch noch ein anderes wichtiges Ereignis, ein Match zwischen einer argentinischen Provinzschule, dem „Colegio Nacional de Corrientes", und einem Team der britischen Angestellten der „Northeast Argentine Railway", das die Schuljungen 1:0 gewannen. Der Direktor dieser Schule mit etwa 350 Schülern, Santiago Fritz Simon, erzählte dem regierenden Bildungsminister, daß er einen Athletik- und Soccer-Coach eingestellt hatte, einen gewissen Herrn Reeve, der an der Cambridge University promoviert hatte, und seither machte die Schule große Fortschritte im sportlichen Denken und Handeln. Zwei Jahre später (1890) wurde Fritz Simon nationaler Schulinspektor und hauptverantwortlich dafür, daß die Leichtathletik und der Soccer im Studienplan der staatlichen Schulen im ganzen Lande aufzunehmen waren. Es war ein wichtiger Schritt für die Zukunft des Fußballspiels in Argentinien.

Am 15.August 1889 fand aus argentinischer Sicht das erste internationale Spiel statt, als ein Team von Buenes Aires den Rio de la Plata überquerte und eine Vertretung von Montevideo (Uruguay) 3:1 bezwang. Für Buenes Aires spielten Carmichael, Crowe, Paton, Macadam, Moser, Philips, Guy (1 Goal), Morgan, Hughes (1), Alexander (1) und Tudor. Für die Gastgeber war Scoones erfolgreich. Wie die Namen der Spieler schon verraten, gehörten die Spieler fast ausschließlich britischen Gemeinschaften an.

1890 kam es in Hurlingham, einem von britischen Gemeinschaften besiedelten Vorort von Buenos Aires, zum Rückspiel gegen Montevideo. Für die siegreichen Gastgeber spielten: P. Grassick, J. Crowe, W. Waters, W. Macadam, S. Archer, A. Crowe, B. Guy, R. Disbrowe, H. Anderson, E. Walsh und R. Gilford.

Die Gründerjahre wichtiger Fußballvereine in Argentinien waren im 19. Jahrhundert: Buenos Aires High School (1886), Quilmes Athletic Club (1887), Gimnasia y Esgrima de La Plata (1887), Rosario Central (1889), Buenos Aires-Rosario Railway Athletic Club (1891), Lomas Athletic Club (1891), Lobos Athletic Club (1892), Quilmes Rovers (1893), Flores Athletic (1893), Banfield (1896), Belgrano Athletic Club (1896), Lanus (1897), Argentino de Quilmes (1899), United Banks (1898), und Estudiantes Buenos Aires (1898).

Ein besonderes Interesse kam der Gründung von Argentino de Quilmes zu. Es war quasi der erste argentinische Fußballverein, der von Eingeborenen – meist Studenten – gegründet wurde. Ein Vergleich zwischen Argentiniern und dort lebenden Briten gab es aber bereits 1894, als am 24. Juni sich auf dem Polofeld von Belgrano, einem Vorort von Buenos Aires, Anglo-Argentinier und Argentinier gegenüberstanden.

Zu diesem ersten Duell dieser Art traten beide Teams wie folgt an: „Argentinier": J. McKechnie, P. Rath, F. Gordon, J. Murphy, A. Buchanan, W. Buchanan, G. Leslie, N. Nobili, W. Leslie, W. Jordan, F. Jacobs. „Briten": F. Fothergill, J. Walker, T. Ireland, T. Bridge, C. Reynolds, G. Elliott, E. Gifford, J. Gifford, J. Buchanan, B. Syer, H. Anderson. Es war wohl mehr ein Match zwischen in Argentinien lebenden Briten und den inzwischen in Argentinien eingebürgerten Briten.

Inter-City-Spiele zwischen Buenos Aires, Rosario und Montevideo wurden regelmäßig seit 1889 ausgetragen, wobei das Team aus Buenos Aires das aus Montevideo stets bezwang. 1895 kam es jedoch zu einer Unterbrechung der Vergleiche mit Montevideo, doch bereits wenige Jahre später gab es wieder viele Begegnungen zwischen Buenos Aires, Belgrano, Lomas, Lobos ect. mit den Teams aus Uruguays Hauptstadt.

1893 kam es zur Gründung der „Argentine Association Football League", zu deren erster Präsident Alexander Watson Hutton gewählt wurde. Zwar wurde bereits zwei Jahre zuvor erstmals eine inoffizielle Meisterschaft, an der fünf Teams teilnahmen, ausgespielt. Doch es gab anfangs viele, vor allem organisatorische Schwierigkeiten. Erst als die „Argentine Association Football League" alles in die Hand nahm und seit 1893 auch offiziell die argentinische Meisterschaft ausspielte (als 4. Land der Welt!), nahm alles langsam Form und Gestalt an. Näheres über diese argentinische Landesmeisterschaften des 19. Jahrhunderts, bei denen der Lomas Athletic Club dominierte, ist in der Ausgabe No. 4 nachzulesen.

Noch vor Ende des 19. Jahrhunderts, im Jahre 1898, fand ein Spiel in Flores (einem Vorort von Buenos Aires, wo auch viele britische Gemeinschaften in jener Zeit lebten) zwischen zwei argentinischen Schulen statt, dem „Colegio Nacional del Oeste" und der „Escuela Nacional de Comerico". Dies war auch eine der Früchte der Arbeit von Santiago Fitz Simon. Die letztgenannte Schule gewann übrigens 1:0. Noch im gleichen Jahr wurde eine nationale, verbindliche Verordnung herausgegeben, nach der die Schulen ihre eigenen athletischen Vereine zu bilden hatten, die auch die Bildung von Soccerteams mit einschloß. Dadurch gewann das Fußballspiel auch schnell an Popularität. Argentinien hatte noch im 19. Jahrhundert Voraussetzungen geschaffen, die dem Fußballsport ein breites Fundament gaben.

Alexander Watson Hutton.
Foto: Weil-Archiv

Länderspiel-Aphorismen: Griechenland

von George Kusunelos (Athen/Griechenland)

Griechenland bestritt vom 28. Oktober 1920 bis zum 1. März 1987 insgesamt 251 offizielle A-Länderspiele. Dabei erzielten die Griechen 67 Siege und 54 Remis, 130mal gab es eine Niederlage. Zwei dieser Niederlagen resultierten jedoch aus einem UEFA-Beschluß, als in der EM-Qualifikation (1962–1964) die Hellenen nicht gegen Albanien antraten. Damals gab es zwischen beiden Ländern noch keine diplomatischen Beziehungen.

Das Olympia-Match im August 1920 in Antwerpen gegen Schweden (0:9) wurde von seiten des griechischen Fußballverbandes nicht als A-Länderspiel gewertet. Das Gesamttorverhältnis lautet aus griechischer Sicht: 301:468. Nachfolgend sind all jene Spieler aufgeführt, die 10 und mehr A-Länderspiele für Griechenland bestritten bzw. 5 und mehr Goals in diesen offiziellen A-Länderspielen erzielten.

Griechenlands Länderspiel-Rekordschützen:

1.	Nikos Anastopoulos	(1977–1987)	24	Goals
2.	Dimitris Papaioanou	(1963–1978)	21	"
3.	George Sideris	(1958–1968)	14	"
4.	Thomas Mavros	(1972–1984)	11	"
5.	Andreas Papaemanuil	(1958–1965)	7	"
6.	George Dedes	(1966–1973)	7	"
7.	Stavros Sarafis	(1969–1977)	7	"
	George Delikaris	(1971–1981)	7	"
9.	Kostas Kuis	(1979–1984)	7	"
10.	Nikos Yutsos	(1965–1970)	6	"
11.	Andonis Andoniadis	(1970–1977)	6	"
12.	Evangelos Panakis	(1954–1962)	5	"
13.	Ilias Galakos	(1976–1982)	5	"
14.	Kostas Eleftherakis	(1969–1977)	5	"

Griechenlands Rekordinternationale:

				Länder-spiele
1.	Dimitris Papaioanou	(1963–1978)	61	
2.	Nikos Anastopoulos	(1977–1987)	59	"
3.	George Firos	(1974–1982)	52	"
4.	Kostas Iosifidis	(1974–1982)	51	"
5.	Dimitris Domazos	(1959–1980)	50	"
6.	John Kirastas	(1974–1985)	46	"
7.	Anastasios Mitropoulos	(1978–1987)	45	"
8.	Hristros Ardizoglou	(1975–1984)	43	"
9.	George Kudas	(1967–1982)	42	"
	Nikos Sarganis	(1980–1986)	42	"
11.	Petros Mihos	(1982–1987)	41	"
12.	Thomas Mavros	(1972–1984)	36	"
	Apostolos Papaioanou	(1977–1987)	36	"
14.	Anthimos Kapsis	(1971–1982)	35	"
	George Kostikos	(1977–1984)	35	"
16.	Kostas Eleftherakis	(1969–1977)	34	"
17.	Kostas Kuis	(1979–1984)	33	"
18.	Stavros Sarafis	(1969–1977)	32	"
	George Delikaris	(1971–1981)	32	"
20.	Theodoros Pallas	(1971–1978)	31	"
	Nikos Karulias	(1981–1985)	31	"
22.	Aristidis Kamaras	(1960–1971)	30	"
	Ilias Galakos	(1976–1982)	30	"
	Savas Kofidis	(1982–1987)	30	"
25.	Ilias Rosidis	(1951–1960)	29	"
	Nikos Alavandas	(1983–1987)	29	"
27.	Kostas Linoxilakis	(1950–1960)	28	"
	George Sideris	(1958–1969)	28	"
	Mihalis Kritikopoulos	(1969–1977)	28	"
	Vasilis Konstandinou	(1973–1982)	28	"
31.	Kostas Polihroniou	(1957–1967)	27	Länder-spiele
	Hristos Terzanidis	(1973–1980)	27	"
	Spiros Livathinos	(1977–1982)	27	"
	John Gunaris	(1971–1983)	27	"
	Haralambos Xanthopoulos	(1978–1985)	27	"
	Dimitris Saravakos	(1982–1987)	27	"
37.	Nikos Hristidis	(1964–1978)	26	"
	George Semertzidis	(1977–1986)	26	"
39.	Panayotis Ikonomopoulos	(1965–1974)	25	"
40.	Efstathios Haitas	(1964–1971)	24	"
	John Damanakis	(1977–1983)	24	"
	Nikos Vamvakulas	(1981–1987)	24	"
43.	Neotakis Lukanidis	(1958–1967)	23	"
	Stelios Manolas	(1982–1987)	23	"
45.	Dimitris Nikoludis	(1971–1980)	22	"
	Petros Ravusis	(1976–1980)	22	"
47.	Panayotis Papulidis	(1957–1965)	21	"
	Andonis Andoniadis	(1970–1977)	21	"
	Kostas Andoniou	(1984–1987)	21	"
50.	George Dedes	(1966–1973)	20	"
	Apostolos Toskas	(1969–1973)	20	"
52.	Haralambos Kotridis	(1951–1957)	18	"
	John Galitsios	(1982–1986)	18	"
54.	Andonis Miyakis	(1930–1938)	17	"
	Athanasios Bembis	(1950–1959)	17	"
	Kostas Nestoridis	(1951–1962)	17	"
	Kostas Batsinilas	(1983–1987)	17	"
58.	Andreas Muratis	(1948–1953)	16	"
	George Darivas	(1951–1955)	16	"
	Andreas Papaemanuil	(1958–1965)	16	"
	Dimitris Sinetopoulos	(1970–1975)	16	"
62.	John Papandoniou	(1948–1956)	15	"
	Nikos Yutsos	(1965–1970)	15	"
	John Gaitatzis	(1967–1971)	15	"
	Pandelis Nikolaou	(1973–1980)	15	"
	Evangelos Kusulakis	(1977–1983)	15	"
67.	Nikiforos Vikelidis	(1929–1935)	14	"
	John Vazos	(1932–1948)	14	"
	Evangelos Panakis	(1954–1962)	14	"
	George Plitsis	(1982–1986)	14	"
71.	Theologos Simeonidis	(1930–1938)	13	"
	John Ioanou	(1953–1959)	13	"
	Hristos Zanderoglou	(1964–1969)	13	"
74.	Rovertos Malios	(1930–1933)	12	"
	Filipos Kurandis	(1929–1935)	12	"
	Ilias Papayeorgiou	(1950–1953)	12	"
	Pavlos Emanuilidis	(1950–1958)	12	"
	Haralambos Serafidis	(1950–1960)	12	"
	Savas Theodoridis	(1957–1960)	12	"
	Vasilis Botinos	(1967–1969)	12	"
	Nikos Stathopoulos	(1969–1971)	12	"
	Angelos Spiridon	(1969–1972)	12	"
	Dimitris Dimitriou	(1969–1975)	12	"
	Vasilis Siokos	(1971–1975)	12	"
	Angelos Anastasiadis	(1975–1980)	12	"
	George Skartados	(1983–1986)	12	"
	Petros Xanthopoulos	(1984–1986)	12	"
88.	Leonidas Andrianopoulos	(1929–1935)	11	"
	Nikos Pentzaropoulos	(1948–1952)	11	"
	Kostas Valianos	(1960–1965)	11	"
	Stelios Skevofilakas	(1963–1966)	11	"
	Fotios Balopoulos	(1965–1969)	11	"
	Athanasios Angelis	(1971–1973)	11	"
	Ahileas Aslanidis	(1973–1975)	11	"
	Kostas Davurlis	(1969–1977)	11	"
96.	George Yamalis	(1929–1932)	10	"
	Nikos Angelakis	(1930–1934)	10	"
	Kostas Sidiropoulos	(1932–1936)	10	"
	Kleanthis Maropoulos	(1938–1950)	10	"
	Haralambos Filaktos	(1948–1952)	10	"
	Efstathios Mandalozis	(1953–1957)	10	"
	Anastasios Vasiliou	(1960–1966)	10	"
	Apostolos Glezos	(1971–1974)	10	"
	Petros Karavitis	(1975–1979)	10	"
	George Mitsibonas	(1984–1986)	10	"
	Efstratios Apostolakis	(1986–1987)	10	"

Stand: 1. März 1987

Länderspiel-Aphorismen: Albanien

von Besnik Dizdari (Tirana/Albanien)

Albanien bestritt vom 22. September 1946 bis heute insgesamt nur 77 A-Länderspiele. Dabei erzielten die Albaner 14 Siege, 16 Remis und 47mal gab es eine Niederlage. Das Gesamttorverhältnis lautet 66 : 155. Nachfolgend sind all jene Spieler aufgeführt, die 10 und mehr A-Länderspiele für Albanien bestritten bzw. 5 und mehr Tore in diesen offiziellen A-Länderspielen erzielten.

Albaniens Länderspiel-Rekordschützen:

1.	Qamil Teliti	(1946–1952)	6 Goals
2.	Loro Boriçi	(1946–1957)	6 "
3.	Ilir Përnaska	(1971–1981)	5 "

Albaniens Rekordinternationale:

1.	Loro Boriçi	(1946–1957)	24 Länderspiele
	Panajot Pano	(1963–1973)	24 "
3.	Muhedin Targaj	(1980–1985)	22 "
4.	Muhamet Dibra	(1946–1953)	20 "
	Safet Berisha	(1970–1981)	20 "
6.	Sllave Llambi	(1946–1950)	19 "
	Rexhep Spahiu	(1946–1952)	19 "
	Arben Minga	(1980–1986)	19 "
	Perlat Musta	(1981–1986)	19 "
10.	Aristidh Parapani	(1946–1952)	18 "
	Ramazan Rragami	(1965–1973)	18 "
12.	Vasif Biçaku	(1946–1950)	16 "
	Agustin Kola	(1980–1986)	16 "
14.	Ilir Përnaska	(1971–1981)	14 "
	Haxhi Ballgjini	(1980–1985)	14 "
	Ferit Rragami	(1980–1985)	14 "
17.	Xhevdet Shaqiri	(1947–1957)	13 "
	Lin Shllaku	(1963–1970)	13 "
	Sabah Bizi	(1967–1976)	13 "
	Shkelqim Muça	(1982–1986)	13 "
21.	Qamil Teliti	(1946–1952)	12 "
	Besim Fagu	(1946–1958)	12 "
	Ali Mema	(1963–1967)	12 "
	Fatmir Frasheri	(1963–1970)	12 "
	Bedri Omuri	(1982–1986)	12 "
26.	Zihni Gjinali	(1948–1952)	11 "
	Ilir Lame	(1980–1984)	11 "
28.	Fatbardh Deliallisti	(1957–1965)	10 "
	Mihal Gjika	(1971–1973)	10 "
	Faruk Sejdini	(1971–1976)	10 "
	Arian Hametaj	(1982–1985)	10 "
	Sulejman Demollari	(1983–1986)	10 "

Stand 1. März 1987

Länderspiel-Aphorismen: Schweiz

von Kurt Trefzer (Lyss/Schweiz)

Die Schweiz hat vom 12. Februar 1905 bis zum 15. November 1986 insgesamt 472 offizielle Länderspiele ausgetragen, und zwar gegen 47 verschiedene Nationen, davon 12 außereuropäische. Aus diesen Partien resultieren 130 Siege, 92 Unentschieden und 250 Niederlagen. Das (negative) Gesamttorverhältnis lautet 662 : 1009. Über viele Jahrzehnte galten die Schweizer als eine Mannschaft mit einer respektablen Heimstärke – hingegen als extrem auswärtsschwach. Dieses Handicap konnte erst in den letzten Jahren etwas ausgemerzt werden.

Nachfolgend sind all jene Spieler aufgeführt, die 10 und mehr A-Länderspiele für die Schweiz bestritten bzw. 10 und mehr Tore in diesen offiziellen A-Länderspielen erzielten.

Schweizer Länderspiel-Rekordschützen:

1.	Max („Xam") Abegglen †	(1922–1937)	32 Goals
2.	André („Trello") Abegglen †	(1927–1943)	30 "
3.	Jacques Fatton	(1946–1955)	29 "
4.	Josef Hügi	(1951–1961)	23 "
5.	Charles Antenen	(1948–1962)	22 "
6.	Lauro Amado †	(1935–1948)	21 "
7.	Robert Ballamann	(1948–1961)	18 "
8.	Fritz Künzli	(1965–1977)	15 "
9.	Alfred Bickel	(1936–1954)	15 "
10.	Willy Jäggi †	(1927–1935)	13 "
11.	Claudio Sulser	(1977–1986)	13 "
12.	Leopold Kielholz †	(1933–1938)	12 "
13.	Rolf Blättler	(1966–1973)	12 "
14.	Hans-Peter Friedländer	(1942–1952)	11 "
15.	Paul Sturzenegger †	(1922–1930)	10 "
16.	Karl Odermatt	(1963–1973)	10 "

Schweizer Rekordinternationale:

1.	Severino Minelli	(1930–1943)	80 Länderspiele
2.	Heinz Hermann	(1978–1986)	72 "
3.	Alfred Bickel	(1936–1954)	71 "
4.	Max („Xam") Abegglen †	(1922–1937)	68 "
5.	René Botteron	(1974–1986)	65 "
6.	Erich Burgener	(1973–1986)	64 "
	Roger Wehrli	(1978–1986)	64 "
8.	Jakob Kuhn	(1962–1976)	63 "
9.	Rudolf Ramseyer †	(1920–1931)	59 "
10.	Charles Antenen	(1948–1962)	56 "
	André Egli	(1979–1986)	56 "
12.	Lauro Amado †	(1935–1948)	54 "
	Umberto Barberis	(1976–1985)	54 "
14.	Jacques Fatton	(1946–1955)	53 "
15.	André („Trello") Abegglen †	(1927–1943)	52 "
16.	Robert Ballaman	(1948–1961)	50 "
	Karl Odermatt	(1963–1973)	50 "
18.	Roger Bocquet	(1943–1954)	48 "
19.	Claudio Sulser	(1977–1986)	46 "
20.	Oliver Eggimann	(1941–1955)	44 "
	Heinz Schneiter	(1957–1966)	44 "
22.	Eugen Meier	(1953–1962)	42 "
	Ely Tacchella	(1961–1969)	42 "
	Fritz Künzli	(1965–1977)	42 "
	Heinz Lüdi	(1979–1985)	42 "
26.	Willy Kernen	(1950–1960)	41 "
	Kurt Müller	(1970–1977)	41 "
	Dr. Lucio Bizzini	(1974–1980)	41 "
	Rudolf Elsener	(1974–1983)	41 "
30.	André Grobéty	(1957–1966)	40 "
31.	Georges Aeby	(1936–1946)	39 "

				Länderspiele
32.	Max Weiler †	(1924–1936)	38	"
	Charles In-Albon	(1977–1986)	38	"
	Alain Geiger	(1980–1986)	38	"
35.	Frank Séchehaye †	(1927–1935)	37	"
	Hermann Springer †	(1929–1946)	37	"
37.	Sirio Vernati	(1936–1943)	34	"
	Josef Hügi	(1951–1961)	34	"
	Karl Elsener	(1958–1966)	34	"
	René Quentin	(1964–1973)	34	"
	Daniel Jeandupeux	(1969–1975)	34	"
	Pierre Chaquisat	(1969–1979)	34	"
43.	Paul Fässler †	(1922–1930)	33	"
	Raimondo Ponte	(1978–1984)	33	"
45.	August Lehmann †	(1930–1943)	32	"
46.	André Neury	(1945–1954)	29	"
	Richard Dürr	(1962–1968)	29	"
48.	Paul Schmiedlin †	(1920–1925)	28	"
	Alfred Jaeck †	(1931–1936)	28	"
	Willy Steffen	(1945–1955)	28	"
	Jean-Paul Brigger	(1979–1986)	28	"
52.	Erwin Ballabio	(1939–1947)	27	"
	Roger Vonlanthen	(1951–1962)	27	"
	Anton Allemann	(1958–1966)	27	"
	René Hasler	(1971–1977)	27	"
56.	Eugène Walacek	(1937–1945)	26	"
	Rolf Blättler	(1966–1973)	26	"
	Peter Ramseier	(1968–1973)	26	"
	Karl Engel	(1978–1986)	26	"
	Georges Bregy	(1984–1986)	26	"
61.	Walter Weiler †	(1926–1942)	25	"
62.	Rudolf Gyger	(1945–1950)	24	"
	Hans Weber †	(1956–1964)	24	"
64.	Aron Pollitz †	(1920–1925)	23	"
	Gian-Piero Zappa	(1979–1983)	23	"
66.	Hans Pulver †	(1922–1926)	22	"
	René Bader	(1946–1953)	22	"
	Ferdinando Riva	(1951–1960)	22	"
69.	Willy Jäggi †	(1927–1935)	21	"
	Ernst Lörtscher	(1934–1938)	21	"
	Adolf Stelzer †	(1930–1941)	21	"
	Eugène Parlier	(1952–1960)	21	"
	Mario Prosperi	(1965–1973)	21	"
	Marco Schällibaum	(1983–1986)	21	"
75.	Otto Fehlmann †	(1909–1923)	20	"
	August Oberhauser †	(1924–1926)	20	"
	Otto Imhof †	(1930–1933)	20	"
	Paul Aebi	(1936–1946)	20	"
	Jean Tamini	(1946–1950)	20	"
	Georges Vuilleumier	(1964–1973)	20	"
	Walter Balmer	(1969–1973)	20	"
	Gilbert Guyot	(1969–1976)	20	"
	Serge Trinchero	(1975–1977)	20	"
	Jakob Brechbühl	(1976–1978)	20	"
	Manfred Braschler	(1982–1985)	20	"
86.	Willy von Känel	(1930–1934)	19	"
	Renato Bizzozero	(1935–1938)	19	"
	Hans-Rudolf Fuhrer	(1965–1968)	19	"
	Ernie Maissen	(1977–1986)	19	"
	Michel Decastel	(1982–1986)	19	"
	Beat Sutter	(1983–1986)	19	"
92.	Pierre Collet †	(1909–1915)	18	"
	Karl Ehrenbolger	(1924–1929)	18	"
	Charles Casali	(1950–1956)	18	"
	Georges Perroud	(1966–1971)	18	"
	Dr. Roger Berbig	(1978–1984)	18	"
	Lucien Favre	(1981–1984)	18	"
98.	Charles Pasche †	(1926–1931)	17	"
	Gabriele Gilardoni	(1931–1933)	17	"
	Raymond Passello	(1925–1934)	17	"
	Leopold Kielholz †	(1933–1938)	17	"
102.	Willy Huber	(1933–1942)	16	"
	Philippe Pottier †	(1958–1966)	16	"
	Robert Hosp	(1960–1967)	16	"
	Otto Demarmels	(1972–1977)	16	"
	Marc Schnyder	(1976–1980)	16	"
	Marcel Koller	(1983–1986)	16	"

				Länderspiele
108.	Robert Pache †	(1921–1924)	15	"
	Paul Sturzenegger †	(1922–1930)	15	"
	Caston Tschirren †	(1926–1932)	15	"
	Numa Monnard	(1936–1945)	15	"
	Gerhard Lusenti	(1947–1951)	15	"
	Norbert Eschmann	(1956–1964)	15	"
	Bruno Michaud	(1967–1969)	15	"
	Pirmin Stierli	(1968–1974)	15	"
	Peter Risi	(1974–1977)	15	"
117.	Paul Wyss †	(1911–1920)	14	"
	Gustav Gottenkieny †	(1920–1924)	14	"
	Walter Dietrich †	(1924–1928)	14	"
	René Maillard	(1946–1951)	14	"
	Georges Stuber	(1949–1955)	14	"
	Heinz Bäni	(1958–1967)	14	"
	Marcel Kunz	(1967–1971)	14	"
	Pius Fischbach	(1975–1976)	14	"
125.	Dr. Ernst Kaltenbach †	(1911–1922)	13	"
	Jakob Schneebeli †	(1917–1927)	13	"
	Edi Müller	(1935–1936)	13	"
	Franco Andreoli	(1939–1946)	13	"
	Ivo Frosio	(1952–1959)	13	"
	Hannes Schmidhauser	(1952–1959)	13	"
	Rolf Wüthrich	(1960–1965)	13	"
	Anton Weibel	(1969–1972)	13	"
	Fredi Scheiwiler	(1975–1982)	13	"
134.	Ernst Weiss †	(1910–1914)	12	"
	Adolf Spiller †	(1930–1933)	12	"
	Fernand Jaccard	(1934–1936)	12	"
	Louis Gobet	(1932–1937)	12	"
	Albert Guinchard †	(1934–1941)	12	"
	Eugenio Corrodi †	(1947–1951)	12	"
	Jean-Claude Schindelholz	(1964–1966)	12	"
	Xaver Stierli	(1963-1967)	12	"
	Herbert Hermann	(1979–1982)	12	"
	Dominik Cina	(1984–1986)	12	"
144.	Heinrich Müller †	(1909–1913)	11	"
	Adolphe Reymond †	(1924–1925)	11	"
	Paul de Lavallaz †	(1923–1930)	11	"
	Ernst Hufschmid †	(1932–1934)	11	"
	Franz Rickenbach	(1941–1946)	11	"
	Aldo Poretti	(1926–1936)	11	"
	Franz Rickenbach	(1941–1946)	11	"
	Roger Quinche †	(1949–1953)	11	"
	Antonio Permunian	(1951–1962)	11	"
	Hans-Peter Zwicker	(1980–1985)	11	"
153.	Max Brand †	(1921–1927)	10	"
	Edmond Kramer †	(1924–1932)	10	"
	Alessandro Frigerio †	(1932–1937)	10	"
	Gustav Schlegel †	(1931–1939)	10	"
	Josef Courtat	(1945–1947)	10	"
	Walter Fink	(1945–1951)	10	"
	Bernard Lanz	(1946–1951)	10	"
	Gilbert Dutoit	(1954–1956)	10	"
	Marcel Vonlanden	(1955–1957)	10	"
	Marcel Mauron	(1952–1959)	10	"
	Heinz Bigler	(1953–1961)	10	"
	Werner Leimgruber	(1963–1966)	10	"
	Piero-Angelo Boffi	(1970–1973)	10	"
	Hans-Peter Schild	(1973–1975)	10	"
	André Meyer	(1972–1978)	10	"
	Jörg Stohler	(1975–1980)	10	"
	Markus Tanner	(1978–1981)	10	"
	Christian Matthey	(1983–1986)	10	"
	Philippe Perret	(1983–1986)	10	"

† = bereits verstorben

Stand: 1. März 1987

Länderspiel-Aphorismen: Türkei

von K. Hüsnü Terek (Istanbul/Türkei)

Die Türkei bestritt vom 26. Oktober 1923 bis heute insgesamt 235 offizielle A-Länderspiele. Dabei gab es für die Türken 70 Siege, 49 Remis und 116 Niederlagen. Das Gesamttorverhältnis lautet: 276:429. Bei diesen 235 Begegnungen traf das türkische Nationalteam auf 48 verschiedene Länder. Von den 111 Heimspielen fanden allein 59 im Fußball-Mekka Istanbul statt. Übrigens bestritt die Türkei von 1923 bis 1948, also in den ersten 26 Jahren nur 26 Länderspiele.

Nachfolgend sind all jene Spieler aufgeführt, die für die Türkei 10 und mehr A-Länderspiele bestritten bzw. in diesen offiziellen A-Länderspielen 5 und mehr Tore erzielten.

Länderspiel-Rekordschützen der Türkei:

1.	Lefter Küçükandonyadis	(1948–1963)	21 Goals
2.	Metin Oktay	(1955–1968)	19 "
3.	Cemil Turan	(1969–1979)	19 "
4.	Zeki Rıza Sporel	(1923–1932)	15 "
5.	Burhan Sargın	(1953–1954)	7 "
6.	Sedat Özden	(1977–1984)	7 "
7.	Reha Eken	(1948–1950)	6 "
8.	İlyas Tüfekçi	(1981–1985)	6 "
9.	Fevzi Zemzem	(1965–1968)	6 "
10.	Can Bartu	(1956–1969)	6 "
11.	Ogün Altıparmak	(1961–1968)	6 "
12.	Şükrü Gülesin	(1948–1951)	5 "

Rekordinternationale der Türkei:

1.	Fatih Terim	(1975–1984)	51 Länderspiele
2.	Turgay Şeren	(1950–1966)	47 "
3.	Lefter Küçükandonyadis	(1948–1963)	46 "
4.	Cemil Turan	(1969–1979)	44 "
5.	Şeref Has	(1956–1967)	39 "
6.	Metin Oktay	(1955–1968)	36 "
7.	Turgay Semercioğlu	(1975–1981)	34 "
	Sedat Özden	(1977–1984)	34 "
9.	Ogün Altıparmak	(1961–1968)	32 "
10.	Naci Erdem	(1954–1965)	30 "
	Erdoğan Arıca	(1977–1986)	30 "
12.	Ahmet Berman	(1955–1962)	29 "
	Ercan Aktuna	(1964–1971)	29 "
14.	Şenol Güneş	(1976–1983)	28 "
15.	Basri Dirimlili	(1953–1961)	27 "
	İsmail Arca	(1968–1977)	27 "
	A. Kemal Denizci	(1975–1982)	27 "
18.	Kadri Aytaç	(1953–1962)	26 "
	Suat Mamat	(1954–1963)	26 "
	Talat Özkarslı	(1962–1968)	26 "
	Can Bartu	(1956–1969)	26 "
	Metin Kurt	(1968–1975)	26 "
	Engin Verel	(1974–1981)	26 "
	Alpaslan Eratlı	(1970–1983)	26 "
25.	Ali Artuner	(1965–1971)	24 "
26.	İsmail Deriniz	(1983–1986)	23 "
27.	Zekeriya Alp	(1971–1975)	22 "
	Necati Özçağlayan	(1975–1981)	22 "
	Cem Pamiroğlu	(1977–1984)	22 "
30.	Nihat Bekdik	(1923–1931)	21 "
	Sanlı Sarıalioğlu	(1964–1971)	21 "
	Ziya Şengül	(1964–1975)	21 "
	Selçuk Yula	(1981–1986)	21 "
	Metin Tekin	(1983–1986)	21 "
35.	Mustafa Ertan	(1949–1961)	20 Länderspiele
	Muzaffer Sipahi	(1962–1973)	20 "
	Raşit Çetiner	(1978–1985)	20 "
38.	Ayhan Elmastaşoğlu	(1965–1968)	19 "
	Mehmet Oğuz	(1969–1975)	19 "
40.	M. Ali Has	(1950–1957)	18 "
	Nevzat Güzelırmak	(1962–1967)	18 "
	Mustafa Yürür	(1960–1968)	18 "
	Fehmi Sağınoğlu	(1965–1968)	18 "
	Fevzi Zemzem	(1965–1968)	18 "
	Yılmaz Şen	(1965–1969)	18 "
	Yusuf Altıntaş	(1983–1986)	18 "
47.	İlyas Tüfekçi	(1981–1985)	17 "
	Hasan Şengün	(1982–1985)	17 "
	Müjdat Yetkiner	(1984–1986)	17 "
50.	Alahattin Baydar	(1923–1928)	16 "
	Mehmet Leblebi	(1924–1932)	16 "
	Zeki Rıza Sporel	(1923–1932)	16 "
	Naci Özkaya	(1948–1952)	16 "
	İsfendiyar Açıkgöz	(1948–1957)	16 "
	İsmail Kurt	(1958–1965)	16 "
56.	Erol Keskin	(1948–1954)	15 "
	Şükrü Birand	(1964–1969)	15 "
	Yasin Özdenak	(1971–1975)	15 "
	Şenol Çorlu	(1981–1986)	15 "
60.	Faruk Karadoğan	(1966–1969)	14 "
	Ergün Acuner	(1967–1969)	14 "
	Kamuran Yavuz	(1968–1970)	14 "
	Ender Konca	(1968–1973)	14 "
	Erol Togay	(1976–1980)	14 "
	İsa Ertürk	(1976–1981)	14 "
	Neclet Ergun	(1977–1984)	14 "
	Erdal Keser	(1982–1986)	14 "
68.	Hüseyin Saygun	(1948–1951)	13 "
	Muzaffer Tokaç	(1948–1952)	13 "
	Bülent Eken	(1948–1954)	13 "
	Hilmi Kiremitçi	(1957–1961)	13 "
	Osman Arpacıoğlu	(1968–1974)	13 "
73.	Bedri Gürsoy	(1923–1928)	12 "
	Cihat Arman	(1936–1949)	12 "
	Uğur Köken	(1962–1966)	12 "
	Sabri Dino	(1969–1975)	12 "
77.	Gündüz Kılıç	(1936–1951)	11 "
	Şükrü Gülesin	(1948–1951)	11 "
	A. İhsan Karayiğit	(1951–1954)	11 "
	Candemir Berkman	(1961–1964)	11 "
	Özer Yurteri	(1971–1973)	11 "
	Köksal Mesci	(1972–1974)	11 "
	Yaşar Duran	(1980–1985)	11 "
	Hüseyin Çakıroğlu	(1983–1985)	11 "
	Abdülkerim Durmaz	(1984–1986)	11 "
86.	Kadri Göktulga	(1924–1928)	10 "
	Burhan Atak	(1926–1932)	10 "
	Recep Adanır	(1951–1962)	10 "
	Birol Pekel	(1960–1964)	10 "
	Tarık Kutver	(1961–1964)	10 "
	Tuncay Temeller	(1972–1975)	10 "
	Mehmet Özgül	(1973–1977)	10 "
	Mustafa Denizli	(1977–1980)	10 "
	Tuncay Soyak	(1980–1984)	10 "

Stand: 1. März 1987

Landesmeisterschaften: Belgien (1895–1900)

von Norbert Fraiponts ('s Gravenwezel/Belgien)

Die erste belgische Meisterschaft wurde 1895 unter dem Namen „Coupe de Belgique" gestartet. Auch gab es viele Diskussionen, ob der Wettbewerb im K.o.-System oder nach einem Liga-System mit Hin- und Rückspiel ausgetragen werden sollte. Schließlich wurde von seiten der Vereine sowohl eine Liga-Formel gefunden, als auch eine Übereinkunft betreffs der Spielorte und -termine erzielt.

Das erste Meisterschaftsspiel in der Geschichte des belgischen Fußballs fand am 10. November 1895 auf dem primitiven Spielfeld neben der Zurenborg-Radbahn zwischen dem Antwerpen FC und dem Sporting Club Brüssel statt. Letzterem gehörten vor allem Atheneum-Studenten an. Die gastgebenden Antwerpener gewannen 8:0. An der ersten Meisterschaft, die der FC Lüttich gewann, nahmen 7 Teams teil.

In der Saison 1896/97 wurde eine Art II. Division ins Leben gerufen, der vor allem die Reserve-Mannschaften der Erstdivisionäre angehörten. Einen Auf- und Abstieg gab es im 19. Jahrhundert im belgischen Fußball noch nicht. Neue Vereine konnten sich bei entsprechender Leistungsstärke in die Liga eintragen, andere gaben wieder auf. So vermochte der FC Brügge, ganz im Westen des Landes gelegen, die teuren Reisen nicht mehr zu bezahlen und zog sich 1896 wieder zurück. Das Team vom FC Brügge tauchte jedoch 1899 und 1900 als „Meister von Flaanderen" wieder auf und forderte den Liga-Meister zu einem „Finale" mit Hin-und Rückspiel auf, wobei Brügge jedoch stets den Kürzeren zog.

Die Zahl der Teams, die sich an der Meisterschaft beteiligten, betrug in den folgenden Jahren nur 6 bzw. 5. Einzig FC Lüttich, Antwerpen FC, Racing Club Brüssel und Léopold Club Brüssel beteiligten sich an allen Meisterschaften des 19. Jahrhunderts. All diese Meisterschaftsspiele fanden jedoch wenig Interesse in der Öffentlichkeit, so daß auch die Tageszeitungen kaum über diese Spiele berichteten. Eine Fußballzeitschrift gab es noch nicht. „La Revue des Sports" wurde zwar 1898 zum offiziellen Bulletin des belgischen Fußballverbandes, die Berichterstattung über die belgische Meisterschaft änderte sich aber kaum.

So war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, alle gewünschten Details ausfindig zu machen. Und es ist sehr wahrscheinlich, daß die einzelnen Team-Aufstellungen, Torschützen, Zuschauerzahlen etc. niemals auffindbar sein werden. Die wichtigsten der erurierten Daten sind nachfolgend wiedergegeben.

1895/96

1. FC Lüttich	12	9	2	1	32:11	20: 4
2. Antwerpen FC	12	7	–	5	34:12	14:10
3. Sporting Club Brüssel	12	6	1	5	27:28	13:11
4. Racing Club Brüssel	12	6	–	6	32:29	12:12
5. Léopold Football Club Brüssel	12	6	–	6	31:29	12:12
6. FC Brügge	12	5	1	6	18:21	11:13
7. Union FC Ixelles	12	1	–	11	3:47	2:22

Meister: FC Lüttich
Léon Lhoest, E. MacDonald-Smith, Brouhon – Alphonse Londot, Houdret, Emile Nyst – Stanley Hickson, F. Savill-Smith, Samuel C. S. Hickson, Robert de Rossius d'Humain, Lucien Londot (Treharne Rees, de Rote, Gillon)

Resultate:

1895/96

	FC Lüttich	Antwerpen FC	Sporting Club	Racing Club	Léopold FC	FC Brügge	Union FC
FC Lüttich		*	*	4:1	3:1	1:1	*
Antwerpen FC	1:3		8:0	6:0	2:3	3:1	*
Sporting Club	2:2	1:4		5:2	2:0	3:2	*
Racing Club	3:2	1:0	6:1		3:4	3:3 **	0:1
Léopold FC	1:6	3:2	2:1	3:7		2:3	9:0
FC Brügge	1:2	0:2	2:3	*	*		3:1
Union FC	0:9	0:6	0:9	0:6	0:3	1:2	

Bemerkung:
Mittelstürmer Samuel Charles Stedall Hickson (geb. 27.7.1871) und Rechtsaußen Stanley Stedall Hickson (geb. 20.11.1877) waren Brüder, deren Geburtsstadt London war.

* Punkte für Gastgeber: Spiel fand nicht statt, da Gegner nicht erschien

** Racing Club Brüssel erhielt beide Punkte zugesprochen (Tore in Tabelle aber beibehalten)

1896/97

1. Racing Club Brüssel	10	8	2	–	40:10	18: 2
2. FC Lüttich	10	6	2	2	16:13	14: 6
3. Antwerpen FC	10	6	1	3	22:10	13: 7
4. Léopold Football Club Brüssel	10	4	–	6	9:28	8:12
5. Athletic and Running Club Brüssel	10	3	1	6	25:14	7:13
6. Sporting Club Brüssel	10	–	–	10	2:39	0:20

Meister: Racing Club Brüssel
Pierre Chibert – J. Holtz, Gustave Schouten – Alphonse Renier, Alfred Schouten, Camille Van Hoorden – Gaston Ithier, Paul Collart, William Claxton, Frank König, Percy Tautz (Debecker, Newman, Henri Boon, Charles Carnforth)

Resultate:

1896/97	Racing Club	FC Lüttich	Antwerpen FC	Léopold Club	Athletic RCB	Sporting Club
Racing Club		3:3	1:0	*	2:1	18:0
FC Lüttich	2:2		0:2	4:0	*	*
Antwerpen FC	1:4	2:0		8:1	0:0	6:1
Léopold Club	1:3	3:4	2:1		2:5 **	*
Athletic RCB	2:4	1:3	1:2	3:0		10:1
Sporting Club	0:3	***	***	***	0:2	

* Punkte für Gastgeber: Spiel fand nicht statt, da Gegner nicht erschien
** Léopold Club Brüssel erhielt beide Punkte zugesprochen (Tore in der Tabelle aber beibehalten)
*** Punkte für Gäste: Spiel fand nicht statt, da Gastgeber nicht erschien

1897/98

1. FC Lüttich	8	6	2	–	17:10	14: 2
2. Racing Club Brüssel	8	4	2	2	20:10	10: 6
3. Léopold Football Club Brüssel	7	1	4	2	7:12	6: 8
4. Athletic and Running Club Brüssel	8	2	2	4	8:28	6:10
5. Antwerpen FC	7	1	–	6	15: 7	2:12

Meister: FC Lüttich
Fernand Defalle – Alphonse Londot, Ernest Moreau – Paul Scholberg, Alfred Chartres, Louis Gillon – Robert de Rossius d'Humain, Louis Trasenster, Samuel C. S. Hickson, Harry Menzies, Lucien Londot (Charles, E. McDonald-Smith, Gerard Kleinerman, Brouhon)

Resultate:

1897/98	FC Lüttich	Racing Club	Léopold Club	Athletic RCB	Antwerpen FC
FC Lüttich		2:1	5:2	*	*
Racing Club	1:1		1:1	11:2	4:0
Léopold Club	1:1	***		1:1	****
Athletic RCB	0:6	3:1	2:2		
Antwerpen FC	** 5:2	** 1:1	** 2:0	7:0	

Das Team von Racing Club Brüssel, das 1897/98 belgischer Vizemeister und ein Jahr zuvor gar Meister wurde. St. v. l. Gaston Ithier, Frank König, Präsident Ch. Flasselaerts, Percy Tautz, William Clacton, Henri Boon, Pierre Chibert, Paul Collart, Gustave Schouten; v. v. l. J. Holtz, Alphonse Renier, Alfred Schouten, Camille Van Hoorden. *Foto: Fraiponts-Archiv*

* Punkte für Gastgeber: Spiel fand nicht statt, da Gastgeber nicht erschien
** Antwerpen wurden die Punkte aberkannt und den jeweiligen Gästen zugesprochen (Tore in der Tabelle aber beibehalten)
*** Punkte für Gäste: Spiel fand nicht statt, da Gastgeber nicht erschien
**** Spiel fand nicht statt

1898/99

1. FC Lüttich	8	8	–	–	22: 5	16: 0
2. Racing Club Brüssel	8	4	–	4	27:24	8: 8
3. Léopold Football Club Brüssel	8	3	1	4	17:16	7: 9
4. Athletic and Running Club Brüssel	8	3	1	4	13:29	7: 9
5. Antwerpen FC	8	1	–	7	14:19	2:14

Meister: FC Lüttich
Fernand Defalle – Stanley Hickson, Ernest Moreau – Trepharne Rees, Alfred Chartres, Gerard Kleinerman – Robert de Rossius d'Humain, Louis Trasenster, Samuel C. S. Hickson, Harry Menzies, Lucien Londot (Jean Van Missiel, Paul Scholberg, Alphonse Londot)

Resultate:

1898/99

	FC Lüttich	Racing Club	Léopold Club	Athletic RCB	Antwerpen FC
FC Lüttich		6:1	*	*	*
Racing Club	0:3		2:5	14:1	4:2
Léopold Club	0:4	1:4		1:1	4:0
Athletic RCB	2:5	3:0	4:3		*
Antwerpen FC	2:4	** 3:2	1:3	6:2	

* Punkte für Gastgeber: Spiel fand nicht statt, da Gegner nicht erschien

** Punkte wurden Racing Club Brüssel zugesprochen (Tore in der Tabelle aber beibehalten)

Herausforderungs-Match:
19. März 1899:
FC Lüttich – FC Brügge 2:0

16. April 1899:
FC Brügge – FC Lüttich 3:4

[Brügge spielte mit: De Visch – Herreboudt, Van Neste – Van Hardenberg, Claeys, Greenhill – De Ceuninck, De Cock, Grimshaw, Van de Reeck, James]

Belgiens Meister 1898/99: FC Lüttich. St. v. l. Ernest Moreau, Harry Menzies, Fernand Defalle, Treharne Rees, Samuel Hickson, Gerard Kleinerman; m. v. l. Alfred Chartres, Präsident Ronald Menzies, Robert de Rossius d'Humain; v. v. l. Louis Trasenster, Lucien Londot. Verteidiger Stanley Hickson fehlt auf dem Foto.
Foto: Archiv

1899/1900

1. Racing Club Brüssel	10	7	–	3	23: 8	14: 6
2. Antwerpen FC	10	6	2	2	12:14	14: 6
3. Athletic and Running Club Brüssel	10	5	2	3	12:14	12: 8
4. FC Lüttich	10	5	1	4	16:19	11: 9
5. Léopold Football Club Brüssel	10	4	1	5	15:10	9:11
6. Skill FC	10	–	–	10	3:16	0:20

Entscheidungsspiel: Racing Club Brüssel – Antwerpen FC 1:0
Leuven, 8. April 1900: Referee: Paul de Borman (Léopold CB)

Meister: Racing Club Brüssel
Pierre Chibert – Henri De Decker, Alfred Schouten – Percy Wright, Alphonse Renier, Camille Van Hoorden – Paul Chibert, Fernand Mathieu, Charles Grimshaw, René Feye, Frank König (Jules Evers, Victor Vyttersfrot, Rodolphe-William Seeldrayers, Paul Collart)

Resultate:

1899/1900

	Racing Club	Antwerpen FC	Athletic RCB	FC Lüttich	Léopold Club	Skill FC
Racing Club		4:0	5:0	*	*	10:1
Antwerpen FC	*		1:3	5:3	*	** 1:2
Athletic RCB	4:1	2:2		1:2	0:0	*
FC Lüttich	0:1	1:1	3:2		4:2	*
Léopold Club	3:2	1:3	***	6:0		3:1
Skill FC	***	***	**** 1:1	1:3	***	

* Punkte für Gastgeber: Spiel fand nicht statt, da Gegner nicht erschien

** Punkte wurden dem Antwerpen FC zugesprochen und Resultat annulliert

*** Punkte für Gäste: Spiel fand nicht statt, da Gastgeber nicht erschien

**** Punkte wurden dem Athletic and Running Club Brüssel zugesprochen und Resultat annulliert

Herausforderungs-Match:
26. April 1900:
FC Brügge – Racing Club Brüssel 0:3

6. Mai 1900:
Racing Club Brüssel – FC Brügge 8:1

Zwischenbilanz der belgischen Meisterschaft (1895–1900)

Die belgischen Meister:
3mal: FC Lüttich (1895/96, 1897/98, 1898/99)
2mal: Racing Club Brüssel (1896/97, 1899/1900)

Marathon-Tabelle (1895–1900)

1. FC Lüttich	48	34	7	7	103:58	75:21
2. Racing Club Brüssel	48	29	4	15	142:81	62:34
3. Antwerpen FC	47	21	3	23	97:62	45:49
4. Léopold Football Club Brüssel	47	18	6	23	79:95	42:52
5. Athletic and Running Club Brüssel	36	13	6	17	58:85	32:40
6. Sporting Club Brüssel	22	6	1	15	29:67	13:31
7. FC Brügge	12	5	1	6	18:21	11:13
8. Union FC Ixelles	12	1	–	11	3:47	2:22
9. Skill FC	10	–	–	10	3:16	0:20

Spieler, die am häufigsten belgischer Meister wurden (1895–1900)
3mal: Samuel C. S. Hickson (FC Lüttich)
Alphonse Londot (FC Lüttich)
Lucien Londot (FC Lüttich)
Robert de Rossius d'Humain (FC Lüttich)*

* war zugleich belgischer Meister im Golf (Amateure) und im Tennis (Doppel)

Landesmeisterschaften: Italien (1898–1900)

von Alfonso Spadoni (Mailand/Italien)

Unmittelbar nach der Gründung des italienischen Fußballverbandes, der „Federazione Italiana Giuoco del Calcio", wurde im Mai 1898 die erste italienische Meisterschaft ausgespielt. Da sich nur vier Vereine um das „Campionato italiano" bewarben, wurde die Konkurrenz im Cup-System ausgetragen. Und diese insgesamt nur drei Begegnungen fanden schließlich gleich noch an ein und demselben Tag im Radsport-Stadion von Porta Susa statt.

Ein Jahr später stritten sich abermals die gleichen vier Vereine um den italienischen Titel, nachdem sich der Foot-Ball Club Sampierdarenese (Genua-Sampierdarena) wieder zurückgezogen hatte. Nur mußten diesmal die drei Teams aus der Region Piemonte den Finalpartner für den Titelverteidiger ermitteln. Dennoch gab es wiederum die gleiche Endspielpaarung und den gleichen Sieger, dessen Kapitän und Spielertrainer Dr. James R. Spensley war.

In der Saison 1899/1900 bewarben sich insgesamt fünf Vereine um die italienische Meisterschaft, wobei die Genuesen ihren Titel erneut nur im Finale zu verteidigen brauchten. Der Finalpartner wurde in drei aufeinander folgenden Eliminationsrunden ermittelt. Mit den drei Meistertiteln in Folge untermauerte der Cricket and Foot-Ball Club Genua seine Vormachtstellung zur Jahrhundertwende auf der Apenninen-Halbinsel.

Nachfolgend sind alle statistischen Details wiedergegeben, sofern sie auffindbar waren.

1898

Semifinale: (8.5.1898) – vormittags
Foot-Ball Club Internazionale Turin – Foot-Ball Club Torinese (Turin) 1:0 (0:0)
Zuschauer: 50, Velodromo „Umberto I" di Porta Susa, Turin
Goal:

Cricket and Foot-Ball Club Genua – Società Ginnastica Torinese (Turin) 2:1
Zuschauer: 50, Velodromo „Umberto I" di Porta Susa, Turin
Goals:

Finale: (8.5.1898) – nachmittags
Cricket and Foot-Ball Club Genua – Foot-Ball Club Internazionale Turin 2:1 (0:0, 0:0) n. Verl.
Referee:
Zuschauer: 100, Velodromo „Umberto I" di Porta Susa, Turin
Goals: 1:0 Spensley, 1:1 unbekannt, 2:1 Leaver

Genua:
Dr. James R. Spensley (Kapitän) – Robert Leaver, Bocciardo – Edward „Palla" Dapples, Bertolio, Le Pelley – Ettore Ghiglione, Ernesto Pasteur II, Fausto Ghigliotti, Ernesto De Galleani, William Baird

* Die Nachspielzeit betrug nur 20 min.

1899

Eliminations-Runde: (2.4.1899)
Società Ginnastica Torinese (Turin) – Foot-Ball Club Torinese (Turin) 2:0 (0:0, 0:0) n. Verl.*
Referee: Gordon Tour Savage (Turin)
Zuschauer: 100, Campo di Piazza d'Armi, Turin
Goals: 1:0 Ravelli, 2:0 unbekannt

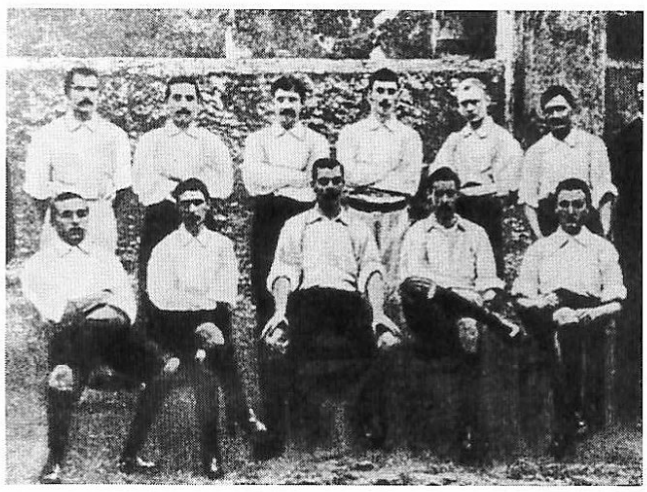
* Die reguläre Spielzeit betrug nur 80 min., die Nachspielzeit (Verlängerung) 30 min.

Semifinale: (9.4.1899) – nur 1 Spiel
Foot-Ball Club Internazionale Turin – Società Ginnastica Torinese (Turin) 2:0 (1:0)
Referee:
Zuschauer: 100, Campo di Piazza d'Armi, Turin
Goals:

Freilos: Cricket and Foot-Ball Club Genua
(Foot-Ball Club Sampierdarense Genua-Sampierdarena zog sich zurück)

Finale: (16.4.1899)
Cricket and Foot-Ball Club Genua – Foot-Ball Club Internazionale (Turin) 2:0 (0:0, 0:0) n. Verl.
Referee:
Zuschauer: 200, Ex Pista Ciclistica di Ponte Carrega, Genua
Goals:

Genua:
Dr. Jams R. Spensley (Kapitän) – Robert Leaver, Fausto Ghigliotti – Edward „Palla" Dapples, Edoardo Pasteur I, Arkless – F. Passadoro, Ernesto Pasteur II, Detaindre, Ernesto De Galleani, Agar



Genoa Cricket and Foot-Ball Club, Italiens Champion 1898 und 1899.

Foto: Spadoni-Archiv

1900

1. Eliminations-Runde: (4.3.1900) – nur 1 Spiel
Foot-Ball Club Torinese (Turin) – Società Ginnastica Torinese (Turin) 3:1
Referee:
Zuschauer: , Campo di Piazza d'Armi, Turin
Goals:

2. Eliminations-Runde: (11.3.1900) – nur 1 Spiel
Foot-Ball Club Torinese (Turin) – Foot-Ball Club Juventus Turin 1:0 (0:0)
Referee: A. Jourdain
Zuschauer: , Campo di Piazza d'Armi, Turin
Goals: Colongo

Torinese:
Giorgio Beaton – Soedvitch, Edoardo Bosio, Nasi Edward D. Dobbie, Giuseppe Lubatti, Alberto Weber, Uberto Cagnessi, Marcello Colongo, Guido Beltrami, Ernesto Verdan

Juventus:
B. Nicola – Armano, Rolando, Barberis, Donna, C. Nicola, Forlano, Gilezzi, Canfari, Chiaripone, Vasetti

Semifinale: (15.4.1900) – nur 1 Spiel
Foot-Ball Club Torinese (Turin) – Cricket and Foot-Ball Club Milan (Mailand) 3:0 (0:0)
Referee: De Rote
Zuschauer: , Velodromo „Umberto I" di Porta Susa, Turin
Goals: 1:0 Beltrami, 2:0 Colongo, 3:0 Weber

Torinese:
Giorgio Beaton – Franz, Edoardo Bosio, Nasi, Edward D. Dobbie, Giuseppe Lubatti, Alberto Weber, Uberto Cagnassi, Marcello Colongo, Guido Beltrami, Ernesto Verdan

Milan:
Bodie – Formenti, Allison, Neville, Davies, Dubini, Valerio, Kilpin, Lies, Torretta, Cignaghi

Freilos: Cricket and Foot-Ball Club Genua

Finale: (22.4.1900)
Foot-Ball Club Torinese (Turin) – Cricket and Foot-Ball Club Genua 0:1 (0:0)
Referee:
Zuschauer: 200, Velodromo „Umberto I" di Porto Susa, Turin
Goal:

Turin:
Giorgio Beaton – Franz, Edoardo Bosio, Nasi, Edward D. Dobbie, Giuseppe Lubatti, Alberto Weber, Uberto Cagnassi, Marcello Colongo, Guido Beltrami, Ernesto Verdan

Genua:
Dr. James R. Spensley (Kapitän) – Paolo Rossi, Fausto Ghigliotti – Edward „Palla" Dapples, Edoardo Pasteur I, F. Passadoro – Bauer Hermann, Bocciardo, Ettore Ghiglione, Agar, G. C. Fakus

Italiens Meister von 1900: Cricket and Foot-Ball Club Genua. V. l. G. C. Fakus, Bauer Hermann, Ernesto De Galleani, „Palla" Dapples, Bocciardo, Dr. James Spensley, F. Passadoro, Agar, Fausto Ghigliotti, Edoardo Pasteur I, Paolo Rossi.
Foto: Spadoni-Archiv

Nationaler Pokalwettbewerb: Niederlande „Holdert-Beker" (1898–1900)

von John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)

Der Vorsitzende des ehemaligen bekannten holländischen Vereins VVA Amsterdam, H. M. C. Holdert, kam 1893 auf die Idee, den Fußball seines Landes durch die Austragung eines nationalen Pokalwettbewerbs – analog nach englischem Muster – stimulieren und zugleich mehr Zuschauer anlocken zu können. Teilnahmeberechtigt sollten alle Vereine des „N. V. en A. B." (Nederlandsche Voetbal en Atletik Bond) sein. Dabei konnten sich die Vereine der unteren Klassen auch mit den leistungsstärksten Teams messen, ein Kräftemessen, das zusätzlichen Reiz offenbarte. In den Niederlanden waren zu jener Zeit in den einzelnen territorialen Distrikten die Vereine bereits in verschiedene Leistungsklassen eingeteilt.

Aufgrund der Holdert-Initiative sollte es am 11. Februar 1894 zur Austragung der ersten Pokalrunde (Viertelfinale) kommen. Dabei unterlag Haarlem dem HFC Haarlem 1:3. Beim Spiel RAP Amsterdam – Victoria Rotterdam erschienen die Rotterdamer nicht, so daß die Begegnung 5:0 für Amsterdam gewertet wurde. Während Sparta Rotterdam ein Freilos gezogen hatte, zog sich 'tGooi Hercules Utrecht, das bei Rapiditas Rotterdam anzutreten hatte, nach der Auslosung zurück.

Die Auslosung der Semifinalspiele, die auf dem Platz von HFC Haarlem stattfinden sollten, ergab: HFC Haarlem – Rapiditas Rotterdam und RAP Amsterdam – Sparta Rotterdam. Diese beiden Begegnungen fanden jedoch nie statt, da sich Rapiditas und Sparta nach der Auslosung zurückzogen. So entschlossen sich Initiator Holdert und der Niederländische Fußballverband den Wettbewerb abzubrechen. Sie waren mit ihren Ideen zunächst gescheitert, die Zeit schien noch nicht reif zu sein.

Anfang 1898 unternahmen H. M. C. Holdert und der „N. V. en A. B." einen zweiten Versuch, einen nationalen niederländischen Pokal auszuspielen. Diesmal jedoch mit einem veränderten Modus. So wurden auf Distriktebene jeweils zwei Vertreter ermittelt, die dann auf nationaler Ebene ebenfalls im K.o.-System weiterspielten, das Viertelfinale, Semifinale und Finale bestritten. Diesmal hatte man mehr Erfolg und man nannte fortan die Konkurrenz nach seinem Gründer „Holdert-Beker".

Nachfolgend sind alle wichtigen Details des niederländischen Pokalwettbewerbs des 19. Jahrhunderts wiedergegeben, soweit sie eruierbar waren. In der Saison 1898/99 hatten sich 18 Vereine zur Teilnahme an der Konkurrenz eingeschrieben, in der folgenden Saison waren es bereits 26 Vereine, die sich der Pokalidee anschlossen.

Das Team von HFC Haarlem der 1890er Jahre, das trotz vieler guter Spieler bei den ersten beiden Cup-Wettbewerben keine Rolle spielte. St. v. l. H. Westerveld, P. F. J. H. Menten, H. Angenent, K. Ples; m. v. l. W. F. K. H. Wilkens, Jhr. W. Schrorer, K. Pander; v. v. l. R. A. C. Schut, W. Bok, W. J. H. Mulier, Jhr. J. Feith, J. H. Meijer

Foto: van den Elsen-Archiv

1898/99

Distrikt I:

1. Runde:

Volharding Amsterdam – Quick Amsterdam	3:1
Swift Amsterdam – RAP Amsterdam	0:5
Ajax Leiden – Haarlem FC (Haarlem trat nicht an)	

2. Runde:

RAP Amsterdam – Ajax Leiden	4:1

Freilos: Volharding Amsterdam

Distrikt II:

1. Runde:

BVV Breda – Victoria Rotterdam (Rotterdam trat nicht an)	
Celeritas Rotterdam – Concordia Delft (Delft trat nicht an)	
HVV Den Haag – Rapiditas Rotterdam	5:1

2. Runde:

Celeritas Rotterdam – HVV Den Haag	1:6

Freilos: BVV Breda

Distrikt III:

1. Runde:

PW Enschede – Go Ahead Wageningen (Wageningen trat nicht an)	
Be Quick Groningen – Victoria Wageningen	0:7
Hercules Utrecht – Vitesse Arnheim	3:0

2. Runde:
PW Enschede – Victoria Wageningen (Wageningen trat nicht an)

Freilos: Hercules Utrecht

Viertelfinale:
BVV Breda – RAP Amsterdam 1:7
PW Enschede – Hercules Utrecht 3:1

Freilose: HVV Den Haag
Volharding Amsterdam

Semifinale:
Amersfoort: (19. März 1899)
PW Enschede – RAP Amstedam 1:2 (1:0)

Haarlem: (30. April 1899)
HVV Den Haag – Volharding Amsterdam 2:1 (1:1)

Finale: (7. Mai 1899)
RAP Amsterdam – HVV Den Haag 1:0 (0:0; 0:0) n. Verl.
Referee: G. W. Dijxhoorn (Amsterdam)
Zuschauer: , HFC-Platz, Heemstede
Goal: 1:0 (102.) Hisgen

Amsterdam:
J. Rincker – L. Moreau, J. A. van den Linde – J. C. Schröder, Hulsmann, H. J. de Bruyn – F. Lieftinck, G. F. Zweerts, J. Hisgen, F. Kampschreur, G. F. Zweerts jr.

Den Haag:
A. A. Kool – D. Erdman, E. Mundt – A. Broese van Groenou, Mr. F. L. Klein, F. Beukema – J. W. G. Coops, J. Erdman, E. Sol, K. Beukema, W. Broese van Groenou

Der erste niederländische Pokalsieger in der Historie (1898/99): Amsterdamsche Football Club Run Amstel's Progress. St. v. l. de Bruyn, Schröder, Rincker, Lieftinck; m. v. l. Potter, Hisgen, van den Linde; v. v. l. Kampschreur, Moreau, Elias, Zweerts *Foto: van den Elsen-Archiv*

1899/1900

Distrikt I:
1. Runde:
Quick Amsterdam – Swift Amsterdam 3:1
RAP Amsterdam – EDO Amsterdam 2:1
Volharding Amsterdam – Hercules Utrecht 3:3

Freilos: AVV Amsterdam

Wiederholung:
Volharding Amsterdam – Hercules Utrecht (Utrecht trat nicht an)

2. Runde:
Volharding Amsterdam – RAP Amsterdam 0:2
Quick Amsterdam – AVV Amsterdam 1:0

Distrikt II:
1. Runde:
HVV Den Haag – HBS Den Haag 5:2
Concordia Delft – Haarlem 0:4
Neptunus Rotterdam – Celeritas Rotterdam 1:0 n. Verl.

Freilos: Ajax Leiden

2. Runde:
Neptunus Rotterdam – Ajax Leiden 0:5
Haarlem – HVV Den Haag 2:6

Distrikt III:
1. Runde:
Velocitas Breda – BVV Breda 8:0
Dordsche FC Dordrecht – Rapiditas Rotterdam 1:4
Sparta Rotterdam – Volharding Rotterdam 7:0

Freilos: Olympia Rotterdam

2. Runde:
Rapiditas Rotterdam – Velocitas Breda 1:3
Sparta Rotterdam – Olympia Rotterdam (Olympia trat nicht an)

Distrikt IV:
1. Runde:
Quick Nijmegen – Go Ahead Wageningen 1:5 n. Verl.

Freilose: PW Enschede
Vitesse Arnheim
Utile Dulci Deventer

2. Runde:
Go Ahead Wageningen – Vitesse Arnheim 3:1
PW Enschede – UD Deventer 1:3

Viertelfinale:
UD Deventer – Quick Amsterdam 2:0
Ajax Leiden – RAP Amsterdam 2:1
Sparta Rotterdam – Go Ahead Wageningen 3:1
Velocitas Breda – HVV Den Haag 3:2

Semifinale:
Sparta Rotterdam – Velocitas Breda 1:2 (0:0)
Referee: G. W. Dijxhoorn (Amsterdam)

Ajax Leiden – UD Deventer 2:1 (2:1)
Referee: J. L. F. de Meijere (Rotterdam)

Finale: (8. April 1900)
Velocitas Breda – Ajax Leiden 3:1 (:)
Referee: J. L. F. de Meijere (Rotterdam)
Zuschauer: , Sparta Schuttersveld, Rotterdam
Goals: Clifford (2), de Cloux / van Zanten

Breda:
De Groot – van Wijk, van Teijn – Meijhuijzen, Verment, Warnsinck – Visser, der Koningh, Clifford, Altinck de Cloux, Reiche

Leiden:
Kramer – A. Adam, J. Adam – de Stoppelaar, Grivel, Leegstra – van Zanten, La Fontaine, Dijckmeester, Koolemans Beijnen, Hesselink

Nationaler Pokalwettbewerb: England „Football Association Challenge Cup“ (1871–1900)

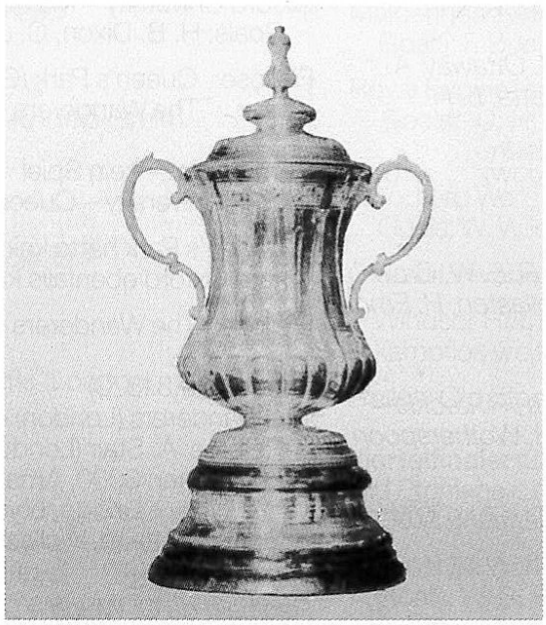
von Maurice Golesworthy (Clevedon/England)

Auf die Idee einer Fußball-Meisterschaft im K.o.-System auf Landesebene kam als erster in der Welt im Jahre 1871 der Engländer Charles William Alcock. Der Brite wurde am 2. Dezember 1842 in Sunderland geboren und begann in der „Forest School“ Fußball zu spielen, ehe er an der berühmten Londoner „Harrow School“ ausgebildet wurde, um später als Journalist tätig zu sein. Charles W. Alcock, inzwischen ein glänzender Spieler bei der damals besten englischen Vereins-Elf von The Wanderers in London, arrangierte am 16. Oktober 1871 im Gebäude der Londoner Zeitschrift „Sportsman“ eine Zusammenkunft mit mehreren Vertretern namhafter englischer Vereine. Alcock's Überzeugungskraft war es zu verdanken, daß die Anwesenden an diesem Tag eine monumentale Entscheidung trafen, alljährlich den „Football Association Challenge Cup“ auszuspielen.

Die Meldung von der Ausspielung einer Landestrophäe fand eine unerwartet große Resonanz und zog bald alle Akteure, Vereine und Fans in ihren Bann. So meldeten sich zur 1871/72 erstmals ausgespielten Konkurrenz nur 15 Vereine, doch schon zwei Jahre später schrieben sich 28 Clubs ein, und in der Saison 1883/84 wurde bereits die 100-Grenze erreicht. Die Zahl der teilnehmenden Vereine an diesem immer populärer werdenden Wettbewerb, der im Volksmund bald nur noch „English Cup“ genannt wurde, stieg förmlich von Jahr zu Jahr.

Der geistige Vater des „English Cup“ und damit praktisch der Vorbote aller heute in der Welt ausgespielten Pokalwettbewerbe, Charles William Alcock, war auch der Kapitän des siegreichen Teams von 1872 – The Wanderers London. Der superintelligente Alcock war von 1870–1895 als Sekretär des englischen Fußballverbandes tätig, ehe er 1896 zum Vizepräsidenten der „Football Association“ (England) gewählt wurde. Diese Funktion hatte er bis zu seinem Tode am 26. Februar 1907 inne. Charles William Alcock war ein wahres Genie, denn er war zugleich ein vorzüglicher Referee (leitete 1875 und 1879 die Finals des „English Cup“), ein faszinierender Sportjournalist (schrieb u. a. 1868 das weltbekannte „Football Annual“) und zudem ein Crikket-Experte (von 1872–1907 auch Sekretär des Surrey County Crikket Club).

Nachfolgend sind alle statistischen Daten des „Football Association Challenge Cup“, jeweils vom Achtelfinale nach einem vorgegebenen Schema wiedergegeben, sofern sie auffindbar waren. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Pionierarbeit zu diesem Beitrag von „The Association of Football Statisticians“, der englischen Fußball-Statistiker-Vereinigung geleistet wurde.



Die älteste Fußball-Trophäe der Welt, der Football Association Challenge Cup.

Foto: Huchthausen-Archiv

1871/72

Achtelfinale: (16./23.12.1871/10.1.1872) – nur 4 Spiele
Clapham Rovers (London) – The Wanderers (London) 0:1
Goal: T. H. Pelham

Crystal Palace (London) – Maidenhead 3:0
Goals: W. Bouch, C. J. Chenery, A. Lloyd

Hampstead Heathens (London) – Barnes (London) 1:1
Goals: R. Barker / A. C. Highton

Hitchin – Royal Engineers (Chatham) 0:5*
Goals: unbekannt (5)

Queen's Park (Glasgow) – Donington School (Spalding)**

* Spiel dauerte nur 60 min.

** Donington zog sich nach der Auslosung zurück, Glasgow weiter

Wiederholung: (6.1.1872)
Hampstead Heathens (London) – Barnes (London) 1:0
Goal: A. Leach

Viertelfinale: (22./27.1.1872) – nur 2 Spiele
The Wanderers (London) – Crystal Palace (London) 0:0*
Royal Engineers (Chatham) – Hampstead Heathens (London) 3:0
Goals: unbekannt (3)

Freilos: Queen's Park (Glasgow)

* Beide Teams kamen dennoch eine Runde weiter, damit es im Semifinale zwei Begegnungen gab.

Semifinals: (17.2./5.3.1872)
Royal Engineers (Chatham) – Crystal Palace (London) 0:0
Spielort: Kennington Oval, London

Royal Engineers:
F. A. Marindin – W. Ord, G. W. Addison – H. E. Mitchell, H. B. Rech – E. W. Creswell, H. W. Renny- Tailyour, Carter, A. G. Goodwyn, H. H. Muirhead, E. A. Cotter

Crystal Palace:
D. Allport – C. J. Chenery, C. J. Farquhar – C. J. Ottaway, A. Morton – W. Bouch, F. P. Chappell, P. E. Rouquette, L. H. Neame, C. C. Armitage, A. Lloyd

The Wanderers (London) – Queen's Park (Glasgow) 0:0*
Spielort: Kennington Oval, London

The Wanderers:
C. W. Alcock – A. C. Thompson, A. G. Bonsor – R. E. W. Crawford, T. H. Pelham – R. de C. Welch, C. H. R. Wollaston, H. Emanuel, H. H. Stewart, E. H. M. Elliot, W. Parry

Queen's Park:
R. Gardner – R. Edmiston, J. Hepburn – W. Kerr, R. Leckie – Jas. Smith, R. Smith, J. Taylor, J. E. A. Walker, R. Wotherspoon, J. Weir

* Queen's Park konnte infolge Geldmangels nicht zum Wiederholungsspiel in London antreten

Wiederholung: (9.3.1872)
Royal Engineers (Chatham) – Crystal Palace (London) 3:0
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: Renny-Tailyour (2), Mitchell

Royal Engineers:
W. Merriman – F. A. Marindin, G. W. Addison – E. W. Creswell, H. E. Mitchell – H. W. Renny-Tailyour, H. B. Rich, A. G. Goodwyn, H. H. Muirhead, A. A. Cotter, A. Bogle

Crystal Palace:
D. Allport – W. M. Allport, C. C. Armitage – A. Bouch, W. Bouch – F. P. Chappell, C. J. Chenery, A. Lloyd, A. Morton, P. E. Rouquette, T. E. Spreckley

Finale (16.3.1872)
The Wanderers (London) – Royal Engineers (Chatham) 1:0
Referee: A. Stair (London)
Zuschauer: 2000, Kennington Oval, London
Goal: Betts

The Wanderers:
Reginald de C. Welch – Edward E. Bowen, A C. Thompson – Edgar Lubbock, William P. Crake – Charles H. R. Wollaston, Charles W. Alcock, Thomas C. Hooman, Morton P. Betts, Robert W. S. Vidal, Alexander G. Bonsor

Royal Engineers:
William Merriman – Francis A. Marindin, George W. Addison – Edward W. Creswell, H E. Mitchell – Henry W. Renny-Tailyour, J B. Rich, Alfred G. Goodwyn, Herbert H. Muirhead, Edmond A. Cotter, Adam Bogle

1872/73

Achtelfinale: (9./21.12.1872) – nur 2 Spiele
Oxford University – Royal Engineers (Chatham) 1:0
Goal: A. S. Kirke-Smith

Windsor Home Park – Maidenhead 0:1
Goal: H. Hebbes

Freilose: Queen's Park (Glasgow)
The Wanderers (London)

Viertelfinale: (3.2.1873) – nur 1 Spiel
Oxford University – Maidenhead 4:0
Goals: H. B. Dixon, C. J. Ottaway, W. B. Paton, R. W. S. Vidal

Freilose: Queen's Park (Glasgow)
The Wanderers (London)

Semifinale: – kein Spiel
Oxford University – Queen's Park (Glasgow)*

* Queen's Park hatte kein Geld für eine Reise nach London, so kam Oxford ebenfalls kampflos ins Finale.

Freilose: The Wanderers (London)

Finale: (29.3.1873)
The Wanderers (London) – Oxford University 2:0 (2:0)
Referee: A. Stair (London)
Zuschauer: 3000, Amateur Athletic Club Ground, Lillie Bridge, London
Goals: Kinnaird, Wollaston

The Wanderers:
Reginald de C. Welch – Leonard S. Howell – Edward E. Bowen – C M. Thompson – Arthur F. Kinnaird, Charles H. R. Wollaston, Julian R. Sturgis, H H. Stewart, William S. Kenyon-Slaney, Robert K. Kingsford, Alexander G. Bonsor

Oxford:
A J. Leach – Charles C. Mackarness – Francis H. Birley – Arnold S. Kirke-Smith, Cuthbert J. Ottaway, C J. Longman, Frederick P. Chappell, H B. Dixon, W B. Paton, Robert W. S. Vidal, J R. E. Sumner.

1873/74

Achtelfinale: (15./22./26.11.1873) – nur 6 Spiele
Clapham Rovers (London) – Cambridge University 1:1
Goals: unbekannt / H. W. Beauchamp

Maidenhead – High Wycombe 1:0
Goal: W. Wild

Oxford University – Barnes (London) 2:0
Goals: unbekannt (2)

Sheffield FC – Pilgrims (London) 1:0
Goal: H. Sorby

The Swifts (London) – Woodford Wells 2:1
Goals: E. H. Bambridge, W. Nicholls / R. W. Beauchamp

Royal Engineers (Chatham) – Uxbridge 2:1
Goals: unbekannt (3)

The Wanderers (London) – Trojans (London) *

* Trojans zog sich nach der Auslosung zurück, Wanderers kampflos weiter

1. Wiederholung: (29.11.1873)
Clapham Rovers (London) – Cambridge University 1:1
Goals: J. Kenrick/E. Mitford

2. Wiederholung: (20.12.1873)
Clapham Rovers (London) – Cambridge University 4:1
Goals: E. Field (2), J. Kenrik, P. R. St. Quintin/S. Roberts

Viertelfinale: (6./10.12.1873/17.1.1874) – nur 3 Spiele
The Wanderers (London) – Oxford University 1:1
Goals: C. W. Alcock/F. B. Maddison

Royal Engineers (Chatham) – Maidenhead 7:0
Goals: unbekannt (7)

Clapham Rovers (London) – Sheffield FC 2:1
Goals: W. S. Buchanan, G. Holden/A. Kirks-Smith

Freilos: The Swifts (London)

Wiederholung: (31.1.1874)
Oxford University – The Wanderers (London) 1:0
Goal: T. B. Hughes

Semifinals: (28.1./28.2.1874)
Royal Engineers (Chatham) – The Swifts (London) 2:0
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: Renny-Tailyour (2)

Royal Engineers:
F. A. Marindin – G. H. Sim, T. Digby – G. C. P. Onslow, H. W. Renny-Tailyour – H. D. Oliver, H. E. Rawson, R. G. von Donop, C. T. Jones, C. K. Wood, W. F. H. Stafford

The Swifts:
W. S. Bambridge – H. Wright, E. H. Haygarth – E. H. Bambridge, E. H. Parry – H. S. Talbot, G. F. Bambridge, D. M. Carter, P. G. Chamberlain, W. Nicholls, M. Jean

Oxford University – Clapham Rovers (London) 1:0
Spielort: Kennington Oval, London
Goal: Vidal

Oxford:
C. J. Ottaway – F. H. Birley, F. T. Green – C. E. B. Nepean, F. B. Maddison – R. W. S. Vidal, W. S. Rawson, J. H. Bridges, R. H. Benson, A. H. Johnson, C. A. Cripps

Clapham Rovers:
R. H. Birkett – R. A. M. M. Ogilvie, G. Holden – F. R. St. Quintin, W. F. Richmond – W. S. Buchanan, Ernest Field, W. Field, Edgar Field, J. Woolledge, C. E. Kolle

Finale: (14.3.1874)
Oxford University – Royal Engineers (Chatham) 2:0
Referee: A. Stair (London)
Zuschauer: 2000, Kennington Oval, London
Goals: Mackarness, Patton

Oxford:
Charles E. Nepean – Charles C. Mackarness, Francis H. Birley – Frederick T. Green, Robert W. S. Vidal – Cuthbert J. Ottaway, R H. Benson, Frederick J. Patton, William S. Rawson, Frederick B. Maddison, A H. Johnson

Royal Engineers:
William Merriman – Francis A. Marindin, George W. Addison – Gerald C. P. Onslow, Thomas Digby – Henry D. Olivier, Henry W. Renny-Tailyour, Herbert E. Rawson, John E. Blackburn, Charles K. Wood, Pelham G. von Donop

1874/75

Achtelfinale: (14./21.11./5.12.1874) – nur 6 Spiele
Shropshire Wanderers – Civil Service (London) 1:0
Goal: unbekannt

The Wanderers (London) – Barnes (London) 5:0
Goals: C. W. Alcock (3), J. Kenrick, C. H. R. Wollaston

Clapham Rovers (London) – Pilgrims (London) 2:0
Goals: H. S. Bevington, W. Field

Maidenhead – Reigate Priory 2:1
Goals: F. Burnham (2) / W. A. Laker

Royal Engineers (Chatham) – Cambridge University 5:0
Goals: C. H. Mulholland, H. E. Rawson, W. F. H. Stattford, unbekannt (2)

Woodford Wells – Southall Park (London) 3:0
Goals: W. Wild (2), W. Bouch

Oxford University – Windsor Home Park *

* Windsor Home Park trat nach der Auslosung zurück, Oxford kampflos weiter.

Freilos: Old Etonians (London)

Viertelfinale: (23./30.1.1875)
Old Etonians (London) – Maidenhead 1:0
Goal: unbekannt

Shropshire Wanderers – Woodford Wells 1:1 n. Verl
Goals: W. R. Fletcher / T. B. Powell

Royal Engineers (Chatham) – Clapham Rovers (London) 3:2
Goals: A. L. Mein, W. F. H. Stafford, unbekannt / H. S. Bevington, unbekannt

The Wanderers (London) – Oxford University 1:2
Goals: Eigengoal / H. S. Otter, F. D. Simpson

Wiederholung: (6.2.1875)
Woodford Wells – Shropshire Wanderers 0:2
Goals: B. V. Randell, Eigengoal

Semifinals: (27.2.1875)
Royal Engineers (Chatham) – Oxford University 1:1
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: Renny-Tailyour / Bain

Royal Engineers:
W. Merriman – G. H. Sim, G. C. P. Onslow – R. M. Ruck, P. G. von Donop – C. K. Wood, A. L. Mein, C. V. Wingfield-Stratford, H. W. Renny-Tailyour, H. E. Rawson, W. F. H. Stafford

Oxford:
J. H. Bridges – R. T. Thornton, W. S. Rawson – F. S. Hewson, H. S. Otter – W. A. S. Merewether, F. D. Simpson, J. Bain, P. H. Fernandez, T. A. C. Hampson, E. H. Parry

Old Etonians (London) – Shropshire Wanderers 1:0
Spielort: Kennington Oval, London
Goal: Bonsor

Old Etonians:
A. F. Kinnaird – C. E. Farmer, A. C. Thompson – E. Lubbock, P. H. Wilson – A. G. Bonsor, J. Quintin Hogg, J. H. Preston, J. H. Stronge, R. H. Benson, F. J. Patton

Shropshire Wanderers:
C. E. Wace – G. Mason, H. V. Chapman – A. T. Ward, B. V. Randell – A. Mason, L. Kenrick, W. H. Fletcher, H. Wace, D. Adams, J. H. Edwards

Wiederholung: (5.3.1875)
Royal Engineers (Chatham) – Oxford University 1:0 n. Verl.
Spielort: Kennington Oval, London
Goal: Renny-Tailyour

Royal Engineers:
W. Merriman – G. H. Sim – G. C. P. Onslow, R. M. Ruck – P. G. von Donop, C. K. Wood, A. L. Mein, C. V. Wingfield-Stratford, H. W. Renny-Tailyour, H. E. Rawson, W. F. H. Stafford

Oxford:
R. T. Thornton – W. S. Rawson, J. H. Bridges – F. S. Hewson, H. S. Otter – R. W. S. Vidal, F. D. Simpson, J. Bain, P. H. Fernandez, A. H. Johnson, E. H. Parry

Finale: (13.3.1875)
Royal Engineers (Chatham) – Old Etonians (London) 1:1
Referee: C. W. Alcock (London)
Zuschauer: 3000, Kennington Oval, London
Goals: Renny-Tailyour / Bonsor

Royal Engineers:
William Merriman – George H. Sim – Gerald C. P. Onslow, Richard M. Ruck – Pelham G. von Donop, Charles K. Wood, Herbert E. Rawson, William F. H. Stafford, Henry W. Renny-Tailyour, Alexander L. Mein, Cecil V. Wingfield-Stratford

Old Etonians:
Charles E. Farmer – Francis H. Wilson – A C. Thompson, Edgar Lubbock – R H. Benson, William S. Kenyon-Slaney, Frederick J. Patton, Alexander G. Bonsor, Cuthbert J. Ottaway, Arthur F. Kinnaird, James H. Stronge

Final-Wiederholung: (16.3.1875)
Royal Engineers (Chatham) – Old Etonians (London) 2:0
Referee: C. W. Alcock (London)
Zuschauer: 3000, Kennington Oval, London
Goals: Renny-Tailyour, Stafford

Royal Engineers:
William Merriman – George H. Sim – Gerald C. P. Onslow, Richard M. Ruck – Pelham G. von Donlop, Charles K. Wood, Herbert E. Rawson, William F. H. Stafford, Henry W. Renny-Tailyour, Alexander L. Mein, Cecil V. Wingfield-Stratford

Old Etonians:
Edward Home-Drummond-Moray – Matthew G. Farrer – Edgar Lubbock, Francis H. Wilson – Thomas H. Hamond, Alfred Lubbock, Frederick J. Patton, Charles E. Farmer, Alexander G. Bonsor, Arthur F. Kinnaird, James H. Stronge

1875/76

Achtelfinale: (11./18.12.1875) – nur 6 Spiele
The Wanderers (London) – Crystal Palace (London) 3:0
Goals: C. H. R. Wollaston (2), F. Heron

South Norwood (London) – The Swifts (London) 0:5
Goals: W. S. Bambridge, C. Post, W. T. Sale, H. S. Talbot, unbekannt

Reigate Priory – Cambridge University 0:8
Goals: A. C. Cole (4), D. B. Roffey (2), H. H . W. Sparham, D. Q. Steel

Oxford University – Hertfordshire Rangers 8:2
Goals: F. D. Simpson (2), J. Bain, E. H. Parry, unbekannt (4) / G. Gilbert, unbekannt

Old Etonians (London) – Maidenhead 3:0
Goals: F. J. Patton (3), C. M. Thompson (2), G. J. Courthorpe, H. S. Griffith, Eigengoal

Clapham Rovers (London) – Leyton Orient (London) 12:0
Goals: R. L. Geaves (3), D. R. Hunter (2), H. S. Bevington, R. H. Birkett, W. S. Buchanan, E. G. Smith, A. J. Stanley, Eigengoal (2)

Sheffield FC – Upton Park (London)*

Royal Engineers (Chatham) – Panthers (London)*

* Upton Park und Panthers zogen sich nach der Auslosung zurück, Sheffield und Royal Engineers weiter.

Viertelfinale: (29./31.1.1876)
The Wanderers (London) – Sheffield FC 2:0 (0:0)
Goals: F. Heron (2)

Royal Engineers (Chatham)– The Swifts (London) 1:3 (0:1)
Goals: H. E. Rawson / W. S. Bambridge, W. T. Sale, C. W.Selwyn

Cambridge University – Oxford University 0:4
Goals: J. Bain, E. H. Parry, Eigengoal (2)

Old Etonians (London) – Clapham Rovers (London) 1:0 (1:0)
Goal: A. G. Bonsor

Semifinals: (19./26.2.1876)
The Wanderers (London) – The Swifts (London) 2:1 (2:0)
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: Birley, Wollaston

The Wanderers:
W. D. O. Greig – A. H. Stratford, W. Lindsay – F. B. Maddison F. H. Birley – C. H. R. Wollaston, G. H. H. Heron, F. Heron, J. Kenrick, T. B. Hughes, F. T. Green

The Swifts:
W. S. Bambridge – T. A. Bright, A. Joll – C. W. Selwyn, E. H. Bambridge – H. W. Griffith, E. B. Haygarth, L. Bury, G. F. Bambridge, W. T. Sale, J. A. Wild

Oxford University – Old Etonians (London) 0:1 (0:0)
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: Sturgis

Oxford:
R. T. Thornton – W. S. Rawson, T. E. B. Guy – F. M. Buckland, J. Bain – T. A. C. Hampson, C. H. T. Metcalfe, H. S. Otter, E. H. Parry, P. H. Fernandez, C. A. Denton

Old Etonians:
A. F. Kinnard – M. G. Farrer, E. Lyttelton – A. C. Thompson, J. R. Sturgis – W. S. Kenyon-Slaney, H. P. Alleyne, A. Lyttelton, A. G. Bonsor, C. M. Thompson, Q. Hogg

Finale: (11.3.1876)
The Wanderers (London) – Old Etonians (London) 1:1 (1:0)
Referee: W. S. Buchanan (London)
Zuschauer: 3000, Kennington Oval, London
Goals: Edwards / Bonsor

The Wanderers:
W D. O. Greig – Alfred H. Stratford, William Lindsay – Frederick B. Maddison, Francis H. Birley – Charles H. R. Wollaston, George Hubert H. Heron, Frederick Heron, John H. Edwards, Jarvis Kenrick, Thomas B. Hughes

Old Etonians:
Quintin Hogg – J E. C. Wellson, A C. Thompson – Edward Lyttelton, Alfred Lyttelton – Arthur F. Kinnaird, William S. Kenyon-Slaney, C M. Thompson, Alexander G. Bonsor, Julian R. Sturgis, Herbert P. Alleyne

Final-Wiederholung: (18.3.1876)
The Wanderers (London) – Old Etonians (London) 3:0 (2:0)
Referee: W. S. Rawson (Oxford)
Zuschauer: 3500, Kennington Oval, London
Goals: Hughes (2), Wollaston

The Wanderers:
W D. O. Greig – Alfred H. Stratford, William Lindsay – Frederick B. Maddison, Francis H. Birley – Charles H. R. Wollaston, George Hubert H. Heron, Frederick Heron, John H. Edwards, Jarvis Kenrick, Thomas B. Hughes

Old Etonians:
Quintin Hogg – Edgar Lubbock – Matthew G. Farrer – Edward Lyttelton – Arthur F. Kinnaird, Alfred Lyttelton, William S. Kenyon-Slaney, Alexander G. Bonsor, Julian R. Sturgis, Herbert P. Alleyen, James H. Stronge

1876/77

Achtelfinale: (20./24.1./3.2.1877) – nur 4 Spiele

Royal Engineers (Chatham) – Sheffield FC 1:0
Goal: H. E. Rawson

The Wanderers (London) – Pilgrims (London) 3:0
Goals: F. B. Maddison, C. H. R. Wollaston, unbekannt

Upton Park (London) – Great Marlow (London) 2:2
Goals: S. R. Bastard, F. Winterbottom / A. D. Price, C. A. Vardy

Cambridge University – Rochester 4:0
Goals: J. Hughes (2), H. T. Prior, A. B. S. Widnell

Oxford University – Queen's Park (Glasgow) *

* Queen's Park zog sich nach der Auslosung zurück, Oxford kampflos weiter.

Wiederholung: (27.1.1877)
Upton Park (London) – Great Marlow (London) 1:0
Goals: unbekannt

Viertelfinale: (17./24.2.1877) – nur 2 Spiele

Cambridge University – Royal Engineers (Chatham) 1:0
Goals: W. Y. Hargreaves

Oxford University – Upton Park (London) 0:0

Freilos: The Wanderers (London)

Wiederholung: (10.3.1877)
Oxford University – Upton Park (London) 1:0
Goal: J. Bain

Semifinale: (20.3.1877) – nur 1 Spiel
The Wanderers (London) – Cambridge University 1:0 (1:0)
Spielort: Kennington Oval, London
Goal: Heron

The Wanderers:
A. F. Kinnaird – A. H. Stratford, W. Lindsay – F. H. Birley, F. T. Green – C. H. R. Wollaston, G. H. H. Heron, H. Wace, T. B. Hughes, C. A. Denton, J. Kenrick

Cambridge:
C. E. Hammond – L. Bury, J. R. Morgan – B. G. Jarrett, D. Q. Steel – J. Hughes, A. C. Cole, J. Lowis, W. Y. Hargreaves, H. T. Prior, H. T. Luddington

Freilos: Oxford University

Finale: *(24.3.1877)*
The Wanderers (London) – Oxford University 2:1 (0:1) n. Verl.
Referee: S. H. Wright (London)
Zuschauer: 3000, Kennington Oval, London
Goals: Kenrick, Lindsay / Waddington

The Wanderers:
Arthur F. Kinnaird – Alfred H. Stratford, William Lindsay – Francis H. Birley, Frederick T. Green – Thomas B. Hughes, Charles H. R. Wollaston, George Hubert H. Heron, Henry Wace, Jarvis Kenrick, C A. Denton

Oxford:
Edward H. Alington – Owen R. Dunell, William S. Rawson – Edward W. Waddington, James H. Savory – H S. Otter, Edward H. Parry, John Bain, Alexander H. Tod, Philip H. Fernandez, Arnold F. Hills

1877/78

Achtelfinale: (12./19./30.1./2.2.1878) – nur 5 Spiele

The Wanderers (London) – Barnes (London) 1:1
Goals: C. A. Denton / W. L. Ainslie

Upton Park (London) – Remnants (London) 3:0
Goals: D. R. Hunter, J. B. Hunter, H. Williams

Royal Engineers (Chatham) – Druids (Ruabon) 8:0
Goals: R. S. Hedley (3), G. Tower (2), C. E. Haynes, H. E. M. Lindsay, unbekannt

Old Harrovians (London) – Cambridge University 2:2
Goals: H. S. Bevington, R. L. Greaves / E. H. Hill, T. G. Styan

Oxford University – Clapham Rovers (London) 3:2
Goals: R. T. Heygate, H. S. Otter, E. H. Parry / R. H. Birkett, F. L. Rawson

Freilos: Sheffield FC

1. Wiederholung: (26.1./9.2.1878)

The Wanderers (London) – Barnes (London) 4:1
Goals: A. F. Kinnaird, C. H. R. Wollaston, J. G. Wylie, unbekannt / V. Weston

Old Harrovians (London) – Cambridge University 2:2 n. Verl.
Goals: C. Colbeck, E. D. L. Harvey / D. Q. Steel, T. G. Styan

2. Wiederholung: (16.2.1878)

Old Harrovians (London) – Cambridge University 2:0
Goals: J. Lowis, H. T. Prior

Viertelfinale: (15./16.2./9.3.1878) – nur 3 Spiele

Royal Engineers (Chatham) – Oxford University 3:3
Goals: unbekannt (6)

The Wanderers (London) – Sheffield FC 3:0 (1:0)
Goals: C. A. Denton, H. Wace, J. G. Wylie

Old Harrovians (London) – Upton Park (London) 3:1 (1:1)
Goals: M. P. Betts (2), C. Colbeck / F. B. Hunter

1. Wiederholung: (27.2.1878)

Royal Engineers (Chatham) – Oxford University 2:2 (0:2) n. Verl.
Goals: F. G. Bond, C. E. Haynes / H. S. Otter (2)

2. Wiederholung: (12.3.1878)

Royal Engineers (Chatham) – Oxford University 4:2 (2:1)
Goals: H. H. Barnet, F. G. Bond, O. E. Ruck, unbekannt / F. D. Crowdy, unbekannt

Semifinale: (16.3.1878) – nur 1 Spiel

Royal Engineers (Chatham) – Old Harrovians London 2:1 (0:1)
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: H. H. Barnet, C. B. Mayne / H. T. Prior

Royal Engineers:
R. S. Hedley – G. Barker, H. H. Barnet – H. E. M. Lindsay, O. E. Ruck – F. G. Bond, C. B. Mayne, F. C. Heath, W. G. Morris, J. H. Cowan, L. B. Friend

Old Harrovians:
R. de C. Welch – A. W. Welch, B. G. Jarrett – G. Macan, J. Lowis – W. B. Paton, H. S. Bevington, C. Colbeck, M. P. Betts, H. T. Prior, E. E. Bowen

Freilos: The Wanderers (London)

Finale: (23.3.1878)

The Wanderers (London) – Royal Engineers (Chatham) 3:1 (1:1)
Referee: S. R. Bastard (London)
Zuschauer: 4500, Kennington Oval, London
Goals: Kenrick (2), Kinnaird / unbekannt

The Wanderers:
John Kirkpatrick – Alfred H. Stratford, William Lindsay – Arthur F. Kinnaird, Frederick T. Green – Charles H. R. Wollaston, George Hubert H. Heron, John George Wylie, Henry Wace, C A. Denton, Jarvis Kenrick

Royal Engineers:
Lovick B. Friend – James H. Cowan, William G. Morris – Charles B. Mayne, P F. Heath – Henry E. M. Lindsay, Horace H. Barnet, R S. Hedley, Carleton E. Haynes, F G. Brand, Oliver E. Ruck

1878/79

Achtelfinale: (11./28./30.1./2.2.1879) – nur 5 Spiele

Old Etonians (London) – Minerva (London) 5:
Goals: J. R. Sturgis (3), H. C. Goodhart (2) / F. Thompson, F. Ware

Old Harrovians (London) – Nottingham Forest 0:
Goals: A. H. Smith, S. W. Widdowson

Remnants (London) – Darwen FC 2:3 n. Verl.
Goals: E. M. Hawtrey (2) / J. Love (2), T. Bury

Clapham Rovers (London) – Cambridge University 1:0 n. Verl.
Goal: E. F. Growse

Oxford University – Barnes (London) 2:
Goals: H. F. Blaine, unbekannt / W. Dorling

Freilos: The Swifts (London)

Viertelfinale: (13./25.2./8.3.1879) – nur 3 Spiele

Old Etonians (London) – Darwen FC 5:5 (5:
Goals: H. C. Goodhart (3), E. Christian, H. Whitfield / J. Love, Eigengoal, unbekannt (3)

Nottingham Forest – Oxford University 2:1 (1:
Goals: A. C. Goodyer, A. H. Smith / unbekannt

Clapham Rovers (London) – The Swifts (London) 8:1 (3:
Goals: N. C. Bailey (2), S. W. Scott (2), F. S. Rawson, A. J. Stanley, Eigengoal, unbekannt / J. Bain

1. Wiederholung: (8.3.1879)

Darwen FC – Old Etonians (London) 2:2 (1:1) n. Verl.
Goals: T. Bury, R. Kirkham / C. J. Clerke, H. Whitfield

2. Wiederholung: (15.3.1879)

Old Etonians (London) – Darwen FC 6:2 (3:
Goals: H. C. Goodhart (2), H. B. Sedgwick (2), C. J. Clerke, H. Whitefield / T. Marshall, F. Suter

Semifinale: (22.3.1879) – nur 1 Spiel

Old Etonians (London) – Nottingham Forest 2:1 (0:
Zuschauer: 700, Kennington Oval, London
Goals: E. Whitfield, C. J. Clerke / T. Bishop

Old Etonians:
J. P. Hawtrey – L. Bury, H. H. Calvert – E. Lubbock, E. Christian – H. Whitfield, R. D. Anderson, A. F. Kinnaird H. C. Goodhart, H. B. Sedgwick, C. J. Clerke

Nottingham:
J. Sands – C. J. Caborn, E. Luntley – W. Luntley, A. M. Holroyd – A. J. Bates, A. C. Goodyer, A. H. Smith, T. Bishop, J. P. Turner, S. W. Widdowson

Freilos: Clapham Rovers (London)

Finale: (29.3.1879)

Old Etonians (London) – Clapham Rovers (London) 1:0 (0:0)
Referee: C. W. Alcock (London)
Zuschauer: 5000, Kennington Oval, London
Goal: Clerke

Old Etonians:
John P. Hawtrey – Lionel Bury, Edward Christian – Arthur F. Kinnaird, Edgar Lubbock – Charles J. Clerke, Norman Pares, Harry C. Goodhart, Herbert Whitfeld, John B. T. Chevallier, Mark H. Beaufoy

Clapham Rovers:
Reginald H. Birkett – Robert A. M. M. Ogilvie, Edgar Field – Norman C. Bailey, James F. M. Prinsep – F L. Rawson, A J. Stanley, Stanley W. Scott, Herbert S. Bevington, E F. Growse, Charles E. Keith-Falconer

Der englische Pokalsieger 1878/79: Old Etonians London

Foto: Archiv

1879/80

Achtelfinale: (7./14./18./19.2.1880) – nur 5 Spiele

Old Etonians (London) – West End (London) 5:1
Goals: H. C. Goodhart (3), A. F. Kinnaird (2) / E. A. Elmslie

Clapham Rovers (London) – Hendon (London) 2:0
Goals: C. A. Lloyd-Jones (2)

Oxford University – Maidenhead 1:0
Goal: unbekannt

Royal Engineers (Chatham) – Grey Friars (London) 1:0
Goal: J. A. Tanner

Nottingham Forest – Sheffield FC *2:2
Goals: A. H. Smith, S. W. Widdowson / H. Barber, unbekannt

* Sheffield trat nicht zur Verlängerung an und wurde daraufhin disqualifiziert.

Viertelfinale: (21.2./5.3.1880) – nur 2 Spiele

Clapham Rovers (London) – Old Etonians (London) 1:0 (1:0)
Goal: C. A. Lloyd-Jones

Oxford University – Royal Engineers (Chatham) 1:1 (0:1) n. Verl.
Goals: J. Lubbock / H. B. Massey

Freilos: Nottingham Forest

Wiederholung: (15.3.1880)
Oxford University – Royal Engineers (Chatham) 1:0 (0:0)
Goal: G. B. Childs

Semifinale: (27.3.1880) – nur 1 Spiel

Oxford University – Nottingham Forest 1:0 (0:0)
Spielort: Kennington Oval, London
Goal: G. B. Childs

Oxford:
P. C. Parr – C. W. Wilson, C. J. S. King – F. A. T. Phillips, B. M. H. Rogers – G. B. Childs, C. M. Smith, F. D. Crowdy, F. G. Guy, R. T. Heygate, E. H. Hill

Nottingham:
J. Sands – C. J. Caborn, E. Luntley – W. Luntley, A. M. Holroyd – J. A. Billyeald, L. P. Lindley, A. C. Goodyer, F. W. Earp, A. H. Smith, S. W. Widdowson

Freilos: Clapham Rovers (London)

Finale: (10.4.1880)

Clapham Rovers (London) – Oxford University 1:0 (0:0)
Referee: F. A. Marindin (London)
Zuschauer: 6000 Kennington Oval, London
Goal: Lloyd-Jones

Clapham Rovers:
Robert A. M. M. Ogilvie – Edgar Field, Victor Weston – Norman C. Bayley, A J. Stanley – H Brougham, Francis J. Sparks, F Barry, C A. Lloyd-Jones, E A. Ram, Reginald H. Birkett

Oxford:
Percival C. Parr – Claude W. Wilson, Robert S. King – F A. T. Phillips, Bertram M. H. Rogers – George B. Childs, F D. Crowdy, John Eyre, J B. Lubbock, E H. Hill, R T. Heygate

1880/81

Achtelfinale: (5./12./19.2.1881) – nur 6 Spiele

Darwen FC – Sheffield United 5:2
Goals: T. Bury (3), T. Rostron (2) / R. Gregory, unbekannt

Clapham Rovers (London) – Upton Park (London) 5:4
Goals: E. A. Ram (2), F. Barry (2), F. J. Sparks / C. Mitchell, unbekannt (3)

Old Carthusians (London) – Royal Engineers (Chatham) 2:0
Goals: Wynyard, Price

Old Etonians (London) – Grey Friars (London) 4:0
Goals: unbekannt (4)

Aston Villa (Birmingham) – Stafford Road (Wolverhampton) 2:3
Goals: A. Hunter, E. Davis / R. Gowland (2), C. Crump

Romford – Great Marlow (London) 2:1
Goals: A. Cornell (2) / R. Lunnon

Viertelfinale: (5./19.3.1881) – nur 3 Spiele
Darwen FC – Romford 15:0 (11:0)
Goals: R. Kirkham (3), T. Marshall (3), B. Mellor (3), T. Rostron (3), T. Bury, unbekannt (2)

Old Carthusians (London) – Clapham Rovers (London) 3:1 (1:0) n. Verl.
Goals: W. R. Page (2), E. H. Parry / C. A. Lloyd-Jones

Stafford Road (Wolverhampton) – Old Etonians (London) 1:2 (0:1)
Goals: Eigengoal / W. J. Anderson, unbekannt

Semifinale: (26.3.1881) – nur 1 Spiel
Old Carthusians (London) – Darwen FC 4:1 (0:1)
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: Hansell, Todd, Vincent, Wynyard / Marshall

Old Carthusians:
L. F. Gillett – E. G. Colvin, W. H. Norris – J. F. M. Prinsep, J. E. Vincent – W. R. Page, E. G. Wynyard, E. H. Parry, A. H. Tod, W. E. Hansell, L. M. Richards

Darwen:
L. Broughton – W. Brindle, M. Holden – W. H. Moorhouse, J. Duxbury – S. Fish, T. Marshall, T. Rostron, T. Bury, B. Mellor, R. Kirkham

Freilos: Old Etonians (London)

Finale: (9.4.1881)
Old Carthusians (London) – Old Etonians (London) 3:0 (1:0)
Referee: W. Pierce-Dix (Sheffield)
Zuschauer: 4500, Kennington Oval, London
Goals: Wynyard, Parry, Tod

Old Carthusians:
Leonard E. Gillett – Elliot G. Colvin, Walter H. Norris – James F. M. Prinsep, A J. Vintcent – Alexander H. Tod, Edward H. Parry, Edward G. Wynyard, William R. Page, Lewis M. Richards, Walter E. Hansell

Old Etonians:
John F. P. Rawlinson – Thomas H. French, Charles W. Foley – Arthur F. Kinnaird, Brayn Farrer – John B. T. Chevallier, William J. Anderson, Harry C. Goodhard, Reginald H. Macauley, Herbert Whitfeld, Philip C. Novelli

1881/82

Achtelfinale: (14./21./30.1.1882) – nur 6 Spiele
Old Etonians (London) – Maidenhead 6:3
Goals: A. J. Chitty (2), W. J. Anderson, R. H. MacAuley, C. W. Foley, unbekannt / W. Blackwell (2), A. Goodchild

Aston Villa (Birmingham) – Wednesbury Old Athletic (Birmingham) 2:4
Goals: A. Hunter, O. H. Vaughton / A. Woodcock (2), G. H. Holden, R. Morley

Old Foresters (London) – Royal Engineers (Chatham) 2:1
Goals: R. W. Burrow, J. H. Matthews / W. S. Kincaird

Sheffield Wednesdey – Sheffield Heeley 3:1
Goals: T. E. Cawley, W. Mosforth, E. Rhodes / unbekannt

Upton Park (London) – Tottenham Hotspur (London) 5:0
Goals: H. R. Barnett, S. R. Bastard, C. Mitchell, unbekannt (2)

Blackburn Rovers – Darwen FC 5:1
Goals: J. Duckworth (2), J. Hargreaves (2), T. Strachan / Eigengoal

Freilos: Great Marlow (London)

Viertelfinale: (7./11./14.2.1882) – nur 3 Spiele
Sheffield Wednesday – Upton Park (London) 6:0 (6:0)
Goals: T. E. Cawley (3), W. Mosforth (2), E. Rhodes

Blackburn Rovers – Wednesbury Old Athletic (Birmingham) 3:1 (3:0)
Goals: G. Avery, J. Lofthouse, T. Strachan / A. Growcutt

Old Forester (London) – Great Marlow (London) 0:0

Freilos: Old Etonians (London)

Wiederholung: (18.2.1882)
Great Marlow (London) – Old Foresters (London) 1:0 (0:0)
Goal: R. Shaw

Semifinals: (4./6.3.1882)
Old Etonians (London) – Great Marlow (London) 5:0 (2:0)
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: Goodhart (3), Dunn, MacAuley

Old Etonians:
J. F. P. Rawlinson – T. H. French, P. J. de Paravicini – A. F. Kinniard, C. W. Foley, P. C. Novelli – A. T. B. Dunn, R. H. MacAuley, H. C. Goodhart, W. J. Anderson, J. T. Chevallier

Great Marlow:
H. R. Hewitt – F. Spiller, E. Horwood – J. Flint, W. Morgan, T. Walker – W. Milward, E. Flint, R. Shaw, R. A. Lunnon, R. H. Lunnon

Blackburn Rovers – Sheffield Wednesday 0:0
Zuschauer: 600, St. John's Rugby Ground, Huddersfield

Blackburn:
R. Howarth – F. Suter, D. H. Greenwood – F. W. Hargreaves, H. McIntyre, J. Duckworth – J. Douglas, J. Hargreaves, G. Avery, J. Brown, T. Strachan

Sheffield:
H. Ledger – E. Buttery, A. Malpas – H. Wilkinson, J. Stevens, J. Hudson – W. Mosford, J. J. Lang, T. E. Cawley, R. Gregory, F. West

Wiederholung: (15.3.1882)
Blackburn Rovers – Sheffield Wednesday 5:1 (1:1)
Zuschauer: 10000, Whalley Grange, Manchester
Goals: J. Hargreaves, Avery, Strachan, Douglas, Suter/Eigengoal

Blackburn:
R. Howarth – H. McIntyre, F. Suter – F. W. Hargraves, H. Sharples, J. Douglas – J. Duckworth, J. Brown, T. Brown, T. Strachan, J. Hargreaves, G. Avery

Sheffield:
H. Ledger – E. Buttery, H. Wilkinson – J. Hudson, J. Stevens, A. Malpas – Tt. Gregory, F. West, J. J. Lang, T. E. Cawley, W. Mosforth

Finale: (25.3.1882)
Old Etonians (London) – Blackburn Rovers 1:0 (1:0)
Referee: J. C. Clegg (Sheffield)
Zuschauer: 6500, Kennington Oval, London
Goal: Anderson

Old Etonians:
John F. P. Rawlinson – Thomas H. French, Percy J. de Paravicini – Arthur F. Kinnaird, Charles W. Foley – William J. Anderson, John B. T. Chevallier, Reginald H. MacAuley, Harry C. Goodhart, Arthur T. B. Dunn, Philip C. Novelli

Blackburn:
Roger Howarth – Hugh McIntyre, Fergus Suter – Frederick W. Hargreaves, Harold Sharples – John Duckworth, James Douglas, James Brown, Thomas Strachan, George Avery, John Hargreaves

1882/83

Achtelfinale: (24./25./27.1./3./10./12.2.1883) – nur 7 Spiele

Old Etonians (London) – The Swifts (London) 2:0
Goal: H. C. Goodhart (2)

Old Carthusians (London) – Royal Engineers (Chatham) 6:2
Goals: E. H. Parry (3), W. N. Cobbold (2), W. R. Page / W. S. Kincaird, H. E. M. Lindsay

Aston Villa (Birmingham) – Walsall Town 2:1
Goals: A. Brown, O. H. Vaughton / C. Hill

Blackburn Olympic – Church (Accrington) 2:0
Goals: G. Wilson, unbekannt

Great Marlow (London) – Hendon (London) 0:3
Goals: unbekannt (3)

Druids (Ruabon) – Eagley (Bolton) 2:1 n. Verl.
Goals: J. Vaughan, unbekannt / unbekannt

Sheffield Wednesday – Notts County 1:4
Goals: W. Bentley / A. W. Cursham (2), H. A. Cursham, S. G. Smith

Freilos: Clapham Rovers (London)

Viertelfinale: (20./24.2./3.3.1883)

Old Carthusians (London) – Clapham Rovers (London) 5:3 (2:0)
Goals: W. N. Cobbold, A. J. Last, W. R. Page, L. M. Richards, unbekannt / F. W. Pawson (2), C. A. Lloyd-Jones

Blackburn Olympic – Druids (Ruabon) 4:1 (3:1)
Goals: J. Costley (2), J. Yates, unbekannt / unbekannt

Hendon (London) – Old Etonians (London) 2:4 (1:1)
Goals: unbekannt (2) / unbekannt (4)

Notts County – Aston Villa (Birmingham) 4:3 (1:1)
Goals: H. A. Cursham (3), Gunn / Andy Hunter (2), O. Whateley

Semifinals: (17.3.1883)

Blackburn Olympic – Old Carthusians (London) 4:0 (2:0)
Spielort: Ehalley Range, Manchester
Goals: Dewhurst, Wilson, Matthews, Costley

Olympic:
T. J. Hacking – J. T. Ward, S. A. Warburton – T. K. Gibson, J. Hunter, W. Astley – T. Dewhurst, A. Matthews, G. Wilson, J. Yates, W. Costley

Old Carthusians:
C. P. Thompson – H. Lowther, A. Amos – J. E. Vintcent, W. A. Evelyn, L. M. Richards – A. J. Last, E. T. Hardman, E. H. Parry, W. N. Cobbold, L. Owen

Old Etonians (London) – Notts County 2:1 (0:1)
Spielort: Kennington Oval, London
Goals: MacAulay, Anderson / Curham

Old Etonians:
J. F. P. Rawlinson – T. H. French, P. J. de Paravicini – A. F. Kinnaird, C. W. Foley, H. W. Bainbridge – A. T. B. Dunn, R. H. MacAulay, H. C. Goodhart, W. J. Anderson, J. B. T. Chevallier

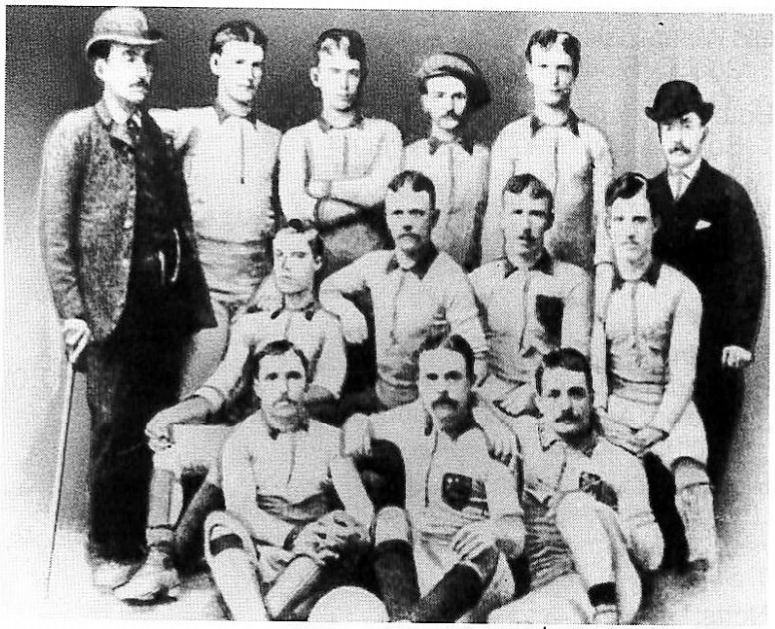
Notts:
L. F. Gilett – A. T. C. Dobson, H. W. Emmitt – C. F. Dobson, S. Macrae, H. Chapman – A. W. Cursham, S. G. Smith, H. A. Cursham, W. Gunn, E. H. Greenhalgh

Finale: (31.3.1883)

Blackburn Olympic – Old Etonians (London) 2:1 (0:1) n. Verl.
Referee: C. Crump (Wolverhampton)
Zuschauer: 8000, Kennington Oval, London
Goals: Matthews, Costley / Goodhart

Olympic:
Thomas J. Hacking – James T. Ward, S. Alfred Warburton – Thomas K. Gibson, Jack Hunter, W. Alfred Astley – Thomas Dewhurst, Alfred Matthews, George Wilson, James T. Costley, John Yates.

Old Etonians:
John F. P. Rawlinson – Percy J. de Paravicini, Thomas H. French – Arthur F. Kinnard, Charles W. Foley, William J. Anderson – John B. T. Chevallier, Reginald H. MacAulay, Harry C. Goodhart, Arthur T. B. Dunn, Herbert W. Bainbridge



Der englische Pokalsieger 1882/83: Blackburn Olympic. St. v. l. (nur Spieler) George Wilson, „Tom" Dewhurst, „Tom" Hacking, „Jim" Ward; m. v. l. „Jimmy" Costley, Jack Hunter, John Yates, „Alf" Astley; v.v. l. „Tom" Gibson, „Alf" Warburton, „Alf" Matthews.

Foto: Archiv

1883/84

Achtelfinale: (19.1.1884)

Blackburn Olympic – Old Wykehamists (London) 6:0
Goals: T. Dewhurst (2), J. Costley, J. Yates, Eigengoal, unbekannt

Blackburn Rovers – Staveley (Chesterfield) 5:1
Goals: J. Brown (4), J. E. Sowerbutts / H. P. Marples

Northwich Victoria – Brentwood (London) 3:0
Goals: A. Atherton, G. Plant, E. Rhodes

Notts County – Bolton Wanderers 2:2 n. Verl.
Goals: A. W. Cursham, S. Macrae / J. K. Davenport, L. Fallon

Old Westminster (London) – Wednesbury Town (Birmingham) 5:0
Goals: D. Patrick (3), W. A. Burridge (2)

Preston North End – Upton Park (London) * 1:1 n. Verl.
Goals: W. Smalley / C. Mitchell

Queen's Park (Glasgow) – Aston Villa (Birmingham) 6:1
Goals: W. J. Anderson (3), C. Campell, W. Harrower, Dr. J. Smith / O. H. Vaughton

The Swifts (London) – Old Foresters (London) 2:1
Goals: E. C. Bambridge, J. D. Perkins / P. Fairclough

* Preston wurde disqualifiziert

Wiederholung: (2.2.1884)
Bolton Wanderers – Notts County 1:2
Goals: Vaugham / C. F. Dobson (2)

Viertelfinale: (9./14.2.1884)
Blackburn Rovers – Northwich Victoria 9:1 (4:0)
Goals: A. Matthews (2), J. Yates (2), T. Dewhurst, W. Parker, Eigengoal, unbekannt (2) / E. Rhodes

Notts County – The Swifts (London) 1:1 (1:0)
Goals: H. A. Cursham / A. L. Bambridge

Old Westminster (London) – Queen's Park (Glasgow) 0:1 (0:0)
Goal: D. S. Allan

Upton Park (London) – Blackburn Rovers 0:3 (0:0)
Goals: J. M. Lofthouse (2), J. Inglis

Wiederholung: (14.2.1884)
The Swifts (London) – Notts County 0:1 (0:0)
Goal: H. A. Cursham

Semifinals: (1.3.1884)
Blackburn Rovers – Notts County 1:0 (0:0)
Spielort: Aston Lower Grounds, Birmingham
Goal: Lofthouse

Blackburn:
J. W. H. Arthur – J. Beverley, F. Suter – H. McIntyre, J. H. Forrest, J. M. Lofthouse – J. Douglas, N. Brown, G. Avery, J. Inglis, T. Strachan

Notts:
M. Sherwin – A. T. C. Dobson, H. T. Moore – H. W. Emmitt, S. Macrae, H. Chapman – A. W. Cursham, C. F. Dobson, H. A. Cursham, J. A. Dixon, W. Gunn

Queen's Park (Glasgow) – Blackburn Olympic 4:1 (1:1)
Spielort: Trent Bridge Cricket Ground, Nottingham
Goals: Dr. J. Smith (3), W. W. Watt / unbekannt

Queen's Park:
A. McCallum – W. Arnott, A. H. Holm – J. MacDonald, J. J. Gow – W. W. Watt, W. J. Anderson, Dr. J. Smith, W. Harrower, D. S. Allan, R. M. Christie

Olympic:
A. Woolfall – W. Moss, J. T. Ward – J. Duckworth, J. Hunter, T. Gibson – T. Dewhurst, A. Matthews, W. Parker, J. Costley, J. Yates

Finale: (29.3.1884)
Blackburn Rovers – Queen's Park (Glasgow) 2:1 (2:1)
Referee: F. A. Marindin (London)
Zuschauer: 12 000, Kennington Oval, London
Goals: Brown, Forrest / Christie

Blackburn:
John W. H. Arthur – Joseph Beverley, Fergus Suter – Hugh McIntyre, James H. Forrest – Joseph M. Lofthouse, James Douglas, John Inglis, James Brown, Joseph E. Sowerbutts, John Hargreaves

Glasgow:
George Gillespie – Walter Arnott, John MacDonald – Charles Campbell, John J. Gow – William J. Anderson, William W. Watt, Dr. John Smith, William Harrower, David S. Allan, Robert M. Christie

Der englische Pokalsieger 1883/84: Blackburn Rovers. St. v. l. „Joe" Lofthouse, Hugh McIntyre, „Joe" Beverley, John Arthur, Fergus Suter, „Jimmy" Forrest, „Betreuer; v. v. l. „Jim" Douglas, „Joe" Sowerbutts, James Brown, John Inglis, John Hargreaves.

Foto: Allan-Archiv

1884/85

Achtelfinale: (7.2.1885) – nur 1 Spiel
Chatham – Old Carthusians (London) 0:3
Goal: F. J. Barmby (2), W. E. Hansel

Freilos: Blackburn Rovers
Church (Accrington)
Queen's Park (Glasgow)
Old Etonians (London)
Nottingham Forest
Notts County
West Bromwich Albion

Viertelfinale: (14./21./28.2.1885)
Church (Accrington) – Old Carthusians (London) 0:1 (0:0)
Goal: E. H. Parry

Notts County – Queen's Park (Glasgow) 2:2 (0:1)
Goals: H. A. Curham, W. Gunn / R. M. Christie, unbekannt

Old Etonians (London) – Nottingham Forest 0:2 (0:1)
Goals: T. Danks, T. Lindley

West Bromwich Albion – Blackburn Rovers 0:2 (0:0)
Goals: J. E. Sowerbutts, J. M. Lofthouse

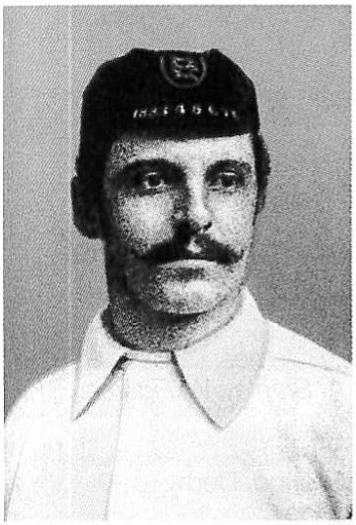
Wiederholung: (28.2.1885)
Queen's Park (Glasgow) – Notts County 2:1 (1:1)
Goals: W. Arnott, W. Sellar / H. Jackson

Semifinals: (7./14.3.1885)
Blackburn Rovers – Old Carthusians (London) 5:1 (1:0)
Zuschauer: 1500, Trent Bridge Cricket Ground, Nottingham
Goals: Brown (2), Fecitt, Lofthouse, Sowerbutts / Barmby

Blackburn:
J. W. H. Arthur – R. G. Turner, F. Suter – H. McIntyre, J. H. Forrest, J. M. Lofthouse – J. Douglas, N. Walton, H. L. Fecitt, J. E. Sowerbutts, J. Brown

Old Carthusians:
W. H. Norris – P. M. Walters, A. M. Walters – A. Amos, F. J. Barmby, G. F. A. England – C. A. Smith, E. H. Parry, W. N. Cobbold, L. Owen, L. M. Richards

Queen's Park (Glasgow) – Nottingham Forest 1:1 (1:0)
Spielort: Derby Cricket Ground, Derby
Goals: Anderson / Danks



Der überragende Goalkeeper der Rovers aus Blackburn: John Arthur.

Foto: Golesworthy-Archiv

Glasgow:
G. Gillespie – W. Arnott, W. McLeod – C. Campbell, J. McDonald – W. J. Anderson, A. Hamilton, W. Sellar, D. S. Allan, J. Smith, J. A. Lambie

Nottingham:
F. W. Beardsley – C. J. Caborn, W. T. Hancock – S. Norman, A. W. Ward – H. Billyeald, F. Fox, T. Danks, T. Lindley, S. W. Widdowson, E. J. Leighton

Wiederholung: (28.3.1885)
Queen's Park (Glasgow) – Nottingham Forest 3:0 (2:0)
Spielort: Merchiston Castle School, Edinburgh
Goals: Sellar (2), Eigengoal

Glasgow:
G. Gillespie – W. Arnott, W. McLeod – C. Campbell, J. McDonald – W. Harrower, W. W. Watt, A. Hamilton, W. Sellar, D. S. Allan, N. McWhannell

Nottingham:
F. W. Beardsley – C. J. Caborn, W. T. Hancock – S. Norman, A. W. Ward, H. Billyeald – F. Fox, T. Danks, T. Lindley, S. W. Widdowson, E. J. Leighton

Finale: (4.4.1885)
Blackburn Rovers – Queen's Park (Glasgow) 2:0 (1:0)
Referee: F. A. Marindin (London)
Zuschauer: 12 500, Kennington Oval, London
Goals: Forrest, Brown

Blackburn:
John W. H. Arthur – Robert G. Turner, Fergus Suter – George Haworth, Hugh McIntyre, James H. Forrest – Joseph M. Lofthouse, James Douglas, Joseph E. Sowerbutts, Herbert L. Fecitt, James Brown

Queen's Park:
George Gillespie – Walter Arnott, William McLeod – Charles Campbell, John MacDonald – Alexander Hamilton, N McWhannel, William J. Anderson, William Sellar, Woodville Gray, David S. Allan

Der englische Pokalsieger 1884/85: Blackburn Rovers. St. v. l. Hugh McIntyre, Fergus Suter, George Haworth, James Forrest (am Ball), James Brown, John Arthur, Herbert Fecitt; v. v. l. Joseph Lofthouse, Robert Turner, Joseph Sowerbutts, James Douglas, John Inglis (Ersatz).

Foto: Archiv

1885/86

Achtelfinale: (16./23./30.1.1886)
Church (Accrington) – The Swifts (London) 2
Goals: Beresford, unbekannt / E. C. Bambridge, G. Brann, Smith, unbekannt (3)

Davenham (Northwich) – Small Heath Alliance (Birmingham) 1
Goals: Brooks / W. Figures, unbekannt

Blackburn Rovers – Staveley (Chesterfield) 7
Goals: J. M. Lofthouse (2), H. L. Fecitt (2), N. Walton (2), J. Sowerbutts / Needham

Redcar – Middlesbrough FC 2
Goals: T. Simpson, G. Hikesley / W. Pickstock

South Shore (Blackpool) – Notts County 2
Goals: Richard Elston, unbekannt / H. W. Emmitt

West Bromwich Albion – Old Carthusians (London) 1:0 (1
Goal: T. Green

Burslem Port Vale – Brentwood 1
Goals: Reynolds / E. C. Evelyn

Old Westminster (London) – Bolton Wanderers*

* Bolton vor dem Match wegen Professionalismus disqualifiziert

1. Wiederholung: (13.2.1886)
Brentwood – Burslem Port Vale 3
Goals: T. J. Britten, J. E. S. Moore, unbekannt / J. Smith, unbekannt (2)

2. Wiederholung:
Brentwood – Burslem Port Vale*

* Burslem trat nicht an, Brentwood eine Runde weiter

Viertelfinale: (13./27.2.1886)
Small Heath Alliance (Birmingham) – Redcar 2:0 (1
Goals: E. Davenport (2)

South Shore (Blackpool) – The Swifts (London) 1:2 (1
Goals: Tattersall / G. Brann, Eigengoal

West Bromwich Albion – Old Westminster (London) 6:0 (2
Goals: A. Loach (2), G. Woodhall (2), J. M. Bayliss, G. Bell

Brentwood – Blackburn Rovers 1:3 (1
Goals: T. J. Britten / H. L. Fecitt (2), N. Walton

Semifinals: (6./13.3.1886)
West Bromwich Albion – Small Heath Alliance (Birmingham) 4:0 (2
Spielort: Aston Lower Grounds, Birmingham
Goals: A. Loach (3), G. Timmins

West Bromwich:
R. Roberts – H. Green, H. Bell – E. Horton, F. Bunn, G. Timmin – G. Woodhall, T. Green, J. M. Bayliss, A. Loach, G. Bell

Small Heath:
T. Hedges – J. E. Hare, S. Evetts – F. James, C. Simms, W. Felton – H. Morris, E. Davenport, A. Stanley, W. Figures, E. H

Blackburn Rovers – The Swifts (London) 2:1 (1
Spielort: Derby County Cricket Ground, Derby
Goals: Fecitt, Strachan / Bambridge

Blackburn:
J. W. H. Arthur – R. G. Turner, F. Suter – J. Heyes, J. Douglas, H. McIntyre – H. L. Fecitt, T. Strachan, J. E. Sowerbutts, N. Walton, J. Brown

The Swifts:
J. E. Lockhart-Mure – W. Newham, L. W. North – F. E. Sounders, Humphrey Jones, W. H. Andrews – E. C. Bambridge, J. Smith, S. F. P. Moore, G. Brann, C. Holden-White

Finale: (3.4.1886)
Blackburn Rovers – West Bromwich Albion 0:0
Referee: F. A. Marindin (London)
Zuschauer: 15 000, Kennington Oval, London

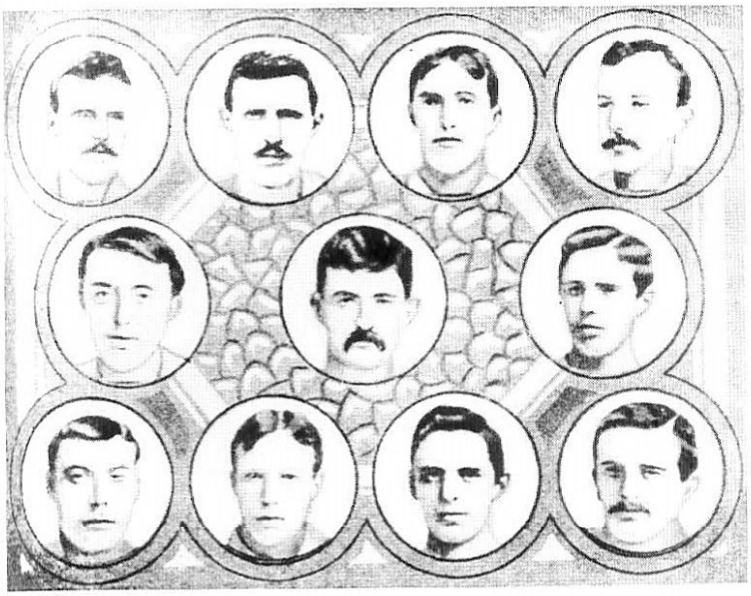
Blackburn:
John W. H. Arthur – Robert G. Turner, Fergus Suter – Joseph Heyes, James H. Forrest, Hugh McIntyre – James Douglas, „Tot" Strachan, Joseph E. Sowerbutts, Herbert L. Fecitt, James Brown

West Bromwich:
Robert Roberts – Harold Green, Harry Bell – Ezra Horton, Charles Perry, George Timmins – George Woodhall, Thomas Green, James M. Bayliss, Arthur Loach, George Bell

Final-Wiederholung: (10.4.1886)
Blackburn Rovers – West Bromwich Albion 2:0 (1:0)
Referee: F. A. Marindin (London)
Zuschauer: 12 000, Derby County Cricket Ground, Derby
Goals: Sowerbutts, Brown

Blackburn:
John W. H. Arthur – Robert G. Turner, Fergus Suter – James Douglas, Hugh McIntyre, James H. Forrest – Nathaniel Walton, „Tot" Strachan, James Brown, Herbert L. Fecitt, Joseph E. Sowerbutts

West Bromwich:
Robert Roberts – Harald Green, Harry Bell – Ezra Horton, Charles Perry, George Timmins – George Woodhall, Thomas Green, James M. Bayliss, Athur Loach, George Bell



Zum 3. Mal in Folge wurde 1885/86 Blackburn Rovers englischer Cupwinner. O. v. l. „Bob" Turner, „Nat" Walton, „Tot" Strachan, Herbert Fecitt; m. v. l. „Joe" Sowerbutts, Fergus Suter, James Forrest; u. v. l. Hugh McIntyre, James Brown, John Arthur, „Jim" Douglas.

Foto: Archiv

1886/87

Achtelfinale: (22./29.1./5.2.1887)
Chirk AAA – Darwen FC 1:2
Goals: W. Owen / Rostron (2)

Lockwood Bros (Sheffield) – West Bromwich Albion 0:1 n. Verl.*
Goal: unbekannt

Notts County – Great Marlow (London) 5:2
Goals: H. A. Cursham (3), H. Jackson, Eigengoal / unbekannt (2)

Old Foresters (London) – Preston North End 0:3
Goals: S. Thomson (2), Eigengoal

Old Westminster (London) – Partick Thistle 1:0
Goal: F. W. Bain

Glasgow Rangers – Lincoln City 3:0
Goals: R. Fraser, J. Lindsay, A. Peacock

Aston Villa (Birmingham) – Horncastle 5:0
Goals: Albert Brown (3), R. Davis, A. Hunter

Leek – Old Carthusians (London) 0:2
Goals: unbekannt (2)

* Es wurde eine Spielwiederholung angeordnet.

Wiederholung: (12.2.1887)
West Bromwich Albion – Lockwood Bros (Sheffield) 2:1
Goals: T. Green, W. Paddock / unbekannt

Viertelfinale: (12./19.2./5.3.1887)
Aston Villa (Birmingham) – Darwen FC 3:2 (3:0)
Goals: unbekannt (3) / Rostron, Slater

Notts County – West Bromwich Albion 1:4 (0:2)
Goals: H. A. Cursham / J. M. Bayliss (2), T. Green, G. Woodhall

Glasgow Rangers – Old Westminster (London) 5:1 (3:0)
Goals: P. Lafferty, M. Lawrie, unbekannt (3) / F. W. Janson

Old Carthusians (London) – Preston North End 1:2 (0:0) n. Verl.
Goals: W. N. Cobbold / J. Graham, J. B. Gordon

Semifinals: (5.3.1887)
Aston Villa (Birmingham) – Glasgow Rangers 3:1 (1:1)
Spielort: Nantwich Road, Crewe
Goals: Hunter (2), Brown / Lafferty

Aston:
J. Warner – F. Coulton, J. Simmonds – J. Burton, F. Dawson, H. Yates – R. Davis, Albert Brown, A. Hunter, O. H. Vaughton, D. Hodgetts

Rangers:
W. Chalmers – D. R. Gow, J. Forbes – J. Muir, J. McIntyre, J. Cameron – R. Fraser, A. Peacock, J. Lindsay, M. Lawrie, P. Lafferty

West Bromwich Albion – Preston North End 3:1 (1:1)
Spielort: Trent Bridge Cricket Ground, Nottingham
Goals: Pearson (2), Paddock / Thomson

West Bromwich:
R. Roberts – A. Aldridge, H. Green – E. Hortin, C. Perry, G. Timmins – G. Woodhall, T. Green, J. M. Bayliss, T. Pearson, W. Paddock

North End:
A. Wharton – R. H. Howarth, N. J. Ross – T. Robertson, D. Russel, J. Graham – J. B. Gordon, J. D. Ross, S. Thomson, F. Dewhurst, G. Drummond

Finale: (2.4.1887)
Aston Villa (Birmingham) – West Bromwich Albion 2:0 (0:0)
Referee: F. A. Mardindin (London)
Zuschauer: 15534, Kennington Oval, London
Goals: Hodgetts, Hunter

Aston:
James Warner – Frank Coulton, Joseph Simmonds – Harolds Yates, Frederick H. H. Dawson, Jack H. Burton – Richard Davis, Albert Brown, „Archie" Hunter, Oliver H. Vaughton, Dennis Hodgetts

West Bromwich:
Robert Roberts – Alfred Aldridge, Harold Green – Ezra Horton, Charles Perry, George Timmins – George Woodhall, Thomas Green, James M. Bayliss, Thomas Pearson, William Paddock

Der englische Pokalsieger 1886/87: Aston Villa. St. v. l. Frank Coulton, „Jim" Warner, „Fred" Dawson, „Joe" Simmonds, ein Ersatzspieler; m. v. l. Richard Davis, Albert Brown, „Archie" Hunter, Oliver Vaughton, Dennis Hodgetts; v. v. l. Harold Yates, Jack Burton. *Foto: Archiv*

1887/88

Achtelfinale: (31.12.1887/7.1.1888)
Chirk AAA – Derby Junction 0:1
Goal: S. Smith

Aston Villa (Birmingham) – Preston North End 1:3
Goals: A. Allen / J. Goodall (2), J. D. Ross

Crewe Alexandra – Derby County 1:0
Goal: J. Pearson

Darwen FC – Blackburn Rovers 0:3
Goals: A. Heyes, John Southworth, W. J. Townley

Middlesbrough FC – Old Foresters (London) 4:0
Goals: A. Borrie, F. Dennis, W. Fox, E.J.Wilson

Nottingham Forest – Sheffield Wednesday 2:4
Goals: T. Lindlay, F. E. Burton / W. Ingram (3), H. Winterbottom

Old Carthusians (London) – Bootle (Liverpool) 2:0
Goals: W. N. Cobbold (2)

West Bromwich Albion – Stoke FC 4:1
Goals: J. M. Bayliss (2), T. Pearson, G. Woodhall / J. Owen

Viertelfinale: (28./30.1.1888)
Derby Junction – Blackburn Rovers 2:1 (1:1)
Goals: W. Hopkins, unbekannt / J. Southworth

Middlesbrough FC – Crewe Alexandra 0:2 (0:1)
Goals: J. Ellis, G. Price

West Bromwich Albion – Old Carthusians (London) 4:2 (2:1)
Goals: T. Pearson (2), J. J. Wilson (2) / H. C. Price

Sheffield Wednesday – Preston North End 1:3 (0:1)
Goals: W. Ingram / S. Thomson (2), J. D. Ross

Semifinals: (18.2.1888)
Preston North End – Crewe Alexandra 4:0 (4:0)
Spielort: Anfield Ground, Liverpool
Goals: J. Goodall (3), J. D. Ross

North End:
R. H. Mills-Roberts – N. J. Ross, R. H. Howarth – R. Holmes, D. Russell, J. Graham – J. B. Gordon, J. D. Ross, J. Goodall, F. Dewhurst, G. Drummond

Alexandra:
E. Hickton – C. Conde, J. Bayman – W. Cope, F. W. Halfpenny, W. S. Bell – E. Payne, J. Pearson, J. Ellis, I. Tinsley, G. Price

West Bromwich Albion – Derby Junction 3:0 (2:0)
Spielort: Victoria Ground, Stoke
Goals: Bayliss, Wilson, Woodhall

West Bromwich:
R. Roberts – A. Aldridge, H. Green – E. Horton, C. Perry, G. Timmins – W. I. Bassett, G. Woodhall, J. M. Bayliss, T. Pearson, J. J. Wilson

Junction:
E. Bromage – G. Potts, T. Hind – R. Smith, I. Siddons, J. Walker – S. Smith, J. Bromage, J. Radford, W. Hopkins, A. Peach

Finale: (24.3.1888)
West Bromwich Albion – Preston North End 2:1 (1:0)
Referee: F.A. Marindin (London)
Zuschauer: 18904, Kennington Oval, London
Goals: Bayliss, Woodhall / Goodall

West Bromwich:
Robert Roberts – Alfred Aldridge, Harold Green – Ezra Horton, Charles Perry, George Timmins – William I. Bassett, George Woodhall, James M. Bayliss, Thomas Pearson, James J. Wilson

Preston:
Robert H. Mills-Roberts – Robert H. Howarth, „Nick" J. Ross – Robert Holmes, David Russell, „Johnny" Graham – John B. Gordon, James D. Ross, John Goodall, Frederick Dewhurst, „Geordie" Drummond

Der englische Pokalsieger 1887/88: West Bromwich Albion. St. v. l. „Alf" Aldridge, Ezra Horton, Harold Green, George Timmins, „Bob" Roberts, „Charly" Perry, „Jimmy" Wilson; v. v. l. George Woodhall, „Billy" Bassett, „Jimmy" Bayliss, „Tom" Pearson.

Foto: Archiv

1888/89

Achtelfinale: (16.2.1889)
Aston Villa (Birmingham) – Derby County 5:3
Goals: A. Hunter (2), D. Hodgetts (2), Alb. Brown / L. Cooper (2), Eigengoal

Blackburn Rovers – The Swifts (London)*

Chatham – Nottingham Forest 1:1 n. Verl.
Goals: Hibbard / Lindley

Grimsby Town – Preston North End 0:2
Goals: J. Goodall, J. B. Gordon

Halliwell (Bolton) – Birmingham St. George's 2:3
Goals: Hay, A.Edge / J. H. G. Devey (2), W. Harrison

Sheffield Wednesday – Notts County 3:2
Goals: W. Ingram (2), T. E. Cawley / A. Shelton, P. W. Snok

West Bromwich Albion – Burnley FC 5:1
Goals: W. Perry (3), J. J. Wilson, A. E. J. M. Bayliss / P. Gallocher

Wolverhampton Wanderers – Walsall Town Swifts 6:1
Goals: T. Knight (3), J. B. Brodie, T. Hunter, A. Lowder / Cope

* The Swifts trat nicht an, Blackburn eine Runde weiter.

1. Wiederholung: (23.2.1889)
Nottingham Forest – Chatham 2:2 n. Verl.
Goals: O. Tolley, E. J. Leighton / C. Hibbard (2)

2. Wiederholung: (28.2.1889) – Kennington Oval, London
Chatham – Nottingham Forest 3:2
Goals: A. Bathurst, C. Hibbard, E. F. Prall / Horace Pike, T. Lindley

Viertelfinale: (2.3.1889)
Preston North End – Birmingham St.George's 2:0 (0:0)
Goals: R. Holmes, S. Thomson

Chatham – West Bromwich Albion 1:10 (0:5)
Goals: A. F. Bryan / J. J. Wilson (3), W. I. Bassett (2), A. E. J. M. Bayliss (2), W. Perry, G. Timmins, Eigengoal

Wolverhampton Wanderers – Sheffield Wednesday 3:0 (0:0)
Goals: Wykes (2), Fletcher

Blackburn Rovers – Aston Villa (Birmingham) 8:1 (3:0)
Goals: John Southworth (4), R. Haresnape (3), Eigengoal / Hodgetts

Semifinals: (16.3.1889)
Preston North End – West Bromwich Albion 1:0 (1:0)
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goal: Russell

North End:
R. H. Mills-Roberts – R. H. Howarth, R. Holmes – G. Drummond, D. Russell, J. Graham – J. B. Gordon, J. D. Ross, J. Goodall, F. Dewhurst, S. Thomson

West Bromwich:
R. J. Roberts – R. Robinson, H. Green – G. Timmins, C. Perry, E. Horton – W. I. Bassett, W. Perry, A. E. J. M. Bayliss, T. Pearson, J. J. Wilson

Wolverhampton Wanderers – Blackburn Rovers 1:1 (0:1) n. Verl.
Spielort: Alexandra Ground, Crewe
Goals: Wykes / Haresnape

Wolverhampton:
J. M. Baynton – R. Baugh, C. Mason – A. Fletcher, H. Allen, A. Lowder – T. Hunter, D. Wykes, J. Cooper, H. Wood, T. Knight

Blackburn:
J. W. H. Arthur – Jas. Southworth, J. Forbes – J. Douglas, W. Almond, J. H. Forrest – R. Haresnape, N. Walton, John Southworth, H. L. Fecitt, W. J. Townley

Wiederholung: (23.3.1889)
Wolverhampton Wanderers – Blackburn Rovers 3:1 (1:0)
Spielort: Alexandra Ground, Crewe
Goals: Hunter, Allen, Wood / Townley

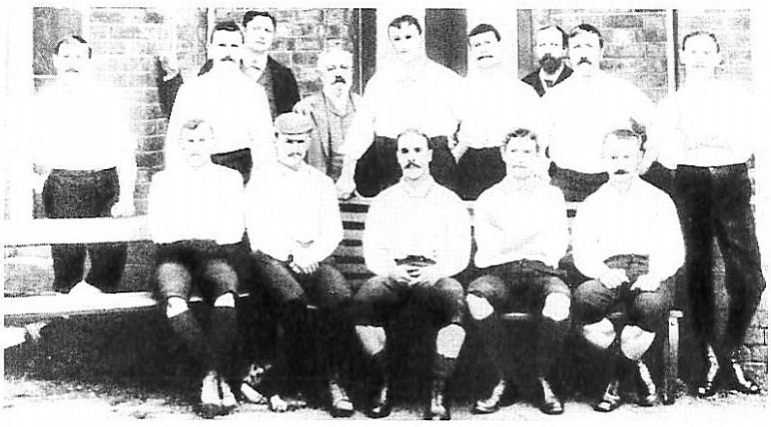
Wolverhampton
J. M. Baynton – R. Baugh, C. Mason – A. Fletcher, H. Allen, A. Lowder – T. Hunter, D. Wykes, J. B.Brodie, H. Wood, T. Knight

Blackburn:
J. W. H. Arthur – Jas. Southworth, J. Forbes – J. Douglas, W. Almond, J. H. Forrest – R. Haresnape, N. Walton, John Southworth, H. L. Fecitt, W. J. Townley

Finale: (30.3.1889)
Preston North End – Wolverhampton Wanderers 3:0 (2:0)
Referee: F. A. Marindin (London)
Zuschauer: 25000, „The Oval", London
Goals: Dewhurst, Ross, Thomson

Preston:
Dr. Robert H. Mills-Roberts – Robert H. Howarth, Robert Holmes – „Geordie" Drummond, David Russell, John Graham – Jack B. Gordon, James D. Ross, John Goodall, Frederick Dewhurst, „Sam" Thomson

Wolverhampton:
Jack M. Baynton – Richard Baugh, Charles Mason – Albert Fletcher, Harry Allen, Arthur Lowder – Thomas Hunter, David Wykes, Jack B. Brodie, Harry Wood, Thomas Knight



Der englische Pokalsieger 1888/89: Preston North End. St. v. l. (nur Spieler) „Geordie" Drummond, „Bob" Howarth, „Dave" Russell, „Bob" Holmes, John Graham, Dr. „Bob" Mills-Roberts; v. v. l. Jack Gordon, „Jimmy" Ross, „Johnny" Goodall, „Fred" Dewhurst, „Sam" Thomson. Foto: Archiv

1889/90

Achtelfinale: (1.2.1890)
Preston North End – Lincoln City 4:0
Goals: Gillespie (2), J. D. Ross, N. J. Ross

Bolton Wanderers – Sheffield United 13:0
Goals: J. Cassidy (5), D. Weir (4), J. Brogan (3), B. Robinson

Sheffield Wednesday – Accrington FC 2:1
Goals: H. Winterbottom, Eigengoal / A. Wilkinson

Notts County (Nottingham) – Aston Villa (Birmingham) 4:1
Goals: E. May (3), Jas. Oswald / D. Hodgetts

Bootle (Liverpool) – Derby Midland 2:1
Goals: H.Galbraith, J. Woods / H. Garden

Blackburn Rovers – Grimsby Town 3:0
Goals: W. Almond, J.M. Lofthouse, John Southworth

Wolverhampton Wanderers – Small Heath Alliance (Birmingham) 2:1
Goals: A. Fletcher, Eigengoal / W. Devey

Stoke FC – Everton FC (Liverpool) 4:2
Goals: A. Edge (3), W. Dunn / F. Geary, A. Milward

Viertelfinale: (15.2.1890)
Preston North End – Bolton Wanderers 2:3 (2:1)
Goals: C. A. Pauls, S. Thomson / D. Weir (2), J. Borgan

Bootle (Liverpool) – Blackburn Rovers 0:7 (0:4)
Goals N. Walton (3), John Southworth (2), J. Forbes, W. J. Townley

Wolverhampton Wanderers – Stoke FC 4:0 (2:0)*
Goals: A. Worrall (2), J. B. Brodie, H. Wood

Sheffield Wednesday – Notts County (Nottingham) 5:0 (3:0)*
Goals: T. E. Cowley (2), M. Bennett, A. C. Mumford, Eigengoal

* Die Spiele wurden nach Protesten von Stoke bzw. Notts County wiederholt.

1. Wiederholung: (22.2.1890)
Sheffield Wednesday – Notts County (Nottingham) 2:3 (1:2)**
Goals: W. Ingram (2) / H. B. Daft, John Oswald, W. Smith

Wolverhampton Wanderers – Stoke FC 8:0 (2:0)
Goals: J. B. Brodie (5), H. Wood (2), H. Allen

** Spiel wurde nach Protest von Sheffield wiederholt

2. Wiederholung: (3.3.1890) – Racecourse Ground, Derby
Sheffield Wednesday – Notts County (Nottingham) 2:1 (2:1)
Goals: T. E. Cawley, H. Winterbottom / T. McInnes

Eine überragende Abwehrsäule der Rovers aus Blackburn: John Forbes.

Foto: Golesworthy-Archiv

Semifinale: (8.3.1890)
Blackburn Rovers – Wolverhampton Wanderers 1:0 (0:0)
Spielort: Racecourse Ground, Derby
Goals: John Southworth

Blackburn:
J. K. Horne – James Southworth, J. Forbes – J. Barton, G. Dewar, J. H. Forrest – J. M. Lofthouse, H. Campbell, John Southworth, N. Walton, W. J. Townley

Wolverhampton:
W. C. Rose – R. Baugh, C. Mason – A. Fletcher, H. Allen, A. Lowder – A. Worrall, D. Wykes, J. B. Brodie, C. Booth, H. Wood

Sheffield Wednesday – Bolton Wanderers 2:1 (0:0)
Spielort: Perry Barr, Birmingham
Goals: W. Ingram, A. C. Mumford / J. McNee

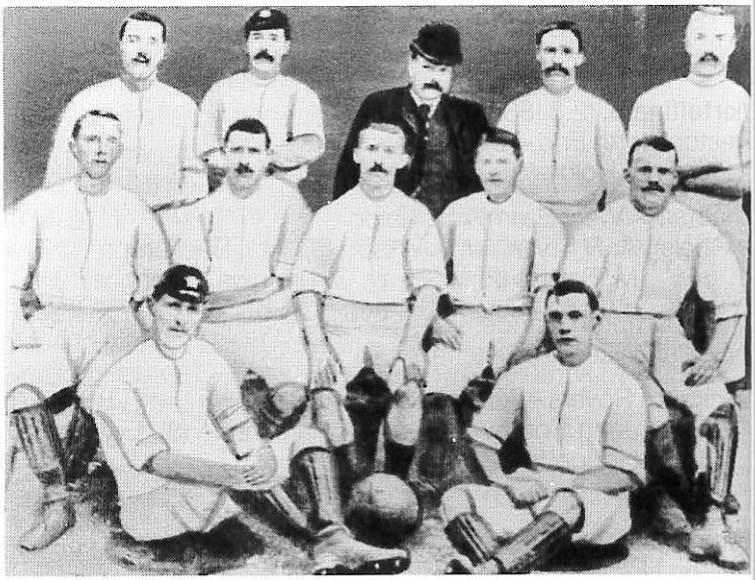
Sheffield:
J. Smith – E. Brayshaw, H. A. Morley – J. W. Dungworth, W. Betts, G. Waller – H. Winterbottom, W. Ingram, H. E. Woolhouse, T. E.Cawley, A. C. Mumford

Bolton:
J. Parkinson – B. Robinson, D. Jones – P. A. Bullough, J. Scowcroft, R.Roberts – J.Brogan, J. K. Davenport, J. Cassidy, J. McNee, D.Weir

Finale: (29.3.1890)
Blackburn Rovers – Sheffield Wednesday 6:1 (4:0)
Referee: F. A. Marindin (London)
Zuschauer: 20000, „The Oval", London
Goals: Townley (3), Walton, John Southworth, Lofthouse / Mumford

Blackburn:
Jack K. Horne – James Southworth, John Forbes – John Barton, George Dewar, James H. Forrest – Joseph M. Lofthouse, Harry Campbell, John Southworth, Nathaniel Walton, William J. Townley

Sheffield:
James Smith – Edward Brayshaw, Haydn Arthur Morley – Jack W.Dungworth, William Betts, George Waller – William Ingram, Harold E. Woolhouse, „Micky" W. Bennett, Thomas E. Cawley, Albert C. Mumford



Der englische Pokalsieger 1889/90: Blackburn Rovers. St. v. l. James Southworth, John Southworth, Betreuer, Jack Horne, George Dewar; m. v. l. „Joe" Lofthouse, Harry Campbell, John Forbes, „Nat" Walton, „Billy" Townley; v. v. l. John Barton, „Jimmy" Forrest. *Foto: Archiv*

1890/91

Achtelfinale: (31.1.1891)
Blackburn Rovers – Chester FC 7:0
Goals: John Southworth (3), C. Hall, W. J. Townley, Eigengoal, unbekannt

Accrington FC – Wolverhampton Wanderers 2:3 n. Verl.
Goals: T. Pendergast, J. B. Kirkham / C. Booth, H. Wood, A. Worrall

Birmingham St. George's – West Bromwich Albion 0:3
Goals: S. Nicholls, C. Perry, F. Dyer

Derby County – Sheffield Wednesday 2:3
Goals: G. H. Bakewell, J. Goodall / H. Winterbottom (2), W. Hodder

Darwen FC – Sunderland FC 0:2
Goals: J. Scott, D. Hannah

Notts County – Burnley FC 2:1
Goals: H. B. Daft (2) / A. McLardie

Stoke FC – Aston Villa 3:0
Goals: L. Balham (2), A. Coupar

Nottingham Forest – Sunderland Albion 1:1 n. Verl.
Goals: W. Smith / S. McClellan

1. Wiederholung: (7.2.1891)
Nottingham Forest – Sunderland Albion 3:3 n. Verl.
Goals: A. Higgins (3) / J. Hannah, J. Smith, S. McClellan

2. Wiederholung: (11.2.1891) – Bramall Lane, Sheffield
Nottingham Forest – Sunderland Albion 5:0
Goals: A. Higgins (2), W. Smith, T. Lindley, A. F. Shaw

Viertelfinale: (14.2.1891)
Blackburn Rovers – Wolverhampton Wanderers 2:0 (0:0)
Goals: Eigengoals (2)

Sheffield Wednesday – West Bromwich Albion 0:2 (0:1)
Goals: W. Groves, T. Pearson

Notts County (Nottingham) – Stoke FC 1:0 (0:0)
Goal: W. Locker

Sunderland FC – Nottingham Forest 4:0 (1:0)
Goals: J. Millar (2), J. M. Campbell (2)

Semifinals: (28.2.1891)
Blackburn Rovers – West Bromwich Albion 3:2 (1:1)
Spielort: Victoria Ground, Stoke
Goals: John Southworth, C. Hall, unbekannt / W.Groves, J. A. Burns

Blackburn:
R. Pennington – T. Brandon, J. Forbes – J. Barton, G. Devar, J. H. Forrest – J. M. Lofthouse, H. Campbell, John Southworth, C. Hall, W. J. Townley

West Bromwich:
J. Reader – B. Robinson, S. Powell – A. E. J. M. Bayliss, C. Perry, F. Dyer – W. I. Bassett, S. Nicholls, W. Groves, T. Pearson, J. A. Burns

Notts County (Nottingham) – Sunderland FC 3:3 (2:2) n. Verl.
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goals: A. C. McGregor, T. McInnes, Jas. Oswald / J. Smith, J. Harvey, J. M. Campbell

Notts:
T. Thraves – H. A. Cursham, J. Hendry – A. W. Osborne, D. Calderhead, A.Shelton – A. C. McGregor, T. McInnes, Jas. Oswald, W. Locker, H. B. Daft

Sunderland
J. E. Doig – J. Oliver, T. S. Porteous – H. Wilson, J. M. Murray, W. Gibson – J. Smith, J. Harvey, J. M. Campbell, J. Scott, D. Hannah

Wiederholung: (11.3.1891)
Notts County (Nottingham) – Sunderland FC 0:2
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goals: Jas. Oswald (2)

Notts:
J. Thraves – T. McLean, J. Hendry – A. W. Osborne, D. Calderhead, A.Shelton – A. C. McGregor, T. McInnes, Jas. Oswald, W. Locker, H. B. Daft

Sunderland:
J. E. Doig – J. Oliver, T. S. Porteous – H. Wilson, J. W. Murray, J. R. Auld – J. Smith, J. Millar, J. M. Campbell, J. Scott, D. Hannah

Finale: (21.3.1891)
Blackburn Rovers – Notts County (Nottingham) 3:1 (3:0)
Referee: 23000, „The Oval", London
Goals: Dewar, John Southworth, Townley / Jas. Oswald

Blackburn:
Rowland Pennington – Thomas Brandon, John Forbes – John Barton, George Dewar, James H. Forrest – Joseph M. Lofthouse, Nathaniel Walton, John Southworth Coombe Hall, William J. Townley

Notts:
James Thraves – Alexander Ferguson, Jack Hendry – Archibald W. Osborne, David Calderhead, Alfred Shelton – Andrew G. McGregor, Thomas McInnes, James Oswald, William Locker, Harry B. Daft

1890/91 wurde Blackburn Rovers abermaliger englischer Cupgewinner. St. v. l. (nur Spieler) „Tom" Brandon, Rowland Pennington, John Barton, John Southworth, George Dewar, James Forrest; v. v. l. „Joe" Lofthouse, „Nat" Walton, John Forbes, Coombe Hall, „Billy" Townley.

Foto: Archiv

1891/92

Achtelfinale: (30.1.1892)
Accrington FC – Sunderland FC 1:0*
Goals: J. Whitehead

Aston Villa (Birmingham) – Darwen FC 2:0
Goals: J. H. G. Devey, D. Hodgetts

Burnley FC – Stoke FC 1:3
Goals: J. Hill / J. A. Schofield, W. A. Turner, unbekannt

Middlesbrough FC – Preston North End 1:2
Goals: unbekannt / H. Gallacher, J. D. Ross

Sheffield Wednesday – Small Heath Alliance (Birmingham) 2:0
Goals: R. Richardson, G. Thomson

Sunderland Albion – Nottingham Forest 0:1
Goal: A. F. Higgins

West Bromwich Albion – Blackburn Rovers 3:1
Goals: T. Pearson (2), A. J. Geddes / W. T. Townley

Wolverhampton Wanderers – Sheffield United 3:1
Goals: C. Baker, R. Topham, unbekannt / S. Dobson

* Spiel wurde nach Protest von Sunderland wiederholt

Wiederholung: (6.2.1892)
Accrington FC – Sunderland FC 1:3
Goals: J. Whitehead / J. M. Campbell (2), J. Millar

Viertelfinale: (13.2.1892)
Nottingham Forest – Preston North End 2:0 (0:0)
Goals: W. Smith, A. F. Higgins

Stoke FC – Sunderland FC 2:2 (2:2) n. Verl.
Goals: W. A. Turner, J. A. Schofield / J. M. Campbell, J. Millar

Wolverhampton Wanderers – Aston Villa (Birmingham) 1:3 (1:1)
Goals: J. Heath / L. Campbell, J. H. G. Devey, W. C. Athersmith

West Bromwich Albion – Sheffield Wednesday 2:1 (2:0)
Goals: S. Nicholls, C. Perry / R. Richardson

Wiederholung: (20.2.1892)
Sunderland FC – Stoke FC 4:0 (2:0)
Goals: J. M. Campbell, D. Hannah, J. Hannah, J. Millar

Semifinals: (27.2.1892)
Aston Villa (Birmingham) – FC Sunderland 4:1 (1:1)
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goals: L. Campbell (2), J. Devey, W. A. Dickson / J. M. Campbell

Aston:
J. Warner – G.Cox, W. G. Evans – H. P. Devey, Jas. Cowan, J. Baird – W. C. Athersmith, W. A. Dickson, J. H. G. Devey, D. Hodgetts, L. Campbell

Sunderland:
J. E. Doig – T. S. Porteous, D. R. Gow – H. Wilson, J. R. Auld, J. M. Murray – J. Hannah, D. Hannah, J. M. Campbell, J. Millar, J. Scott

Nottingham Forest – West Bromwich Albion 1:1 (0:1) n. Verl.
Spielort: Molineux, Wolverhampton
Goals: T. Lindley / A. J. Geddes

Nottingham:
W. Brown – A. Ritchie, A. Scott – A. Smith, D. Russell, J. McPherson – T. Lindley, W. Smith, A. F. Higgins, A. F. Shaw, Horace Pike

West Bromwich:
J. Reader – M. D. Nicholson, T. McCulloch, J. Reynolds, C. Perry, W. Groves – W. I. Bassett, R. McLeod, S. Nicholls, T. Pearson, A. J. Geddes

1. Wiederholung: (5.3.1892)
Nottingham Forest – West Bromwich Albion 1:1 (1:1) n. Verl.
Spielort: Molineux, Wolverhampton
Goals: A. F. Higgins / W. I. Bassett

Nottingham:
W. Brown – A. Ritchie, D. Russell – A. Smith, J. McPherson, T. Hamilton – T.Lindley, W. Smith, A. F. Higgins, A. F. Shaw, Horace Pike

West Bromwich:
J. Reader – M. D. Nicholson, T. McCulloch – J. Reynolds, C. Perry, W. Groves – W. I. Bassett, S. Nicholls, A. E. J. N. Bayliss, T. Pearson, A. J. Geddes

2. Wiederholung: (9.3.1892)
Nottingham Forest – West Bromwich Albion 2:6 (0:4)
Spielort: Racecourse, Derby
Goals: A. F. Higgins (2) / A. J. Geddes (4), W. I. Bassett, C. Perry

Nottingham:
W. Brown – A. Ritchie, D. Russell – A. Smith, J. McPherson, T. Hamilton – T. Lindley, W. Smith, A. F. Higgins, A. F. Shaw, Horac Pike

West Bromwich:
J. Reader – M. D. Nicholson, T. McCulloch – J. Reynolds, C. Perry, W. Groves – W. I. Bassett, R. McLeod, S. Nicholls, T. Pearson, A. J. Geddes

Finale: (19.3.1892)
West Bromwich Albion – Aston Villa (Birmingham) 3:0 (2:0)
Referee: J. C. Clegg (Sheffield)
Zuschauer: 32 810, „The Oval", London
Goals: Nicholls, Geddes, Reynolds

West Bromwich:
Joseph Reader – Mark D. Nicholson, Thomas McCulloch – John Reynolds, Charles Perry, William Groves – William I. Bassett, Roderick McLeod, Samuel Nicholls, Thomas Pearson, Alfred „Jasper" Geddes

Aston:
James Warner – Walter G. Evans, Gersham Cox – Harry P. Devey, James Cowan, John Baird – William C. Athersmith, John H. G. Devey, William A. Dickson, Louis Campbell, Dennis Hodgetts

Der englische Pokalsieger 1891/92: West Bromwich Albion. V. l. „Billy" Bassett, Mark Nicholson, John Reynolds, „Roddy" McLeod, „Joe" Reader, „Sam" Nicholls, „Charly" Perry, „Tom" Pearson, „Billy" Groves, „Tom" McCulloch, „Jasper" Geddes. *Foto: Archiv*

1892/93

Achtelfinale: (4.2.1893)
Accrington FC – Preston North End 1:4
Goals: H. Lea / F. Becton (3), John Cowan

Blackburn Rovers – Northwich Victoria 4:1
Goals: J. C. H. Bowdler, H. Campbell, W. Sawers, John Southworth / J. Hargreaves

Darwen FC – Grimsby Town 2:0
Goals: M. Sutherland, J. J. Wade

Everton FC (Liverpool) – Nottingham Forest 4:2
Goals: E. W. Chadwick, F. Geary, A. Milward, Eigengoal / Horace Pike, A. F. Shaw

Middlesbrough Ironopolis – Notts County (Nottingham) 3:2
Goals: J. Hill, A. Hughes, W. M. McArthur / J. Burke, H. Walkerdine

Sheffield United – Sunderland FC 1:3 (0:3)
Goals: W. H. Hammond / J. M. Campbell, Jas. Gillespie, D. Hannah

Sheffield Wednesday – Burnley FC 1:0
Goal: F. Spiksley

Wolverhampton Wanderers – Middlesbrough FC 2:1 n. Verl.
Goals: J. H. Butcher, D. Wykes / D. Black

Viertelfinale: (18.2.1893)
Blackburn Rovers – Sunderland FC 3:0 (1:0)
Goals: John Southworth, J. C. H. Bowdler

Everton FC (Liverpool) – Sheffield Wednesday 3:0 (2:0)
Goals: E. W. Chadwick, F. Geary, R. Kelso

Preston North End – Middlesbrough Ironopolis 2:2 (2:1) n. Verl.
Goals: J. B. Gordon, D. Russell / J. Hill, W. McArthur

Wolverhampton Wanderers – Darwen FC 5:0 (0:0)
Goals: R. Topham (2), J. H. Butcher, A. Griffin, D. Wykes

Wiederholung: (25.2.1893)
Middlesbrough Ironopolis – Preston North End 0:7 (0:5)
Goals: F. Becton (3), D. Russel (2), John Cowen, J. D. Ross

Semifinals: (4.3.1893)
Wolverhampton Wanderers – Blackburn Rovers 2:1 (2:1)
Spielort: Town Ground, Nottingham
Goals: Butcher, Topham / Taylor

Wolverhampton:
W. C. Rose – R. Baugh, G. Swifts – A. W. Malpass, H. Allen, G. Kinsey – R. Topham, D. Wykes, J. H. Butcher, H. Wood, A. Griffin

Blackburn:
N. Walton – J. W. Murray, J. Forbes – G. Dewar, G. E. Anderson, H. Marshall – W. Taylor, H. Campbell, John Southworth, W. Sawers, J. C. H. Bowdler

Everton FC (Liverpool) – Preston North End 2:2 (2:0) n. Verl.
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goals: Chadwick, Gordon / Cowan, Gordon

Everton:
R. Williams – R. Kelso, R. H. Horwarth – R. H. Boyle, J. Holt, A. Stewart – A. Latta, P. Gordon, A. Maxwell, E. W. Chadwick, A. Milward

North End:
J. Trainer – N. J. Ross, R. Holmes – W. H Greer, M. Sanders, W. S. Stewart – J. B. Gordon, J. D. Ross, G. Drummond, F. Becton, John Cowan

1. Wiederholung: (16.3.1893)
Everton FC (Liverpool) – Preston North End 0:0 n. Verl.
Spielort: Bramall Lane, Sheffield

Everton:
R. Williams – R. Kelso, R. H. Howarth – R. H. Boyle, J. Holt, A. Stewart – A. Latta, P. Gordon, A. Maxwell, E. W. Chadwick, A. Milward

North End:
J. Trainer – N. J. Ross, R. Holmes – D. Russell, M. Sanders, W. S. Stewart – J. B. Gordon, J. D. Ross, G. Drummond, F. Becton, John Cowan

2. Wiederholung: (20.3.1893)
Everton FC (Liverpool) – Preston North End 2:1 (1:0)
Spielort: Ewood Park, Blackburn
Goals: P. Gordon, Maxwell / J. B. Gordon

Everton:
R. Williams – R. Kelso, R. H. Howarth – R. H. Boyle, J. Holt, A. Stewart – A. Latta, P. Gordon, A. Maxwell, E. W. Chadwick, A. Milward

North End:
J. Trainer – N. J. Ross, R. Holmes – D. Russell, M. Sanders, W. S. Stewart – J. B. Gordon, J. D. Ross, G.Drummond, F. Becton, John Cowan

Finale: (25.3.1893)
Wolverhampton Wanderers – Everton FC (Liverpool) 1:0 (0:0)
Referee: C. J. Hughes (Northwich)
Zuschauer: 45 000, Fallowfield, Manchester
Goal: Allen

Wolverhampton:
William C. Rose – Richard Baugh, George Swift – William A. Malpass, Harry Allen, George Kinsey – Richard Topham, David Wykes, Joseph H. Butcher, Harry Wood, Arthur Griffin

Everton:
Richard Williams – Robert Kelso, Robert H. Howarth – Richard H. Boyle, John Holt, Alexander Stewart – Alexander Latta, Peter Gordon, Allan Maxwell, Edgar W. Chadwick, Alfred Milward

Der englische Pokalsieger 1892/93: Wolverhampton Wanderers. St. v. l. „Dick" Baugh, „Billy" Malpass, Harry Allen, „Billy" Rose, George Kinsey, George Swift; v. v. l. „Dick" Topham, „Dave" Wykes, „Joe" Butcher, Harry Wood, Arthur Griffin. *Foto: Archiv*

1893/94

Achtelfinale: (10.2.1894)
Burton Wanderers – Notts County (Nottingham) 1:2
Goals: Adrian Capes / S. Donnelly, J. Logan

Leicester Fosse – Derby County 0:0 n. Verl.

Liverpool FC – Preston North End 3:2
Goals: J. R. Henderson (2), M. McVean / F. Becton

Middlesbrough Ironopolis – Nottingham Forest 0:2
Goals: J. Brodie, A. F. Higgins

Newcastle United – Bolton Wanderers 1:2
Goals: T.Crate / A. Hughes, Eigengoal

Newton Heath (Manchester) – Blackburn Rovers 0:0 n. Verl.

Sheffield Wednesday – Stoke FC 1:0
Goal: H. E. Woolhouse

Sunderland FC – Aston Villa (Birmingham) 2:2 n. Verl.
Goals: Jas. Gillespie, H. Wiilson / Jas. Cowan, D. Hodgetts

1. Wiederholung: (17.2.1894)
Blackburn Rovers – Newton Heath (Manchester) 5:1
Goals: J. Whitehead (2), M. Calvey, H. Chippendale, J. Haydock / R. Donaldson

Derby County – Leicester Fosse 3:0
Goals: P. O. Francis (2), J. Allen

Aston Villa (Birmingham) – Sunderland FC *2:0

* Match wurde wegen unmöglicher Spielfeldverhältnisse wiederholt.

2. Wiederholung: (21.3.1894)
Aston Villa (Birmingham) – Sunderland FC 3:1
Goals: W. C. Athersmith, R.Chatt, D. Hodgetts / J. Hannah

Viertelfinale: (24.2.1894)
Sheffield Wednesday – Aston Villa (Birmingham) 3:2 (1:1) n. Verl.
Goals: A. Brady, F. Spiksley, H. E. Woolhouse / R. Chatt (2)

Bolton Wanderers – Liverpool FC 3:0 (2:0)
Goals: J. Cassidy, J. Dickenson, unbekannt (1)

Derby County – Blackburn Rovers 1:4
Goals: J. S. McMillan / J. Haydock (3), W. J. Townley

Nottingham Forest – Notts County (Nottingham) 1:1 (1:1) n. Verl.
Goals: T. McInnes / D. Bruce

Wiederholung: (3.3.1894)
Notts County (Nottingham) – Nottingham Forest 4:1 (3:0)
Goals: D. Bruce (2), S. Donnelly, J. Logan / T. McInnes

Semifinals: (10.3.1894)
Bolton Wanderers – Sheffield Wednesday 2:1 (1:0)
Spielort: Fallowfield, Manchester
Goals: Bentley (2) / Woolhouse

Bolton:
J. W. Sutcliffe – J.Somerville, D. Jones – A. Paton, A. Hughes, J. A. Turner – R. A. Tannahill, D. Willcocks, J. Cassidy, H. Bentley, J. Dickenson

Sheffield:
W. Allan – M. J. Earp, A. Langley – H. Brandon, W. Betts, J. Jamieson – J. Webster, H. Davis, H. E. Woolhouse, A. Brady, F. Spiksley

Notts County (Nottingham) – Blackburn Rovers 1:0 (1:0)
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goal: Daft

Notts:
G. Tone – T. Harper, J. Hendry – C. Bramley, D. Calderhead, A. Shelton – A. Watson, S. Donnelly, J. Logan, D. Bruce, H. B. Daft

Blackburn:
A. Ogilvie – J. W. Murray, T.Brandon – G. Dewar, G. E. Anderson, H. Marshall – H. Chippendale, J. Whitehead, M. Calvey, J. Haydock, W. J. Townley

Finale: (31.3.1894)
Notts County (Nottingham) – Bolton Wanderers 4:1 (2:0)
Referee: C. J. Hughes (Northwich)
Zuschauer: 37 000, Goodison Park, Liverpool
Goals: Logan (3), Watson / Cassidy

Notts:
George Tone – Theophilus Harper, Jack Hendry – Charles Bramley, David Calderhead, Alfred Shelton – Arthur Watson, Samuel Donnelly, James Logan, Daniel Bruce, Harry B. Daft

Bolton:
John W. Sutcliffe – John Somerville, David Jones – Alexander Paton, Archibald Hughes, Harold Gardiner – Robert Tannahill, Joseph Wilson, James Cassidy, Handel Bentley, Joseph Dickenson

Der englische Pokalsieger 1893/94: Notts County. St. v. l. „Charly" Bramley, Theophilus Harper, „Dave" Calderhead, George Toone, Jack Hendry, „Alf" Shelton, Betreuer; v. v. l. Arthur Watson, „Sam" Donnelly, „Jim" Logan, Daniel Bruce, Harry Daft. *Foto: Archiv*

1894/95

Achtelfinale: (16.2.1895)
Aston Villa (Birmingham) – Newcastle United 7:1
Goals: J. H. G. Devey (2), W. Dorrell (2), W. C. Athersmith, G. Russell, unbekannt / W. K. Thompson

Bolton Wanderers – Bury FC 1:0
Goals: unbekannt

Everton FC (Liverpool) – Blackburn Rovers 1:1 n. Verl.
Goals: E. W. Chadwick / J. H. Forrest

Liverpool FC – Nottingham Forest 0:2
Goals: T. McInnes / A. Stewart

Sheffield United – West Bromwich Albion 1:1 n. Verl.
Goals: J. Davies / W. I. Bassett

Sheffield Wednesday – Middlesbrough FC 6:1
Goals: H. Davis (3), F. Spiksley (2), A. Brady / A. Nelmes

Sunderland FC – Preston North End 2:0
Goals: J. M. Campbell (2)

Wolverhampton Wanderers – Stoke FC 2:0
Goals: D. Wykes (2)

Wiederholung: (20.2.1895)
Blackburn Rovers – Everton FC (Liverpool) 2:3
Goals: P. Gordon, Eigengoal / E. W. Chadwick, A. Hartley, A. Milward

West Bromwich Albion – Sheffield United 2:1
Goals: W. Richards, W. Williams / A. Watson

Viertelfinale: (2.3.1895)
Aston Villa (Birmingham) – Nottingham Forest 6:2 (3:1)
Goals: R. Chatt (2), S. Smith (2), Jas. Cowan, G. Russell / T. McInnes, A. Stewart

Sheffield Wednesday – Everton FC (Liverpool) 2:0 (2:0)

Sunderland FC – Bolton Wanderers 2:1 (0:1)
Goals: H. Wilson (2) / J. Cassidy

West Bromwich Albion – Wolverhampton Wanderers 1:0 (0:0)
Goals: R. McLeod

Semifinals: (16.3.1895)
Aston Villa (Birmingham) – Sunderland FC 2:1 (0:1)
Spielort: Ewood Park, Blackburn
Goals: Smith (2) / Hannah

Aston:
T. H. Wilkes – H. Spencer, J. W. Welford – J. Reynolds, Jas. Cowan, G. Russell – W. C. Athersmith, R. Chatt, J. H. G. Devey, D. Hodgetts, S. Smith

Sunderland:
J. E. Doig – R. McNeill, D. R. Gow – H. Wilson, A. McCreadie, H. Johnston – J. Harvey, J. Millar, J. M. Campbell, J. Hannah, J. Scott

West Bromwich Albion – Sheffield Wednesday 2:0 (2:0)
Spielort: County Cricket Ground, Derby
Goals: Hutchinson, Williams

West Bromwich:
J. Reader – C. Perry, W. Williams – T. Perry, J. T. Higgins, J. Taggart – W. I. Bassett, R. McLeod, W. Richards, T. Hutchinson, J. Banks

Sheffield:
W. Allan – M. J. Earp, A. Langley – H. Brandon, T. H. Crawshaw, R. Petrie – A. Brash, H. E. Woolhouse, H. Davis, A. Brady, F. Spiksley

Finale: (20.4.1895)
Aston Villa (Birmingham) – West Bromwich Albion 1:0 (1:0)
Referee: J. Lewis (Blackburn)
Zuschauer: 42 560, Crystal Palace, London
Goal: Devey (1.)

Aston:
Thomas H. Wilkes – Howard Spencer, James W. Welford – John Reynold, James Cowan, George Russell – Wiliam C. Athersmith, Robert Chatt, John H. G. Devey, Dennis Hodgetts, Stephen Smith

West Bromwich:
Joseph Reader – John H. Horton, William Williams – Thomas Perry, John T. Higgins, John Taggart – William I. Bassett, Roderick McLeod, William Richards, Thomas Hutchinson, Jack Banks

1895/96

Achtelfinale: (15.2.1896)
Blackpool FC – Bolton Wanderers 0:2
Goals: J. Cassidy, J. Wright

Burnley FC – Stoke FC 1:1 n. Verl.
Goals: unbekannt / F. J. Johnson

Everton FC (Liverpool) – Sheffield United 3:0
Goals: J. Bell, J. Cameron, A. Milward

Grimsby Town – West Bromwich Albion 1:1 n. Verl.
Goals: R. Gray / R. McLeod

Newcastle United – Bury FC 1:3
Goals: W. J. Thompson / J. Henderson, H. Millar, J. Plant

Newton Heath (Manchester) – Derby County 1:1 n. Verl.
Goals: W. Kennedy / S. Bloomer

Sheffield Wednesday – Sunderland FC 2:1
Goals: L. Bell, F. Spiksley / J. Millar

Wolverhampton Wanderers – Liverpool FC 2:0
Goals: W. Owen, H. Wood

Wiederholung: (19./20.2.1896)
Derby County – Newton Heath (Manchester) 5:1
Goals: J. Millar (2), S. Bloomer, H. McQueen, unbekannt / R. Smith

Stoke FC – Burnley FC 7:1
Goals: T. Hyslop (4), A. Maxwell (3) / W. Bowes

West Bromwich Albion – Grimsby Town 3:0
Goals: W. Richards (2), McLeod

Viertelfinale: (29.2.1896)
Wolverhampton Wanderers – Stoke FC 3:0 (1:0)
Goals: C. Henderson, A. W. Malpass, J. Tonks

Derby County – West Bromwich Albion 1:0 (0:0)
Goal: A. Goodall

Sheffield Wednesday – Everton FC (Liverpool) 4:0 (2:0)
Goals: L. Bell (2), A. Brash (2)

Bolton Wanderers – Bury FC 2:0 (0:0)
Goals: J. Gunn, J. Wright

Semifinals: (21.3.1896)
Wolverhampton Wanderers – Derby County 2:1 (1:0)
Spielort: Perry Barr, Birmingham
Goals: Malpass, Tonks / Bloomer

Wolverhampton:
W. Tennant – R. Baugh, T. Dunn – H. Griffiths, A. W. Malpass, W. Owen – J. Tonks, D. Black, C. Henderson, H. Woods, Banks

Derby:
J. W. Robinson – J. Methven, J. Leiper – J. D. Cox, A. Goodall, G. Kinsey – J. Goodall, S. Bloomer, J. Miller, J. W. Stevenson, H. McQueen

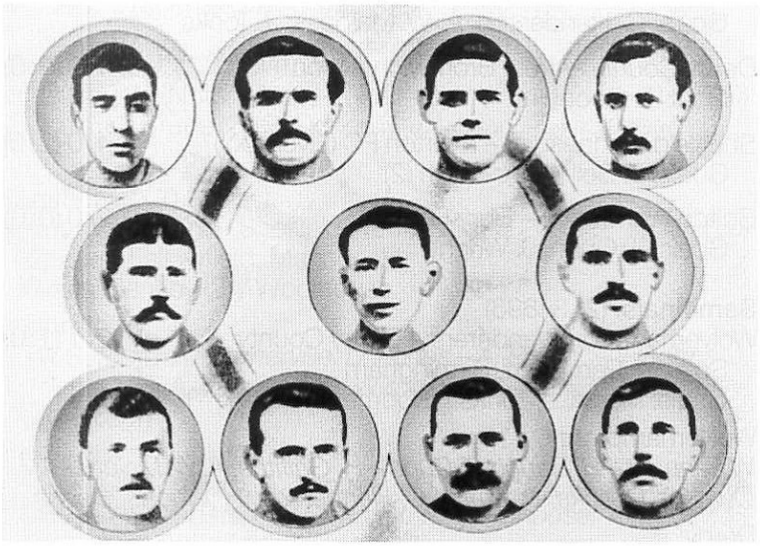
Sheffield Wednesday – Bolton Wanderers 1:1 (0:1) n. Verl.
Spielort: Goodison Park, Liverpool
Goals: Brash / Tannahill

◀ *Der englische Pokalsieger 1894/95 Aston Villa: St. v. l. (nur Spieler) John Reynolds, Howard Spencer, John Devey, „Tom" Wilkes, „Jim" Welford; v. v. l. „Charly" Athersmith, „Bob" Chatt, James Cowan, George Russell, Dennis Hodgetts, „Steve" Smith.* *Foto: Archiv*

Sheffield:
J. Massey – M. J. Earp, H. Brandon – R. Petrie, T. H. Crawshaw, J. Jamieson – A. Brash, A. Brady, L. Bell, H. Davis, F. Spiksley
Bolton:
J. W. Sutcliffe – J. Somerville, E. Hamiton – A. Paton, J. McGeachan, A. Feebairn – R. Tannahill, R. N. Brown, J. Cassidy, J. Wright, R. Jack

Wiederholung: (28.3.1896)
Sheffield Wednesday – Bolton Wanderers 3:1 (1:1)
Spielort: Town Ground, Nottingham
Goals: Crawshaw, Davis, Spiksley / Tannahill
Sheffield:
J. Massey – M. J. Earp, A. Langley – H. Brandon, T. H. Crawshaw, R. Petrie – A. Brash, A. Brady, L. Bell, H. Davis, F. Spiksley
Bolton:
J. W. Sutcliffe – J. Somerville, E. Hamilton – A. Paton, J. McGeachan, A. Freebairn – R. Tannahill, R. N. Brown, T. Vail, J. Wright, R. Jack

Finale: (18.4.1896)
Sheffield Wednesday – Wolverhampton Wanderers 2:1 (2:1)
Referee: W. Simpson (London)
Zuschauer: 48 836, Crystal Palace, London
Goals: Spiksley (2) / Black
Sheffield:
James Massey – Martin J. Earp, Ambrose Langley – Harold Brandon, Thomas H. Crawshaw, Robert Petrie – Archibald Brash, Alexander Brady, Lawrence Bell, Harold Davis, Frederick Spiksley
Wolverhampton:
William Tennant – Richard „Dick" Baugh, Thomas Dunn – „Hill" Griffiths, A. William Malpass, William Owen – Joseph Tonks, Charles Henderson, William E. Beats, Harry Wood, David Black



Der englische Pokalsieger 1895/96: Sheffield Wednesday. O. v. l. Martin Earp, Ambrose Langley, Lawrence Bell, „Fred" Spiksley; m. v. l. Harold Brandon, James Massey, „Bob" Petrie; v. v. l. „Tom" Crawshaw, „Archie" Brash, „Alex" Brady, Harold Davis. *Foto: Archiv*

1896/97

Achtelfinale: (13.2.1897)
Aston Villa (Birmingham) – Notts County (Nottingham) 2:1
Goals: J. Campbell, G. F. Wheldon / J. Murphy

Blackburn Rovers – Wolverhampton Wanderers 2:1
Goals: G. Dewar, J. Wilkie / W. E. Beats

Derby County – Bolton Wanderers 4:1
Goals: S. Bloomer (3), W. Fisher / R. N. Brown

Everton FC (Liverpool) – Bury FC 3:0
Goals: J. D. Taylor (2), A. Milward

Liverpool FC – West Bromwich Albion 2:1
Goals: M. McVean, R. G. Neil / A. Watson

Preston North End – Stoke FC 2:1
Goals: T. Smith, J. Stevenson / W. S. Marshall

Southampton St. Mary's – Newton Heath (Manchester)
Goals: W. Naughton / R. Donaldson 1:1 n. Verl.

Sunderland FC – Nottingham Forest 1:3
Goals: J. Harvey / T. McInnes (3)

Wiederholung: (17.2.1897)
Newton Heath (Manchester) – Southampton St. Mary's 3:1
Goals: W. Bryant (2), J. Cassidy / R. Buchanan

Viertelfinale: (27.2.1897)
Everton FC (Liverpool) – Blackburn Rovers 2:0 (1:0)
Goals: A. Hartley (2)

Derby County – Newton Heath (Manchester) 2:0 (2:0)
Goals: S. Bloomer, H. McQueen

Liverpool FC – Nottingham Forest 1:1 (1:1) n. Verl.
Goals: F. Becton / T. McInnes

Preston North End – Aston Villa (Birmingham) 1:1 (1:0) n. Verl.
Goals: A. Henderson / J. Campbell

1. Wiederholung: (3.3.1897)
Nottingham Forest – Liverpool FC 0:1 (0:0)
Goals: F. Geary

Aston Villa (Birmingham) – Preston North End 0:0 n. Verl.

2. Wiederholung: (11.3.1897) – Bramall Lane, Sheffield
Aston Villa (Birmingham) – Preston North End 3:2 (1:0)
Goals: W. C. Athersmith (2), G. F. Wheldon / R. Blyth, unbekannt

Semifinals: (20.3.1897)
Aston Villa (Birmingham) – Liverpool FC 3:0 (1:0)
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goals: John Cowan (2), Athersmith
Aston:
J. Whitehouse – H. Spencer, A. J. Evans – J. Reynolds, James Cowan, A. Griffiths – W. C. Athersmith, J. H. G. Devey, J. Campbell, G. F. Wheldon, John Cowan
Liverpool:
H. Storer – A. Goldie, W. Dunlop – J. McCartney, R. G. Neil, T. Cleghorn – F. Geary, W. Michael, G. Allan, F. Becton, T. H. Bradshaw

Everton FC (Liverpool) – Derby County 3:2 (0:0)
Spielort: Victoria Ground, Stoke
Goals: Hartley (2), Milward / A. Goodall, J. Goodall
Everton:
R. W. Menham – P. Meehan, D. Storrier – R. H. Boyle, J. Holt, W. S. Stewart – J. D. Taylor, J. Bell, A. Hartley, E. W. Chadwick, A. Milward

Derby:
J. W. Robinson – J. Methven, J. Leiper – J. D. Cox, A. Goodall, J. Turner – J. Goodall, S. Bloomer, J. Miller, W. Fisher, H. McQueen

Finale: (10.4.1897)
Aston Villa (Birmingham) – Everton FC (Liverpool) 3:2 (3:2)
Referee: John Lewis (Blackburn)
Zuschauer: 65 891, Crystal Palace, London
Goals: Devey, Campbell, Crabtree / Bell, Hartley

Aston:
James Whitehouse – Howard Spencer, Albert J. Evans – Jack Reynolds, James Cowan, James W. Crabtree – William C. Athersmith, John H. G. Devey, John Campbell, Frederick Wheldon, John Cowan

Everton:
Robert W. Menham – Peter Meehan, David Storrier – Richard H. Boyle, John Holt, William S. Stewart – John D. Taylor, John Bell, Alexander Hartley, Edgar W. Chadwick, Alfred Milward

Der englische Pokalsieger 1896/97: Aston Villa. St. v. l. Ramsey, Trainer J. Gierson, Howard Spencer, „Jimmy" Whitehouse, Magoshis, Albert Evans, „Jimmy" Crabtree, Lee, Johnstone; v. v. l. James Cowan, „Charly" Athersmith, John Campbell, John Devey, George Wheldon, „Steve" Smith, John Reynolds, Rinder. *Foto: Archiv*

1897/98

Achtelfinale: (12.2.1898)
Bolton Wanderers – Manchester City 1:0
Goal: T. Miller

Burnley FC – Burslem Port Vale 3:0
Goals: D. Beveridge, W. Bowes, J. D. Ross

Newton Heath (Manchester) – Liverpool FC 0:0 n. Verl.

Nottingham Forest – Gainsborough Trinity 4:0
Goals: C. H. Richards (2), L. Benbow, T. McInnes

Southampton St. Mary's – Newcastle United 1:0
Goal: R. Buchanan

Stoke FC – Everton FC (Liverpool) 0:0 n. Verl.

West Bromwich Albion – Sheffield Wednesday 1:0
Goal: A. W. Flewitt

Wolverhampton Wanderers – Derby County 0:1
Goal: J. Leonard

Wiederholung: (16.2.1898)
Everton FC (Liverpool) – Stoke FC 5:1
Goals: L. Bell (2), J. Cameron, E. W. Chadwick, J. D. Taylor, J. Hill

Liverpool FC – Newton Heath (Manchester) 2:1
Goals: D. Cunliffe, T. Wilkie / J. Collinson

Viertelfinale: (26.2.1898)
Bolton Wanderers – Southampton St. Mary's 0:0 n. Verl.

Burnley FC – Everton FC (Liverpool) 1:3 (0:3)
Goals: W. Place jun. / J. Bell, L. Bell, J. D. Taylor

Derby County – Liverpool FC 1:1 (0:0) n. Verl.
Goals: J. Stevenson, T. H. Bradshaw

West Bromwich Albion – Nottingham Forest 2:3 (2:0)
Goals: W. I. Bassett, W. Williams / Frank Forman, C. H. Richards, W. A. Spouncer

Wiederholung: (2.3.1898)
Liverpool FC – Derby County 1:5 (1:2)
Goals: unbekannt / J. M. Boag (3), S. Bloomer (2)

Southampton St. Mary's – Bolton Wanderers 4:0 (4:0)
Goals: J. Turner (2), J. Farrell, J. Yates

Semifinals: (19.3.1898)
Derby County – Everton FC (Liverpool) 3:1 (1:0)
Spielort: Molineux, Wolverhampton
Goals: Bloomer (2), J. Goodall / Chadwick

Derby:
J. S. Fryer – J. Methven, J. Leiper – J. D. Cox, A. Goodall, J. Turner – J. Goodall, S. Bloomer, J. M. Boag, J. Stevenson, H. McQueen

Everton:
W. Muir – W. Balmer, D. Storrier – W. S. Stewart, J. Holt, J. T. Robertson – J. D. Taylor, J. Divers, L. Bell, E. W. Chadwick, J. Bell

Nottingham Forest – Southampton St. Mary's 1:1 (1:1) n. Verl.
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goals: Benbow / Haynes

Nottingham:
D. Allsopp – A. Ritchie, A. Scott – Frank Forman, J. McPherson, W. Wragg – T. McInnes, C. H. Richards, L. Benbow, Arthur J. Capes, W. A. Spouncer

Southampton:
G. Clawley – T. Nichol, H. Haynes – S. Meston, A. Chadwick, R. Petrie – Stevens, R. Buchanan, J. Farrell, W. Keay, J. Turner

Wiederholung: (24.3.1898)
Nottingham Forest – Southampton St. Mary's 2:0 (0:0)
Spielort: Crystal Palace, London
Goals: McInnes, Richards

Nottingham:
D. Allsopp – A. Ritchie, A. Scott – Frank Forman, J. McPherson, W. Wragg – T. McInnes, C. H. Richards, L. Benbow, Arthur J. Capes, W. A. Spouncer

Southampton:
G. Clawley – T. Nichol, H. Haynes – S. Meston, A. Chadwick, R. Petrie – R. Brown, Stevens, R. Buchanan, W. Keay, J. Turner

Bemerkung: In der zweiten Spielhälfte wurde die Begegnung wegen zu starken Schneesturmes für eine halbe Stunde unterbrochen.

Finale: (16.4.1898)
Nottingham Forest – Derby County 3:1 (2:1)
Referee: John Lewis (Blackburn)
Zuschauer: 62 017, Crystal Palace, London
Goals: Capes (2), McPherson / Bloomer

Nottingham:
Daniel Allsopp – Archibald Ritchie, Adam Scott – Frank Forman, John McPherson, William Wragg – Thomas McInnes, C. „Sammy" H.Richards, Leonard Benbow, Arthur J. Capes, Alfred W. Spouncer

Derby:
Jack S. Fryer – James Methven, Joseph Leiper – John D. Cox, „Archie" L. Goodall, James Turner – John Goodall, Stephen Bloomer, John M. Boag, James Stevenson, Hugh McQueen

Der englische Pokalsieger 1897/98: Nottingham Forest. St. v. l. (nur Spieler) Frank Forman, „Archie" Ritchie, Daniel Allsopp, John McPherson, „Billy" Wragg, Adam Scott; v. v. l. „Tom" McInnes, „Sammy" Richards, Leonard Benbow, Arthur Capes, „Alf" Spouncer. *Foto: Archiv*

1898/99

Achtelfinale: (11.2.1899)

Everton FC (Liverpool) – Nottingham Forest 0:1
Goal: Eigengoal

Derby County – Wolverhampton Wanderers 2:1
Goals: W. J. McDonald, H. Allen / W. E. Beats

Liverpool FC – Newcastle United 3:1
Goals: H. Morgan, A. G. Raisbeck, Eigengoal / J. H. Peddie

Notts County (Nottingham) – Southampton FC 0:1
Goal: Haynes

Preston North End – Sheffield United 2:2 n. Verl.
Goals: A. Brown, Halsall / W. Bennett, G. A. Hedley

Stoke FC – Small Heath (Birmingham) 2:2 n. Verl.
Goals: W. S. Maxwell, J. A. Schofield / W. Abbott, S. E. Wharton

Tottenham Hotspur (London) – Sunderland FC 2:1
Goals: Bradshaw, Cameron / W. Fulton

West Bromwich Albion – Bury FC 2:1
Goals: W. Richards (2) / J. Pray

Wiederholung: (15./16.2.1899)
Small Heath (Birmingham)– Stoke FC 1:2
Goals: J. A. Inglis / W. S. Maxwell (2)

Sheffield United – Preston North End 2:1
Goals: E. Needham (2) / A. Brown

Viertelfinale: (25.2.1899)

Nottingham Forest – Sheffield United 0:1 (0:0)
Goal: A. E. Priest

West Bromwich Albion – Liverpool FC 0:2 (0:0)
Goals: H. Morgan, T. Robertson

Southampton FC – Derby County 1:2 (0:1)
Goals: T. Nicol / S. Bloomer, W. J. McDonald

Stoke FC – Tottenham Hotspur (London) 4:1 (1:0)
Goals: J. Kennedy, Jos. Turner, F. J. Johnson, Eigengoal/ Bradshaw

Semifinale: (18.3.1899)

Derby County – Stoke FC 3:1 (1:1)
Spielort: Molineux, Wolverhampton
Goals: Bloomer (3) / Maxwell

Derby:
J. S. Fryer – J. Methven, J. Staley – J. D. Cox, R. Paterson, J. May – J. Goodall, S. Bloomer, J. M. Boag, W. J. McDonald, H. Allen

Stoke:
G. Clawley – T. Robertson, J. Eccles – E. Parson, A. E. Wood, J. Bradley – F. J. Johnson, J. Kennedy, F. Molyneux, W. S. Maxwell, Jos. Turner

Sheffield United – Liverpool FC 2:2 (1:2) n. Verl.
Spielort: City Ground, Nottingham
Goals: Hedley, Needham / Allan, Morgan

Sheffield:
W. J. Foulke – H. Thickett, P. Boyle – W. H. Johnson, T. Morran, E. Needham – W. Bennett, W. J. Beer, G. A. Hedley, C. W. F. Field, A. E. Priest

Liverpool:
H. Storrer – A. Goldie, W. Dunlop – R. Howell, A. G. Raisbeck, W. Goldie – J. Cox, J. Walker, G. Allan, H. Morgan, T. Robertson

1. Wiederholung: (23.3.1899)
Sheffield United – Liverpool FC 4:4 (0:1)
Spielort: Burden Park Bolton
Goals: Beer, Bennett, Priest, Almond / Walker, Allan, Cox, Eigengoal

Sheffield:
W. J. Foulke – H. Thickett, P. Boyle – W. H. Johnson, T. Morren, E. Needham – W. Bennett, W. J. Beer, G. A. Hedley, J. Almond, A. E. Priest

Liverpool:
H. Storrer – A. Goldie, W. Dunlop – R. Howell, A. G. Raisbeck, W. Goldie – J. Cox, J. Walker, G. Allan, H. Morgan, T. Robertson

2. Wiederholung: (27.3.1899)
Sheffield United – Liverpool FC (0:1)
Spielort: Fallowfield, Manchester
Goals: Allan

Sheffield:
W. J. Foulke – H. Thickett, P. Boyle – H. Howard, T. Morren, E. Needham – M. Whelan, W. J. Beer, G. A. Hedley, J. Almond, A. E. Priest

Liverpool:
M. McQueen – G. Stevenson, W. Dunlop – R. Howell, A. G. Raisbeck, W. Goldie – J. Cox, J. Walker, G. Allan, H. Morgan, T. Robertson

Bemerkung: Spielabbruch bei Halbzeit, da die Zuschauer das Spielfeld wiederholt überfluteten.

3. Wiederholung: (30.3.1899)
Sheffield United – Liverpool FC 1:0 (0:0)
Spielort: Baseball Ground, Derby
Goal: Beer

Sheffield:
W. J. Foulke – H. Thickett, P. Boyle – W. H. Johnson, E. Needham, H. Howard – W. Bennett, W. J. Beer, G. A. Hedley, J. Almond, A. E. Priest

Liverpool:
M. McQueen – G. Stevenson, W. Dunlop – R. Howell, A. G. Raisbeck, W. Goldie – J. Cox, J. Walker, G. Allan, H. Morgan, T. Robertson

Finale: (15.4.1899)
Sheffield United – Derby County 4:1 (0:1)
Referee: A. Scragg (Crewe)
Zuschauer: 73 833, Crystal Palace, London
Goals: Bennett, Beer, Almond, Priest / Boag

Sheffield:
William J. Foulke – Henry Thickett, Peter Boyle – William H. Johnson, Thomas Morren, Ernest Needham – Walter Bennett, William J. Beer, George A. Hedley, John Almond, Alfred E. Priest

Derby:
Jack S. Fryer – James Methven, Jonathan Staley – John D. Cox, R Paterson, John May – Thomas A. Arkesden, Stephen Bloomer, John M. Boag, William J. McDonald, H Allan

Der englische Pokalsieger 1898/99: Sheffield United. St. v. l. (nur Spieler) George Hedley, „Billy" Johnson, Peter Boyle, „Billy" Foulke, John Almond, „Tom" Morren; v. v. l. Walter Bennett, „Billy" Beer, „Nudger" Needham, Henry Thickett, „Alf" Priest. *Foto: Archiv*

1899/1900

Achtelfinale: (10./17.2.1900)
Aston Villa (Birmingham) – Bristol City 5:1
Goals: J. H. G. Devey (3), W. Garraty, G. F. Wheldon / Jones

Liverpool FC – West Bromwich Albion 1:1 n. Verl.
Goals: J. Cox / C. Simmons

Nottingham Forest – Sunderland FC 3:0
Goals: R. Beveridge (2), R. Morris

Notts County (Nottingham) – Bury FC 0:0 n. Verl.

Preston North End – Blackburn Rovers 1:0
Goal: A. Henderson

Queen's Park Rangers (London) – Millwall Athletic (London) 0:2
Goals: J. Gettins (2)

Sheffield United – Sheffield Wednesday 0:0*

Southampton FC – Newcastle United 0:0*

* Diese beiden Spiele wurden nach ca. 50 min. abgebrochen.

1. Wiederholung: (14./17./21.2.1900)
Bury FC – Notts County (Nottingham) 2:0
Goals: J. Pray, C. Sagar

Sheffield United – Sheffield Wednesday 1:1 n. Verl.
Goals: G. A. Hedley / A. Brash

Southampton FC – Newcastle United 4:1
Goals: McLeod (2), A. Turner, J. Yates / J. H. Peddie

West Bromwich Albion – Liverpool FC 2:1
Goals: J. Chadburn, A. Dunn / T. Robertson

2. Wiederholung: (19.2.1900)
Sheffield Wednesday – Sheffield United 0:2
Goals: W. J. Beer, E. Needham

Viertelfinale: (24.2./1.3.1900)
Millwall Athletic (London) – Aston Villa (Birmingham) 1:1 (0:1)
Goals: D. Nicol / G. F. Wheldon

Preston North End – Nottingham Forest 0:0 n. Verl.

Sheffield United – Bury FC 2:2 (1:2) n. Verl.
Goals: E. Needham, A. E. Priest / J. McLuckie, W. Wood

Southampton FC – West Bromwich Albion 2:1 (0:1)
Goals: McLeod, H. Wood / C. Simmons

1. Wiederholung: (28.2.1900)
Aston Villa (Birmingham) – Millwall Athletic (London) 0:0 n. Verl.

Nottingham Forest – Preston North End 1:0 (1:0)
Goal: Arthur J. Capes

Bury FC – Sheffield United 2:0 (0:0)
Goals: J. Plant, W. Richards

2. Wiederholung: (5.3.1900) – Elm Park, Reading
Millwall Athletic (London) – Aston Villa (Birmingham) 2:1 2:0)
Goals: H. Banks, J. Gettins / G. Johnson

Semifinals: (24.3.1900)
Southampton FC – Milwall Athletic (London) 0:0 n. Verl.
Spielort: , Crystal Palace, London

Southampton:
J. W. Robinson – P. Meehan, P. Durber – S. Meston, A. Chadwick, R. Petrie – A. Turner, J. Yates, J. Farrell, H. Wood, E. W. Milward

Millwall:
W. Cox – C. Burgess, G. Allan – D. Smith, H. Goldie, A. J. Millar – D. Nicol, H. Banks, J. Gettins, J. Brearley, W. Dryburgh

Bury FC – Nottingham Forest 1:1 (1:1) n. Verl.
Spielort: Victoria Ground, Stoke
Goals: Pray / Capes

Bury:
F. Thompson – J. Darroch, T. Davidson – J. Pray, J. Leeming, G. W. Ross – W. Richards, W. Wood, J. McLuckie, C. Sugar, J. Plant

Nottingham:
D. Allsopp – E. Peers, J. Iremonger – F. G. Coles, J. McPherson, R. Norris – Arthur J. Capes, J. Calvey, R. Beveridge, A. G. Morris, W. A. Spouncer

Wiederholung: (28./29.3.1900)
Southampton FC – Millwall Athletic (London) 3:0 (1:0)
Spielort: Elm Park, Reading
Goals: Milward (2), Yates

Southampton:
J. W. Robertson – P. Meehan, P. Durber – S. Meston, A. Chadwick, R. Petrie – A. Turner, J. Yates, J. Farrell, H. Wood, E. W. Milward

Millwall:
W. Cox – C. Burgess, G. Allan – D. Smith, H. Goldie, A. J. Millar – D. Nicol, H. Banks, J. Gettins, J. Brearley, W. Dryburgh

Bury FC – Nottingham Forest 3:2 (0:2) n. Verl.
Spielort: Bramall Lane, Sheffield
Goals: McLuckie, Richards, Sagar / Calvey, Capes

Bury:
F. Thompson – J. Darroch, T. Davidson – J. Pray, J. Leeming, G. W. Ross – W. Richards, W. Wood, J. McLuckie, C. Sagar, J. Plant

Nottingham:
D. Allsopp – E. Peers, J. Iremonger – F. G. Coles, J. McPherson, R. Norris – Arthur J. Capes, J. Calvey, R. Beveridge, A. G. Morris, W. A. Spouncer

Der englische Pokalsieger 1899/1900: FC Bury. St. v. l. (2. Reihe) John Darroch, „Fred" Thompson, ein Ersatzkeeper, „Tom" Davidson; St. v. l. (1. Reihe) Betreuer, Jack Pray, „Joe" Leeming, George Ross, Betreuer; v. v. l. „Billy" Richards, „Billy" Wood, Jasper McLuckie, „Charly" Sagar, Jack Plant.
Foto: Archiv

Finale: (21.4.1900)
Bury FC – Southampton FC 4:0
Referee: A. G. Kingscott (Derby)
Zuschauer: 68945, Crystal Palace, London
Goals: McLuckie (2), Wood, Plant

Bury:
Frederick Thompson – John Darroch, Thomas Davidson – Jack Pray, Joseph Leeming, George W. Ross – William Richards, William Wood, Jasper McLuckie, Charles Sagar, Jack Plant

Southampton:
John W. Robinson – Peter Meehan, Peter Durber – Samuel Meston, Arthur Chadwick, Robert Petrie – Arthur Turner, James Yates, John Farrell, Harry Wood, Alfred Milward

Zwischenbilanz des „English Cup" von 1871–1900

Die „English Cupwinner" von 1871–1900

5mal: The Wanderers (London) (1871/72, 1872/73, 1875/76, 1876/77, 1877/78)
Blackburn Rovers (1883/84, 1884/85, 1885/86, 1889/90, 1880/91)

3mal: Aston Villa (1886/87, 1894/95, 1896/97)

2mal: Old Etonians (London) (1878/79, 1881/82)
West Bromwich Albion (1887/88, 1891/92)

1mal: Royal Engineers (Chatham) (1874/75)
Oxford University (1873/74)
Clapham Rovers (London) (1879/80)
Old Carthusians (London) (1880/81)
Blackburn Olympic (1882/83)
Preston North End (1888/89)
Wolverhampton Wanderers (1892/93)
Notts County (Nottingham) (1893/94)
Sheffield Wednesday (1895/96)
Nottingham Forest (1897/98)
Sheffield United (1898/99)
Bury FC (1899/1900)

Das „English Cupfinal" von 1871–1900 erreichten:

6mal: Old Etonians (London) (1874/75, 1875/76, 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1882/83)
Blackburn Rovers (1881/82, 1883/84, 1884/85, 1885/86, 1889/90, 1890/91)

5mal: The Wanderers (London) (1871/72, 1872/73, 1875/76, 1876/77, 1877/78)
West Bromwich Albion (1885/86, 1886/87, 1887/88, 1891/92, 1894/95)

4mal: Royal Engineers (Chatham) (1871/72, 1873/74, 1874/75, 1877/78)
Oxford University (1872/73, 1873/74, 1876/77, 1879/80)
Aston Villa (Birmingham) (1886/87, 1891/92, 1894/95, 1896/97)

3mal: Wolverhampton Wanderers (1888/89, 1892/93, 1895/96)

2mal: Clapham Rovers (London) (1878/79, 1879/80)
Queen's Park (Glasgow) 1883/84, 1884/85)
Preston North End (1887/88, 1888/89)
Notts County (Nottingham) (1890/91, 1893/94)
Sheffield Wednesday (1889/90, 1895/96)
Everton FC (Liverpool) (1892/93, 1896/97)
Derby County (1897/98, 1898/99)

1mal: Old Carthusians (London) (1880/81)
Blackburn Olympic (1882/83)
Bolton Wanderers (1893/94)
Nottingham Forest (1897/98)
Sheffield United (1898/99)
Bury FC (1899/1900)
Southampton FC (1899/1900)

Das Semifinale des „English Cup" von 1871–1900 erreichten:

9mal: Blackburn Rovers

7mal: West Bromwich Albion

6mal: Oxford University
Old Etonians (London)
Nottingham Forest

5mal: The Wanderers (London)
Sheffield Wednesday

4mal: Royal Engineers (Chatham)
Notts County (Nottingham)
Preston North End
Wolverhampton Wanderers
Aston Villa (Birmingham)
Derby County

3mal: Clapham Rovers (London)
The Swifts (London)
Queen's Park (Glasgow)
Old Carthusians (London)
Sunderland FC
Bolton Wanderers
Everton FC

2mal: Crystal Palace (London)
Blackburn Olympic
Liverpool FC

1mal: Shropshire Wanderers (London)
Cambridge University
Old Harrovians (London)
Darwen FC
Great Marlow (London)
Small Heath Alliance (Birmingham)
Glasgow Rangers
Crewe Alexandra
Derby Junction
Sheffield United
Southampton St. Mary's
Stoke FC
Bury FC
Southampton FC
Millwall Athletic (London)

Referee's, die am häufigsten beim „English Cupfinal" von 1871–1900 zum Einsatz kamen:

1.	Francis A. Marindin (London)	9 Finals
2.	Alfred Stair (London)	3 "
	John Lewis (Blackburn)	3 "
	Charles W. Alcock	3 "
	Charles J. Hughes (Northwich)	3 "
6.	J. Charles Clegg (Sheffield)	2 "

Referee Francis Marindin.
Foto: Archiv

Die höchsten Siege in den jeweils letzten vier Cup-Runden von 1871–1900:

1873/74: (1/4-Finale)
Royal Engineers (Chatham) – Maidenhead 7:0

1875/76: (1/8)
Reigate Priory – Cambridge University 0:8
Old Etonians (London) – Maidenhead 8:0
Clapham Rovers (London) – Leyton Orient (London) 12:0

1877/78: (1/8)
Royal Engineers (Chatham) – Druids (Ruabon) 8:0

1878/79: (1/4)
Clapham Rovers (London) – The Swifts (London) 8:1

1880/81: (1/4)
Darwen FC – Romford FC 15:0

1883/84: (1/4)
Blackburn Rovers – Northwich Victoria 9:1

1888/89: (1/4)
Chatham FC – West Bromwich Albion 1:10
Blackburn Rovers – Aston Villa (Birmingham) 8:1

1889/90: (1/8)
Bolton Wanderers – Sheffield United 13:0

(1/4)
Bootle FC (Liverpool) – Blackburn Rovers 0:7
Wolverhampton Wanderers – Stoke FC 8:0

1890/91: (1/8)
Blackburn Rovers – Chester FC 7:0

1892/93: (1/4)
Middlesbrough Ironopolis – Preston North End 0:7

Die Zuschauer-Resonanz und Spielorte bei den „English Cupfinals" von 1871–1900:

Saison	Zuschauer	Stadion / Ort
1871/72	2 000	Kennington Oval / London
1872/73	3 000	Lillie Bridge / London
1873/74	2 000	Kennington Oval / London
1874/75	3 000	Kennington Oval / London
(Whlg.)	3 000	Kennington Oval / London
1875/76	3 000	Kennington Oval / London
(Whlg.)	3 500	Kennington Oval / London
1876/77	3 000	Kennington Oval / London
1877/78	4 500	Kennington Oval / London
1878/79	5 000	Kennington Oval / London
1879/80	6 000	Kennington Oval / London
1880/81	4 500	Kennington Oval / London
1881/82	6 500	Kennington Oval / London
1882/83	8 000	Kennington Oval / London
1883/84	12 000	Kennington Oval / London
1884/85	12 500	Kennington Oval / London
1885/86	15 000	Kennington Oval / London
(Whlg.)	12 000	The Racecourse (Cricket Ground) / Derby
1886/87	15 534	Kennington Oval / London
1887/88	18 904	Kennington Oval / London
1888/89	25 000	Kennington Oval / London
1889/90	20 000	Kennington Oval / London
1890/91	23 000	Kennington Oval / London
1891/92	32 810	Kennington Oval / London
1892/93	45 000	Fallowfield / Manchester
1893/94	37 000	Goodison Park / Liverpool
1894/95	42 560	Crystal Palace / London
1895/96	48 836	Crystal Palace / London
1896/97	65 891	Crystal Palace / London
1897/98	62 017	Crystal Palace / London
1898/99	73 833	Crystal Palace / London
1899/1900	68 945	Crystal Palace / London

Die Zahl der Vereine, die sich von 1871–1900 alljährlich zur Teilnahme am „English Cup"-Wettbewerb eingeschrieben hatten:

1871/72:	15 Vereine
1872/73:	16 "
1873/74:	28 "
1874/75:	29 "
1875/76:	32 "
1876/77:	37 "
1877/78:	43 "
1878/79:	43 "
1879/80:	54 "
1880/81:	63 "
1881/82:	73 "
1882/83:	84 "
1883/84:	100 "
1884/85:	116 "
1885/86:	130 "
1886/87:	126 "
1887/88:	149 "
1888/89:	149 "
1889/90:	132 "
1890/91:	161 "
1891/92:	163 "
1892/93:	183 "
1893/94:	155 "
1894/95:	179 "
1895/96:	210 "
1896/97:	244 "
1897/98:	213 "
1898/99:	235 "
1899/1900:	242 "

Die alljährliche Torquote bei den letzten vier Cup-Runden von 1871–1900:

Saison	Total Goals/Spiele	Ø Torquote Goals pro Match
1871/72	19/11	1,73
1872/73	8/ 4	2,00
1873/74	37/15	2,47
1874/75	40/16	2,50
1875/76	66/14	4,71
1876/77	19/10	1,90
1877/78	63/15	4,20
1878/79	56/12	4,67
1879/80	20/10	2,00
1880/81	60/11	5,46
1881/82	56/14	4,00
1882/83	62/14	4,43
1883/84	65/17	3,82
1884/85	28/10	2,80
1885/86	58/16	3,63
1886/87	57/16	3,56
1887/88	51/15	3,40
1888/89	79/17	4,65
1889/90	88/18	4,89
1890/91	67/18	3,72

Saison	Total Goals/Spiele	Torquote Goals pro Match
1891/92	62/19	3,26
1892/93	64/18	3,56
1893/94	62/20	3,10
1894/95	54/17	3,18
1895/96	59/19	3,11
1896/97	57/19	3,00
1897/98	53/20	2,65
1898/99	63/20	3,15
1899/1900	57/26	2,19

Spieler, die von 1871–1900 am häufigsten im „English Cupfinal" standen:

Arthur Fitzgerald Kinnaird.

Foto: Archiv

9mal:
Arthur F. Kinnaird (The Wanderers [London] / Old Etonians [London])

5mal:
Charles H. R. Wollaston (The Wanderers [London])
James H. Forrest (Blackburn Rovers)

4mal:
Edgar Lubbock (The Wanderers [London] / Old Etonians [London])
Alexander G. Bonson (The Wanderers [London] / Old Etonians [London])
Harry C. Goodhart (Old Etonians [London])
John B. T. Chevallier (Old Etonians [London])
Hugh McIntyre (Blackburn Rovers)
Fergus Suter (Blackburn Rovers)
James Douglas (Blackburn Rovers)
James Brown (Blackburn Rovers)
Joseph M. Lofthouse (Blackburn Rovers)
Harry Wood (Wolverhampton Wanderers / Southampton FC)

3mal:
Robert W. S. Vidal (The Wanderers [London] / Oxford University)
William Merriman (Royal Engineers [London])
Henry W. Renny-Tailyour (Royal Engineers [Chatham])
William S. Kenyon-Slaney (The Wanderers [London] / Old Etonians [London])
Cuthbert J. Ottaway (Oxford University/Old Etonians [London])
Frederick T. Green (Oxford University/The Wanderers [London])
Alfred H. Stratford (The Wanderers [London])
William Lindsay (The Wanderers [London])
Georg Hubert H. Heron (The Wanderers [London])
Jarvis Kenrick (The Wanderers [London])
John F. P. Rawlinson (Old Etonians [London])
Thomas H. French (Old Etonians [London])
Charles W. Foley (Old Etonians [London])
William J. Anderson (Old Etonians [London])
Reginald H. MacAuley (Old Etonians [London])
John W. H. Arthur (Blackburn Rovers)
Joseph E. Sowerbutts (Blackburn Rovers)
Nathaniel Walton (Blackburn Rovers)
Robert Roberts (West Bromwich Albion)
Harold Green (West Bromwich Albion)
Ezra Horton (West Bromwich Albion)
Charles Perry (West Bromwich Albion)
George Timmins (West Bromwich Albion)
George Woodhall (West Bromwich Albion)
James M. Bayliss (West Bromwich Albion)
Dennis Hodgetts (Aston Villa [Birmingham])
Thomas Pearson (West Bromwich Albion)
William I. Bassett (West Bromwich Albion)
Robert H. Howarth (Preston North End / Everton FC)
John Goodall (Preston North End / Derby County)
Richard „Dick" Baugh (Wolverhampton Wanderers)
John Reynolds (West Bromwich Albion / Aston Villa [Birmingham])
James Cowan (Aston Villa [Birmingham])
William C. Athersmith (Aston Villa [Birmingham])
John H. G. Devey (Aston Villa [Birmingham])

Spieler, die von 1871–1900 am häufigsten den „English Cup" gewannen:

James Henry Forrest.

Foto: Goles-worthy-Archiv

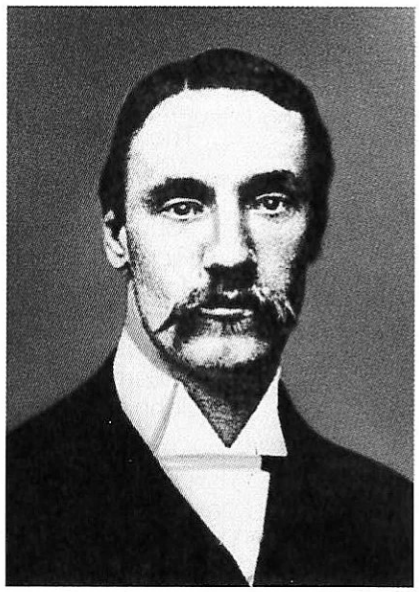
5mal:
Charles H. R. Wollaston (The Wanderers [London])
Arthur F. Kinnaird (The Wanderers [London] / Old Etonians [London])
James H. Forrest (Blackburn Rovers)

4mal:
Joseph M. Lofthouse (Blackburn Rovers)

3mal:
Frederick T. Green (Oxford University / (The Wanderers [London])
Alfred H. Stratford (The Wanderers [London])
William Lindsay (The Wanderers [London])
Francis H. Birley (Oxford University / The Wanderers [London])
George Hubert H. Heron (The Wanderers [London])
Jarvis Kenrick (The Wanderers [London])
Hugh McIntyre (Blackburn Rovers)
Fergus Suter (Blackburn Rovers)
James Douglas (Blackburn Rovers)
James Brown (Blackburn Rovers)
John W. H. Arthur (Blackburn Rovers)
Joseph E. Sowerbutts (Blackburn Rovers)
Nathaniel Walton (Blackburn Rovers)
John Reynolds (West Bromwich Albion / Aston Villa [Birmingham])

2mal:
Reginald de C. Welsh (The Wanderers [London])
Edward E. Bowen (The Wanderers [London])
Edgar Lubbock (The Wanderers [London] / Old Etonians [London])
Alexander G. Bonsor (The Wanderers [London])
Robert W. S. Vidal (The Wanderers [London] / Oxford University)
William S. Rawson (Oxford University / The Wanderers [London])
Thomas B. Hughes (The Wanderers [London])
Henry Wace (The Wanderers [London])
Charles A. Denton (The Wanderers [London])
Harry C. Goodhart (Old Etonians [London])
John B. T. Chevallier (Old Etonians [London])
Robert G. Turner (Blackburn Rovers)
Herbert L. Fecitt (Blackburn Rovers)
Thomas Pearson (West Bromwich Albion)
William I. Bassett (West Bromwich Albion)
Dennis Hodgetts (Aston Villa [Birmingham])
John Forbes (Blackburn Rovers)
John Barton (Blackburn Rovers)
George Dewar (Blackburn Rovers)
John Southworth (Blackburn Rovers)
William J. Townley (Blackburn Rovers)
James Cowan (Aston Villa [Birmingham])
William C. Athersmith (Aston Villa [Birmingham])
John H. G. Devey (Aston Villa [Birmingham])
Howard Spencer (Aston Villa [Birmingham])

Die erfolgreichsten Torschützen in den letzten vier Cup-Runden von 1871–1900



Der erfolgreichste Goalgetter im „English Cup" des 19. Jahrhunderts: John Southworth.

Foto: Golesworthy-Archiv

1.	John Southworth (Blackburn Rovers)	18	Goals
2.	Harry C. Goodhart (Old Etonians [London])	16	"
	Stephen Bloomer (Derby County)	16	"
4.	John H. G. Devey (Birmingham St. George's / Aston Villa [Birmingham])	12	"
	Thomas McInnes (Notts County [Nottingham] / Nottingham Forest)	12	"
6.	John M. Campbell (Sunderland FC)	11	"
	Alexander F. Higgins (Nottingham Forest)	11	"
8.	„Archie" Hunter (Aston Villa [Birmingham])	10	"
	Joseph M. Lofthouse (Blackburn Rovers)	10	"
	Henry A. Cursham (Notts County [Nottingham])	10	"
	Albert E. James M. Bayliss (West Bromwich Albion)	10	"
	William J. Townley (Blackburn Rovers)	10	"
	Joseph Cassidy (Bolton Wanderers)	10	"
14.	James Brown (Blackburn Rovers)	9	"
	John Goodall (Preston North End / Derby County)	9	"
	William Ingram (Sheffield Wednesday)	9	"
17.	Henry W. Renny-Tailyour (Royal Engineers [Chatham])	8	"
	Charles H. R. Wollaston (The Wanderers [London])	8	"
	„Tot" Rostron (Darwen FC)	8	"
	Thomas Pearson (West Bromwich Albion)	8	"
	Dennis Hodgetts (Aston Villa [Birmingham])	8	"
	James D. Ross (Preston North End / Burnley FC)	8	"
	John B. Brodie (Wolverhampton Wanderers)	8	"
	Francis Becton (Preston North End / Liverpool FC)	8	"
	Frederick Spiksley (Sheffield Wednesday)	8	"
26.	Nathaniel Walton (Blackburn Rovers)	7	"
	David Wykes (Wolverhampton Wanderers)	7	"
	Harry Wood (Wolverhampton Wanderers)	7	"
	Edgar W. Chadwick (Everton FC [Liverpool])	7	"

Varia: Neuseeland

„The Brown Shield" (1892 – 1900)

von Paul Moon (Oamaru/Otago/Neuseeland)

Da der Fußball in Neuseeland zuerst in den dichtbesiedeltsten Zentren Fuß faßte, war es logisch, daß sich jene Zentren auch zuerst nach einem Wettbewerb umsahen. Die „Inter-Provincial-Games" waren Ende der 1880er Jahre in den Sportarten Rugby und Cricket bereits zu einer Tradition geworden, besaßen mehr Bedeutung als Spiele zwischen einzelnen Vereinen und bewegten auch die schöpferische Phantasie der neuseeländischen Sportöffentlichkeit in jener Zeit.

Am 16. August 1890 fand der erste Fußballvergleich zwischen Auswahlvertretungen zweier Provinzen (Distrikte) statt. Dabei bezwang Canterbury die Provinz von Wellington 2:0. Ein Jahr später trafen sich diese beiden Teams wieder. Diesmal gab es eine Revanche, denn die Wellingtoner gewannen 1:0. Beim letzteren Vergleich war Robert Brown zugegen, ein Vertreter einer schottischen Industrie-Company, der erst kürzlich zu einer Kolonie gebürtiger Glasgower zugereist war. Nach diesem Match kündigte Brown an, daß er eine Trophäe für einen Wettbewerb zwischen den Auswahlteams der Provinzen Neuseelands spenden werde.

Er hielt sein Wort, und im folgenden Jahr trafen sich die Auswahl-Vertretungen der vier größten Provinzen Neuseelands (Auckland, Wellington, Canterbury, Otago) in Christchurch zum Brown-Shield-Turnier. In das eindrucksvolle Wappenschild war eingraviert worden: „Browns 1891 Association Football Challenge Trophy. Presented by Robert Brown, Glasgow. Hislop and Bell Manufacturing, Wellington". Hinzugefügt wurden dann noch die Spielernamen des siegreichen Wellingtoner Auswahl-Aufgebotes: Lauchlan, Shields, Ireland, Auld, Forbes, Jacks, Wooldridge, Philpotts, Haslewood, Izard, Stewart, Ferguson und Hill.

Bei der Premiere schlug der spätere Turniersieger zunächst den Gastgeber Canterbury 9:2 und Otago die Provinz Auckland 1:0. Im Finale behielt dann die Provinz Wellington über Otago mit 6:2 die Oberhand. Wellington war die einzige Provinz-Auswahl, die auch bei allen nachfolgenden Turnieren bis 1900 immer dabei war. Transportprobleme verhinderten jedoch 1894 und 1897 Aucklands sowie 1895 und 1897 Otagos Teilnahme. Und Canterbury beteiligte sich nur 1892 und 1894.

Kleinere Provinzen hielten sich selbst für zu schwach, um gegen diese großen erfolgreich kämpfen zu können. Die Ausnahme war Ruahine, ein Gebiet im Zentrum von North Island, das jetzt ein Teil der Provinz Manawatu ist. Ruahine nahm an drei Turnieren teil, und ihr Erfolg im Jahre 1897 muß als große Tat betrachtet werden. Leider sind die überlieferten Daten von diesen Turnieren im 19. Jahrhundert sehr spärlich. Die neuseeländischen Zeitungen jener Zeit widmeten sich damals mehr dem populären Rugby. Die wenigen statistisch verfügbaren Daten sind nachfolgend wiedergegeben.

Saison	Spielort	Finale		weitere Teilnehmer
1892	Christchurch	Wellington – Otago	6:2	Auckland, Canterbury
1893	Wellington	Otago – Auckland	2:0	Wellington
1894	Christchurch	Canterbury – Wellington	7:4	Otago
1895	Auckland	Auckland – Wellington	2:0	Ruahine
1896	Dunedin	Auckland – Wellington	2:1	Otago
1897	Wellington	Ruahine – Wellington	2:0	–
1898	Wellington	Auckland – Wellington	3:1	Otago, Ruahine
1899	kein Wettbewerb			
1900	Auckland	Otago – Auckland	1:0	Wellington

Das siegreiche Auswahlteam der Provinz Auckland, das sich am 31. August 1895 erstmals in die Liste der Brown Shieldwinner eintrug. St. v. l. E. Blair (Linienrichter), A. Dacre, F. W. Manton, Dr. Roberts, F. Chamberlain, A. Chamberlain; v. v. l. T. Todd, E. Rice, A. Hamilton, A. Smith (Captain), J. Burgess, A. Heather. *Foto: Moon-Archiv*

Varia: Österreich-Ungarn

„Challenge-Cup" (1896–1900)

von Rudolf Vasik (Wien/Österreich)

Auf den Tag genau drei Jahre nach dem ersten Fußballspiel in Wien auf der Kuglerwiese (15. November 1894), mit dem der Fußballsport in Wien in sein offizielles Leben getreten war, wurde das Finale der ersten bedeutungsvollen Fußballkonkurrenz der österreich-ungarischen Monarchie, der „Challenge-Cup", gestartet. Mr. Gramlick sen., Mitbegründer und Vorstandsmitglied der Cricketer, hatte einen Pokal gestiftet, der als Wanderpreis gedacht war, aber in den endgültigen Besitz jenes Klubs übergehen sollte, der ihn in drei aufeinanderfolgenden Jahren gewinnen konnte. Die Konkurrenz stand allen Vereinen der österreichisch-ungarischen Monarchie offen und war eine Art Vorläufer des späteren Mitropa-Cups.

Bis 1900 beteiligte sich jedoch kein ungarischer Verein an dieser Konkurrenz, die in der Wiener Presse nur wenig Beachtung fand. So sind von diesem Wettbewerb nur wenige Daten überliefert worden. Nachfolgend sind diese auffindbaren statistischen Details von den Finalspielen des „Challenge-Cup" wiedergegeben, der auch als erster Vorläufer einer österreichischen Meisterschaft und Pokalkonkurrenz angesehen werden kann.

1896/97

Finale: (15. November 1897)
Cricketer Wien – Vienna Wien 3:2
Referee:
Zuschauer: , Jesuitenwiese (Prater), Wien
Goals:

1897/98

Finale: . 1898)
Cricketer Wien – Deutsch-österreichischer Turnverein Wien 7:0
Referee:
Zuschauer: , , Wien
Goals:

Das Aufgebot von First Vienna FC Wien der Jahre 1899 und 1900. St. v. l. Stetten, Erwin Zander, „Gilly" Franz Joli, Karl Mollisch, Fuchs, Nicholson, Paul Zander, Max Joli, „Blooncy", Schönpflug; v. v. l Löwenbein, „Eipel", Gindl, „Albert", Eckstein, Wilhelm Zander.

Foto: Vasik-Archiv

1898/1899

Finale: (. 1899)
Vienna Wien – Cricketer Wien 1:0
Referee:
Zuschauer: , , Wien
Goal:

Vienna:
Karl Mollisch – Alfred Marek, M. D. Nicholson – Niedl, Josef Anlauf, Ochsenhofer – Eckstein, Trinks, Gilly (Pseudonym für Dr. Paul von Goldberger), Schönpflug, Soldat

Cricketer:
Kutscher – Franz Eigl, „MacJohn" Max Leuthe – A. Lowe, Gramlick, Rudolf Wagner – Edward Shires, Ernst C. Blyth, Alfred Windett, Redfern, Albert Siems

1899/1900

Finale: (. März 1900)
Vienna Wien* – Cricketer Wien 2:0
Referee:
Zuschauer: , , Wien
Goals: Eipel, Albert

Vienna:
Karl Mollisch – Erwin Zander, Paul Zander – Ignaz Blumenfeld „Blooncy", Alfred Marek, Gilly (Pseudonym für Dr. Paul von Goldberger) – Gindl, Wilhelm Eipeldauer „Eipel", Albert (Pseudonym für Franz Jurec-zek), Eckstein, Wilhelm Zander

Cricketer:

* First Vienna Football Club Wien hatte im Semifinale AC Viktoria Wien 4:1 bezwungen.

WM-Endrundenstatistik (1930–1986)

von Aleksandar Konstantinović (Mali Zvornik/Jugoslawien)

(1. Fortsetzung)

Für die einzelnen Länder kamen bei den WM-Endrunden 1930–1986 folgende Spieler zum Einsatz

Belgien

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Jan Ceulemans	1982, 1986	12	(1160)	3
2.	Frank Vercauteren	1982, 1986	11	(1036)	1
3.	Jean-Marie Pfaff	1982, 1986	10	(990)	–
4.	Eric Gerets	1982, 1986	9	(872)	–
5.	Nico Claesen	1986	7	(660)	3
6.	Stéphane Demol	1986	7	(655)	1
7.	Vicenzo Scifo	1986	7	(641)	2
8.	Michel Renquin	1982, 1986	7	(607)	–
9.	Erwin Vandenbergh	1982, 1986	6	(515)	2
10.	Wilfried Van Moer	1970, 1982	6	(370)	2
11.	Georges Grün	1986	5	(511)	–
12.	Daniel Veyt	1986	5	(504)	1
13.	Ludo Coeck	1982	5	(450)	1
	Luc Millecamps	1982	5	(450)	–
	Patrick Vervoort	1986	5	(450)	–
16.	Alexandre Czerniatynski	1982	5	(383)	1
17.	Walter Meeuws	1982	4	(360)	–
18.	Marc Baecke	1982	4	(275)	–
19.	Guy Vandersmissen	1982	4	(247)	–
20.	Bernard Voorhoof	1930, 1934, 1938	3	(270)	2
	Arnold Badjou	1930, 1938	3	(270)	–
	Nicolas Dewalque	1970	3	(270)	–
	Jean Dockx	1970	3	(270)	–
	Georges Heylens	1970	3	(270)	–
	Paul Van Himst	1970	3	(270)	–
	Christian Piot	1970	3	(270)	–
	Wilfried Puis	1970	3	(270)	–
	Léon Semmeling	1970	3	(270)	–
	Jean Thissen	1970	3	(270)	–
30.	Frank Van der Elst	1986	3	(255)	–
31.	Hugo Broos	1986	3	(216)	–
32.	Philippe Desmet	1986	3	(188)	–
33.	Leo Van der Elst	1986	3	(89)	–
34.	Léopold Anoul	1954	2	(210)	3
	Pieter Van den Bosch	1954	2	(210)	–
	Alfons Van Brandt	1954	2	(210)	–
	Louis Carré	1954	2	(210)	–
	Henri Coppens	1954	2	(210)	1
	Marcel Dries	1954	2	(210)	–
	Leopold Gernaey	1954	2	(210)	–
	Constant Huysmans	1954	2	(210)	–
	Victor Mees	1954	2	(210)	–
	Jozef Mermans	1954	2	(210)	–
44.	Fernand Adams	1930	2	(180)	–
	Pierre Braine	1930	2	(180)	–
	Jan Diddens	1930	2	(180)	–
	August Hellemans	1930	2	(180)	–
	Nicolas Hoydonckx	1930	2	(180)	–
	Jacques Moeschal	1930	2	(180)	–
	Theodor Nouwens	1930	2	(180)	–
	Louis Versyp	1930	2	(180)	–
	Léon Jeck	1970	2	(180)	–
	René Vandereycken	1986	2	(180)	–
	Michel De Wolf	1986	2	(180)	–
55.	Raoul Lambert	1970	2	(165)	2
56.	Maurice De Schrijver	1982	2	(155)	–
57.	Johan Devrindt	1970	2	(115)	–
58.	Gerard Plessers	1982	2	(113)	–
59.	François Van der Elst	1982	2	(90)	–
60.	Odilon Polleunis	1970	2	(80)	–
61.	Leo Clysters	1986	2	(43)	–
62.	Denis Houp	1954	1	(120)	–
63.	Raymond Mommens	1986	1	(120)	–
64.	Jean De Clerq	1930	1	(90)	–
	Henri De Deken	1930	1	(90)	–
	Gerard Delbeke	1930	1	(90)	–
	Jean Capelle	1934	1	(90)	–
	Jean Claesens	1934	1	(90)	–
	Frans De Vries	1934	1	(90)	–
	Laurent Grimmonprez	1934	1	(90)	–
	Albert Heremans	1934	1	(90)	–
	Constant Joacim	1934	1	(90)	–
	Frans Peeraer	1934	1	(90)	–
	Philibert Smellinckx	1934	1	(90)	–
	André Van de Wyer	1934	1	(90)	–
	Félix Welkenhuysen	1934	1	(90)	–
	John Van Alphen	1938	1	(90)	–
	Raymond Braine	1938	1	(90)	–
	Fernand Buyle	1938	1	(90)	–
	Henri Isemborghs	1938	1	(90)	1
	Robert Paverick	1938	1	(90)	–
	Corneel Seys	1938	1	(90)	–
	Emile Stijnen	1938	1	(90)	–
	Alfons De Winter	1938	1	(90)	–
	Châli Van den Wouwer*	1938	1	(90)	–
	Hippolyte Van den Bosch	1954	1	(90)	–
	Theo Custers	1982	1	(90)	–
	Jacques Munaron	1982	1	(90)	–
	René Verheyen	1982	1	(90)	–
90.	Marc Millecamps	1982	1	(25)	–

* *ungewöhnliche Schreibweise korrekt, wurde 1916 in England geboren*

Co-Autor: Norbert Fraiponts (s'Grafenwezel/Belgien)

Jan Ceulemans

Foto: Michel Damanet

Bulgarien

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Georgi Asparuchov	1962, 1966, 1970	8	(647)	1
2.	Dimitar Yakimov	1962, 1966, 1970	7	(600)	–
3.	Christo Bonev	1970, 1974	6	(563)	2
4.	Dobromir Jetchev	1962, 1966, 1970	6	(540)	–
5.	Dimitar Penev	1966, 1970	6	(492)	–
6.	Ivan Kolev	1962, 1966	5	(450)	–
	Georgi Naidenov	1962, 1966	5	(450)	–
	Bojil Kolev	1970, 1974	5	(450)	1
9.	Ivan Dimitrov	1962, 1970	5	(408)	–
10.	Dinko Dermendjiev	1962, 1966, 1970	5	(405)	1
11.	Aleksandar Schalamanov	1966, 1970	5	(392)	–
12.	Aleksandar Kostov	1962, 1966	4	(540)	–
	Georgi Dimitrov	1986	4	(360)	–
	Borislav Mihailov	1986	4	(360)	–
	Anyo Sadkov	1986	4	(360)	–
16.	Asparuch Nikodimov	1970, 1974	4	(329)	1
17.	Boris Gaganelov	1966, 1970	4	(328)	–
18.	Plamen Getov	1986	4	(301)	1
19.	Radoslav Zdravkov	1986	4	(286)	–
20.	Nasko Sirakov	1986	4	(284)	1
21.	Stoyan Kitov	1962, 1966	3	(270)	–
	Nikola Kovatchev	1962	3	(270)	–
	Petar Velitchkov	1962	3	(270)	–
	Simeon Simeonov	1966, 1970	3	(270)	–
	Ivan Vuzov	1966	3	(270)	–
	Georgi Denev	1974	3	(270)	–
	Kiril Ivkov	1974	3	(270)	–
	Dimitar Penev	1974	3	(270)	–
	Zanyo Vasilev	1974	3	(270)	–
	Stefan Velitchkov	1974	3	(270)	–
	Nikolai Arabov	1986	3	(270)	–
32.	Voin Voinov	1974	3	(253)	–
33.	Stoytcho Mladenov	1986	3	(231)	–
34.	Pavel Panov	1974	3	(220)	–
35.	Jivko Gosponinov	1986	3	(213)	–
36.	Bojidar Iskrenov	1986	3	(174)	–
37.	Kostadin Kostadinov	1986	3	(156)	–
38.	Andrey Jeliazkov	1986	3	(135)	–
39.	Atanas Mihailov	1974	3	(93)	–
40.	Kiril Rakarov	1962	2	(180)	–
	Ivan Davidov	1966, 1970	2	(180)	–
	Petar Jekov	1966, 1970	2	(180)	1
	Milko Gaidarski	1970	2	(180)	–
	Rumiantcho Goranov	1974	2	(180)	–
	Georgi Yordanov	1986	2	(180)	–
	Aleksandar Markov	1986	2	(180)	–
	Petar Petrov	1986	2	(180)	–
48.	Georgi Popov	1970	2	(149)	–
49.	Vasil Mitkov	1970	2	(135)	–
50.	Dimitar Marashliev	1970	2	(121)	–
51.	Todor Diev	1962	1	(90)	–
	Dimitar Dimov	1962	1	(90)	–
	Christo Iliev	1962	1	(90)	–
	Dimitar Kostov	1962	1	(90)	–
	Georgi Sokolov	1962	1	(90)	1
	Nikola Kotkov	1966	1	(90)	–
	Dimitar Largov	1966	1	(90)	–
	Stefan Abadjiev	1970	1	(90)	–
	Stoyan Yordanov	1970	1	(90)	–
	Jordan Stojkov	1974	1	(90)	–
	Plamen Markov	1986	1	(90)	–
62.	Atanas Paschev	1986	1	(71)	–
63.	Ivan Stoyanov	1974	1	(45)	–
64.	Boytcho Velitchkov	1986	1	(39)	–
65.	Krasimir Barisov	1974	1	(35)	–
66.	Georgi Vasilev	1974	1	(15)	–

Co-Autor: Wesselin Bardarov (Sofia/Bulgarien)

Israel

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	David Primo	1970	3	(270)	–
	Shamuel Rosenthal	1970	3	(270)	–
	Zvi Rosen	1970	3	(270)	–
	Yeshaia Schwager	1970	3	(270)	–
	Itzhak Shum	1970	3	(270)	–
	Giora Spiegel	1970	3	(270)	–
	Mordechai Spiegler	1970	3	(270)	1
	Itzschak Wissoker	1970	3	(270)	–
9.	Shraga Bar	1970	3	(225)	–
	Jehoshua Faygenbaum	1970	3	(225)	–
11.	Daniel Rom	1970	2	(102)	–
12.	Johanan Vollach	1970	2	(81)	–
13.	Mechachen Bello	1970	1	(90)	–
14.	Rachamin Talbi	1970	1	(45)	–
15.	Aharon Shuruk	1970	1	(42)	–

Co-Autor: Jacob Erel (Tel-Aviv / Israel)

Georgi Asparuchov (†)

Foto: Bardarov-Archiv

Brasilien

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Jair Ventura Filho – **Jairzinho**	1966, 1970, 1974	16	(1417)	9
2.	Waldir Pereira – **Didi**	1954, 1958, 1962	15	(1380)	3
3.	**Nilton Santos**	1954, 1958, 1962	15	(1367)	1
4.	Roberto **Rivelino**	1970, 1974, 1978	15	(1209)	6
5.	**Gilmar** dos Santos Neves	1958, 1962, 1966	14	(1260)	–
	Emerson **Leão**	1974, 1978	14	(1260)	–
7.	Edson Arantes do Nascimento – **Pelé**	1958, 1962, 1966, 1970	14	(1200)	12
8.	Arthur Antunes Coimbra – **Zico**	1978, 1982, 1986	14	(768)	5
9.	**Djalma Santos**	1954, 1958, 1962, 1966	12	(1110)	1
10.	Mário Jorge Lobo **Zagalo**	1958, 1962	12	(1080)	2
11.	Manoel Francisco dos Santos – **Garrincha**	1958, 1962, 1966	12	(1072)	5
12.	**Dirceu** José Guimarães	1974, 1978, 1982	12	(955)	3
13.	**Wilson** da Silva **Piazza**	1970, 1974	11	(896)	–
14.	Edvaldo Izidio Neto – **Vavá**	1958, 1962	10	(900)	9
	José Ely de Miranda – **Zito**	1958, 1962	10	(900)	1
16.	Leovegildo Lins Gama **Junior**	1982, 1986	10	(889)	1
17.	**Sócrates** Brasileiro Sampaio de Souza Vieira de Oliveira	1982, 1986	10	(888)	4
18.	Antonio Carlos Cerezo – **Toninho Cerezo**	1978, 1982	10	(818)	–
19.	Edino Nazareth Filho – **Edinho**	1978, 1982, 1986	9	(731)	1
20.	José Carlos **Bauer**	1950, 1954	8	(750)	–
21.	Hideraldo Luíz **Belline**	1958, 1966	8	(720)	–
22.	João **Batista** Da Silva	1978, 1982	8	(637)	–
23.	**Orlando Peçanha** de Carvalho	1958, 1966	7	(630)	–
	Hércules **Brito** Ruas	1966, 1970	7	(630)	–
	Francisco des Chagas **Marinho**	1974	7	(630)	–
	Mário Perez Ulibarri **Marinho Perez**	1974	7	(630)	–
	João Justino do **Amaral** Santos	1978	7	(630)	–
28.	José **Oscar** Bernardi	1978, 1982	7	(624)	1
29.	Eduardo Gonçalves de Andrade – **Tostão**	1966, 1970	7	(608)	3
30.	Paulo Roberto **Falcão**	1982, 1986	7	(548)	3
31.	Manoel Rezende de Matos Cabral – **Nelinho**	1974, 1978	7	(541)	2
32.	**Paulo Cesar** Lima	1970, 1974	7	(458)	–
33.	Gilberto Alves – **Gil**	1978	7	(474)	–
34.	**Ademir** Marques de Menezes	1950	6	(540)	9
	Augusto da Costa	1950	6	(540)	–
	Moacir **Barbosa**	1950	6	(540)	–
	Amanso **Juvenal**	1950	6	(540)	–
	Mauro Ramos de Oliveira	1962	6	(540)	–
	Zózimo Alves Calazans	1962	6	(540)	–
	Carlos Alberto Torres	1970	6	(540)	1
	Felix Mielli Venerando	1970	6	(540)	–
	Antonio Dias dos Santos – **Toninho**	1978	6	(540)	–
43.	**Luís** Edmundo **Pereira**	**1974**	**6**	**(533)**	**–**
44.	Paulo César **Carpegiani**	1974	6	(530)	–
	Valdomiro Vaz Franco	1974	6	(530)	1
46.	**Clodoaldo** Tavares de Santana	1970	6	(523)	1
47.	**Jorge** Pinto **Mendonca**	1978	6	(420)	–
48.	**Leonidas da Silva**	1934, 1938	5	(510)	9
49.	Ricardo Rogerio de Brito **Alemão**	1986	5	(480)	–
	Claudio Ibrain Vaz Leal – **Branco**	1986	5	(480)	–
	Antonio de Oliveira Filho – **Careca**	1986	5	(480)	5
	Carlos Roberto Gallo	1986	5	(480)	5
	Antonio de Oliveira – **Elzo**	1986	5	(480)	–
	Julio César Silva	1986	5	(480)	–
55.	João Ferreira **Bigode**	1950	5	(450)	–
	Danilo Alvim	1950	5	(450)	–
	Jair Rosa Pinto	1950	5	(450)	2
	Nilton de **Sordi**	1958	5	(450)	–
	Carlos Roberto de **Oliveira**	1978	5	(450)	3
	Waldir Peres Arruda	1982	5	(450)	–
	EderAleixo de Assis	1982	5	(450)	2
	Luís Carlos Ferreira**Luisinho**	1982	5	(450)	–
63.	José **Leandro**Souza Ferreira	1982	5	(442)	–
64.	**Gérson** Nunes de Oliveira	1966,1970	5	(434)	1
65.	**Everaldo** Marques da Silva	1970	5	(416)	–
66.	Sergio Bernardino – **Serginho**	1982	5	(402)	2
67.	Luís António Corréa Costa – **Müller**	1986	5	(225)	–
68.	Zeccone **Martim Silveira**	1934, 1938	4	(420)	–
	Rodolpho Barteczko – **Patesko**	1934, 1938	4	(420)	–
	Alfonso Guimarães da Silva – **Alfonsinho**	1938	4	(420)	–
	Domingos Antonio **da Guia**	1938	4	(420)	–
	Berjum **Peracio**	1938	4	(420)	2
	Romeo Pellicciari	1938	4	(420)	3
74.	Oswaldo de Silva – **Baltazar**	1950, 1954	4	(390)	3
75.	Arthur **Machado**	1938	4	(374)	–
76.	Francisco Aramburu – **Chico**	1950	4	(360)	4
	Albino Cardoso **Friaça**	1950	4	(360)	1
	Manoel Marinho Alves – **Maneca**	1950	4	(360)	1
	Tomas Suares da Silva – **Zizinho**	1950	4	(360)	2
	AmarildoTavares da Silveira	1962	4	(360)	3
	José Maria Alvez Rodrigues – **Zé Maria**	1974	4	(360)	–
82.	José Procópio Mendes – **Zéze Procópio**	1938	4	(335)	–
83.	José **Rodrigues Neto**	1978	4	(304)	–
84.	Sebastio Miranda da Silva Filho – **Mirandinha**	1974	4	(147)	–
85.	**Paulo Isidoro**Jesus	1982	4	(93)	–
86.	José **Lopez**	1938	3	(330)	–
87.	Walter de Souza Goulart	1938	3	(300)	–
	Antenor Lucas **Brandãozinho**	1954	3	(300)	–
	Carlos José **Castilho**	1954	3	(300)	–
	Julio Botelho – **Julinho**	1954	3	(300)	2
	João Baptista Carlos **Pinheiro**	1954	3	(300)	–
	Josimar Higino Pereira	1986	3	(300)	2
93.	José Altafini – **Mazzola**	**1958**	**3**	**(270)**	**2**
	Antonio Lima dos Santos	1966	3	(270)	–
95.	José **Reinaldo** de Lima	1978	3	(225)	1
96.	Valter **Casagrande**	1986	3	(191)	–
97.	João Leiva Campos – **Leivinha**	1974	3	(165)	–
98.	Avanzi Francisco Jesuino – **Chicao**	1978	3	(123)	–
99.	Miranda **Hercules**	1938	2	(240)	–
100.	**Batatais** Pinheiro da Silva	1938	2	(210)	–
	Josè Lazaro Robles – **Pinga**	1954	2	(210)	2
	Francisco **Rodriguez**	1954	2	(210)	–
103.	Hermogenes **Fonseca**	1930	2	(180)	–
	Italia **Gervasoni**	1930	2	(180)	–
	Fernando **Giudicelli**	1930	2	(180)	–
	João Coelho **Neto**	1930	2	(180)	3
	José Luís **Oliveira**	1930, 1934	2	(180)	–
	Fausto dos Santos	1930	2	(180)	–
	José Auguste **Brandão**	1938	2	(180)	–
	Luís Mesquita **Luizinho**	1938	2	(180)	–
	Emilio **Roberto**	1938	2	(180)	1
	Dino **Sani**	1958	2	(180)	–
	Joel António Martins	1958	2	(180)	–
	Denilson Custodio **Machado**	1966	2	(180)	–
	Paulo Henrique Souza de Oliveira	1966	2	(180)	–
116.	Alcindo Martha de Freitas	1966	2	(180)	–
	Altair Gomez de Figueredo	1966	2	(180)	–
118.	**Marco António** Feliciano	1970	2	(124)	–
119.	Jonas Eduardo Américo – **Edu**	1970	2	(107)	–
120.	**Edson** Boaro	1986	2	(95)	–
121.	Paulo **Silas** do Prado	1986	2	(47)	–
122.	Arahun **Araken**	1930	1	(90)	–
	Nilo Martinho Braga	1930	1	(90)	–
	Brilhante Costa	1930	1	(90)	–
	Carvalho Leite	1930	1	(90)	–
	Benedito Meneses	1930	1	(90)	–
	Joel Monteiro	1930	1	(90)	–
	Teofilo Pereira	1930	1	(90)	–
	Russinho Queiroz	1930	1	(90)	–
	Poly Ribeiro	1930	1	(90)	–
	Osvaldo de Barros **Velloso**	1930	1	(90)	–
	Moderato Winsintainer	1930	1	(90)	–
	Armando Silva – **Armandinho**	1934	1	(90)	–
	Valdemar de Britto	1934	1	(90)	–
	Heitor Canalli	1934	1	(90)	–
	Luíz Luz	1934	1	(90)	–
	Silvio Mazzi	1934	1	(90)	–
	Roberto Gomes **Pedrosa**	1934	1	(90)	–

	Alfredo Alvez Tinaco	1934	1	(90)	–
	Argemiro Pinheiro da Silva	1938	1	(90)	–
	Herminio de Américo Britto	1938	1	(90)	–
	Euclides Barbosa Jaú	1938	1	(90)	–
	Alvaro Lopes Cançado – **Nariz**	1938	1	(90)	–
	Elba de Padua Lima Tim	1938	1	(90)	–
	Alfredo Ramos dos Santos	1950	1	(90)	–
	Ely do Amparo	1950	1	(90)	–
	Alfredo Eduardo Noronha	1950	1	(90)	–
	Rui Campos	1950	1	(90)	–
	Aloisio Francisco da Luz – **Indio**	1954	1	(90)	–
	Raphael **Mauro** – Maurinho	1954	1	(90)	–
	Edvaldo Alves de Santa Rosa – **Dida**	1958	1	(90)	–
	José Maria **Fidelis** dos Santos	1966	1	(90)	–
	Hailton Correia de Arruda	1966	1	(90)	–
	Ademir Barros – **Paraná**	1966	1	(90)	–
	Rildo Costa Menenzes	1966	1	(90)	1
	Valter Machado da Silva	1966	1	(90)	–
	José Anchie ta Fontana	1970	1	(90)	–
	Ademir da Guia	1974	1	(90)	–
	Alfredo Mostarda Filho	1974	1	(90)	–
160.	Humberto Barbosa Tozzi	1954	1	(88)	–
161.	Lopez Miranda – **Roberto**	1970	1	(22)	–
162.	Edevaldo Freitas	1982	1	(8)	–

Co-Autor: Ricardo Corrêa Ayres (São Paulo/Brasilien)

Jairzinho.

Foto: Revista Placar

Dänemark

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Søren Busk	1986	4	(360)	–
	Søren Lerby	1986	4	(360)	1
	Morten Olsen	1986	4	(360)	–
4.	Michael Laudrup	1986	4	(352)	1
5.	Preben Elkjaer-Larsen	1986	4	(315)	4
6.	Jesper Olsen	1986	4	(231)	3
7.	Jan Mølby	1986	4	(153)	–
8.	Klaus Berggreen	1986	3	(270)	–
	Ivan Nielsen	1986	3	(270)	–
10.	Frank Arnesen	1986	3	(255)	–
11.	Henrik Andersen	1986	3	(241)	–
12.	Jens Jørn Bertelsen	1986	3	(236)	–
13.	Lars Høgh	1986	2	(180)	–
	Trøls Rasmussen	1986	2	(180)	–
15.	John Sivebaek	1986	2	(105)	–
16.	John Eriksen	1986	2	(74)	1
17.	Allan Simonsen	1986	1	(18)	–

Co-Autor: John Idorn (Rungsted Kyst/Dänemark)

DDR

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Bernd Bransch	1974	6	(540)	–
	Jürgen Croy	1974	6	(540)	–
	Gerd Kische	1974	6	(540)	–
	Jürgen Sparwasser	1974	6	(540)	1
	Konrad Weise	1974	6	(540)	–
6.	Martin Hoffmann	1974	6	(485)	1
7.	Lothar Kurbjuweit	1974	4	(360)	–
	Siegmar Wätzlich	1974	4	(360)	–
9.	Joachim Streich	1974	4	(350)	2
10.	Harald Irmscher	1974	4	(290)	–
11.	Wolfram Löwe	1974	4	(200)	–
12.	Jürgen Pommerenke	1974	3	(270)	–
13.	Reinhard Lauck	1974	3	(218)	–
14.	Eberhard Vogel	1974	3	(145)	–
15.	Hans-Jürgen Kreische	1974	3	(133)	–
16.	Peter Ducke	1974	3	(106)	–
17.	Rüdiger Schnuphase	1974	2	(180)	–
18.	Erich Hamann	1974	2	(70)	–
19.	Wolfgang Seguin	1974	1	(73)	–

Co-Autor: Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland)

Chile

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Leonel Sánchez	1962, 1966	9	(810)	4
	Elías Ricardo Figueroa	1966, 1974, 1982	9	(810)	–
3.	Luís Armando Eyzaguirre	1962, 1966	7	(630)	–
	Honorino Landa	1962, 1966	7	(630)	–
5.	Jaime Ramírez	1962	6	(540)	2
	Eladio Rojas	1962	6	(540)	2
	Raúl Sánchez	1962	6	(540)	–
8.	Carlos Contreras	1962	5	(450)	–
	Misael Escuti	1962	5	(450)	–
	Armando Tobar	1962, 1966	5	(450)	–
	Jorge Toro	1962	5	(450)	2
12.	Humberto Cruz	1962, 1966	4	(360)	–
	Alberto Fouilloux	1962, 1966	4	(360)	–
	Sergio Navarro	1962	4	(360)	–
15.	Carlos Humberto Caszely	1974, 1982	4	(308)	–
16.	Roberto Cortés	1930	3	(270)	–
	Guillermo Saavedra	1930	3	(270)	–
	Guillermo Subiabre	1930	3	(270)	1
	Carlos Vidal	1930	3	(270)	2
	Eberardo Villalobos	1930	3	(270)	–
	Manuel Alvarez	1950	3	(270)	–
	Miguel Busquets	1950	3	(270)	–
	Arturo Farías	1950	3	(270)	–
	Atilio Cremaschi	1950	3	(270)	2
	Sergio Roberto Livingstone	1950	3	(270)	–
	Jorge Robledo	1950	3	(270)	1
	Pedro Araya	1966	3	(270)	–
	Rubén Marcos	1966	3	(270)	2
	Juan Olivares	1966	3	(270)	–
	Ignacio Prieto	1966	3	(270)	–
	Hugo Villanueva	1966	3	(270)	–
	Sergio Ahumada	1974	3	(270)	1
	Antonio Arias	1974	3	(270)	–
	Rolando García	1974	3	(270)	–
	Guillermo Páez	1974	3	(270)	–
	Alberto Quintano	1974	3	(270)	–
	Carlos Reinoso	1974	3	(270)	–
	Leopoldo Vallejos	1974	3	(270)	–
	Vladimir Bigorra	1982	3	(270)	–
	Rodolfo Dubó	1982	3	(270)	–
	Mario Ignacio Osbén	1982	3	(270)	–
	René Eduardo Valenzuela	1982	3	(270)	–
	Patricio Nazario Yáñez	1982	3	(270)	–
44.	Gustavo Segundo Moscoso	1982	3	(246)	1
45.	Eduardo Bonvallet	1982	3	(217)	–
46.	Miguel Angel Neira	1982	3	(189)	1
47.	Francisco Valdéz	1974	3	(178)	–
48.	Guillermo Yávar	1966, 1974	3	(170)	–
49.	Leonardo Véliz	1974	3	(157)	–
50.	Ernesto Chaparro	1930	2	(180)	–
	Victor Morales	1930	2	(180)	–
	Tomas Ojeda	1930	2	(180)	–
	Carlos Schneberger	1930	2	(180)	–
	Arturo Torres	1930	2	(180)	–
	Casimiro Torres	1930	2	(180)	–
	Hernán Carvallo	1950	2	(180)	–
	Guillermo Díaz	1950	2	(180)	–
	Manuel Muñoz	1950	2	(180)	–
	Andrés Prieto	1950	2	(180)	1
	Fernando Roldán	1950	2	(180)	–
	Manuel Rodríguez	1962	2	(180)	–
	Alberto Aldo Valentini	1966	2	(180)	–
	Lizardo Antonio Garrido	1982	2	(180)	–
64.	Mario Soto	1982	2	(98)	–
65.	Miguel Angel Gamboa	1982	2	(89)	–
66.	Juan Carlos Letelier	1982	2	(75)	1
67.	Rogelio Farías	1974	2	(63)	–
68.	Juan Aguilera	1930	1	(90)	–
	Guillermo Arellano	1930	1	(90)	–
	Humberto Elgueta	1930	1	(90)	1
	Ulises Poirier	1930	1	(90)	–
	Guillermo Riveros	1930	1	(90)	–
	Carlos Ibáñez	1950	1	(90)	–
	Manuel Machuca	1950	1	(90)	–
	Luis Lindorfo Mayanés	1950	1	(90)	–
	Fernando Riera	1950	1	(90)	1
	Carlos Rodolfo Rojas	1950	1	(90)	–
	Carlos Campos	1962	1	(90)	–
	Adán Godoy	1962	1	(90)	–
	Mario Moreno	1962	1	(90)	–
	Mario Galindo	1982	1	(90)	–
82.	Juan Rodríguez	1974	1	(82)	–
83.	Jorge Socías	1974	1	(62)	–
84.	Manuel Antonio Rojas	1982	1	(16)	–
85.	Alfonso Lara	1974	1	(8)	–

Co-Autor: Gilberto Godoy Oyarce (Santiago/Chile)

Leonel Sánchez.

Foto: Presse-Sport / Paris

BR Deutschland

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Uwe Seeler	1958, 1962, 1966, 1970	21	(1980)	9
2.	Hans-Hubert Vogts	1970, 1974, 1978	19	(1770)	–
3.	Wolfgang Overath	1966, 1970, 1974	19	(1764)	3
4.	Karl-Heinz Rummenigge	1978, 1982, 1986	19	(1275)	9
5.	Franz Beckenbauer	1966, 1970, 1974	18	(1692)	5
6.	Josef Maier	1970, 1974, 1978	18	(1680)	–
7.	Karl-Heinz Schnellinger	1958, 1962, 1966, 1970	17	(1575)	1
8.	Hans Schäfer	1954, 1958, 1962	15	(1350)	7
9.	Harald Schumacher	1982, 1986	14	(1320)	–
10.	Karlheinz Förster	1982, 1986	14	(1302)	–
11.	Paul Breitner	1974, 1982	14	(1263)	4
12.	Gerhard Müller	1970, 1974	13	(1230)	14
13.	Willi Schulz	1962, 1966, 1970	13	(1215)	–
14.	Manfred Kaltz	1978, 1982	13	(1200)	–
15.	Hans-Peter Briegel	1982, 1986	13	(1179)	–
16.	Pierre Littbarski	1982, 1986	12	(802)	2
17.	Fritz Walter	1954, 1958	11	(990)	3
18.	Jürgen Grabowski	1970, 1974	11	(750)	1
19.	Klaus Fischer	1978, 1982	11	(733)	2
20.	Horst Eckel	1954, 1958	10	(900)	–
	Helmut Rahn	1954, 1958	10	(900)	10
	Herbert Erhardt	1958, 1962	10	(900)	–
	Horst Szymaniak	1958, 1962	10	(900)	1
	Rainer Bonhof	1974, 1978	10	(900)	1
25.	Felix Magath	1982, 1986	10	(876)	–
26.	Horst-Dieter Höttges	1966, 1970, 1974	10	(757)	–
27.	Siegfried Held	1966, 1970	9	(804)	1
28.	Helmut Haller	1962, 1966, 1970	9	(795)	6
29.	Lothar Matthäus	1982, 1986	9	(690)	1
30.	Bernd Hölzenbein	1974, 1978	9	(671)	1
31.	Wolfgang Weber	1966, 1970	8	(678)	1
32.	Ulrich Stielike	1982	7	(660)	–
	Norbert Eder	1986	7	(660)	–
34.	Wolfgang Dremmler	1982	7	(633)	–
35.	Klaus Allofs	1986	7	(615)	2
36.	Georg Schwarzenbeck	1974	7	(608)	–
37.	Ulrich Hoeneß	1974	7	(557)	1
38.	Heinz Flohe	1974, 1978	7	(447)	–
39.	Ernst Lehner	1934, 1938	6	(570)	2
	Hans Tilkowski	1966	6	(570)	–
41.	Georg Stollenwerk	1958	6	(540)	–
	Albert Brülls	1962, 1966	6	(540)	1
	Rolf Rüssmann	1978	6	(540)	–
44.	Thomas Berthold	1986	6	(510)	–
45.	Ditmar Jakobs	1986	6	(506)	–
46.	Hans Müller	1978, 1982	6	(409)	1
47.	Rudolf Völler	1986	6	(393)	3
48.	Johannes Löhr	1970	6	(351)	–
49.	Klaus Fichtel	1970	5	(480)	–
50.	Fritz Szepan	1934, 1938	5	(450)	–
	Werner Kohlmeyer	1954	5	(450)	–
	Karl Mai	1954	5	(450)	–
	Max Morlock	1954	5	(450)	6
	Josef Posipal	1954	5	(450)	–
	Anton Turek	1954	5	(450)	–
	Ottmar Walter	1954	5	(450)	4
	Fritz Herkenrath	1958	5	(450)	–
	Bernard Dietz	1958	5	(450)	–
59.	Andreas Brehme	1986	5	(430)	1
60.	Erich Juskowiak	1958	5	(418)	–
61.	Reinhard Libuda	1970	5	(365)	1
62.	Horst Hrubesch	1982	5	(325)	1
63.	Paul Janes	1934, 1938	4	(390)	–
	Lothar Emmerich	1966	4	(390)	1
	Bernd Förster	1982	4	(390)	–
66.	Edmund Conen	1934	4	(360)	4
	Otto Siffling	1934	4	(360)	1
	Paul Zielinski	1934	4	(360)	–
	Bernard Klodt	1954	4	(360)	1
	Werner Liebrich	1954	4	(360)	–
	Wolfgang Fahrian	1962	4	(360)	–
	Hans Nowak	1962	4	(360)	–
73.	Dieter Müller	1978	4	(330)	2
74.	Erich Beer	1978	4	(247)	–
75.	Willy Busch	1934	3	(270)	–
	Sigmund Haringer	1934	3	(270)	–
	Stanislaus Kobierski	1934	3	(270)	1
	Willibald Kress	1934	3	(270)	–
	Fritz Laband	1954	3	(270)	–
	Rüdiger Abramczik	1978	3	(270)	1
81.	Bernd Cullmann	1974	3	(248)	1
82.	Bernd Patzke	1970	3	(201)	–
83.	Uwe Reinders	1982	3	(119)	1
84.	Wilhelm Hahnemann	1938	2	(210)	1
	Andreas Kupfer	1938	2	(210)	–
	Rudolf Raftl	1938	2	(210)	–
87.	Jakob Bender	1934	2	(180)	–
	Karl Hohmann	1934	2	(180)	2
	Hans Bauer	1954	2	(180)	–
	Heinz Kwiatkowski	1954, 1958	2	(180)	–
	Hans Cieslarczyk	1958	2	(180)	1
	Alfred Schmidt	1958	2	(180)	–
	Hans Sturm	1958, 1962	2	(180)	–
	Willi Giesemann	1962	2	(180)	–
	Klaus Augenthaler	1986	2	(180)	–
96.	Dieter Herzog	1974	2	(154)	–
97.	Herbert Zimmermann	1978	2	(143)	–
98.	Josef Heynckes	1974	2	(135)	–
	Wolfgang Rolff	1986	2	(135)	–
100.	Herbert Wimmer	1974	2	(95)	–
101.	Dieter Hoeneß	1986	2	(90)	–
102.	Josef Gauchel	1938	1	(120)	1
	Rudolf Gellesch	1938	1	(120)	–
	Albin Kitzinger	1938	1	(120)	–
	Hans Mock	1938	1	(120)	–
	Willibald Schmaus	1938	1	(120)	–
107.	Hans Pesser	1938	1	(110)	–
108.	Rudolf Gramlich	1934	1	(90)	–
	Matthias Heidemann	1934	1	(90)	–
	Hans Jakob	1934	1	(90)	–
	Reinhold Münzenberg	1934	1	(90)	–
	Rudolf Noack	1934	1	(90)	1
	Hans Schwartz	1934	1	(90)	–
	Ludwig Goldbrunner	1938	1	(90)	–
	Leopold Neumer	1938	1	(90)	–
	Stefan Skoumal	1938	1	(90)	–
	Jakob Streitle	1938	1	(90)	–
	Josef Stroh	1938	1	(90)	–
	Richard Herrmann	1954	1	(90)	1
	Paul Mebus	1954	1	(90)	–
	Alfred Pfaff	1954	1	(90)	1
	Alfred Kelbassa	1958	1	(90)	–
	Heinz Wewers	1958	1	(90)	–
	Willi Koslowski	1958	1	(90)	–
	Engelbert Kraus	1962	1	(90)	–
	Werner Krämer	1966	1	(90)	–
	Friedel Lutz	1966	1	(90)	–
	Horst Wolter	1970	1	(90)	–
	Matthias Herget	1986	1	(90)	–
130.	Max Lorenz	1970	1	(45)	–
131.	Harald Konopka	1978	1	(37)	–
132.	Günter Netzer	1974	1	(21)	–

Co-Autor: Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

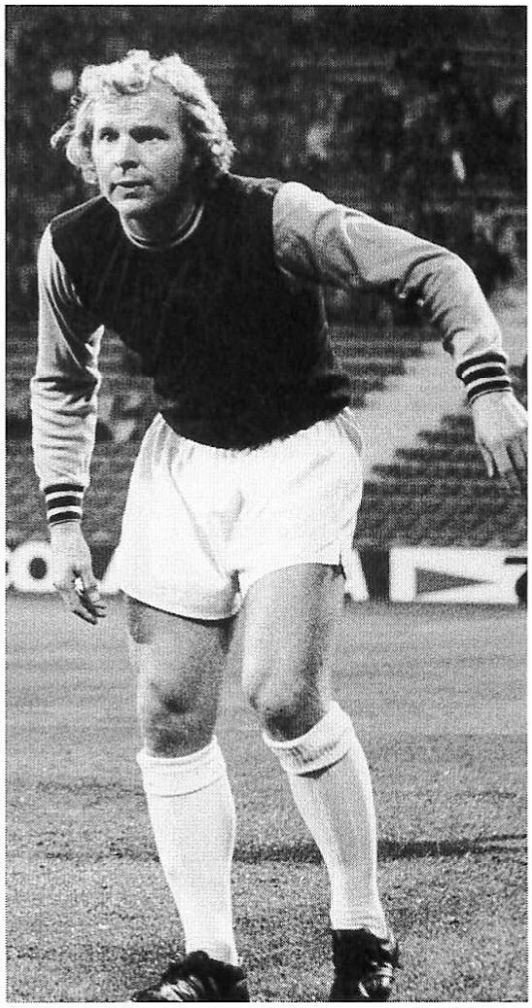
Uwe Seeler.

Foto: Schirner

England

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Robert Moore	1962, 1966, 1970	14	(1320)	–
2.	Robert Charlton	1962, 1966, 1970	14	(1221)	4
3.	William Wright	1950, 1954, 1958	10	(930)	–
	Ramon Wilson	1962, 1966	10	(930)	–
5.	Peter Shilton	1982, 1986	10	(900)	–
6.	Gordon Banks	1966, 1970	9	(840)	–
7.	Martin Peters	1966, 1970	9	(831)	2
8.	Terence Butcher	1982, 1986	9	(810)	–
9.	Kenneth Samson	1982, 1986	9	(809)	–
10.	John Haynes	1958, 1962	8	(720)	1
11.	Alan Ball	1966, 1970	8	(714)	–
12.	Thomas Finney	1950, 1954, 1958	7	(660)	2
	Jack Charlton	1966, 1970	7	(660)	–
14.	Bryan Douglas	1958, 1962	7	(630)	–
	James Greaves	1962, 1966	7	(630)	1
16.	Glenn Hoodle	1982, 1986	7	(585)	–
17.	Ramon Wilkins	1982, 1986	7	(582)	–
18.	Geoffrey Hurst	1966, 1970	6	(600)	5
19.	James Dickinson	1950, 1954	6	(570)	–
	George Cohen	1966	6	(570)	–
	Roger Hunt	1966	6	(570)	3
	Norbert Stiles	1966	6	(570)	–
23.	Bryan Robson	1982, 1986	6	(436)	2
24.	Paul Mariner	1982	5	(450)	2
	Michael Mills	1982	5	(450)	–
	Philip Thompson	1982	5	(450)	–
27.	Gary Lineker	1986	5	(449)	6
28.	Gary M. Stevens	1986	5	(446)	–
29.	Trevor Francis	1982	5	(438)	2
30.	Graham Rix	1982	5	(423)	–
31.	Stephen Hodge	1986	5	(329)	–
32.	Terence Cooper	1970	4	(390)	–
	Alan Mullery	1970	4	(390)	1
34.	Thomas Banks	1958	4	(360)	–
	Colin McDonald	1958	4	(360)	–
	Donald Howe	1958	4	(360)	–
	Derek Kevan	1958	4	(360)	2
	William Slater	1958	4	(360)	–
	James Armfield	1962	4	(360)	–
	Ronald Flowers	1962	4	(360)	2
	Maurice Norman	1962	4	(360)	–
	Ronald Springett	1962	4	(360)	–
	Stephen Coppell	1982	4	(360)	–
	Terence Fenwick	1986	4	(360)	–
45.	Pete Beardsley	1986	4	(255)	1
46.	Chris Waddle	1986	4	(212)	–
47.	Stanley Matthews	1950, 1954	3	(300)	–
	Ivan Broadis	1954	3	(300)	2
	Roger Byrne	1954	3	(300)	–
	Gilbert Merrick	1954	3	(300)	
	Ronald Staniforth	1954	3	(300)	–
	Brian Labone	1970	3	(300)	–
53.	Laurence Hughes	1950	3	(270)	–
	Stanley Mortensen	1950	3	(270)	1
	James Mullen	1950, 1954	3	(270)	1
	Alfred Ramsey	1950	3	(270)	–
	Bert Williams	1950	3	(270)	–
	Edward Clamp	1958	3	(270)	–
	Alan A'Court	1958	3	(270)	–
	Robert Robson	1958	3	(270)	–
61.	Keith Newton	1970	3	(260)	–
62.	Francis Lee	1970	3	(257)	–
63.	Trevor Steven	1986	3	(254)	–
64.	Peter Reid	1986	3	(210)	–
65.	Mark Hateley	1986	3	(175)	–
66.	Colin Bell	1970	3	(165)	–
67.	Thomas Taylor	1954	2	(210)	–
	Nathaniel Lofthouse	1954	2	(210)	3
69.	John Aston	1950	2	(180)	–
	Roy Bentley	1950	2	(180)	–
	Wilfried Mannion	1950	2	(180)	1
	William McGarry	1954	2	(180)	–
	Dennis Wilshaw	1954	2	(180)	1
	Gerald Hitchens	1962	2	(180)	1
	Alan Peacock	1962	2	(180)	–
76.	Thomas Wright	1970	2	(130)	–
77.	Philip Neal	1982	2	(91)	–
78.	Jeff Astle	1970	2	(90)	–
79.	Anthony Woodcock	1982	2	(75)	–
80.	Gary A. Stevens	1986	2	(48)	–
81.	Peter Osgood	1970	2	(43)	–
82.	Peter Bonetti	1970	1	(120)	–
	Sydney Owen	1954	1	(120)	–
84.	Edward Baily	1950	1	(90)	–
	William Eckersley	1950	1	(90)	–
	Jack Milburn	1950	1	(90)	–
	Peter Brabrook	1958	1	(90)	–
	Peter Broadbent	1958	1	(90)	–
	Ronald Clayton	1958	1	(90)	–
	Ian Callaghan	1966	1	(90)	–
	John Connelly	1966	1	(90)	–
	Terence Paine	1966	1	(90)	–
	Alan Clarke	1970	1	(90)	1
	Stephen Foster	1982	1	(90)	–
	Alvin Martin	1986	1	(90)	–
96.	Norman Hunter	1970	1	(39)	–
97.	Trever Brocking	1982	1	(27)	–
	Kevin Keegan	1982	1	(27)	–
99.	John Barnes	1986	1	(16)	–
100.	Kerry Dixon	1986	1	(10)	–

Co-Autor: David Allan (Stourbridge / England)



„Bobby" Moore

Foto: Sven Simon

Frankreich

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Maxime Bossis	1978, 1982, 1986	15	(1384)	1
2.	Michel Platini	1978, 1982, 1986	14	(1260)	5
3.	Manuel Amoros	1982, 1986	12	(1170)	1
4.	Alain Giresse	1982, 1986	12	(1078)	3
5.	Jean Tigana	1982, 1986	12	(1069)	1
6.	Patrick Battiston	1978, 1982, 1986	11	(1060)	–
7.	Marius Trésor	1978, 1982	10	(930)	–
8.	Dominique Rochetau	1978, 1982, 1986	10	(803)	4
9.	Dedier Six	1978, 1982	10	(624)	2
10.	Raymond Kaelbel	1954, 1958	8	(720)	–
	Raymond Kopa	1954, 1958	8	(720)	4
	Jean Vincent	1954, 1958	8	(720)	2
13.	Gérard Janvion	1978, 1982	8	(696)	–
14.	Jean-Jacques Marcel	1954, 1958	7	(630)	–
	Armand Penverne	1954, 1958	7	(630)	–
16.	Edmond Delfour	1930, 1934, 1938	6	(570)	–
	Etiénne Mattler	1930, 1934, 1938	6	(570)	–
	Jean-Luc Ettori	1982	6	(570)	–
	Joël Bats	1986	6	(570)	–
20.	Luís Fernandez	1986	6	(553)	1
21.	Robert Jonquet	1954, 1958	6	(540)	–
	Just Fontaine	1958	6	(540)	13
	André Lerond	1958	6	(540)	–
	Maryan Wisnieski	1958	6	(540)	2
25.	Bernard Genghini	1982, 1986	6	(527)	3
26.	Gérard Soler	1982	6	(512)	1
27.	Yannick Stopyra	1986	6	(480)	2
28.	Christian Lopez	1978, 1982	6	(383)	1
29.	Roger Piantoni	1958	5	(450)	3
30.	Bernard Lacombe	1978, 1982	5	(340)	1
31.	Bruno Bellone	1982, 1986	5	(310)	–
32.	René Girard	1982	5	(194)	1
33.	Alexis Thépot	1930, 1934	4	(390)	–
34.	François Remetter	1954, 1958	4	(360)	–
	Claude Abbes	1958	4	(360)	–
	William Ayache	1986	4	(360)	–
37.	Jean-Pierre Papin	1986	4	(348)	2
38.	Thierry Tusseau	1986	4	(263)	–
39.	Jean-Marc Ferreri	1986	4	(187)	1
40.	Alfred Aston	1934, 1938	3	(300)	–
	Jean Nicolas	1934, 1938	3	(300)	3
42.	Marcel Capelle	1930	3	(270)	–
	Augustin Chantrel	1930	3	(270)	–
	Marcel Langiller	1930	3	(270)	–
	Ernest Liberati	1930	3	(270)	–
	Marcel Pinel	1930	3	(270)	–
	Emile Veinante	1930, 1938	3	(270)	1
	Alex Villaplane	1930	3	(270)	–
	Marcel Artelesa	1966	3	(270)	–
	Marcel Aubour	1966	3	(270)	–
	Joseph Bonnel	1966	3	(270)	–
	Bernard Bosquier	1966	3	(270)	–
	Robert Budzynski	1966	3	(270)	–
	Jean Djorkaeff	1966	3	(270)	–
	Philippe Gondet	1966	3	(270)	–
	Gérard Hausser	1966	3	(270)	1
57.	Philippe Vercruysse	1986	3	(146)	–
58.	Alain Couriol	1982	3	(127)	1
59.	Lucien Laurent	1930	2	(180)	1
	André Maschinot	1930	2	(180)	2
	Jean Bastien	1938	2	(180)	–
	Hector Cazenave	1938	2	(180)	–
	Raoul Diagne	1938	2	(180)	–
	Oscar Heisserer	1938	2	(180)	1
	Gusti Jordan	1938	2	(180)	1
	Laurent Di Lorto	1938	2	(180)	–
	René Dereuddre	1954	2	(180)	–
	Lazare Gianessi	1954	2	(180)	–
	Roger Marche	1954, 1958	2	(180)	–
	André Strappe	1954	2	(180)	–
	Yves Herbet	1966	2	(180)	–
	Robert Herbin	1966	2	(180)	–
	Jacques Simon	1966	2	(180)	–
	Dominique Bathenay	1978	2	(180)	–
	Henri Michel	1978	2	(180)	–
76.	Jean-François Larios	1982	2	(164)	–
77.	Jean-Paul Bertrand Demanes	1978	2	(145)	–
78.	Marc Berdoll	1978	2	(105)	1
79.	Oliver Rouyer	1978	2	(104)	–
80.	José Alcazar	1934	1	(120)	–
	Frédéric Keller	1934	1	(120)	–
	Noël Lietaer	1934	1	(120)	–
	Jacques Mairesse	1934	1	(120)	–
	Roger Rio	1934	1	(120)	–
	Georges Verriest	1934	1	(120)	1
	Michel Bibard	1986	1	(120)	–
	Albert Rust	1986	1	(120)	–
88.	Célestin Delmer	1930	1	(90)	–
	Abdelaziz Ben Tifour	1954	1	(90)	–
	Léon Glovacki	1954	1	(90)	–
	Abderrhamane Mahjoub	1954	1	(90)	–
	Yvon Douis	1958	1	(90)	1
	Maurice Lafont	1958	1	(90)	–
	Hector De Bourgoing	1966	1	(90)	1
	Nestor Combin	1966	1	(90)	–
	Garbriel De Michele	1966	1	(90)	–
	François Bracci	1978	1	(90)	–
	Christian Dalger	1978	1	(90)	–
	Dominique Dropsy	1978	1	(90)	–
	Jean-Marc Guillou	1978	1	(90)	–
	Jean Petit	1978	1	(90)	–
	Patrice Rio	1978	1	(90)	–
	Jean Castaneda	1982	1	(90)	–
	Philippe Mahut	1982	1	(90)	–
105.	Yvon LeRoux	1986	1	(56)	–
106.	Claude Papi	1978	1	(45)	–
107.	Dominique Baratelli	1978	1	(35)	–
108.	Daniel Xuereb	1986	1	(24)	–

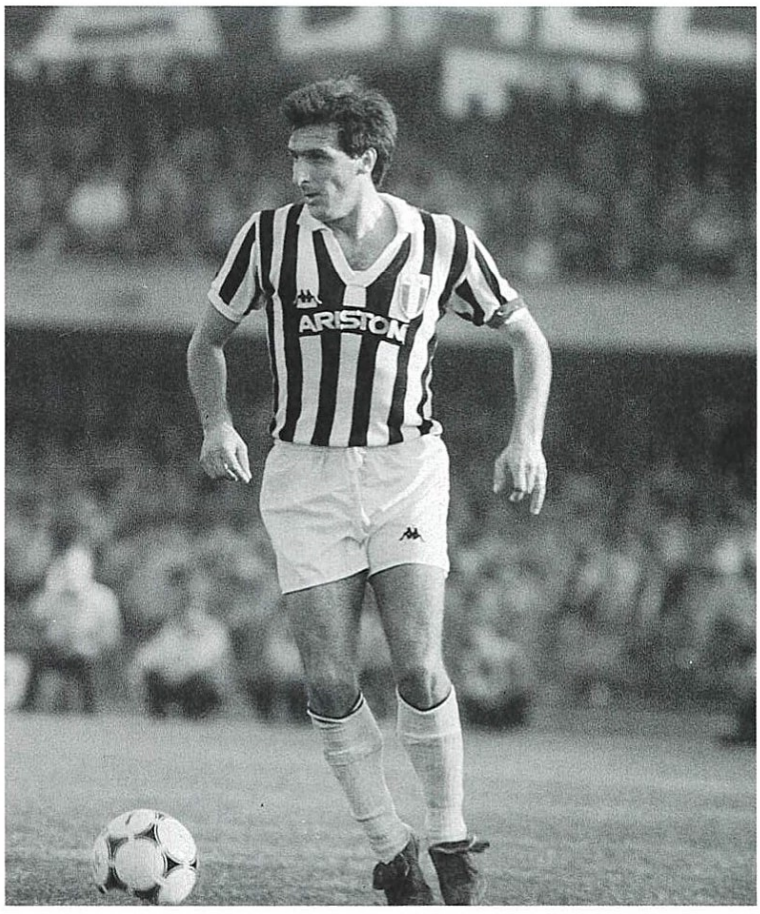
Co-Autor: Jean Mallaret (Poitiers / Frankreich)

Maxime Bossis (links) bei der Seitenwahl mit „Kalle" Rummenigge, in der Mitte der italienische Referee Barbaresco (Frankreich – BR Deutschland 1:0 / 18.4.1984).

Foto: Werek

Italien

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Gaetano Scirea	1978, 1982, 1986	18	(1620)	–
2.	Antonio Cabrini	1978, 1982, 1986	18	(1609)	1
3.	Dino Zoff	1978, 1982, 1986	17	(1530)	–
4.	Paolo Rossi	1978, 1982	14	(1205)	9
5.	Claudio Gentile	1978, 1982	13	(1170)	–
6.	Marco Tardelli	1978, 1982	13	(1155)	2
7.	Giacinto Facchetti	1966, 1970, 1974	12	(1110)	–
8.	Alessandro Mazzola	1966, 1970, 1974	12	(990)	1
9.	Tarcisio Burgnich	1966, 1970, 1974	11	(961)	1
10.	Bruno Conti	1982, 1986	11	(940)	1
11.	Giancarlo Antognoni	1978, 1982	11	(809)	–
12.	Franco Causio	1974, 1978, 1982	11	(745)	1
13.	Francesco Graziani	1978, 1982	10	(566)	1
14.	Giuseppe Meazza	1934, 1938	9	(900)	3
15.	Enrico Albertosi	1966, 1970	9	(840)	–
16.	Romeo Benetti	1974, 1978	9	(797)	1
17.	Gianni Rivera	1962, 1966, 1970, 1974	9	(597)	3
18.	Giovanni Ferrari	1934, 1938	8	(810)	2
19.	Luigi Riva	1970, 1974	8	(750)	3
20.	Roberto Rosato	1966, 1970	8	(683)	–
21.	Fulvio Collovati	1982, 1986	8	(664)	–
22.	Roberto Boninsegna	1970, 1974	7	(609)	2
23.	Roberto Bettega	1978	7	(602)	2
24.	Alessandro Altobelli	1982, 1986	7	(472)	5
25.	Pierluigi Cera	1970	6	(570)	–
	Giancarlo De Sisti	1970	6	(570)	–
27.	Mario Bertini	1970	6	(554)	–
28.	Giuseppe Bergomi	1982, 1986	6	(506)	–
29.	Angelo Domenghini	1970	6	(474)	1
30.	Eraldo Monzeglio	1934, 1938	5	(540)	–
31.	Luigi Allemandi	1934	5	(510)	–
	Giampiero Combi	1934	5	(510)	–
	Luís Monti	1934	5	(510)	–
	Raimondo Orsi	1934	5	(510)	3
35.	Alessandro Salvadore	1962, 1966	5	(450)	–
36.	Gabriele Oriali	1982	5	(435)	–
37.	Mauro Bellugi	1978	5	(321)	–
38.	Antonello Cuccureddu	1978	5	(320)	–
39.	Renato Zaccarelli	1978	5	(287)	1
40.	Giampiero Marini	1982	5	(272)	–
41.	Enrico Guaita	1934	4	(420)	1
	Angelo Schiavio	1934	4	(420)	4
43.	Luigi Bertolini	1934	4	(390)	–
	Michele Andreolo	1938	4	(390)	–
	Ugo Locatelli	1938	4	(390)	–
	Aldo Olivieri	1938	4	(390)	–
	Silvio Piola	1938	4	(390)	5
	Pietro Rava	1938	4	(390)	–
	Pietro Serantoni	1938	4	(390)	–
50.	Ermes Muccinelli	1950, 1954	4	(360)	1
	Egisto Pandolfini	1950, 1954	4	(360)	2
	Giacomo Bulgarelli	1962, 1966	4	(360)	2
	Giovanni Galli	1986	4	(360)	–
	Pietro Vierchowod	1986	4	(360)	–
55.	Fernando De Napoli	1986	4	(357)	–
56.	Salvatore Bagni	1986	4	(337)	–
57.	Giuseppe Galderisi	1986	4	(325)	–
58.	Antonio Di Gennaro	1986	4	(315)	–
59.	Gianluca Vialli	1986	4	(85)	–
60.	Attilio Ferraris	1934	3	(300)	–
61.	Amedeo Biavati	1938	3	(270)	–
	Gino Colaussi	1938	3	(270)	4
	Alfredo Foni	1938	3	(270)	–
	Gino Cappello	1950, 1954	3	(270)	–
	Giovanni Giacomazzi	1954	3	(270)	–
	Benito Lorenzi	1954	3	(270)	1
	Fulvio Nesti	1954	3	(270)	1
	Omero Tognon	1954	3	(270)	–
	Enzo Robotti	1962	3	(270)	–
	Fabio Capello	1974	3	(270)	1
	Luciano Spinosi	1974	3	(270)	–
72.	Francesco Morini	1974	3	(246)	–
73.	Pietro Anastasi	1974	3	(201)	1
74.	Giuseppe Baresi	1986	3	(71)	–
75.	Mario Pizziolo	1934	2	(210)	–
76.	Giampiero Boniperti	1950, 1954	2	(180)	1
	Riccardo Carapellese	1950	2	(180)	2
	Zeffiro Furiassi	1950	2	(180)	–
	Giacomo Mari	1950, 1954	2	(180)	–
	Amleto Frignani	1954	2	(180)	1
	Carlo Galli	1954	2	(180)	1
	Giorgio Ghezzi	1954	2	(180)	–
	Ardico Magnini	1954	2	(180)	–
	Maino Neri	1954	2	(180)	–
	José Altafini „Mazzola“	1962	2	(180)	–
	Lorenzo Buffon	1962	2	(180)	–
	Francesco Janich	1962, 1966	2	(180)	–
	Giacomo Losi	1962	2	(180)	–
	Cesare Maldini	1962	2	(180)	–
	Giampaolo Menichelli	1962	2	(180)	–
	Bruno Mora	1962	2	(180)	1
	Ezio Pascutti	1962, 1966	2	(180)	–
	Luigi Radice	1962	2	(180)	–
	Omar Enrique Sivori	1962	2	(180)	–
	Paolo Barison	1966	2	(180)	1
	Giovanni Lodetti	1966	2	(180)	–
	Marino Perani	1966	2	(180)	–
98.	Giorgio Chinaglia	1974	2	(114)	–
99.	Giorgio Ferrini	1962	2	(97)	–
100.	Giuseppe Wilson	1974	2	(83)	–



Gaetano Scirea

Foto: Hartmann Mairhofer

101.	Claudio Sala	1978	2	(57)	–
102.	Armando Castellazzi	1934	1	(120)	–
	Pietro Ferraris	1938	1	(120)	1
	Pietro Pasinati	1938	1	(120)	–
105.	Felice Borel	1934	1	(90)	–
	Atilio Demaria	1934	1	(90)	–
	Anfilogino Guarisi	1934	1	(90)	–
	Virginio Rosetta	1934	1	(90)	–
	Amadeo Amadei	1950	1	(90)	–
	Carlo Annovazzi	1950	1	(90)	–
	Ivano Blason	1950	1	(90)	–
	Aldo Campatelli	1950	1	(90)	–
	Osvaldo Fattori	1950	1	(90)	–
	Attilio Giovannini	1950	1	(90)	–
	Augusto Magli	1950	1	(90)	–
	Giuseppe Moro	1950	1	(90)	–
	Carlo Parola	1950	1	(90)	–
	Leandro Remondini	1950	1	(90)	–
	Lucidio Sentimenti	1950	1	(90)	–
	Armando Segato	1954	1	(90)	–
	Guido Vincenzi	1954	1	(90)	–
	Giovanni Viola	1954	1	(90)	–
	Humberto Maschio	1962	1	(90)	–
	Carlo Mattrel	1962	1	(90)	–
	Angelo Benedicto Sormani	1962	1	(90)	–
	Paride Tumburus	1962	1	(90)	–
	Romano Fogli	1966	1	(90)	–
	Aristide Guarneri	1966	1	(90)	–
	Spartaco Landini	1966	1	(90)	–
	Gianfranco Leoncini	1966	1	(90)	–
	Luigi Meroni	1966	1	(90)	–
	Aldo Maldera	1978	1	(90)	–
	Patrizio Sala	1978	1	(90)	–
134.	Mario David	1962	1	(45)	–
	Giuseppe Furino	1970	1	(45)	–
136.	Comunardo Niccolai	1970	1	(32)	–
137.	Luciano Poletti	1970	1	(30)	–
138.	Antonio Juliano	1970	1	(16)	–
139.	Sergio Gori	1970	1	(6)	–

Co-Autor: Walter Morandell (Meran/Italien)

Iran

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Nasrollah Abdollahie	1978	3	(270)	–
	Ebrahim Ghasimpour	1978	3	(270)	–
	Nasser Hejazi	1978	3	(270)	–
	Hossein Kazerani	1978	3	(270)	–
	Hassan Nazari	1978	3	(270)	–
	Ali Parvin	1978	3	(270)	–
	Mohammed Sadeghi	1978	3	(270)	–
8.	Ghafoor Jahani	1978	3	(219)	–
9.	Hossein Faraki	1978	3	(185)	–
10.	Hassan Rowshan	1978	3	(112)	1
11.	Andaranik Eskandarian	1978	2	(180)	–
12.	Iraj Danaifar	1978	2	(179)	1
13.	Hassan Naibagha	1978	2	(91)	–
14.	Javad Allahvardi	1978	1	(90)	–
15.	Behtash Fariba	1978	1	(24)	–

Co-Autor: Mehdi Khabiri (Teheran / Iran)

Kanada

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Ian Bridge	1986	3	(270)	–
	Robert Lenarduzzi	1986	3	(270)	–
	David Norman	1986	3	(270)	–
	Randy Ragan	1986	3	(270)	–
	Randy Samuel	1986	3	(270)	–
	Carl Valentine	1986	3	(270)	–
7.	Bruce Wilson	1986	3	(230)	–
8.	Paul James	1986	3	(202)	–
9.	Branko Šegota	1986	3	(68)	–
10.	Tino Lettieri	1986	2	(180)	–
	Igor Vrablić	1986	2	(180)	–
12.	Gerard Gray	1986	2	(159)	–
13.	Michael Sweeney	1986	2	(90)	–
14.	Paul Dolan	1986	2	(90)	–
	Dale Mitchell	1986	1	(90)	–
16.	James Lowery	1986	1	(35)	–
17.	George Pakos	1986	1	(21)	–

Co-Autor: Colin Jose (Hamilton / Ontario / Kanada)

Kolumbien

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Germán Aceros	1962	3	(270)	1
	Ignacio Coll	1962	3	(270)	1
	Héctor Echeverri	1962	3	(270)	–
	Jaime Gonzalez	1962	3	(270)	–
	Marino Klinger	1962	3	(270)	1
	Oscar Lopez	1962	3	(270)	–
	Efrain Sánchez	1962	3	(270)	–
8.	Anibal Alzate	1962	2	(180)	–
	Héctor Gonzalez	1962	2	(180)	–
	Antonio Rada	1962	2	(180)	1
	Rolando Serrano	1962	2	(180)	–
12.	Jairo Arias	1962	1	(90)	–
	Delio Gamboa	1962	1	(90)	–
	Jaime Silva	1962	1	(90)	–
	Francisco Zuluaga	1962	1	(90)	1

Co-Autor: Carlos Ariel Garcia A. (Bogota / Kolumbien)

Kuweit

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Ahmad Al-Tarabulsi	1982	3	(270)	–
	Naeem Saad Mubarak	1982	3	(270)	–
	Mahboub Mubarak	1982	3	(270)	–
	Saed Al-Houti	1982	3	(270)	–
	Abdulla Al-Buloushi	1982	3	(270)	1
	Abdul-Aziz Al-Ambari	1982	3	(270)	–
	Abdullah Ma'Yoof	1982	3	(270)	–
	Faisal Al-Dakhil	1982	3	(270)	1
9.	Waleed Al-Mubarak	1982	3	(199)	–
10.	Fathi Marzouq	1982	3	(165)	–
11.	Jasem Sultan	1982	2	(180)	–
12.	Mohammed Ahmed	1982	2	(105)	–
13.	Humoud Al-Shemmari	1982	2	(71)	–
14.	Yousef Al-Suwaayed	1982	1	(90)	–

Co-Autor: Mohamed Haif Al-Hajraf / El-Kuwait / Kuwait)

Jugoslawien

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Dragoslav Šekularac	1958, 1962	9	(810)	–
	Ivan Surjak	1974, 1982	9	(810)	2
3.	Vujadin Boškov	1954, 1958	7	(660)	–
	Tomislav Crnković	1954, 1958	7	(660)	–
	Branko Zebec	1954, 1958	7	(660)	1
6.	Zlatko Čajkovski	1950, 1954	6	(570)	2
	Ivan Horvat	1950, 1954	6	(570)	–
	Branko Stanković	1950, 1954	6	(570)	–
	Vladimir Beara	1954, 1958	6	(570)	–
	Miloš Milutinović	1954, 1958	6	(570)	1
11.	Rajko Mitić	1950, 1954	6	(562)	1
12.	Vladimir Durković	1962	6	(540)	–
	Milan Galić	1962	6	(540)	3
	Dražan Jerković	1962	6	(540)	4
	Vlatko Marković	1962	6	(540)	–
	Milutin Šoškić	1962	6	(540)	–
	Jovan Aćimović	1974	6	(540)	–
	Ivan Buljan	1974	6	(540)	–
	Enver Hadžiabdić	1974	6	(540)	–
	Josip Katalinski	1974	6	(540)	1
	Enver Marić	1974	6	(540)	–
22.	Vladimir Popović	1962	6	(519)	–
23.	Bernard Vukas	1950, 1954	5	(480)	–
24.	Stjepan Bobek	1950, 1954	5	(450)	1
	Fahrudin Jusufi	1962	5	(450)	–
	Petar Radaković	1962	5	(450)	1
	Josip Skoplar	1962	5	(450)	1
	Vladimir Bogićević	1974	5	(450)	1
29.	Dragan Džajić	1974	5	(444)	1
30.	Branko Oblak	1974	5	(370)	1
31.	Ilija Petković	1974	5	(357)	1
32.	Vladimir Petrović	1974, 1982	5	(346)	1
33.	Dobrosav Krstić	1958	4	(360)	–
	Aleksandar Petaković	1958	4	(360)	2
	Zdravko Rajkov	1958	4	(360)	1
	Todor Veselinović	1958	4	(360)	3
37.	Stanislav Karasi	1974	4	(223)	2
38.	Milorad Arsenijević	1930	3	(270)	–
	Ivan Bek	1930	3	(270)	3
	Momčilo Djokić	1930	3	(270)	–
	Milutin Ivković	1930	3	(270)	–
	Milovan Jakšić	1930	3	(270)	–
	Blagoje Marjanović	1930	3	(270)	1
	Dragan Mihajlović	1930	3	(270)	–
	Ljubiša Stefanović	1930	3	(270)	–
	Aleksandar Tirnanić	1930	3	(270)	1
	Djordje Vujadinović	1930	3	(270)	1
	Predrag Djajić	1050	3	(270)	–
	Miodrag Jovanović	1950	3	(270)	–
	Srdjan Mrkušić	1950	3	(270)	–
	Kosta Tomašević	1950	3	(270)	2
	Vasilije Šijaković	1958, 1962	3	(270)	–
	Ivan Gudelj	1982	3	(270)	1
	Dragan Pantelić	1982	3	(270)	–
	Nenad Stojković	1982	3	(270)	–
	Safet Susić	1982	3	(270)	–
	Edhem Šljivo	1982	3	(270)	–
	Velimir Zajec	1982	3	(270)	–
59.	Dušan Bajević	1974	3	(250)	3
60.	Zlatko Vujović	1982	3	(233)	–
61.	Nikola Jovanović	1982	3	(209)	–
62.	Jure Jerković	1974	3	(170)	–
63.	Branislav Sekulić	1930	2	(180)	1
	Željko Čajkovski	1950	2	(180)	–
	Radivoje Ognjanović	1958	2	(180)	1
	Novak Tomić	1958	2	(180)	–
	Vladimir Kovačević	1962	2	(180)	–
	Vojislav Melić	1962	2	(180)	1
	Dražen Mužinić	1974	2	(180)	–
	Zlatko Krmpotić	1982	2	(180)	–
71.	Vahidin Halilhodžić	1982	2	(61)	–
72.	Miloš Šestić	1982	2	(37)	–
73.	Dionizije Dvornić	1954	1	(120)	–
74.	Dragutin Najdanović	1930	1	(90)	–
	Prvoslav Mihajlović	1950	1	(90)	–
	Tihomir Ognjanov	1950	1	(90)	1
	Srboljub Krivokuća	1958	1	(90)	–
	Andrija Anković	1962	1	(90)	–
	Željko Matuš	1962	1	(90)	–
	Muhamed Mujć	1962	1	(90)	–
	Slavko Svinjarević	1962	1	(90)	–
	Danilo Popivoda	1974	1	(90)	–
	Miloš Hrstić	1974	1	(90)	–
84.	Miroslav Pavlović	1974	1	(77)	–
85.	Luka Peruzović	1974	1	(33)	–

Co-Autor: Aleksandar Konstantinović (Mali Zvornik / Jugoslawien)

Dragoslav Šekularac

Foto: Horst Müller

Mexico

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Antonio Carbajal	1950, 1954, 1958, 1962, 1966	11	(990)	–
2.	Salvador Reyes	1958, 1962, 1966	9	(810)	–
3.	Hugo Sánchez Márquez	1978, 1986	7	(660)	1
4.	Raúl Cárdenas	1954, 1958, 1962	7	(630)	–
	Ignacio Calderón	1958, 1966, 1970	7	(630)	–
	Jesús Del Muro	1958, 1962, 1966	7	(630)	–
	Gustavo Peña	1966, 1970	7	(630)	1
8.	Isidoro Díaz	1962, 1966, 1970	7	(571)	1
9.	Aarón Padilla	1966, 1970	6	(540)	–
10.	Pablo Larios	1986	5	(480)	–
	Manuel Negrete	1986	5	(480)	1
	Fernando Quirarte	1986	5	(480)	2
	Raúl Servin	1986	5	(480)	1
14.	Javier Aguirre	1986	5	(460)	–
15.	Miguel Gutiérrez	1950, 1958	5	(450)	–
	Francisco Flores	1950, 1958	5	(450)	–
17.	Enrique Borja	1966, 1970	5	(360)	1
18.	Miguel España	1986	5	(354)	–
19.	Tomás Boy	1986	5	(326)	–
20.	Félix Cruz	1986	4	(390)	–
	Carlos Muñoz	1986	4	(390)	–
22.	Jorge Romo	1954, 1958	4	(360)	–
	Héctor Hernández	1958, 1962	4	(360)	1
	Guillermo Sepúlveda	1958, 1962	4	(360)	–
	Ignacio Jáuregui	1962, 1966	4	(360)	–
	Guillermo Hernández	1966, 1970	4	(360)	–
	Javier Guzmán	1970	4	(360)	–
	Mario Pérez Guadarrama	1970	4	(360)	–
	José Vantolrá	1970	4	(360)	–
30.	Javier Huerta Valdivia	1970	4	(315)	2
	Antonio Munguia	1970	4	(260)	–
32.	Francesco Javier Cruz	1986	4	(89)	–
33.	Mario Trejo Guzmán	1986	3	(270)	–
34.	Juan Carreño	1930	3	(270)	1
	Rafael Garza Gutiérrez	1930	3	(270)	–
	Hilario López	1930	3	(270)	1
	Felipe Rosas	1930	3	(270)	1
	Manuel Rosas	1930	3	(270)	1
	Alfredo Sánchez	1930	3	(270)	–
	Horacio Casarín	1950	3	(270)	1
	José Naranjo	1950, 1954	3	(270)	1
	Mario Ochoa	1950	3	(270)	–
	Héctor Ortiz	1950	3	(270)	–
	Lupe Velázquez	1950	3	(270)	1
	Enrique Sesma	1958	3	(270)	–
	Alfredo Del Aguila	1962	3	(270)	1
	Pedro Nájera	1962	3	(270)	–
	Arturo Chaires	1966	3	(270)	–
	Gabriel Núñez	1966	3	(270)	–
	Héctor Pulido	1966	3	(270)	–
	Leonardo Cuéllar Rivera	1978	3	(270)	–
	Antonio De la Torre	1978	3	(270)	–
	Jesús Martinez Díaz	1978	3	(270)	–
	Victor Rangel Ayala	1978	3	(270)	1
	Arturo Vázquez Ayala	1978	3	(270)	1
56.	Luíz Flores	1986	3	(245)	1
57.	José Luíz González	1970	3	(225)	1
58.	Rafael Amador	1986	3	(221)	–
59.	Guillermo Mandizábal	1978	3	(202)	–
60.	Carlos De los Cobos	1986	3	(178)	–
61.	Efraín Amezcuo	1930	2	(180)	–
	Oscar Bonfiglio	1930	2	(180)	–
	Roberto Gayón	1930	2	(180)	–
	Luís Pérez	1930	2	(180)	–
	José Ruiz	1930	2	(180)	–
	Jaime Gómez	1950	2	(180)	–
	Mario Pérez	1950	2	(180)	–
	José Antonio Roca	1950	2	(180)	–
	Rodrigo Ruíz	1950	2	(180)	–
	Paúl Arellano	1954	2	(180)	–
	Rafael Avalos	1954	2	(180)	–
	Tomás Balcázar	1954	2	(180)	1
	José Luís Lamadrid	1954	2	(180)	1
	Narciso López	1954	2	(180)	–
	Alfredo Torres	1954	2	(180)	–
	Jaime Belmonte	1958	2	(180)	1
	Carlos Blanco	1958	2	(180)	–
	Juan Gómez Gonzalez	1958	2	(180)	–
	Juan Jasso	1962	2	(180)	–
	Magdaleno Mercado	1966	2	(180)	–
	Eduardo Ramos Escobedo	1978	2	(180)	–
	Alfredo Tena Garduño	1978	2	(180)	–
83.	Pedro Soto Moreno	1978	2	(141)	–
84.	José Pilar Reyes	1978	2	(129)	–
85.	Jaime Salazar López	1970	2	(122)	–
86.	Gerardo Lugo Gómez	1978	2	(68)	–
87.	Juan Ignacio Basaguren	1970	2	(58)	1
88.	Francisco Garza Gutiérrez	1930	1	(90)	–
	Dionisio Mejía	1930	1	(90)	–
	Felipe Olivares	1930	1	(90)	–
	Raymundo Rodríguez	1930	1	(90)	–
	Isidoro Sota	1930	1	(90)	–
	José Luís Borbolla	1950	1	(90)	–
	Carlos Guevara	1950	1	(90)	–
	Alfonso Montemayor	1950	1	(90)	–
	Carlos Septién	1950	1	(90)	–
	Felipe Zetter	1950	1	(90)	–
	Juan Gómez	1954	1	(90)	–
	Saturnino Martínez	1954	1	(90)	–
	Salvador Mota	1954	1	(90)	–
	Alfonso Portugal	1958	1	(90)	–
	José Villegas	1958	1	(90)	–
	Alfredo Hernández	1962	1	(90)	–
	Ernesto Cisneros	1966	1	(90)	–
	Javier Fragoso	1966	1	(90)	1
	Ignacio Flores Ocaranza	1978	1	(90)	–
	Carlos Gómez Casillas	1978	1	(90)	–
	Raúl Isiordia Ayón	1978	1	(90)	–
	Cristóbal Ortega Martinez	1978	1	(90)	–
110.	Mario Velarde	1970	1	(69)	–
111.	Javier Cárdenas Martinez	1978	1	(45)	–
	Enrique López Zarza	1978	1	(45)	–
113.	Alejandro Domínguez	1986	1	(27)	–

Co-Autor: Carlos F. Ramirez (Mexico-City/Mexico)

Salvador Reyes

Foto: Ramirez-Archiv

(Süd)Korea

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Bum-Keun Cha	1986	3	(270)	–
	Yong-Hwan Jung	1986	3	(270)	–
	Yun-Kyo Oh	1986	3	(270)	–
	Kyung-Hoon Park	1986	3	(270)	–
	Chang-Sun Park	1986	3	(270)	1
6.	Kwang-Rae Cho	1986	3	(229)	–
7.	Byung-Joo Byun	1986	3	(225)	–
	Jung-Moo Hun	1986	3	(225)	1
	Joo-Sung Kim	1986	3	(225)	–
10.	Jung-Mih Choi	1954	2	(180)	–
	Duk-Yung Hong	1954	2	(180)	–
	Chang-Gi Kang	1954	2	(180)	–
	Soo-Nam Lee	1954	2	(180)	–
	Kyu-Jong Park	1954	2	(180)	–
	Nak-Woon Sung	1954	2	(180)	–
	Sang-Gwoon Woo	1954	2	(180)	–
	Young Jeung Cho	1986	2	(180)	–
	Soon-Ho Choi	1986	2	(180)	1
19.	Min-Kook Cho	1986	2	(108)	–
20.	Yong-Se Kim	1986	2	(90)	–
21.	Young-Kweng Chu	1954	1	(90)	–
	Nam-Sick Chung	1954	1	(90)	–
	Ji-Sung Kim	1954	1	(90)	–
	Gi-Choo Lee	1954	1	(90)	–
	Jong-Kap Lee	1954	1	(90)	–
	Byung-Dae Min	1954	1	(90)	–
	Il-Kap Park	1954	1	(90)	–
	Jae-Seung Park	1954	1	(90)	–
	Soo-Jin No	1986	1	(90)	–
30.	Jong-Boo Kim	1986	1	(45)	1
31.	Pyung-Suk Kim	1986	1	(23)	–

Co-Autor: Yoon-Sik Lee (Seoul / Korea)

Neuseeland

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Stephen Wooddin	1982	3	(270)	1
	Stephen Summer	1982	3	(270)	1
	Adrian Elrick	1982	3	(270)	–
	Allan Boath	1982	3	(270)	–
	Frank van Hattum	1982	3	(270)	–
6.	Wynton Rufer	1982	3	(258)	–
	Kenneth Cresswell	1982	3	(258)	–
8.	Duncan Cole	1982	3	(115)	–
9.	Glen Dods	1982	2	(180)	–
	Richard Herbert	1982	2	(180)	–
	Keith Mackay	1982	2	(180)	–
12.	Robert Almond	1982	2	(150)	–
13.	John Hill	1982	1	(90)	–
	William McClure	1982	1	(90)	–
15.	Samuel Malcomson	1982	1	(77)	–
16.	David Bright	1982	1	(30)	–
17.	Brian Turner	1982	1	(12)	–

Co-Autor: Paul Moon (Oamaru / Neuseeland)

Niederlande

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Ruud Krol	1974, 1978	14	(1290)	1
2.	Willem Jansen	1974, 1978	14	(1242)	–
3.	Johannes „Johan" Rep	1974, 1978	14	(1159)	1
4.	Arend „Arie" Haan	1974, 1978	13	(1200)	2
5.	Rob Rensenbrink	1974, 1978	12	(1130)	6
6.	Johannes „Johan" Neeskens	1974, 1978	12	(1092)	5
7.	Jan Jongbloed	1974, 1978	12	(1089)	–
8.	Willem Suurbier	1974, 1978	11	(944)	–
9.	Willem Rijsbergen	1974, 1978	10	(833)	1
10.	René Van de Kerkhof	1974, 1978	8	(610)	1
11.	Willy Van de Kerkhof	1978	7	(660)	–
12.	Johannes „Johan" Cruijff	1974	7	(630)	3
13.	Willem Van Hanegem	1974	7	(568)	–
14.	Jan Poortvliet	1978	6	(570)	–
15.	Ernie Brandts	1978	4	(366)	2
16.	Jacobus „Dick" Nanninga	1978	4	(113)	1
17.	Theo De Jong	1974	4	(73)	1
18.	Pieter Wildschut	1978	3	(213)	–
19.	Pieter Schrijvers	1978	3	(201)	–
20.	Rinus Israel	1974	3	(56)	–
21.	Willem Anderiessen	1934, 1938	2	(210)	–
	Gerard „Puck" Van Heel	1934, 1938	2	(210)	–
	Jaap „Kick" Smit	1934, 1938	2	(210)	1
	Leen Vente	1934, 1938	2	(210)	1
	Mauk Weber	1934, 1938	2	(210)	–
	Frank Wels	1934, 1938	2	(210)	–
27.	Adrianus Van Kraaij	1978	2	(49)	–
28.	Bertus Caldenhove	1938	1	(120)	–
	Bertus De Harder	1938	1	(120)	–
	Adrianus Van Male	1938	1	(120)	–
	Bas Paauwe	1938	1	(120)	–
	Frits Van der Veen	1938	1	(120)	–
33.	Eberhard „Bep" Bakhuys	1934	1	(90)	–
	Gejus Van der Meulen	1934	1	(90)	–
	Joop Van Nellen	1934	1	(90)	–
	Henk Pellikaan	1934	1	(90)	–
	Sjef Van Run	1934	1	(90)	–
	Pieter Keizer	1974	1	(90)	–
39.	Johannes Boskamp	1978	1	(80)	–
40.	Dirk Hendrikus Schoenaker	1978	1	(30)	–

Co-Autor: Jan-Hermen de Bruijn (Den Haag / Niederlande)

Ruud Krol

Foto: Voetbal International

Nordirland

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	James Nicholl	1982, 1986	8	(720)	–
2.	David McCreery	1982, 1986	8	(716)	–
3.	Samuel McIlroy	1982, 1986	8	(680)	–
4.	Norman Whiteside	1982, 1986	8	(622)	1
5.	William Hamilton	1982, 1986	8	(580)	2
6.	Patrick Jennings	1982, 1986	7	(630)	–
7.	Malachy Donaghy	1982, 1986	7	(601)	–
8.	Joseph Gerard Armstrong	1982, 1986	6	(470)	3
9.	William Bingham	1958	5	(480)	–
	Danny Blanchflower	1958	5	(480)	–
	William Cunningham	1958	5	(480)	–
	Wilbur Cush	1958	5	(480)	1
	Richard Keith	1958	5	(480)	–
	James McIlroy	1958	5	(480)	–
	Alfred McMichael	1958	5	(480)	–
	Peter McParland	1958	5	(480)	5
17.	John McClelland	1982	5	(450)	–
	Christopher Nicholl	1982	5	(450)	–
19.	Martin O'Neill	1982	5	(438)	–
20.	Robert Peacock	1958	4	(390)	–
21.	Harry Gregg	1958	4	(360)	–
22.	John O'Neill	1982, 1986	4	(274)	–
23.	Alan Mc Donald	1986	3	(270)	–
24.	Colin Clarke	1986	3	(189)	1
25.	Ian Stewart	1986	3	(148)	–
26.	James Scott	1958	2	(210)	–
27.	Thomas Casey	1958	2	(180)	–
28.	Nigel Worthington	1986	2	(162)	–
29.	Stephen Penney	1982	2	(122)	–
30.	Samuel Nelson	1982	2	(109)	–
31.	Noel Brotherston	1982	2	(48)	–
32.	Norman Uprichard	1958	1	(120)	–
33.	Francis Coyle	1958	1	(90)	–
	Derek Dougan	1958	1	(90)	–
	James Platt	1982	1	(90)	–
36.	David Campbell	1986	1	(70)	–
37.	Thomas Cassidy	1982	1	(40)	–
38.	Felix Healy	1982	1	(12)	–

Co-Autor: John Duffy (Belfast / Nordirland)

Ägypten

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Abdel Rahman Fawzi	1934	1	(90)	2
	Hussein El Far	1934	1	(90)	–
	Abdel Hamid Hamidu	1934	1	(90)	–
	Mohamed Hassan	1934	1	(90)	–
	Mohamed Latif	1934	1	(90)	–
	Mustafa Kamel Mansour	1934	1	(90)	–
	Mahmoud Mokhtar	1934	1	(90)	–
	Ismail Rafaat	1934	1	(90)	–
	Hassan Ragab	1934	1	(90)	–
	Ali Mohamed El Said	1934	1	(90)	–
	Mostafa Kamel Taha	1934	1	(90)	–

Co-Autor: Zaven Djizmedjian (Kairo / Ägypten)

Norwegen

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Arne Brustad	1938	1	(120)	1
	Knut Brynildson	1938	1	(120)	–
	Nils Eriksen	1938	1	(120)	–
	Odd Frantzen	1938	1	(120)	–
	Kristian Henriksen	1938	1	(120)	–
	Rolf Holmberg	1938	1	(120)	–
	Øvind Holmsen	1938	1	(120)	–
	Magnar Isaksen	1938	1	(120)	–
	Rolf Johannessen	1938	1	(120)	–
	Henry Johansen	1938	1	(120)	–
	Reidar Kvammen	1938	1	(120)	–

Co-Autor: Reidar Ånensen (Stavanger / Norwegen)

Paraguay

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Roberto Cabañas	1986	4	(360)	2
	Adolfino Canete	1986	4	(360)	–
	Rogelio Delgado	1986	4	(360)	–
	Buenaventura Ferreira	1986	4	(360)	–
	Roberto Fernández	1986	4	(360)	–
	Amado Jorge Nuñez	1986	4	(360)	–
	Julio Cesar Romero	1986	4	(360)	2
	Cesar Zavala	1986	4	(360)	–
9.	Alfredo Mendoza	1986	4	(309)	–
10.	Juan Bautista Torales	1986	4	(278)	–
11.	Jorge Guasch	1986	4	(148)	–
12.	Ignacio Achucaro	1958	3	(270)	–
	Juan Bautista Aguero	1958	3	(270)	2
	Florencio Amarilla	1958	3	(270)	2
	Edelmiro Arévalo	1958	3	(270)	–
	Juan Vicente Lezcano	1958	3	(270)	–
	José Parodi	1958	3	(270)	2
	Cayetano Ré	1958	3	(270)	1
	Jorgelino Romero	1958	3	(270)	2
	Salvador Villalba	1958	3	(270)	–
	Vladimiro Schettina	1986	3	(270)	–
22.	Delfín Benítez Cáceres	1930	2	(180)	–
	Eusebio Díaz	1930	2	(180)	–
	Ramón González	1930	2	(180)	–
	Lino Nessi	1930	2	(180)	–
	Quitero Olmedo	1930	2	(180)	–
	Luís Vargas Peña	1930	2	(180)	1
	Enrique Avalos	1950	2	(180)	–
	Castor Cantero	1950	2	(180)	–
	Casiano Céspedes	1950	2	(180)	–
	Manuel Gavilán	1950	2	(180)	–
	Alberto González	1950	2	(180)	–
	Darío Jara Saguier	1950	2	(180)	–
	Victoriano Leguizamón	1950	2	(180)	–
	Atilio López	1950	2	(180)	1
	César López Fretes	1950	2	(180)	1
	Leongíno Unzaín	1950	2	(180)	–
	Marcelino Vargas	1950	2	(180)	–
	Samuel Aguilar	1958	2	(180)	–
	Eligio Echague	1958	2	(180)	–
41.	Ramón Hicks	1986	2	(75)	–
42.	Francisco Aguirre	1930	1	(90)	–
	Pedro Benítez	1930	1	(90)	–
	Santiago Benítez	1930	1	(90)	–
	Modesto Denis	1930	1	(90)	–
	Diógenes Domínguez	1930	1	(90)	–
	Romilio Etcheverry	1930	1	(90)	–
	Salvador Flores	1930	1	(90)	–
	Tranquilino Garcete	1930	1	(90)	–
	José Luís Miracca	1930	1	(90)	–
	Gerardo Romero	1930	1	(90)	–
	Ramón Mageregger	1958	1	(90)	–
	Agustín Miranda	1958	1	(90)	–

Co-Autor: Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción / Paraguay)

Österreich

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Friedrich Koncilia	1978, 1982	11	(990)	–
	Erich Obermayer	1978, 1982	11	(990)	1
	Bruno Pezzey	1978, 1982	11	(990)	1
4.	Herbert Prohaska	1978, 1982	11	(981)	–
5.	Johann Krankl	1978, 1982	10	(900)	5
6.	Gerhard Hanappi	1954, 1958	8	(720)	–
	Karl Koller	1954, 1958	8	(720)	1
8.	Walter Schachner	1978, 1982	8	(664)	3
9.	Alfred Körner	1954, 1958	7	(630)	3
10.	Ernst Happel	1954, 1958	6	(540)	–
	Wilhelm Kreuz	1978	6	(540)	–
	Robert Sara	1978	6	(540)	–
13.	Josef Hickersberger	1978	6	(488)	–
14.	Heribert Weber	1978, 1982	6	(250)	–
15.	Robert Körner	1954	5	(450)	–
	Ernst Ocwirk	1954	5	(450)	2
	Erich Probst	1954	5	(450)	5
	Kurt Schmied	1954, 1958	5	(450)	–
	Bernd Kraus	1982	5	(450)	–
20.	Eduard Krieger	1978	5	(425)	–
21.	Kurt Jara	1978, 1982	5	(405)	–
	Reinhold Hintermaier	1982	5	(405)	1
23.	Josef Bican	1934	4	(390)	–
	Franz Cisar	1934	4	(390)	–
	Peter Platzer	1934	4	(390)	–
	Karl Sesta	1934	4	(390)	1
	Josef Smistik	1934	4	(390)	–
	Johann Urbanek	1934	4	(390)	–
	Rudolf Viertl	1934	4	(390)	–
	Franz Wagner	1934	4	(390)	–
	Karl Zischek	1934	4	(390)	2
32.	Leopold Barschandt	1954	4	(360)	–
	Ernst Stojaspal	1954	4	(360)	4
	Theodor Wagner	1954	4	(360)	3
	Gerhard Breitenberger	1978	4	(360)	–
	Roland Hattenberger	1982	4	(360)	–
37.	Josef Degeorgi	1982	4	(303)	–
	Ernst Baumeister	1982	4	(192)	–
39.	Matthias Sindelar	1934	3	(300)	1
40.	Walter Schleger	1954, 1958	3	(270)	–
	Johann Buzek	1958	3	(270)	–
	Helmut Senekowitsch	1958	3	(270)	–
	Franz Swoboda	1958	3	(270)	–
44.	Kurt Welzl	1982	3	(135)	–
45.	Anton Schall	1934	2	(210)	1
46.	Johann Horvath	1934	2	(180)	2
	Robert Dienst	1954	2	(180)	–
	Walter Kollmann	1954, 1958	2	(180)	–
	Walter Horak	1958	2	(180)	–
	Ernst Kozlicek	1958	2	(180)	–
	Paul Kozlicek	1958	2	(180)	–
	Rudolf Szanwald	1958	2	(180)	–
	Heinrich Strasser	1978	2	(180)	–
54.	Gernot Jurtin	1982	2	(100)	–
55.	Hans Pirkner	1978	2	(37)	–
56.	Georg Braun	1934	1	(90)	–
	Walter Zeman	1954	1	(90)	–
	Paul Halla	1958	1	(90)	–
	Karl Stotz	1958	1	(90)	–
	Anton Pichler	1982	1	(90)	–
61.	Max Hagmayr	1982	1	(45)	–
	Johann Pregesbauer	1982	1	(45)	–
63.	Franz Oberacher	1978	1	(19)	–
64.	Günter Happich	1978	1	(6)	–

Co-Autor: Rudolf Vasik (Wien / Österreich)

Erich Obermayer

Foto: Votava/Wien

Türkei

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Dirimlili Basri	1954	3	(270)	–
	Zeybek Çetin	1954	3	(270)	–
	Keskin Erol	1954	3	(270)	1
	Küçükandoniadis Lefter	1954	3	(270)	2
	Ertan Mustafa	1954	3	(270)	1
	Bolatlı Rıdvan	1954	3	(270)	–
	Eryol Rober	1954	3	(270)	–
8.	Sargun Burhan	1954	2	(180)	3
	Onaıcı Necmi	1954	2	(180)	–
	Mamat Suat	1954	2	(180)	3
	Şeren Turgay	1954	2	(180)	–
12.	Taş Coşkun	1954	1	(90)	–
	Bugeker Feridun	1954	1	(90)	–
	Erdem Naci	1954	1	(90)	–
	Ersoy Şükrü	1954	1	(90)	–

Hinweis: Da in der Türkei alle Fußballer ausschließlich unter ihrem Vornamen auftreten und auch nur mit diesem in der Presse geführt werden, wurde auch in dieser Liste zuerst der Familienname und dann der Vorname genannt.

Co-Autor: K. Küsnü Terek (Istanbul/Türkei)

Peru

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Teófilo Cubillas	1970, 1978, 1982	13	(1096)	10
2.	Héctor Chumpitaz	1970, 1978	10	(900)	1
3.	Jaime Duarte	1978, 1982	9	(810)	–
	Ramón Quiroga	1978, 1982	9	(810)	–
5.	César Cueto	1978, 1982	9	(802)	1
6.	Juan Carlos Oblitas	1978, 1982	9	(725)	–
7.	José Velásquez	1978, 1982	8	(681)	1
8.	Guillermo La Rosa	1978, 1982	8	(497)	1
9.	Hugo Sotil	1970, 1978	8	(359)	–
10.	Rubén Díaz	1978, 1982	7	(551)	1
11.	Rodulfo Manzo	1978	6	(517)	–
12.	Juan José Muñante	1978	6	(495)	–
13.	Luís Rubiños	1970	4	(360)	–
	Nicolás Fuentes	1970	4	(360)	–
	Ramón Mifflin	1970	4	(360)	–
16.	Alberto Gallardo	1970	4	(346)	2
17.	Roberto Challe	1970	4	(305)	1
18.	Pedro León	1970	4	(296)	–
19.	Germán Leguía	1978, 1982	4	(194)	–
20.	Orlando de la Torre	1970	3	(270)	–
	Salvador Salguero	1982	3	(270)	–
	Jorge Olaechea	1982	3	(270)	–
23.	Julio César Uribe	1982	3	(195)	–
24.	Percy Rojas	1978	3	(98)	–
25.	Alberto Denegri	1930	2	(180)	–
	Julio Lores	1930	2	(180)	–
	Plácido Galindo	1930	2	(180)	–
	José María Lavalle	1930	2	(180)	–
	Demetrio Neyra	1930	2	(180)	–
	Luís Souza Ferreira	1930	2	(180)	1
	Alejandro Villanueva	1930	2	(180)	–
	Pedro González	1970	2	(180)	–
	Alfredo Quesada	1978	2	(180)	–
34.	José Navarro	1978	2	(169)	–
35.	Mario de la Casas	1930	2	(150)	–
36.	Gerónimo Barbadillo	1982	2	(139)	–
37.	Eloy Campos	1970	2	(117)	–
38.	Julio Baylón	1970	2	(103)	–
39.	Luís Cruzado	1970	2	(55)	–
40.	Eduardo Astengo	1930	1	(90)	–
	Domingo García	1930	1	(90)	–
	Antonio Maquilón	1930	1	(90)	–
	Jorge Pardón	1930	1	(90)	–
	Alberto Soria	1930	1	(90)	–
	Juan Valdivieso	1930	1	(90)	–
	José Fernández	1970	1	(90)	–
	Roberto Rojas	1978	1	(90)	–
48.	Javier González	1970	1	(63)	–
49.	Oswaldo Ramírez	1970	1	(49)	–
50.	Raúl Gorriti	1978	1	(39)	–
51.	Eladio Reyes	1970	1	(15)	–

Co-Autor: Manuel Doria Martínez (Lima / Peru)

Teófilo Cubillas.

Foto: Werek

(Nord) Korea

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Im Song Hui	1966	4	(360)	–
	Pak Du Ik	1966	4	(360)	1
	Sin Yong Gyu	1966	4	(360)	–
	Li Chang Myong	1966	4	(360)	–
	Lím Jung Song	1966	4	(360)	–
	Han Bong Jin	1966	4	(360)	–
	Pak Sung Jin	1966	4	(360)	2
8.	O Yun Gyong	1966	3	(270)	–
9.	Kim Sung Il	1966	2	(180)	–
	Yang Song Guk	1966	2	(180)	1
	Pak Li Sob	1966	2	(180)	–
	Ha Jong Won	1966	2	(180)	–
	Li Dong Un	1966	2	(180)	1
14.	Kang Bong Chil	1966	1	(90)	–
	Kim Bong Hwan	1966	1	(90)	–
	Kang Ryong Un	1966	1	(90)	–

Co-Autor: Kim Gwang Ho (Pyongyang / [Nord]Korea)

Polen

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Wladyslaw Żmuda	1974, 1978, 1982 1986	21	(1807)	–
2.	Grzegorz Lato	1974, 1978, 1982	20	(1800)	10
3.	Zgibniew Boniek	1978, 1982, 1986	15	(1277)	6
4.	Kazimierz Deyna	1974, 1978	13	(1170)	4
	Antoni Szymanowski	1974, 1978	13	(1170)	–
6.	Andrzej Szarmach	1974, 1978, 1982	13	(1002)	7
7.	Henryk Kasperczak	1974, 1978	13	(988)	–
8.	Jerzy Gorgoń	1974, 1978	12	(1080)	1
9.	Stefan Majewski	1982, 1986	11	(990)	1
	Józef Mlynarczyk	1982, 1986	11	(990)	–
11.	Jan Tomaszewski	1974, 1978	11	(981)	–
12.	Wlodzimierz Smolarek	1982, 1986	10	(873)	2
13.	Andrzej Buncol	1982, 1986	9	(765)	1
14.	Waldemar Matysik	1982, 1986	9	(720)	–
15.	Pawel Janas	1982	7	(630)	–
16.	Robert Gadocha	1974	7	(625)	–
17.	Zygmunt Maszczyk	1974	7	(595)	–
18.	Adam Musial	1974	7	(521)	–
19.	Henryk Maculewicz	1978	6	(456)	–
20.	Leslaw Ćmikiewicz	1974	6	(102)	–
21.	Adam Nawalka	1978	5	(450)	–
22.	Merek Dziuba	1982	5	(424)	–
23.	Roman Wójcicki	1982, 1986	5	(405)	–
24.	Janusz Kupcewicz	1982	5	(402)	1
25.	Wlodzimierz Lubański	1978	5	(195)	–
26.	Marek Ostrowski	1986	4	(360)	–
27.	Dariusz Dziekanowski	1986	4	(350)	–
28.	Bohdan Masztaler	1978	4	(283)	–
29.	Andrzej Iwan	1978, 1982	4	(204)	–
30.	Wlodzimierz Ciolek	1982	4	(107)	1
31.	Jan Urban	1986	3	(263)	–
32.	Jan Jalocha	1982	3	(206)	–
33.	Jan Karaś	1986	3	(194)	–
34.	Ryszard Komornicki	1986	3	(166)	–
35.	Jan Domarski	1974	3	(119)	–
36.	Marek Kusto	1982	3	(57)	–
37.	Zygmunt Kukla	1978	2	(180)	–
	Krzysztof Pawlak	1986	2	(180)	–
39.	Andrzej Palasz	1982	2	(111)	–
40.	Zbigniew Gut	1974	2	(109)	–
41.	Kazimierz Kmiecik	1974	2	(40)	–
42.	Ewald Dytko	1938	1	(120)	–
	Antoni Galecki	1938	1	(120)	–
	Wilhelm Góra	1938	1	(120)	–
	Edward Madejski	1938	1	(120)	–
	Erwin Nyc	1938	1	(120)	–
	Teodor Piec	1938	1	(120)	–
	Leonard Piontek	1938	1	(120)	–
	Wladyslaw Szczepaniak	1938	1	(120)	–
	Fryderyk Szerfke	1938	1	(120)	1
	Ernest Wilimowski	1938	1	(120)	4
	Gerard Wodarz	1938	1	(120)	–
53.	Wojciech Rudy	1978	1	(90)	–
	Dariusz Kubicki	1986	1	(90)	–
	Ryszard Tarasiewicz	1986	1	(90)	–
56.	Kazimierz Przybyś	1986	1	(60)	–
57.	Jan Furtok	1986	1	(30)	–
58.	Wlodzimierz Mazur	1978	1	(26)	–
59.	Zdzislaw Kapka	1974	1	(17)	–
60.	Andrzej Zgutczyński	1986	1	(10)	–

Co-Autor: Dr. Janusz Kukulski (Kraków/Polen)

Wladyslaw Żmuda

Foto: R. Hetman/Piłka Nożna

Kuba

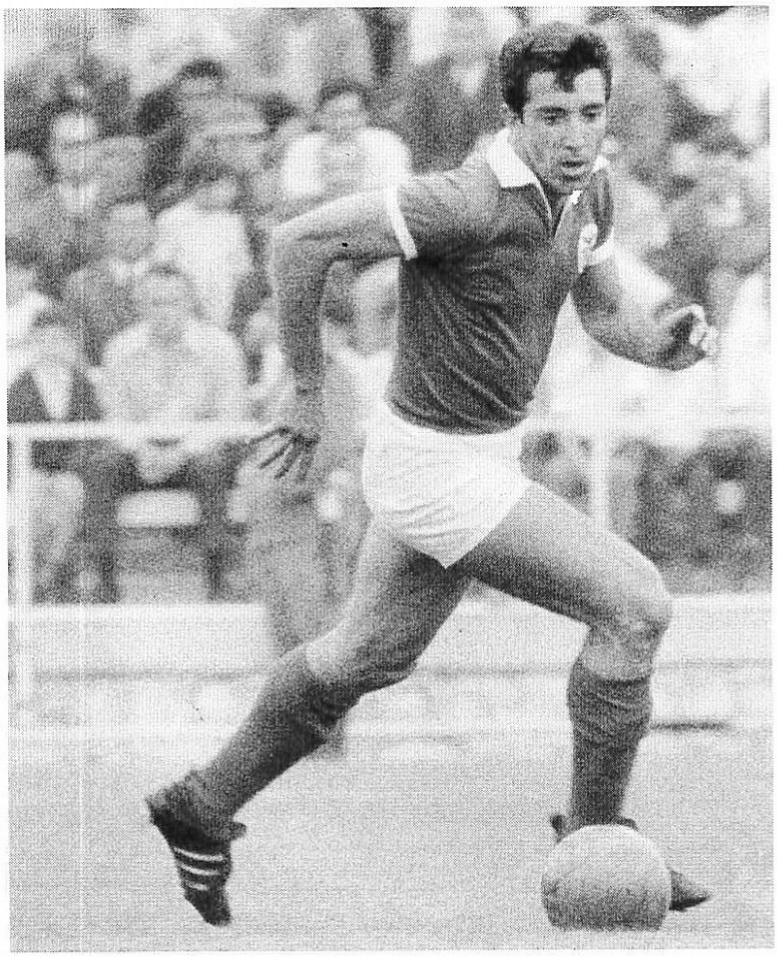
		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Joaquín Arias	1938	3	(300)	–
	Jacinto Barquin	1938	3	(300)	–
	Pedro Berges	1938	3	(300)	–
	Manuel Chorens	1938	3	(300)	–
	Tomás Fernández	1938	3	(300)	–
	José Rodriguez	1938	3	(300)	–
	Héctor Socorro	1938	3	(300)	1
	Juan Tunas	1938	3	(300)	1
9.	Benito Carvajales	1938	2	(210)	–
	Carlos Olivera Maquina	1938	2	(210)	2
	Mario Sosa	1938	2	(210)	1
12.	Juan Alonzo	1938	1	(90)	–
	Juan Ayra	1938	1	(90)	–
	Pedro Ferrer	1938	1	(90)	–

Co-Autor: Asociación de Futbol de Cuba (Habana / Cuba)

Portugal

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	José Augusto	1966	6	(540)	3
	Mário Coluna	1966	6	(540)	–
	Hilário da Conceição	1966	6	(540)	–
	Eusébio Ferreira	1966	6	(540)	9
	Jaime Graça	1966	6	(540)	–
	António Simões	1966	6	(540)	1
	José Torres	1966	6	(540)	3
8.	José Alexandre Baptista	1966	5	(450)	–
	José Pereira	1966	5	(450)	–
10.	Vicente Lucas	1966	4	(360)	–
11.	Alberto Festa	1966	3	(270)	–
	João Morais	1966	3	(270)	–
	Augusto Inácio	1986	3	(270)	–
	Carlos Manuel Santos	1986	3	(270)	1
	António Oliveira	1986	3	(270)	–
	Jaime Pacheco	1986	3	(270)	–
	Frederico Rosa	1986	3	(270)	–
18.	António Sousa	1986	3	(248)	–
19.	Álvaro Magalhães	1986	3	(233)	–
20.	Fernando Gomes	1986	3	(207)	–
21.	Diamantino Miranda	1986	3	(194)	1
22.	Paulo Futre	1986	3	(153)	–
23.	José Carlos	1966	2	(180)	–
	Víctor Damas	1986	2	(180)	–
25.	António André	1986	2	(163)	–
26.	Jaime Magalhães	1986	2	(107)	–
27.	Joaquim Carvalho	1966	1	(90)	–
	Germano Figueiredo	1966	1	(90)	–
	Manuel Bento	1986	1	(90)	–
30.	Rui Águas	1986	1	(37)	–
31.	José António Bargiela	1986	1	(8)	–

Co-Autor: Pedro Cunha (Lissabon/Portugal)



José Augusto *Foto: Nuno Ferrari*

Rumänien

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Nicolae Covaci	1930, 1934, 1938	4	(390)	1
	Rudolf Bürger	1930, 1938	4	(390)	–
	Ladislau Raffinsky	1930, 1938	4	(390)	–
4.	Ştefan Dobay	1934, 1938	3	(300)	3
5.	Emerich Vogl	1930,1934	3	(270)	–
	Emerich Dembrovschi	1970	3	(270)	1
	Cornel Dinu	1970	3	(270)	–
	Nicolae Lupescu	1970	3	(270)	–
	Mihai Mocanu	1970	3	(270)	–
	Radu Nunweiller	1970	3	(270)	–
	Ludovic Sătmăreanu	1970	3	(270)	–
12.	Ion Dumitru	1970	3	(261)	–
13.	Florea Dumitrache	1970	3	(251)	2
14.	Mircea Lucescu	1970	3	(249)	–
15.	Stere Adamache	1970	3	(208)	–
16.	Alexandru Neagu	1970	3	(196)	1
17.	Gheorghe Tătaru	1970	3	(114)	–
18.	Silviu Bindea	1934, 1938	2	(210)	1
	Iulian Bodola	1934, 1938	2	(210)	–
	Iuliu Barátki	1938	2	(210)	1
	Gheorghe Răşinaru	1938	2	(210)	–
22.	Adalbert Deşu	1930	2	(180)	1
	Alfred Eisenbeisser	1930	2	(180)	–
	Jean Lăpuşneanu	1930	2	(180)	–
	Rudolf Wetzer	1930	2	(180)	–
	Ştefan Barbu	1930	2	(180)	–
27.	Vasile Chiroiu	1938	1	(120)	–
	Vintilă Cossini	1938	1	(120)	–
	Dumitru Pavlovici	1938	1	(120)	–
30.	Corneliu Robe	1930	1	(90)	–
	Constantin Stanciu	1930	1	(90)	1
	Adalbert Steiner	1930	1	(90)	–
	Iosif Czako	1930	1	(90)	–
	William Zombory	1934	1	(90)	–
	Gheorghe Albu	1934	1	(90)	–
	Vasile Deheleanu	1934	1	(90)	–
	Rudolf Kotormányi	1934	1	(90)	–
	Iosif Moravetz	1934	1	(90)	–
	Graţian Sepi	1934	1	(90)	–
	Andrei Bărbulescu	1938	1	(90)	–
	Ioan Bogdan	1938	1	(90)	–
	Iakob Felecan	1938	1	(90)	–
	Ioachim Moldoveanu	1938	1	(90)	–
	Iulian Prassler	1938	1	(90)	–
	Robert Sadowsky	1938	1	(90)	–
	Vasile Gergely	1970	1	(90)	–
47.	Necula Răducanu	1970	1	(62)	–

Co-Autor: Helmut Heimann (Iecea-Mare/Rumänien)

Nicolae Covaci *Foto: Heimann-Archiv*

Schottland

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Kenneth Mathieson Dalglish	1974, 1978, 1982	8	(598)	2
2.	Joseph Jordan	1974, 1978, 1982	7	(630)	4
3.	Allan Rough	1978, 1982	6	(540)	–
	Graeme James Souness	1978, 1982, 1986	6	(540)	1
5.	Gordon David Strachan	1982, 1986	6	(469)	1
6.	William Ferguson Miller	1982, 1986	5	(450)	–
7.	Martin McLean Buchan	1974, 1978	5	(416)	–
8.	Daniel Ferguson McGrain	1974, 1982	5	(385)	–
9.	David Narey	1982, 1986	5	(367)	1
10.	Douglas Cowie	1954, 1958	4	(360)	–
	Richard Asa Hartford	1978, 1982	4	(360)	–
	John Neilson Robertson	1978, 1982	4	(360)	1
13.	Stephen Archibald	1982, 1986	4	(307)	1
14.	Allan Duncan Brown	1954, 1958	3	(270)	–
	William Fernie	1954, 1958	3	(270)	–
	Eric Caldow	1958	3	(270)	–
	Robert Young Collins	1958	3	(270)	1
	Robert Evans	1958	3	(270)	–
	John Knight Mudie	1958	3	(270)	1
	Edward Hunter Turnbull	1958	3	(270)	–
	William John Bremner	1974	3	(270)	–
	David Harvey	1974	3	(270)	–
	David Hay	1974	3	(270)	–
	James Allan Holton	1974	3	(270)	–
	Alexander Jardine	1974	3	(270)	–
	Peter Patrick Lorimer	1974	3	(270)	1
	Francis Tierney Gray	1982	3	(270)	–
	Alan David Hansen	1982	3	(270)	–
	Robert Atiken	1986	3	(270)	–
	Richard Gough	1986	3	(270)	–
	James Leighton	1986	3	(270)	–
32.	Stephen Nicol	1986	3	(221)	–
33.	Thomas Forsyth	1978	3	(214)	–
34.	Archibald Gemmill	1978	3	(200)	2
	John Wark	1982	3	(200)	2
36.	Alan Bernard Brazil	1982	3	(123)	–
37.	John Aird	1954	2	(180)	–
	William Carruhers Cunningham	1954	2	(180)	–
	James Anderson Davidson	1954	2	(180)	–
	Thomas Henderson Docherty	1954	2	(180)	–
	John Archibald McKenzie	1954	2	(180)	–
	Frederick Martin	1954	2	(180)	–
	Neil Mochan	1954	2	(180)	–
	William Esplin Ormond	1954	2	(180)	–
	John Davidson Hewie	1958	2	(180)	–
	James John Stewart Imlach	1958	2	(180)	–
	Graham Leggat	1958	2	(180)	–
	James Murray	1958	2	(180)	1
	Thomas Younger	1958	2	(180)	–
	William Morgan	1974	2	(180)	–
	Kenneth Burns	1978	2	(180)	–
	William Donachie	1978	2	(180)	–
	Stuart Robert Kennedy	1978	2	(180)	–
	Maurice Malpas	1986	2	(180)	–
55.	Bruce David Rioch	1978	2	(160)	–
56.	Paul Whitehead Sturrock	1986	2	(131)	–
57.	Charles Nicholas	1986	2	(111)	–
58.	Luigi Macari	1978	2	(110)	–
59.	Eamon John Bannon	1986	2	(85)	–
60.	Frank McAvennie	1986	2	(56)	–
61.	David Cooper	1986	2	(41)	–
62.	Thomas Hutchinson	1974	2	(40)	–
63.	Samuel Baird	1958	1	(90)	1
	David Craig Mackay	1958	1	(90)	–
	Alexander Hershaw Parker	1958	1	(90)	–
	Archibald Clark Robertson	1958	1	(90)	–
	John Henderson Blackley	1974	1	(90)	–
	Denis Law	1974	1	(90)	–
	William Jardine	1978	1	(90)	–
	William Johnston	1978	1	(90)	–
	Alan Evans	1982	1	(90)	–
	Arthur Albiston	1986	1	(90)	–
	Alexander McLeish	1986	1	(90)	–
	Paul McStay	1986	1	(90)	–
	Graeme Sharp	1986	1	(90)	–
76.	Donald Sandison Masson	1978	1	(70)	–
77.	Joseph Montgomery Harper	1978	1	(16)	–

Co-Autor: Robert McCutcheon (Bonnyrigg/Midlothian/Schottland)

„Kenny" Dalglish *Foto: ASL*

Zaire

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Tshimen Bwanga	1974	3	(270)	–
	Boba Lobilo	1974	3	(270)	–
	Mambuene Mana	1974	3	(270)	–
	Mwanza Mukombo	1974	3	(270)	–
	Ilunga Mwepu	1974	3	(270)	–
6.	Mantantu Kidumu	1974	3	(226)	–
7.	Massamba Kilasu	1974	3	(209)	–
8.	Mwamba Kazadi	1974	3	(202)	–
9.	Maku Mayanga	1974	3	(199)	–
10.	Kembo Uba Kembo	1974	3	(144)	–
11.	Etepe Kakoko	1974	2	(135)	–
12.	Mulamba Ndaye	1974	2	(110)	–
13.	Mafu Kibonge	1974	2	(105)	–
14.	Kalala Ntumba	1974	1	(90)	–
15.	Dimbi Tubilandu	1974	1	(68)	–
16.	Munda wa Tshinabu	1974	1	(62)	–

Co-Autor: Kabala Muana-M'Buyi (Kinshasa/Zaire)

Schweiz

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Charles Antenen	1950, 1954, 1962	8	(720)	–
2.	Roger Bocquet	1950, 1954	7	(630)	–
	Jacques Fatton	1950, 1954	7	(630)	4
	André Neury	1950, 1954	7	(630)	–
5.	Roger Vonlanthen	1954, 1962	6	(540)	–
6.	André „Trello" Abegglen III	1934, 1938	5	(480)	4
	Alfred Bickel	1938, 1950	5	(480)	1
8.	Oliver Eggimann	1950,1954	5	(450)	–
	Charles Elsener	1962, 1966	5	(450)	–
10.	Severino Minelli	1934, 1938	4	(390)	–
11.	Robert Ballaman	1954	4	(360)	4
	Willy Kernen	1954	4	(360)	–
	Eugene Parlier	1954	4	(360)	–
	André Grobéty	1962, 1966	4	(360)	–
	Heinz Schneiter	1962, 1966	4	(360)	1
	Ely Tacchella	1962, 1966	4	(360)	–
17.	Lauro Amado	1938	3	(300)	–
	Willy Huber	1938	3	(300)	–
	August Lehmann	1938	3	(300)	–
	Ernst Lörtscher	1938	3	(300)	–
	Hermann Springer	1938	3	(300)	–
	Silvio Vernati	1938	3	(300)	–
	Eugen Walaschek	1938	3	(300)	1
24.	René Bader	1950	3	(270)	1
	Gerhard Lusenti	1950	3	(270)	–
	Roger Quinche	1950	3	(270)	–
	Jean Tamini	1950	3	(270)	–
	Charles Casali	1954	3	(270)	–
	Josef Hügi	1954	3	(270)	5
	Eugen Meier	1954, 1962	3	(270)	–
	Anton Allemann	1962	3	(270)	–
	Richard Dürr	1962, 1966	3	(270)	–
	Hans Weber	1962	3	(270)	–
	Rolf Wüthrich	1962	3	(270)	1
	Heinz Bäni	1966	3	(270)	–
	Hans-Hredi Fuhrer	1966	3	(270)	–
	Robert Hosp	1966	3	(270)	–
38.	Georges Aeby	1938	2	(210)	–
39.	Albert Guinchard	1934	2	(180)	–
	Paul Hufschmid	1934	2	(180)	–
	Fernand Jaccard	1934	2	(180)	–
	Willy von Känel	1934	2	(180)	–
	Leopold Kielholz	1934	2	(180)	3
	Frank Séchehaye	1934	2	(180)	–
	Walter Weiler	1934	2	(180)	–
	Hans Peter Friedländer	1950	2	(180)	–
	Georges Stuber	1950	2	(180)	–
	Norbert Eschmann	1962	2	(180)	–
	Kurt Armbruster	1966	2	(180)	–
	René Brodmann	1966	2	(180)	–
	Vittore Gottardi	1966	2	(180)	–
	Jakob Kuhn	1966	2	(180)	–
	Fritz Künzli	1966	2	(180)	–
	René Quentin	1966	2	(180)	1
	Xaver Stierli	1966	2	(180)	–
56.	Giuseppe Bossi	1934	1	(90)	–
	Alfred Jäck	1934	1	(90)	–
	Willy Jaeggi	1934	1	(90)	–
	Raymond Passello	1934	1	(90)	–
	Tullio Grassi	1938	1	(90)	–
	Adolf Stelzer	1938	1	(90)	–
	Adolphe Hug	1950	1	(90)	–
	Heinz Bigler	1954	1	(90)	–
	Marcel Flückiger	1954	1	(90)	–
	Fritz Morf	1962	1	(90)	–
	Philippe Pottier	1962	1	(90)	–
	Leo Eichmann	1966	1	(90)	–
	Werner Leimgruber	1966	1	(90)	–
	Karl Odermatt	1966	1	(90)	–
	Jean-Claude Schindelholz	1966	1	(90)	–

Co-Autor: Max Pusterla (Basel/Schweiz)

„Kiki" Antenen auf den Schultern seiner Fans nach dem WM-Endrundenspiel gegen Italien (4:1) 1954 in Basel. *Foto: SFV/Bern*

USA

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Thomas Florie	1930, 1934	5	(450)	4
	William Gonsalvez	1930, 1934	5	(450)	–
	George Moorhouse	1930, 1934	5	(450)	–
4.	James Gallagher	1930, 1934	4	(360)	–
5.	Andrew Auld	1930	3	(270)	–
	James Brown	1930	3	(270)	1
	James Douglas	1930	3	(270)	–
	Bert McGhee	1930	3	(270)	2
	Bert Patenaude	1930	3	(270)	3
	Raphael Tracey	1930	3	(270)	–
	John Wood	1930	3	(270)	–
	Walter Bahr	1950	3	(270)	–
	Frank Broghi	1950	3	(270)	–
	Charles Colombo	1950	3	(270)	–
	Joseph Gaetjens	1950	3	(270)	1
	Harry Keough	1950	3	(270)	–
	Joseph Macca	1950	3	(270)	1
	Edward McIlvenny	1950	3	(270)	–
	Gino Pariani	1950	3	(270)	1
	John Souza	1950	3	(270)	–
21.	Edward Czerkiewicz	1934	2	(180)	–
	Aldo Donelli	1934	2	(180)	1
	Julius Hjulian	1934	2	(180)	–
	William McLean	1934	2	(180)	–
	Verner Nilsen	1934	2	(180)	1
	Peter Pietras	1934	2	(180)	–
	Edward Souza	1950	2	(180)	–
	Frank Wallace	1950	2	(180)	1
29.	Walter Dick	1934	1	(90)	–
	William Leuman	1934	1	(90)	–
	Francis Ryan	1934	1	(90)	–
	Adam Wolanin	1950	1	(90)	–

Co-Autor: Sam T. N. Foulds (Salem/Massachusetts/USA)

Schweden

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Karl Svensson	1950, 1958	11	(990)	–
2.	Bo Larsson	1970, 1974, 1978	11	(922)	–
3.	Lennart Skoglund	1950, 1958	10	(900)	1
	Ronnie Hellström	1970, 1974, 1978	10	(900)	–
	Björn Nordqvist	1970, 1974, 1978	10	(900)	–
6.	Ralf Edström	1974, 1978	9	(640)	4
7.	Ove Grahn	1970, 1974	8	(636)	1
8.	Staffan Tapper	1974, 1978	7	(537)	–
9.	Erik Nilsson	1938, 1950	6	(540)	–
	Sven Axbom	1958	6	(540)	–
	Orvar Bergmark	1958	6	(540)	–
	Bengt Gustavsson	1958	6	(540)	–
	Sigvard Parling	1958	6	(540)	–
	Kent Karlsson	1974	6	(540)	–
	Roland Sandberg	1974	6	(540)	2
16.	Jan Olsson	1970, 1974	6	(525)	–
17.	Roland Grip	1970, 1974	6	(465)	–
18.	Conny Torstensson	1974, 1978	6	(428)	1
19.	Sven Jonasson	1934, 1938	5	(450)	4
	Sune Andersson	1950	5	(450)	–
	Ingvar Gärd	1950	5	(450)	–
	Karl-Erik Palmer	1950	5	(450)	3
	Lennart Samuelsson	1950	5	(450)	–
	Stig Sundqvist	1950	5	(450)	2
	Gunnar Gren	1958	5	(450)	1
	Kurt Hamrin	1958	5	(450)	4
	Nils Liedholm	1958	5	(450)	2
	Agne Simonsson	1958	5	(450)	4
29.	Ove Kindvall	1970, 1974	5	(389)	–
30.	Tore Keller	1934, 1938	4	(360)	1
	Bror Mellberg	1950, 1958	4	(360)	1
	Reino Börjesson	1958	4	(360)	–
33.	Jörgen Andersson	1974	4	(330)	–
34.	Örjan Persson	1970, 1974	4	(284)	–
35.	Henock Abrahamsson	1938	3	(270)	–
	Erik Almgrem	1938	3	(270)	–
	Harry Andersson	1938	3	(270)	2
	Ivar Eriksson	1938	3	(270)	–
	Arne Nyberg	1938	3	(270)	3
	Kurt Svanström	1938	3	(270)	–
	Hans Jeppsson	1950	3	(270)	3
	Egon Jönsson	1950	3	(270)	–
	Knut Nordahl	1950	3	(270)	–
	Kurt Axelsson	1970	3	(270)	–
	Tommy Svensson	1974	3	(270)	–
	Roy Andersson	1978	3	(270)	–
	Hasse Borg	1978	3	(270)	–
	Ingemar Erlandsson	1978	3	(270)	–
49.	Lennart Larsson	1978	3	(259)	–
50.	Thomas Sjöberg	1978	3	(246)	1
51.	Benny Wendt	1978	3	(211)	–
52.	Jörgen Augustsson	1974	3	(210)	–
53.	Inge Ejderstedt	1970, 1974	3	(181)	–
54.	Anders Linderoth	1978	3	(174)	–
55.	Ernst Andersson	1934	2	(180)	–
	Sven Andersson	1934	2	(180)	–
	Nils Axelsson	1934	2	(180)	–
	Rune Carlsson	1934	2	(180)	–
	Gösta Dunker	1934	2	(180)	2
	Ragnar Gustavsson	1934	2	(180)	–
	Knut Kroon	1934	2	(180)	1
	Nils Rosén	1934	2	(180)	–
	Anders Rydberg	1934	2	(180)	–
	Sven Jacobsson	1938	2	(180)	–
	Olle Källgren	1938	2	(180)	–
	Gustav Wetterström	1938	2	(180)	4
	Gunnar Johansson	1950	2	(180)	–
	Stellan Nilsson	1950	2	(180)	–
	Sven-Gunnar Larsson	1970	2	(180)	–
	Hans Selander	1970	2	(180)	–
71.	Leif Eriksson	1970	2	(147)	–
72.	Tom Turesson	1970	2	(120)	1
73.	Göran Nicklasson	1970	2	(94)	–
74.	Benno Magnusson	1974	2	(77)	–
75.	Thomas Ahlström	1974	2	(40)	–
76.	Åke Andersson	1938	1	(90)	–
	Arne Linderholm	1938	1	(90)	–
	Erik Persson	1938	1	(90)	–
	Ingvar Rydell	1950	1	(90)	–
	Bengt Berndtsson	1950	1	(90)	–
	Henry Källgren	1958	1	(90)	–
	Gösta Löfgren	1958	1	(90)	–
	Arne Selmonsson	1958	1	(90)	–
	Claes Cronqvist	1970	1	(90)	–
	Thomas Nordahl	1970	1	(90)	–
	Torbjörn Nilsson	1978	1	(90)	–
	Olle Nordin	1978	1	(90)	–
88.	Sten Pålsson	1970	1	(15)	–

Co-Autor: Hans-Christer Sjöberg (Stockholm/Schweden)

„Kalle" Svensson *Foto: Pressens Bild AB*

Sowjetunion

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Lev Jashin	1958, 1962, 1966	13	(1170)	–
2.	Albert Shesternev	1966, 1970	9	(840)	–
3.	Valentin Ivanov	1958, 1962	9	(810)	5
	Valery Voronin	1962, 1966	9	(810)	–
5.	Vladimir Bessonov	1982, 1986	8	(750)	–
	Rinat Dasaev	1982, 1986	8	(750)	–
	Anatoly Demijanenko	1982, 1986	8	(750)	–
8.	Igor Chislenko	1962, 1966	7	(584)	4
9.	Oleg Blokhin	1982, 1986	7	(543)	2
10.	Anzor Kavazashvili	1966, 1970	6	(570)	–
12.	Leonid Ostrovsky	1962, 1966	6	(540)	–
11.	Andrej Bal	1982, 1986	6	(568)	1
13.	Murtaz Khurtsilava	1966, 1970	6	(522)	–
14.	Sergej Rodionov	1982, 1986	6	(192)	1
15.	Viktor Tsarjev	1958	5	(450)	–
	Anatoly Iljin	1958	5	(450)	2
	Vladimir Kesarev	1958	5	(450)	–
	Konstantin Krizhevsky	1958	5	(450)	–
	Boris Kuznetsov	1958	5	(450)	–
	Igor Netto	1958, 1962	5	(450)	–
	Nikita Simonjan	1958	5	(450)	1
	Yury Vojnov	1958	5	(450)	–
	Galimzjan Khusainov	1962, 1966	5	(450)	–
	Anatoly Banishevsky	1966	5	(450)	1
	Eduard Malofeev	1966	5	(450)	2
	Vladimir Ponomarjev	1966	5	(450)	–
	Sergej Baltacha	1982	5	(450)	1
	Alexander Chivadze	1982	5	(450)	1
29.	Ramaz Shengelija	1982	5	(413)	1
30.	Yury Gavrilov	1982	5	(412)	1
31.	Valentin Afonin	1966, 1970	4	(390)	–
	Anatoly Byshovets	1970	4	(390)	4
	Vladimir Muntjan	1970	4	(390)	–
	Oleg Kuznetsov	1986	4	(390)	–
	Sergej Alejnikov	1986	4	(390)	1
36.	Alexander Ivanov	1958	4	(360)	1
	Anatoly Masljonkin	1962	4	(360)	–
	Viktor Ponedelnik	1962	4	(360)	2
	Vasilij Danilov	1966	4	(360)	–
	Iozsef Sabo	1966	4	(360)	–
	Tengiz Sulakvelidze	1982	4	(360)	–
42.	Gennady Evrjuzhikhin	1970	4	(345)	–
43.	Vitaly Khmelnitsky	1970	4	(322)	1
44.	Viktor Serebrjanikov	1966, 1970	4	(315)	–
45.	Igor Belanov	1986	4	(314)	4
46.	Kakhi Asatiani	1970	4	(273)	1
47.	Alexander Zavarov	1986	4	(249)	1
48.	Vitalij Daraselija	1982	4	(148)	–
49.	Ivan Jaremchuk	1986	3	(300)	2
	Vasilij Rats	1986	3	(300)	1
51.	Revaz Dzodzuashvili	1970	3	(285)	–
52.	Sergej Salnikov	1958	3	(270)	–
	Givi Chokheli	1962	3	(270)	–
	Mihail Meskhi	1962	3	(270)	–
	Slava Metreveli	1962, 1966	3	(270)	1
	Valery Parkujan	1966	3	(270)	4
	Sergej Borovsky	1982	3	(270)	–
58.	Vladimir Kaplichny	1970	3	(245)	–
59.	Khoren Oganesjan	1982	3	(225)	1
60.	Pavel Jakovenko	1986	3	(221)	1
61.	Vadim Jevtushenko	1986	3	(147)	–
62.	Nikolaj Kiseljev	1970	3	(132)	–
63.	Sergej Andreev	1982	3	(36)	–
64.	Viktor Kanevsky	1962	2	(180)	–
	Aleksej Mamykin	1962	2	(180)	1
	Aleksej Korneev	1966	2	(180)	–
	Georgy Sichinava	1966	2	(180)	–
	Nikolaj Larionov	1986	2	(180)	–
69.	Jevgeny Lovchev	1970	2	(145)	–
70.	Gennady Logofet	1970	2	(138)	–
71.	Anatoly Puzach	1970	2	(90)	–
72.	German Apukhtin	1958	1	(90)	–
	Yury Falin	1958	1	(90)	–
	Viktor Getmanov	1966	1	(90)	–
	Eduard Markarov	1966	1	(90)	–
	Viktor Chanov	1986	1	(90)	–
	Gennady Morozov	1986	1	(90)	–
	Alexander Bubnov	1986	1	(90)	–
	Gennady Litovchenko	1986	1	(90)	–
80.	Eduard Dubinsky	1962	1	(84)	–
81.	Givi Nodija	1970	1	(68)	–
82.	Oleg Protasov	1986	1	(56)	–
83.	Yury Susloparov	1982	1	(16)	–

Bemerkung:
Bei der Übersetzung der Namen aus der kyrillischen in eine lateinische Schrift wurde die englische Schreibweise gewählt.

Co-Autor: Juri Pawlovich Lukosiak (Leningrad / Sowjetunion)

Lev Jashin *Foto: dpa*

Wales

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Ivor J. Allchurch	1958	5	(450)	2
	David L. Bowen	1958	5	(450)	–
	Melvin Charles	1958	5	(450)	–
	Melvin Hopkins	1958	5	(450)	–
	Cliff W. Jones	1958	5	(450)	–
	A. Jack Kelsey	1958	5	(450)	–
	Stuart G. Williams	1958	5	(450)	–
8.	John W. Charles	1958	4	(360)	1
	Terence C. Medwin	1958	4	(360)	1
	Derek Sullivan	1958	4	(360)	–
11.	Ronald Hewitt	1958	3	(270)	–
	Colin Webster	1958	3	(270)	–
13.	Colin William Baker	1958	1	(90)	–
	T. Royston Vernon	1958	1	(90)	–

Co-Autor: Mervyn D. Baker (Bristol / England)

Spanien

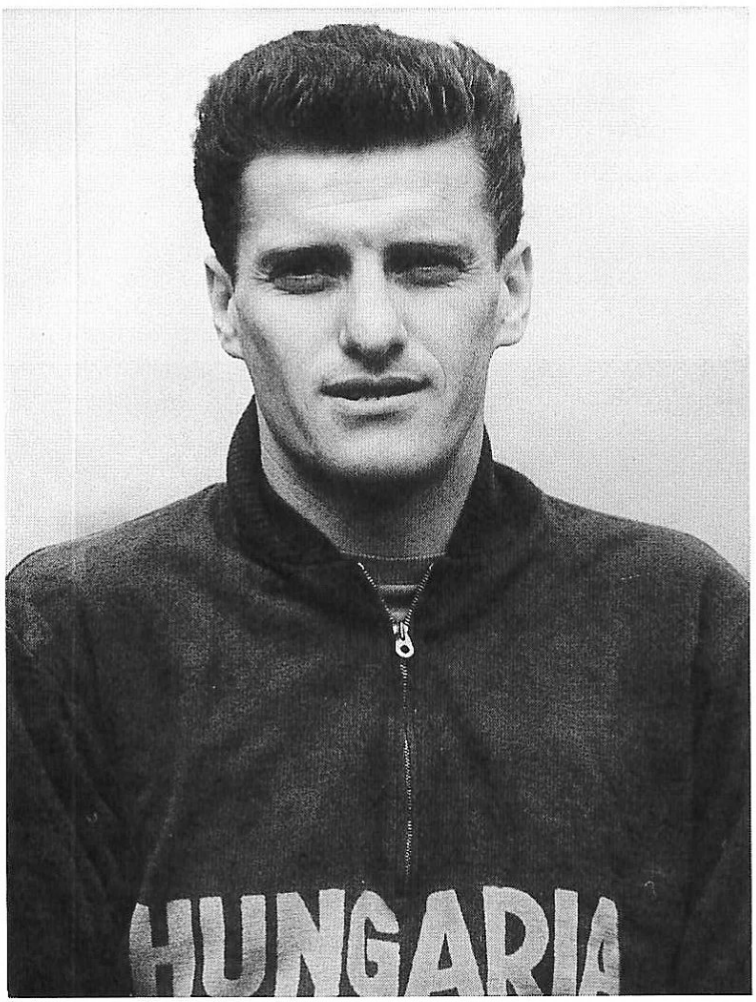
		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	José Antonio **Camacho**	1982, 1986	10	(930)	–
2.	Gabriel Aristiaguirre **Alonso**	1950	6	(540)	–
	Estanislao **Basora** Brunet	1950	6	(540)	4
	Antonio **Puchades** Casanova	1950	6	(540)	–
	Telmo Zarraondía Montoya „**Zarra**“	1950	6	(540)	4
6.	Rafael Gordillo	1982, 1986	6	(503)	–
7.	Juan Gómez „**Juanito**“	1978, 1982	6	(450)	1
8.	Víctor **Muñoz**	1986	5	(480)	–
	Andoni Zubizarreta	1986	5	(480)	–
10.	Augustín **Gaínza** Vicandi	1950	5	(450)	–
	José **Gonzalvo** Falcón	1950	5	(450)	–
	Mariano **Gonzalvo Falcón**	1950	5	(450)	–
	Silvestre **Igoa** Garciondía	1950	5	(450)	2
	José **Parra** Martínez	1950	5	(450)	–
	Francisco **Gento**	1962, 1966	5	(450)	–
	José Ramón **Alesanco***	1982	5	(450)	–
	Miguel Angel Alonso	1982	5	(450)	–
	Luís Miguel **Arconada***	1982	5	(450)	–
19.	Miguel Gonzalez „**Michel**“	1986	5	(446)	–
20.	Emilio **Butragueño**	1986	5	(435)	5
21.	Miguel **Tendillo**	1982	5	(433)	–
22.	Pedro **Tómas** Reñones	1986	5	(405)	–
23.	Ricardo **Gallego**	1982, 1986	5	(403)	–
24.	Julio **Salinas**	1986	5	(365)	1
25.	José Luís **López Panizo**	1950	4	(360)	–
	Antonio Simón **Ramallets**	1950	4	(360)	–
	Luís **Del Sol**	1962, 1966	4	(360)	–
	Joaquín **Peiró**	1962, 1966	4	(360)	1
	Luís **Suárez**	1962, 1966	4	(360)	–
	Carlos Alonso „**Santillana**“	1978, 1982	4	(360)	–
	Jesús María **Zamora**	1982	4	(360)	1
	Andoni **Goicoechea***	1986	4	(360)	1
33.	Ramón María **Calderé**	1986	4	(337)	2
34.	José Martínez „**Pirri**“	1966, 1978	4	(315)	1
35.	Roberto López **Ufarte**	1982	4	(302)	1
36.	Jesús María **Satrústegui**	1982	4	(288)	–
37.	Francisco **López** Javier	1986	4	(267)	–
38.	Enrique **Saura**	1982	4	(229)	1
39.	José **Vicente** Sánchez	1982	4	(233)	–
40.	Enrique Castro „**Quini**“	1978, 1982	4	(167)	–
41.	Juan Antonio **Señor**	1986	4	(124)	1
42.	Leonardo Cilaurren **Uriarte**	1934	3	(300)	–
	José **Muguerza** Antinua	1934	3	(300)	–
	Jacinto Fernández de **Quincoces**	1934	3	(300)	–
	Julio Alberto Moreno	1986	3	(300)	–
46.	Ferenc **Puskás**	1962	3	(270)	–
	Severino **Reija**	1962, 1966	3	(270)	–
	Francisco Fernándes Rodríguez „**Gallego**“	1966	3	(270)	–
	José Angel **Iríbar**	1966	3	(270)	–
	Manuel **Sanchis**	1966	3	(270)	1
	Ignacio **Zoco**	1966	3	(270)	–
	Juan Manuel **Asensi**	1978	3	(270)	1
	Miguel Angel **González**	1978	3	(270)	–
	Marcelino **Pérez**	1978	3	(270)	–
	Isodoro **San José**	1978	3	(270)	–
56.	Julio **Cardeñosa**	1978	3	(225)	–
	Eugenio **Leal**	1978	3	(225)	–
58.	**Eloy** Olaya	1986	3	(146)	1
59.	**Ciriaco** Errasti Siunaga	1934	2	(210)	–
	Guillermo **Gorostiza** Paredes	1934	2	(210)	–
	José **Iraragorri** Ealo	1934	2	(210)	1
	Ramón de **Lafuente** Leal	1934	2	(210)	–
	Isidoro **Lángara** Galárraga	1934	2	(210)	2
	Luís **Regueiro** Pagola	1934	2	(210)	1
	Ricardo **Zamora** Martínez	1934	2	(210)	–
66.	Simón **Lecue** Andrade	1934	2	(180)	–
	Ignacio **Eizaguire** Erregui	1950	2	(180)	–
	Rosendo **Hernández** González	1950	2	(180)	–
	Carmelo **Cedrún**	1962	2	(180)	–
	Sigfrido **Gracia**	1962	2	(180)	–
	Enrique Pérez „**Pachín**“	1962	2	(180)	–
	Francisco Rodríguez „**Rodri**“	1962	2	(180)	–
	José Emilio **Santamaría**	1962	2	(180)	–
	Martin **Vergés**	1962	2	(180)	–
	Adelando Rodriguez Sánchez	1962, 1966	2	(180)	1
	Amancio Amaro	1966	2	(180)	1
	Santiago **Urquiaga***	1982	2	(180)	–
78.	Francisco Javier Alvarez „**Uria**“	1978	2	(168)	–
81.	Miguel Bernardo Bianqueti „**Migueli**“	1978	2	(140)	–
80.	Antonio **Olmo**	1978	2	(135)	–
82.	Antonio **Biosca**	1978	2	(130)	–
82.	Antonio **Maceda**	1982, 1986	2	(107)	–
84.	Federico Sáiz Villegas „**Fede**“	1934	1	(120)	–
	Miguel Portlan „**Chendo**“	1986	1	(120)	–
85.	Crisanto **Bosch** Espin	1934	1	(90)	–
	Marcelino González del Rio García „**Campanal**“	1934	1	(90)	–
	Eduardo González Valino „**Chaco**“	1934	1	(90)	–
	Martin **Marculeta** Barberia	1934	1	(90)	–
	Juan José Parttalatin **Nogués**	1934	1	(90)	–
	Martín **Vantolrá**	1934	1	(90)	–
	Ramón Zabalo Zubiaurre	1934	1	(90)	–
	Francisco **Antúnez** Espada	1950	1	(90)	–
	Vicente **Asensi** Albentosa	1950	1	(90)	–

José Antonio Camacho *Foto: Miguel Moreno*

	José **Juncosa** Bellmut	1950	1	(90)	–
	Luís **Molowny** Arbelo	1950	1	(90)	–
	Alfonso **Silva** Placeres	1950	1	(90)	–
	José Araquistáin	1962	1	(90)	–
	Enrique **Collar**	1962	1	(90)	–
	Luíz **Echeberría**	1962	1	(90)	–
	Jesús Garay	1962	1	(90)	–
	Eulogio **Martínez** Romiro	1962	1	(90)	–
	Feliciano Muñoz **Rivilla**	1962	1	(90)	–
	Juan **Segarra**	1962	1	(90)	–
	Eladio Silvestre Graels	1966	1	(90)	–
	José María **Fusté**	1966	1	(90)	1
	Jesús **Glaría** Jordan	1966	1	(90)	–
	Carlos **Lapetra**	1966	1	(90)	–
	Marcelino Martínez Cao	1966	1	(90)	–
	José Armando **Ufarte**	1966	1	(90)	–
	Rubén **Cano** Andrés	1978	1	(90)	–
	Jesús Antonio **de la Cruz**	1978	1	(90)	–
	Daniel Ruiz-Bazán	1978	1	(90)	1
113.	Carlos Rexach	1978	1	(60)	–
114.	Joaquín Alonso	1982	1	(45)	–
115.	Pedro Uralde	1982	1	(23)	–
116.	Antonio Guzmán	1978	1	(12)	–

* *In baskischer Sprache Alexanko, Arkonada, Goikoetxea bzw. Urkiaga geschrieben.*

Co-Autor: José del Olmo (Valencia / Spanien)



Ferenc Sipos (Foto) teilt sich mit Sándor Mátrai die Ehre, bei den WM-Endrunden am häufigsten für Ungarn gespielt zu haben (siehe Seite 96).
Foto: MTI/Budapest

Impressum

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Journal-Leitung:
Verantwortlicher Chefredakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Straße 72
6200 Wiesbaden
BR Deutschland

Produktion:
Interball-Verlags GmbH, Düsseldorf (BR Deutschland)

Layout:
A.P.S., Bernd Schmidt-Prange

Satz & Lithos:
A.P.S., Agentur- und Produktionsservice
Bernd Schmidt-Prange
Kleinfeldstraße 3a
8034 Germering/München

Druck:
Druckhaus Lübbe
Senefelder Straße 10–16 · D-5060 Bergisch-Gladbach 2

Vertrieb: (Großhandel u. Bahnhofsbuchhandel)
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG
Breslauer Str. 5, D-8057 Eching
Tel. 089/31 90 06-0, Telex 5 22 656

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben

Bezugspreise:
im Einzelhandel: Einzelpreis der deutschsprachigen Ausgabe
BR Deutschland: 10,– DM (inkl. MwSt.)
Schweiz: 9,50 SFr Österreich: 80 öS
Niederlande: 13,– hfl Belgien: 240,– bfrs
Luxemburg: 240,– lfrs Italien: 8000,– Lire
Dänemark: 43,– DKR
Die Zeitschrift darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden.

Rechte:
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung.
Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung by Journal-Leitung.

Abonnement-, Einzel-, und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über Journal-Leitung, Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.

Anzeigenleitung:
Leo-8
Arbeitsgemeinschaft für Marketing,
Werbung und Verkaufsförderung
Hohenstaufenstraße 2
D-4000 Düsseldorf 11
Tel. 0211/58 94 88

Tschechoslowakei

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Ladislav Novák	1954, 1958, 1962	12	(1110)	–
2.	Josef Masopust	1958, 1962	10	(930)	1
3.	Ján Popluhár	1958, 1962	9	(840)	–
4.	Svatopluk Pluskal	1954, 1958, 1962	9	(810)	–
5.	Andrej Kvašňák	1962, 1966	8	(675)	–
6.	Josef Koštálek	1934, 1938	7	(720)	1
7.	Oldřich Nejedlý	1934, 1938	6	(630)	7
	František Plánička	1934, 1938	6	(630)	–
	Antonín Puč	1934, 1938	6	(630)	2
10.	Adolf Scherer	1962	6	(540)	3
	Viliam Schrojf	1962	6	(540)	–
12.	Jozef Adamec	1962, 1970	6	(495)	–
13.	Josef Jelínek II	1962	5	(450)	–
	Jan Lála	1962	5	(450)	–
15.	Jaroslav Burgr	1934, 1938	4	(420)	–
16.	Štefan Čambal	1934	4	(390)	–
	Josef Čtyřoký	1934	4	(390)	–
	František Junek	1934	4	(390)	–
	Rudolf Krčil	1934	4	(390)	–
	Jiří Sobotka	1934	4	(390)	1
	Břetislav Dolejši	1958	4	(390)	–
	Milan Dvořák	1958	4	(390)	2
	Gustáv Mráz	1958	4	(390)	–
24.	Jaroslav Bouček	1938	3	(330)	1
	Ferdinand Daučik	1938	3	(330)	–
	Vlastimil Kopecký	1938	3	(330)	1
27.	František Svoboda	1934	3	(300)	1
	Ladislav Ženíšek	1934	3	(300)	–
	Jaroslav Borovička	1958	3	(300)	–
	Jiří Feureisl	1958	3	(300)	1
	Pavol Molnár	1958	3	(300)	–
	Zdeněk Zikán	1958	3	(300)	4
33.	Jan Hertl	1954, 1958	3	(270)	–
	Tadeás Kraus	1954, 1958	3	(270)	–
	Václav Hovorka	1958	3	(270)	2
	Josef Kadraba	1962	3	(270)	1
	Tomás Pospíchal	1962	3	(270)	–
	Jozef Štibrányi	1962	3	(270)	1
	Karol Dobiáš	1970	3	(270)	–
	Ladislav Kuna	1970	3	(270)	–
	Václav Migas	1970	3	(270)	–
	Ladislav Petráš	1970	3	(270)	2
	Jan Fiala	1982	3	(270)	–
	Jozef Barmoš	1982	3	(270)	–
	Zdeněk Nehoda	1982	3	(270)	–
46.	Ladislav Vízek	1982	3	(268)	–
47.	Petr Janečka	1982	3	(218)	–
48.	František Veselý	1970	3	(188)	–
49.	Karol Jokl	1970	3	(177)	–
50.	Ladislav Šimůnjek	1938	2	(240)	–
51.	Josef Ludl	1938	2	(210)	–
52.	Jan Říha	1938	2	(194)	–
53.	Otto Hemele	1954	2	(180)	–
	Ladislav Hlaváček	1954	2	(180)	–
	Ladislav Kačáni	1954	2	(180)	–
	Emil Pažický	1954	2	(180)	–
	František Šafránek	1954	2	(180)	–
	Jiří Trnka	1954	2	(180)	–
	Vladimír Hagara	1970	2	(180)	–
	Alexander Horváth	1970	2	(180)	–
	Ivo Viktor	1970	2	(180)	–
	Ladislav Jurkemik	1982	2	(180)	–
	Rostislav Vojáček	1982	2	(180)	–
	Jan Berger	1982	2	(180)	–
	Libor Radimec	1982	2	(180)	–
66.	Přemysl Bičovský	1982	2	(116)	–
67.	Antonín Panenka	1982	2	(110)	2
68.	Bohumil Veselý	1970	2	(105)	–
69.	Karel Stromšík	1982	2	(105)	–
70.	Tomáš Kříž	1982	2	(94)	–
71.	Marián Masný	1982	2	(72)	–
72.	Josef Zeman	1938	1	(120)	–
	Titus Buberník	1958	1	(120)	–
74.	Josef Silný	1934	1	(90)	–
	Karel Burkert	1938	1	(90)	–
	Václav Horák	1938	1	(90)	–
	Vilém Kreuz	1938	1	(90)	–
	Oldřich Rulc	1938	1	(90)	–
	Karel Senecký	1938	1	(90)	–
	Jiří Hledík	1954	1	(90)	–
	Teodor Reimann	1954	1	(90)	–
	Imrich Stacho	1954	1	(90)	–
	Jiří Čadek	1958	1	(90)	–
	Václav Mašek	1962	1	(90)	1
	Jiří Tichý	1962	1	(90)	–
	Vladimír Hrivnák	1970	1	(90)	–
	Jaroslav Pollák	1970	1	(90)	–
	Alexander Vencel	1970	1	(90)	–
	Ján Zlocha	1970	1	(90)	–
	Jozef Kukučka	1982	1	(90)	–
	Pavel Chaloupka	1982	1	(90)	–
	František Štambachr	1982	1	(90)	–
	Zdeněk Hruška	1982	1	(90)	–
94.	Stanislav Seman	1982	1	(75)	–
95.	Jozef Čapkovič	1970	1	(70)	–
96.	Ivan Hrdlička	1970	1	(45)	–
	Josef Jurkanin	1970	1	(45)	–
98.	Vlastimil Petržela	1982	1	(20)	–

Co-Autor: Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei)

Ladislav Novák mit dem „Goldenen Ball" für sein 50. Länderspiel. *Foto: Karel Novák*

Ungarn

		Jahre	Spiele	Min.	Goals
1.	Sándor Mátrai	1958, 1962, 1966	12	(1080)	–
	Ferenc Sipos	1958, 1962, 1966	12	(1080)	–
3.	Gyula Grosics	1954, 1958, 1962	11	(1020)	–
4.	József Bozsik	1954, 1958	8	(720)	1
	László Sárosi	1958, 1962	8	(720)	–
	Lajos Tichy	1958, 1962	8	(720)	7
	Kálmán Mészöly	1962, 1966	8	(720)	2
8.	Flórián Albert	1962, 1966	7	(630)	4
	Gyula Rákosi	1962, 1966	7	(630)	–
10.	Nándor Hidegkuti	1954, 1958	6	(570)	4
11.	Dr. Máté Fenyvesi	1958, 1962	6	(540)	–
	Károly Sándor	1958, 1962	6	(540)	1
	Imre Garaba	1982, 1986	6	(540)	–
14.	Sándor Sallai	1982, 1986	6	(473)	–
	Gyözö Martos	1978, 1982	6	(450)	–
16.	Jenö Buzánszky	1954	5	(480)	–
	Zoltán Czibor	1954	5	(480)	3
	Sándor Kocsis	1954	5	(480)	11
	Mihály Lantos	1954	5	(480)	2
	Gyula Lóránt	1954	5	(480)	–
21.	Gyula Lázár	1934, 1938	5	(450)	–
	Dr. György Sárosi	1934, 1938	5	(450)	6
	Antal Szabó	1934, 1938	5	(450)	–
	József Tóth	1978, 1982	5	(450)	1
	Tibor Nyilasi	1978, 1982	5	(450)	2
26.	László Budai	1954, 1958	4	(390)	–
	József Zakariás	1954	4	(390)	–
28.	Antal Szalay	1934, 1938	4	(360)	–
	Géza Toldi	1934, 1938	4	(360)	3
	Sándor Biró	1938	4	(360)	–
	Ferenc Sas	1938	4	(360)	–
	Gyula Zsengellér	1938	4	(360)	5
	Ernö Solymosi	1962	4	(360)	1
	Ferenc Bene	1966	4	(360)	4
	János Farkas	1966	4	(360)	1
	Benö Káposzta	1966	4	(360)	–
	Ferenc Mészáros	1978, 1982	4	(360)	–
	József Varga	1982, 1986	4	(360)	1
39.	András Töröcsik	1978, 1982	4	(325)	–
40.	László Fazekas	1978, 1982	4	(270)	2
41.	György Szücs	1934, 1938	3	(270)	–
	Jenö Vincze	1934, 1938	3	(270)	1
	Lajos Korányi	1938	3	(270)	–
	Józef Turay	1938	3	(270)	–
	Ferenc Puskás	1954	3	(270)	4
	Ferenc Szojka	1954, 1958	3	(270)	–
	Dezsö Bundzsak	1958	3	(270)	–
	József Gelei	1966	3	(270)	–
	Gusztáv Szepesi	1966	3	(270)	–
	Lászlo Bálint	1978, 1982	3	(270)	–
	Zoltán Kereki	1978	3	(270)	–
	Sándor Pintér	1978	3	(270)	–
	Sándor Zombori	1978	3	(270)	1
	Gábor Pölöskei	1982	3	(270)	2
	Lajos Détári	1986	3	(270)	1
	Márton Esterházy	1986	3	(270)	1
	József Kardos	1986	3	(270)	–
58.	Antal Róth	1986	3	(242)	–
59.	László Nagy	1978	3	(214)	–
60.	György Bognár	1986	3	(205)	–
61.	Karoly Csapó	1978	3	(200)	1
62.	Antal Nagy	1986	3	(198)	–
63.	László Kiss	1982	3	(166)	3
64.	László Dajka	1986	3	(142)	–
65.	Imre Markos	1934	2	(180)	–
	István Palotás	1934	2	(180)	–
	László Sternberg	1934	2	(180)	–
	Vilmos Kohut	1938	2	(180)	1
	Pál Titkos	1938	2	(180)	2
	Péter Palotás	1954	2	(180)	2
	József Tóth II	1954	2	(180)	1
	Mihály Tóth	1954	2	(180)	–
	József Bencsics	1958	2	(180)	1
	Pál Berendi	1958	2	(180)	–
	István Ilku	1958, 1962	2	(180)	–
	Antal Kotász	1958	2	(180)	–
	János Göröcs	1962	2	(180)	–
	István Kocsis	1978	2	(180)	–
	Imre Mathesz	1966	2	(180)	–
	István Nagy	1966	2	(180)	–
	Sándor Gujdár	1978	2	(180)	–
	László Pusztai	1978	2	(180)	–
	Péter Disztl	1986	2	(180)	–
	József Kiprich	1986	2	(180)	–
85.	Sándor Müller	1982	2	(125)	–
86.	Gyözö Burcsa	1986	2	(105)	–
87.	Lázár Szentes	1982	2	(49)	1
88.	István Avar	1934	1	(90)	–
	Gyula Futó	1934	1	(90)	–
	Tibor Kemény	1934	1	(90)	–
	Gábor P. Szabó	1934	1	(90)	–
	Pál Teleki	1934	1	(90)	1
	József Vágó	1934	1	(90)	–
	István Balogh	1938	1	(90)	–
	József Háda	1938	1	(90)	–
	Gyula Polgár	1938	1	(90)	–
	Béla Kuharszki	1962	1	(90)	–
	Tivadar Monostori	1962	1	(90)	–
	Kálmán Sóvári	1966	1	(90)	–
	Antal Szentmihályi	1966	1	(90)	–
	Attila Kerekes	1982	1	(90)	–
	Tibor Rab	1982	1	(90)	–
	József Szendrei	1986	1	(90)	–
104.	Kálmán Kovács	1986	1	(65)	–
105.	Zoltán Péter	1986	1	(63)	–
106.	István Halász	1978	1	(45)	–
	Péter Török	1978	1	(45)	–
	András Tóth	1978	1	(45)	1
	Péter Hannich	1986	1	(45)	–
110.	Ferenc Csongrádi	1982	1	(20)	–

Co-Autor: Zoltán Antal (Budapest / Ungarn)

Sándor Mátrai.

Foto: Magyar Távirati Iroda / Budapest

Fortsetzung:
In Ausgabe No. 8 von „11"!

SCHWEIZ
REKORDINTERNATIONALER
SEVERINO MINELLI

Foto: SFV-Archiv

PARAGUAY
REKORDINTERNATIONALER
JUAN BAUTISTA TORALES

Foto: Rochester/Asunción

Juan Bautista Torales (Paraguay)

geb. am 9. März 1956 in Asunción (Distrito Capital)

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: Verteidiger (mitte oder rechts)

Vereinszugehörigkeit:
1972–heute: Libertad Asunción

A-Länderspiele: 62 (27. Juni 1979 – 18. Juni 1986)
1 Länderspieltor

Südamerika (COMEBOL)-Auswahl: 1mal (1987)

Südamerikas Fußballer des Jahres: Niemals unter den jeweils zehn Erstplazierten!

Paraguays Fußballer des Jahres: Diese Auszeichnung gibt es nicht!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1986
Südamerika-Meister: 1979

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Paraguayischer Meister: 1976
Paraguayischer Vizemeister: 1977

Juan Bautista Torales ist ein überaus korrekter und ernsthafter Mensch, der niemals auf und außerhalb des Spielfeldes anstößig auffiel. Gegenüber den Journalisten verhält er sich fast ein wenig schüchtern, vermag sich aber seriös auszudrücken. Er ist ein hartnäckiger Abwehrspieler, der sich keiner unfairen Mittel bedient und alle Instruktionen des Trainers exakt einhält. Als er in der Anzahl der Länderspiele den legendären Alcídes Sosa übertraf, feierte ihn die nationale Presse enthusiastisch, Torales aber maß diesem Treiben wenig Bedeutung zu. Der paraguayische Rekordinternationale Juan B. Torales ist wahrhaftig die Bescheidenheit in Person.

Stand: 1. Februar 1987

Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción/Paraguay)

Serverino Minelli (Schweiz)

geb. am 6. September 1909 in Küsnacht (Kanton Zürich)

Spitzname: „Sevi"

Lieblingsposition: Rechter Verteidiger (im „Schweizer Riegel-System")

Vereinszugehörigkeit:
1925–1929: FC Küsnacht
1929–1930: FC Servette Genf
1930–1943: Grasshopper Club Zürich
1943–1946: FC Zürich
1946–1952: FC Küsnacht

A-Länderspiele: 80 (15. Juni 1930 – 14. Juni 1943)
dabei 29mal Kapitän
kein Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunden: 1934, 1938

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schweizer Meister: 1929/30, 1930/31, 1936/37, 1938/39, 1941/42, 1942/43
Schweizer Pokalsieger: 1931/32, 1933/34, 1936/37, 1937/38, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43

Severino Minelli war in seiner Epoche ein Verteidiger der absoluten Weltklasse: schnell, ausdauernd, technisch beidfüßig stark, taktisch gerissen, hart im Tackling, dazu ein hervorragender Kämpfer. Außergewöhnlich war seine Formkonstanz. Während der beiden WM-Endrunden 1934 und 1938 wurde er von der internationalen Fachwelt als einer der besten Verteidiger des Turniers eingestuft. Der italienische Vorfahren aufweisende Versicherungs-Kaufmann war nie Professional. Von 1943 bis 1946 war er beim FC Zürich Spielertrainer und von 1949 bis 1951 Mitglied der Nationalmannschafts-Selektionskommission des Schweizerischen Fußballverbandes. Später wurde „Sevi" Minelli einer der besten schweizerischen Veteranen-Golfspieler. Heute lebt der Pensionär in seinem Geburtsort Küsnacht-Zürich.

Kurt Trefzer (Lyss/Schweiz)

ALBANIEN
REKORDINTERNATIONALER
LORO BORIÇI

Foto: Sporti popullor/Tirana

ALBANIEN
REKORDINTERNATIONALER
PANAJOT PANO

Foto: Sporti popullor/Tirana

Panajot Pano (Albanien)

geb. am 7. März 1939 in Tirana (Tirana-Durrësi)

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: Linksaußen und Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1955–1960: 17. November Tirana
1961–1974: Partizani Tirana

A-Länderspiele: 24 (29. Juni 1963 – 7. November 1973)
dabei 12mal Kapitän
3 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten!

Albaniens Fußballer des Jahres: 1960 (1. Platz), 1961 (1. Platz), 1962 (1. Platz), 1970 (1. Platz), 1971 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine EM- und WM-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Albanischer Meister: 1960/61, 1962/63, 1963/64, 1970/71
Albanischer Vizemeister: 1958/59, 1959/60, 1964/65, 1965/66, 1967/68, 1969/70, 1972/73, 1973/74
Albanischer Pokalsieger: 1960/61, 1963/64, 1965/66, 1967/68, 1969/70, 1972/73
Albanischer Pokalfinalist: 1973/74

Panajot Pano war körperlich nicht groß, aber dafür sehr robust und ein guter Sprinter sowie aufgrund seiner technischen Fertigkeiten zudem ein ausgezeichneter Dribbler. Auch war er ein hervorragender Torschütze, gleich, ob er am linken Flügel oder in der Angriffsmitte stürmte. Für seine sportlichen Leistungen im Verein und in der Nationalmannschaft erhielt er die höchste albanische Auszeichnung („Verdienter Sportmeister"). Panajot Pano war und ist noch immer ein großes Idol im albanischen Fußball und gilt nach Loro Boriçi als der populärste Fußballer, den die Albaner je hatten. Heute ist der 48jährige als Fußball-Instrukteur bei Partizani Tirana tätig.

Besnik Dizdari (Tirana/Albanien)

Loro Boriçi (Albanien)

geb. am 10. August 1922 in Shkodra (Shkodra)

gest. am 28. April 1984 in Tirana

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1937–1948: Vllaznia Shkodra
1948–1957: Partizani Tirana

A-Länderspiele: 24 (22. September 1946 – 15. September 1957)
dabei 23mal Kapitän
6 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten!

Albaniens Fußballer des Jahres: Diese Wahl gab es damals noch nicht.

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Balkan-Meister: 1946

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Albanischer Meister: 1944/45, 1945/46, 1947/48, 1948/49, 1953/54
Albanischer Vizemeister: 1946/47, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1954/55, 1955/56
Albanischer Pokalsieger: 1947/48, 1948/49
Albanischer Pokalfinalist: 1949/50, 1950/51, 1952/53, 1953/54

Loro Boriçi, der sich 15jährig dem Club Vllaznia in Shkodra anschloß, war ein sehr veranlagter Spieler, der sich mit seinen Stürmerqualitäten und Toren schnell die Sympathien der Fans erwarb. Als Albanien 1946 sein erstes Länderspiel bestritt, trug er bereits die Kapitänsbinde, und dies nicht nur, weil das Match in Shkodra stattfand. Auch bei Partizani Tirana war der populäre Mittelstürmer Spielführer. Loro Boriçi war Torjäger, Techniker und Regisseur in einer Person und gilt noch heute als der populärste albanische Fußballer, den es je gab. Auch erhielt er die höchste sportliche Auszeichnung seines Landes („Verdienter Sportmeister"). So hervorragend wie er einst als Spieler war, fungierte er auch als Trainer bei Partizani Tirana und war auch der beste Nationaltrainer, den die Albaner je hatten, ehe er 62jährig verstarb.

Besnik Dizdari (Tirana/Albanien)

JOHANNES CRUIJFF
NIEDERLANDE

Foto: Voetbal International

JOHANNES NEESKENS
NIEDERLANDE

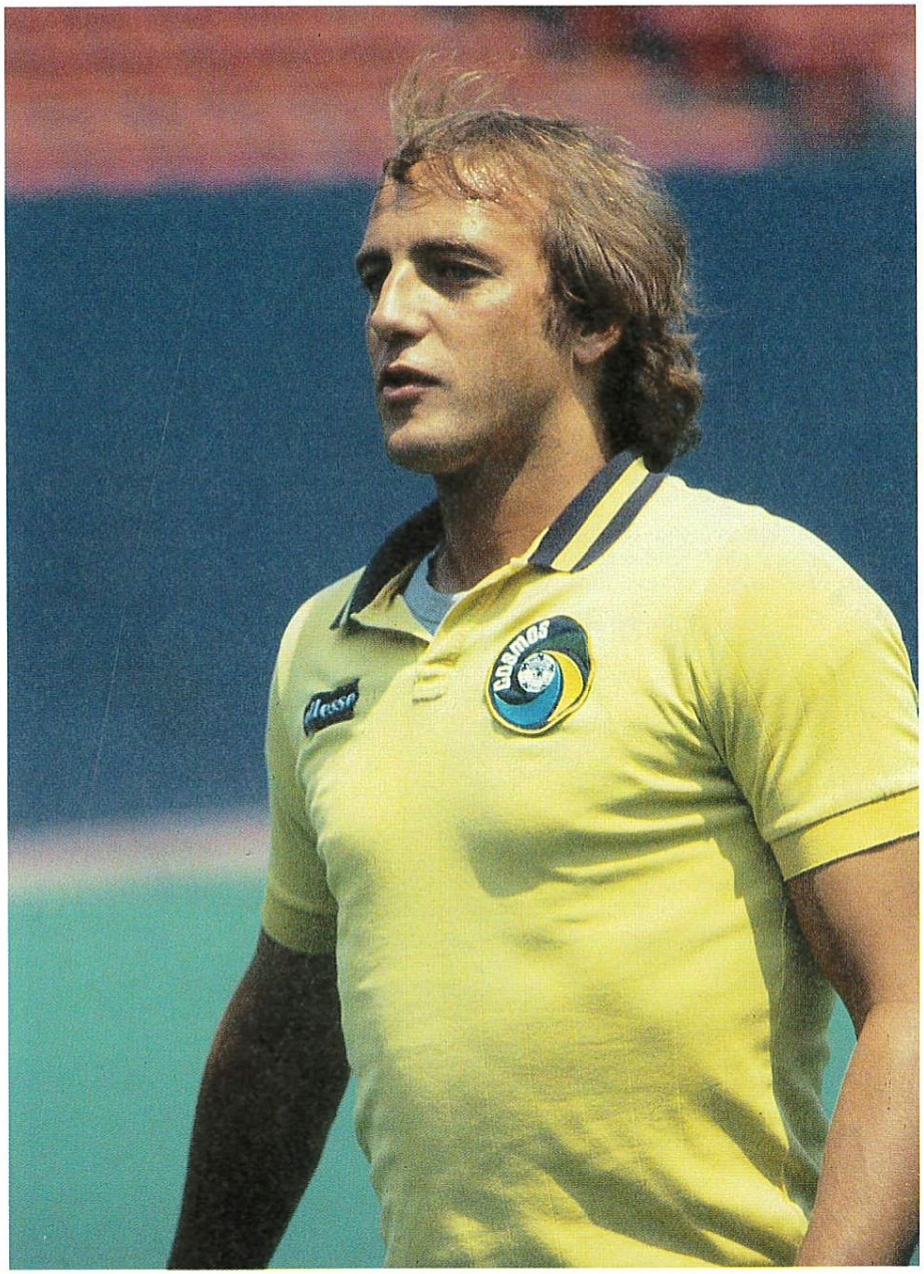


Foto: Voetbal International

Johannes Neeskens (Niederlande)

geb. am 15. September 1951 in Heemstede (Noord-Holland)

Spitzname: „Johan II"

Lieblingsposition: zentrales Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1967–1970: RCH Heemstede
1970–1974: Ajax Amsterdam
1974–1979: FC Barcelona (Spanien)
1980–1984: Cosmos New York (USA)
1985: FC Groningen

A-Länderspiele: 49 (11. November 1971 – 18. November 1981)
17 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1974 (5. Platz)

Hollands Fußballer des Jahres: Diese Auszeichnung gab es in den 70er Jahren noch nicht offiziell!

Spaniens Fußballer des Jahres: 1976 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974, 1978 (jeweils 2. Platz)
Europameisterschafts-Endrunde: 1976 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Weltpokalsieger: 1972
Super-Cupwinner: 1973, 1974
Europapokalsieger der Landesmeister: 1970/71, 1971/72, 1972/73
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1978/79
Holländischer Meister: 1971/72, 1972/73
Holländischer Pokalsieger: 1970/71, 1971/72
Spanischer Pokalsieger: 1977/78
USA-Meister: 1980

Als 15jähriger (!) nahm er 1966 mit der niederländischen Auswahl am UEFA-Juniorenturnier teil. Von jenem Moment an wurde er als kommender Star einer neuen Generation angesehen. „Johan" Neeskens wurde schnell durch seine Slidings und, daß er keinen Ball verloren gab, berühmt. Johannes Neeskens war in der goldenen Ära fast der populärste holländische Fußballer. Er hatte sofort großen Erfolg mit Ajax Amsterdam und dem Nationalteam und war der Kompagnon von „Johan" Cruijff und wurde folglich „Johan II" genannt. 1974 ging er nach Spanien, wo er in wenigen Jahren populärer als Cruijff wurde. Später in den USA kam sich der zweimalige Vizeweltmeister fast wie ein verlassener Star vor. Überraschend kam dann noch sein Comeback im niederländischen Nationalteam, wo er zuletzt gegen Belgien nochmals seine Fähigkeiten nachwies.

Jurriaan van Wessem (Amsterdam/Niederlande)

Johannes Cruijff (Niederlande)

geb. am 25. April 1947 in Amsterdam (Noord-Holland)

Spitzname: „Jopie" bzw. „the white Pelé"

Lieblingsposition: anfangs Mittelstürmer, später zentrales Mittelfeld (offensiv)

Vereinszugehörigkeit:
1964–1973: Ajax Amsterdam
1973–1978: FC Barcelona (Spanien)
1978–1979: Aztecs Los Angeles (USA)
1979–1980: Washington Diplomats (USA)
1981: UD Levante (Spanien)
1981–1983: Ajax Amsterdam
1983–1984: Feyenoord Rotterdam

A-Länderspiele: 48 (7. September 1966 – 26. Oktober 1977)
dabei 33mal Kapitän
33 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1969 (4. Platz), 1970 (7. Platz), 1971 (1. Platz), 1972 (4. Platz), 1973 (1. Platz), 1974 (1. Platz), 1975 (3. Platz), 1976 (7. Platz), 1977 (5. Platz)

Hollands Fußballer des Jahres: 1983 (1. Platz), 1984 (1. Platz)

Hollands Sportler des Jahres: 1971, 1973, 1974

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974 (2. Platz)
Europameisterschafts-Endrunde: 1976 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Weltpokalsieger: 1972
Super-Cupwinner: 1973
Europapokalsieger der Landesmeister: 1970/71, 1971/72, 1972/73
Holländischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1969/70, 1971/72, 1972/73, 1981/82, 1982/83, 1983/84
Holländischer Pokalsieger: 1966/67, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1982/83, 1983/84
Spanischer Meister: 1973/74
Spanischer Pokalsieger: 1977/78

Johannes Cruijff wurde in der Nähe des Stadions von Amsterdams größten Fußballclub Ajax geboren, für den er dann auch bald spielte. „Jopie" war ein ungemein leichtfüßiger, eleganter, technisch brillanter und trickreicher Spieler, der selbst auf engstem Raum die Gegner zur Verzweiflung brachte. Obendrein war er ein glänzender Torschütze, Taktiker und Spielmacher. Mit Ajax Amsterdam erreichte er alles, was es im Fußball zu gewinnen gab. Bei der WM-Endrunde 1974 in der BR Deutschland wurde er nicht nur als der beste Spieler bezeichnet, sondern er galt gar als der Star des Weltfußballs der 70er Jahre. Trotz aller Erfolge und seiner geradezu märchenhaften Fußballkünste war er in den Niederlanden nicht so populär. So ging er 1973 nach Barcelona, wo er zunächst kam, sah und siegte und den Beinamen „El Salvador" erhielt. Die folgenden Jahre in Katalonien und in den USA waren jedoch mit viel Mühen verbunden. Als er 1981 in seine Heimat zurückkehrte, war er plötzlich der ganz große Star der Massen. Er führte seinen Verein in 3 Spieljahren zu drei Meistertiteln und zwei Pokalsiegen! Inzwischen ist er Coach seines Lieblingsvereins Ajax Amsterdam geworden und hofft als Trainer ähnlich erfolgreich zu sein.

Jurriaan van Wessem (Amsterdam/Niederlande)

GERHARD MÜLLER
BR DEUTSCHLAND

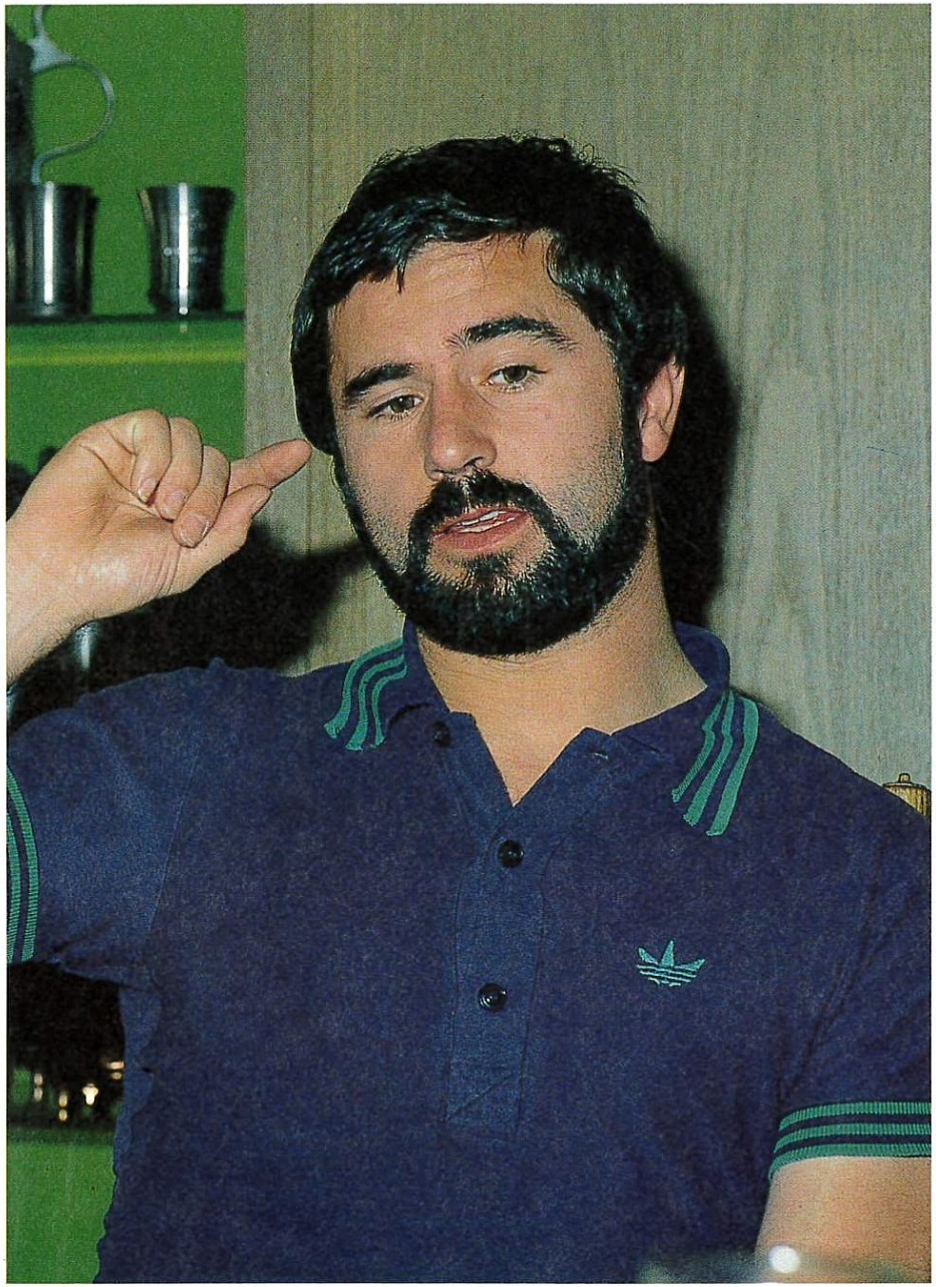


Foto: Herbert Liedel

RAINER BONHOF
BR DEUTSCHLAND

Foto: Jens-Archiv

Rainer Bonhof (BR Deutschland)

geb. am 29. März 1952 in Emmerich (Nordrhein-Westfalen)

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1963–1970: SuS Emmerich
1970–1978: Borussia Mönchengladbach
1978–1980: FC Valencia (Spanien)
1980–1982: 1. FC Köln
1982–1983: Hertha BSC Berlin

A-Länderspiele: 63 (26. Mai 1972 – 7. Januar 1981)
9 Länderspieltore

Welt(FIFA)-Auswahl: 1mal (1980)

Europas Fußballer des Jahres: 1976 (9. Platz)

Fußballer des Jahres der BR Deutschland: 1976 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1974
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974, 1978
Vizeeuropameister: 1976

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1976/77
UEFA-Pokalsieger: 1974/75
UEFA-Pokalfinalist: 1972/73
Deutscher Meister: 1970/71, 1974/75, 1975/76, 1976/77
Deutscher Vizemeister: 1973/74, 1977/78, 1981/82
Deutscher Pokalsieger: 1972/73
Spanischer Pokalsieger: 1978/79

Rainer Bonhof, unmittelbar an der niederländischen Grenze geboren, hatte sich das Ende seiner Laufbahn sicherlich etwas anders vorgestellt. 1983 mußte er nach 311 Bundesliga-Spielen (57 Tore) einen Antrag auf Sportinvalidität einreichen, obwohl er sich vorgenommen hatte, noch ein paar Jahre in der deutschen Bundesliga zu spielen. Dennoch, seine Karriere war reich an Höhepunkten, so daß er nicht im Zorn zurückblikken muß, weil er mit nicht einmal 31 Jahren die Schuhe schon an den berühmten Nagel hängen mußte. Im Leben und auf dem Rasen war er eher zurückhaltend, aber im Spiel unerhört konzentriert, fleißig, manchmal ein bißchen (zu) hart, aber nie unfair. Von Rainer Bonhof, der als Mittelfeldspieler oft am rechten Flügel auf und davon ging, kam übrigens jener Paß zu Gerd Müller, den dieser zum 2:1-Siegtor gegen die Niederlande im WM-Finale 1974 verwandelte.

Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

Gerhard Müller (BR Deutschland)

geb. am 3. November 1945 in Nördlingen (Bayern)

Spitzname: „Gerd" bzw. „kleines dickes Müller" (so Trainer „Tschik" Čajkovski)

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1954–1964: TSV Nördlingen
1964–1979: FC Bayern München
1979–1981: Fort Lauderdale Strikers (USA)
1981–1983: Smith Brothers Lounge Fort Lauderdale (USA)

A-Länderspiele: 62 (12. Oktober 1966 – 7. Juli 1974)
68 (!) Länderspieltore

Welt(FIFA)-Auswahl: 3mal (1971, 1972, 1973)

Europa(UEFA)-Auswahl: 1mal (1973)

„Goldene Schuh" für Europas besten Liga-Torschützen: 1970 (38 Goals), 1972 (40 Goals)

Europas Fußballer des Jahres: 1967 (7. Platz), 1969 (3. Platz), 1970 (1. Platz), 1972 (2. Platz), 1973 (3. Platz), 1974 (7. Platz)

Fußballer des Jahres der BR Deutschland: 1967 (1. Platz), 1969 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1974
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970 (3. Platz), 1974
Europameister: 1972
Torschützenkönig der WM-Endrunde 1970: 10 Goals

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Weltpokalsieger: 1976
Europapokalsieger der Landesmeister: 1973/74, 1974/75, 1975/76
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1966/67
Deutscher Meister: 1968/69, 1971/72, 1972/73, 1973/74
Deutscher Vizemeister: 1969/70, 1970/71
Deutscher Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1968/69, 1970/71
Bundesliga-Torschützenkönig: 1966/67 (zusammen mit Lothar Emmerich), 1968/69, 1969/70, 1971/72, 1972/73, 1973/74 (zusammen mit Josef Heynckes), 1977/78 (zusammen mit Dieter Müller)

Die Rekordliste „Gerd" Müllers wird dieses Jahrhundert mit Sicherheit überdauern. Die Tore, die er schoß, waren meist nicht so spektakulär, aber Müller hatte einen ungewöhnlichen Sinn für Torsituationen, die er dann auch kaltschnäuzig zu nutzen wußte. Spezialitäten waren seine Treffer, die er auf engstem Raum und aus der Drehung heraus erzielte und abstaubte. Er gehörte nicht zu den großen Technikern, aber dann wären ihm vermutlich auch nicht so viele Treffer gelungen. In 427 Bundesliga-Spielen erzielte er 365 Tore (absoluter Rekord!). Dazu kommen 79 Treffer in den DFB-Pokalspielen und 71 Tore in den Europapokal-, Weltpokal- und Supercup-Spielen sowie 38 Goals in der US-Soccer-League (71 Pflichtspiele). Auch hat er mit Ausnahme von Darmstadt 98 gegen alle deutschen Bundesliga-Vereine, gegen die er gespielt hat, wenigstens ein Tor erzielt. „Gerd" Müller avancierte nicht nur zum erfolgreichsten deutschen Goalgetter aller Zeiten. Kein Spieler der Welt erzielte bisher bei den WM-Endrunden mehr Tore (14) als er!

Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

KAZIMIERZ DEYNA
POLEN

Foto: Wielgus Marek

ROBERT GADOCHA
POLEN

Foto: Sven Simon

Robert Gadocha (Polen)

geb. am 10. Januar 1946 in Kraków (Województwo Kraków)

Spitzname: keinen!

Lieblingszugehörigkeit: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1957–1966: Garbarnia Kraków
1966: Wawel Kraków
1966–1975: Legia Warschau
1975–1978: FC Nantes (Frankreich)
1979–1980: Chicago Stings (USA)
1981: Hellions Hartford (USA)

A-Länderspiele: 65 (28. Juli 1967 – 26. Oktober 1975)
19 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1974 (8. Platz)

Polens Fußballer des Jahres: 1970 (2. Platz), 1974 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974 (3. Platz)
Olympiasieger: 1972

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Polnischer Meister: 1968/69, 1969/70
Polnischer Vizemeister: 1967/68, 1970/71
Polnischer Pokalsieger: 1972/73
Polnischer Pokalfinalist: 1968/69, 1971/72
Französischer Meister: 1976/77

Robert Gadocha war ein schneller, gewandter und mit viel Witz spielender Flügelstürmer, der auch zu kämpfen verstand. Auch war er ein vorzüglicher Kombinationsspieler und Spezialist für Eckbälle und Freistöße, von denen er viele direkt verwandelte. Aus dem Spiel heraus war der Dribbelkünstler am linken Flügel mehr Vorbereiter als Vollstrekker und setzte seine Mitspieler immer wieder glänzend in Szene. Seinen sportlichen Höhepunkt erlebte er bei der Weltmeisterschafts-Endrunde 1974 in der BR Deutschland und zwei Jahre zuvor im gleichen Land beim olympischen Fußballturnier. Gegenwärtig leitet er eine private Fußballschule für Kinder und Jugendliche in Chicago (USA).

Dr. Janusz Kukulski (Kraków/Polen)

Kazimierz Deyna (Polen)

geb. am 23. Oktober 1947 in Starogard Gdański (Województwo Gdańsk)

Spitzname: „Kaka"

Lieblingsposition: offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1964–1966: Wlókniarz Starogard Gdański
1966: Lódzki Klub Sportowy
1966–1978: Legia Warschau
1978–1980: Manchester City (England)
1980–heute: San Diego Soccers (USA)

A-Länderspiele: 102 (24. April 1968 – 21. Juni 1978)
dabei 59mal Kapitän
45 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1972 (6. Platz), 1973 (6. Platz), 1974 (3. Platz)

Polens Fußballer des Jahres: 1977 (1. Platz)

Welt(FIFA)-Auswahl: 1mal (1978)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974 (3. Platz), 1978
Olympiasieger: 1972
Olympiazweiter: 1976

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Polnischer Meister: 1968/69, 1969/70
Polnischer Vizemeister: 1967/68, 1970/71
Polnischer Pokalsieger: 1972/73
Polnischer Pokalfinalist: 1968/69, 1971/72

Kazimierz Deyna war ein glänzender Regisseur und Spielmacher. Er besaß die Gabe, seine Mitspieler zu führen, war technisch perfekt und taktisch äußerst clever. Auch vermochte er auf dem Spielfeld vieles voraus zu erkennen. Deyna bestimmte im Verein und in der National-Elf den Spielrhythmus und drückte dem Spiel auch oft darüber hinaus seinen Stempel auf. Seine Stoßtechnik war sehr ausgefeilt, so daß er die Gegner ein auf das andere Mal überraschte und auch selbst viele Tore erzielte. Zu Beginn der 70er Jahre war Kazimierz Deyna ein Superstar unter den osteuropäischen Fußballern und Torschützenkönig (9 Treffer) des olympischen Endrundenturniers von 1972. Mit fast 40 Jahren ist er noch immer in den Vereinigten Staaten in Nordamerika aktiv.

Stand: 1. Februar 1987

Dr. Janusz Kukulski (Kraków/Polen)

JOSEF HEYNCKES
BR DEUTSCHLAND

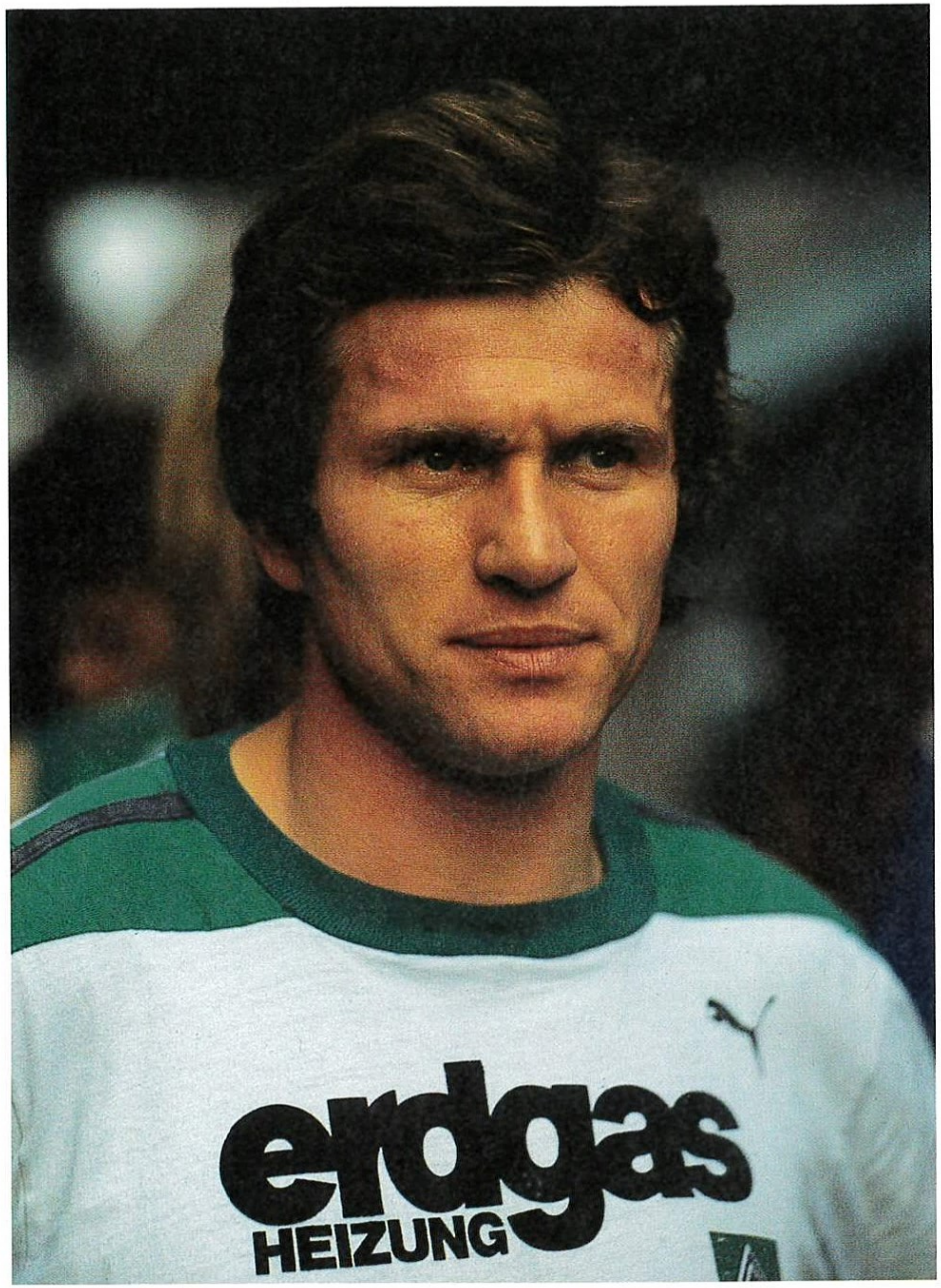


Foto: Herbert Liedel

RUUD GEELS
NIEDERLANDE

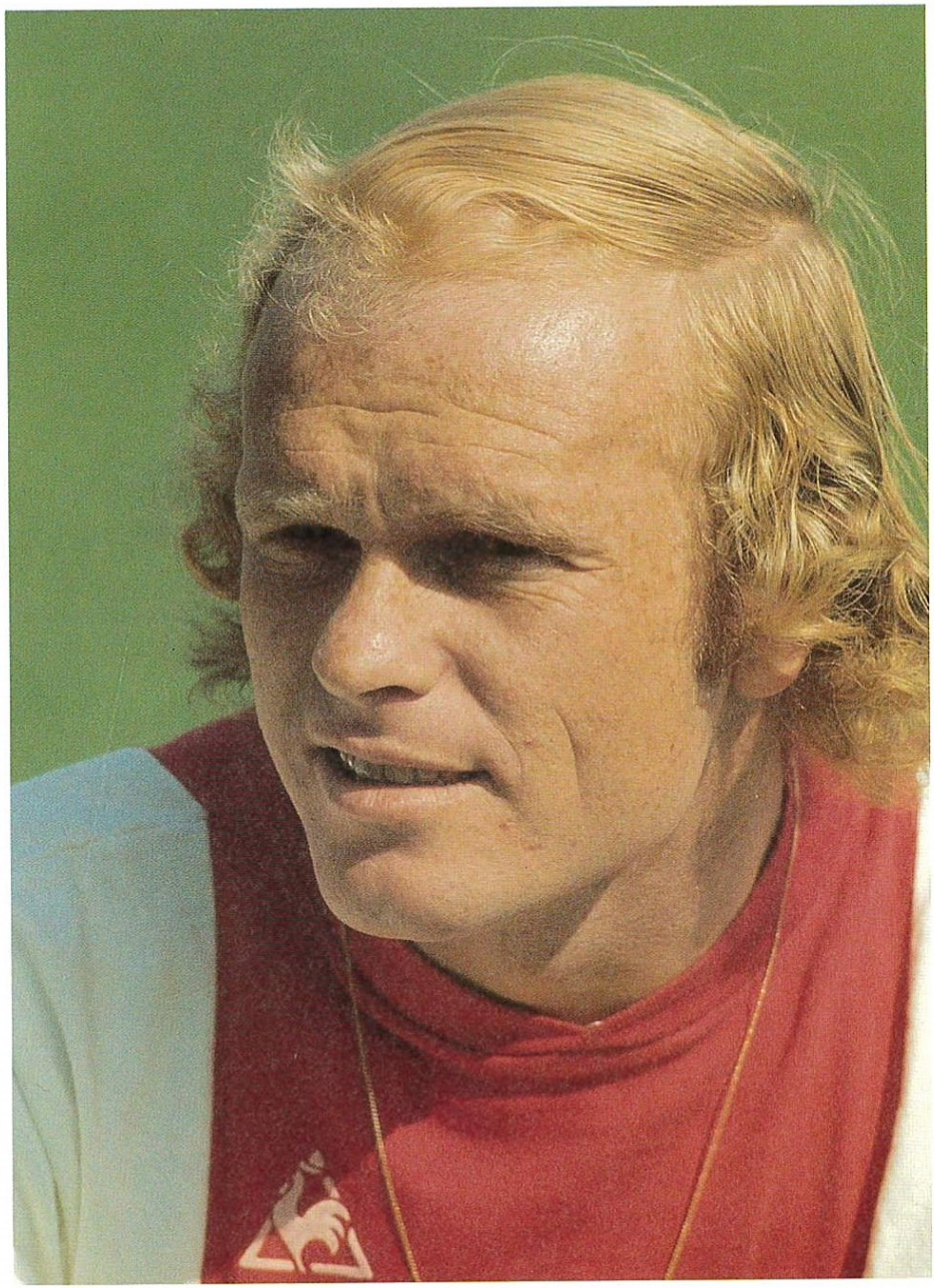


Foto: Voetbal International

Ruud Geels (Niederlande)

geb. am 28. Juli 1948 in IJmuiden (Noord-Holland)

Spitzname: „Kale"

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1964–1966: Telstar Velsen
1966–1970: Feyenoord Rotterdam
1970–1972: Go Ahead Eagles Deventer
1972–1974: FC Brügge (Belgien)
1974–1978: Ajax Amsterdam
1978–1979: RSC Anderlecht (Belgien)
1979–1981: Sparta Rotterdam
1981–1982: PSV Eindhoven
1982–1983: NAC Breda

A-Länderspiele: 20 (30. März 1974 – 14. Oktober 1981)
11 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1975 (6. Platz)

Hollands Fußballer des Jahres: Diese Auszeichnung gab es zu seiner Glanzzeit noch nicht offiziell!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
EM-Endrunde: 1976 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Super-Cupwinner: 1978
Europapokalsieger der Landesmeister: 1969/70 (im Finale nicht dabei)
Holländischer Meister: 1968/69, 1976/77
Holländischer Pokalsieger: 1968/69
Belgischer Meister: 1972/73

Ruud Geels war der sympathische Supergoalgetter der goldenen Jahre des niederländischen Fußballs. Der kopfballstarke und schußentschlossene Geels wurde 5mal niederländischer Torschützenkönig: 1974/75 (30 Goals), 1975/76 (29), 1976/77 (34), 1977/78 (30) und 1980/81 (22). Er spielte nahezu für alle großen Vereine der Benelux-Staaten und war überall erfolgreich. Seine beste Periode lag zwischen 1974 und 1978, wo er der große Torjäger von Ajax Amsterdam war und man ihn aufgrund seines bereits sehr gelichteten Haares „Kale" (der einzige Kahlköpfige) nannte. Daß er in der niederländischen National-Elf über längere Zeit nie richtig Fuß faßte, war schon etwas tragisch. Bei der WM-Endrunde 1974 kam er nicht zum Einsatz, vier Jahre später fuhr er erst gar nicht mit nach Argentinien. Teilweise muß er sich dies aber selbst zuschreiben, denn ihn begleitete stets ein stark ausgeprägtes Heimweh.

Jurriaan van Wessem (Amsterdam/Niederlande)

Josef Heynckes (BR Deutschland)

geb. am 9. Mai 1945 in Mönchengladbach (Nordrhein- Westfalen)

Spitzname: „Jupp"

Lieblingsposition: linker oder rechter Außenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1956–1964: Grün-Weiß Holt
1964–1967: Borussia Mönchengladbach
1967–1970: Hannover 96
1970–1978: Borussia Mönchengladbach

A-Länderspiele: 39 (22. Februar 1967 – 17. November 1976)
14 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1975 (7. Platz)

Fußballer des Jahres der BR Deutschland: 1975 (4. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1974 (im Finale nicht eingesetzt)
Europameister: 1972

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1976/77
UEFA-Pokalsieger: 1974/75
UEFA-Pokalfinalist: 1972/73
Deutscher Meister: 1970/71, 1974/75, 1975/76, 1976/77
Deutscher Vizemeister: 1973/74, 1977/78
Deutscher Pokalsieger: 1972/73

„Jupp" Heynckes gehört zu den Stillen im Lande. Auch jetzt als Trainer wägt er seine Worte sorgfältig ab, ehe er sie ausspricht. Nicht so auf dem Spielfeld, da gehörte er zu den Schnellen, die rasant an der Außenlinie entlangstürmten, förmlich explodierten, blitzschnell Torsituationen erahnten und eiskalt vollstreckten. Schließlich steht Heynkes in der „ewigen" Bundesliga-Torschützenliste mit 220 Treffern (bei 369 Punktspielen) auf Platz 3. Dies bestätigt seine Torjägerqualitäten in hohen Maße. „Jupp" Heynckes, der auch 3mal in der U23-Auswahl spielte, war zudem 1973/74 (zusammen mit Gerd Müller) und 1974/75 Bundesliga-Torschützenkönig. Seit 1979 ist er verantwortlicher Bundesliga-Trainer bei Borussia Mönchengladbach. Es ist für den einstigen Fußball-Ästheten eine sehr lange, erste Trainerstation. Auch dies spricht für ihn. Im Sommer 1987 wechselt er auf eigenen Wunsch als Cheftrainer zum FC Bayern München.

Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

MARIÁN MASNÝ
TSCHECHOSLOWAKEI

Foto: Karel Novák

IVO VIKTOR
TSCHECHOSLOWAKEI

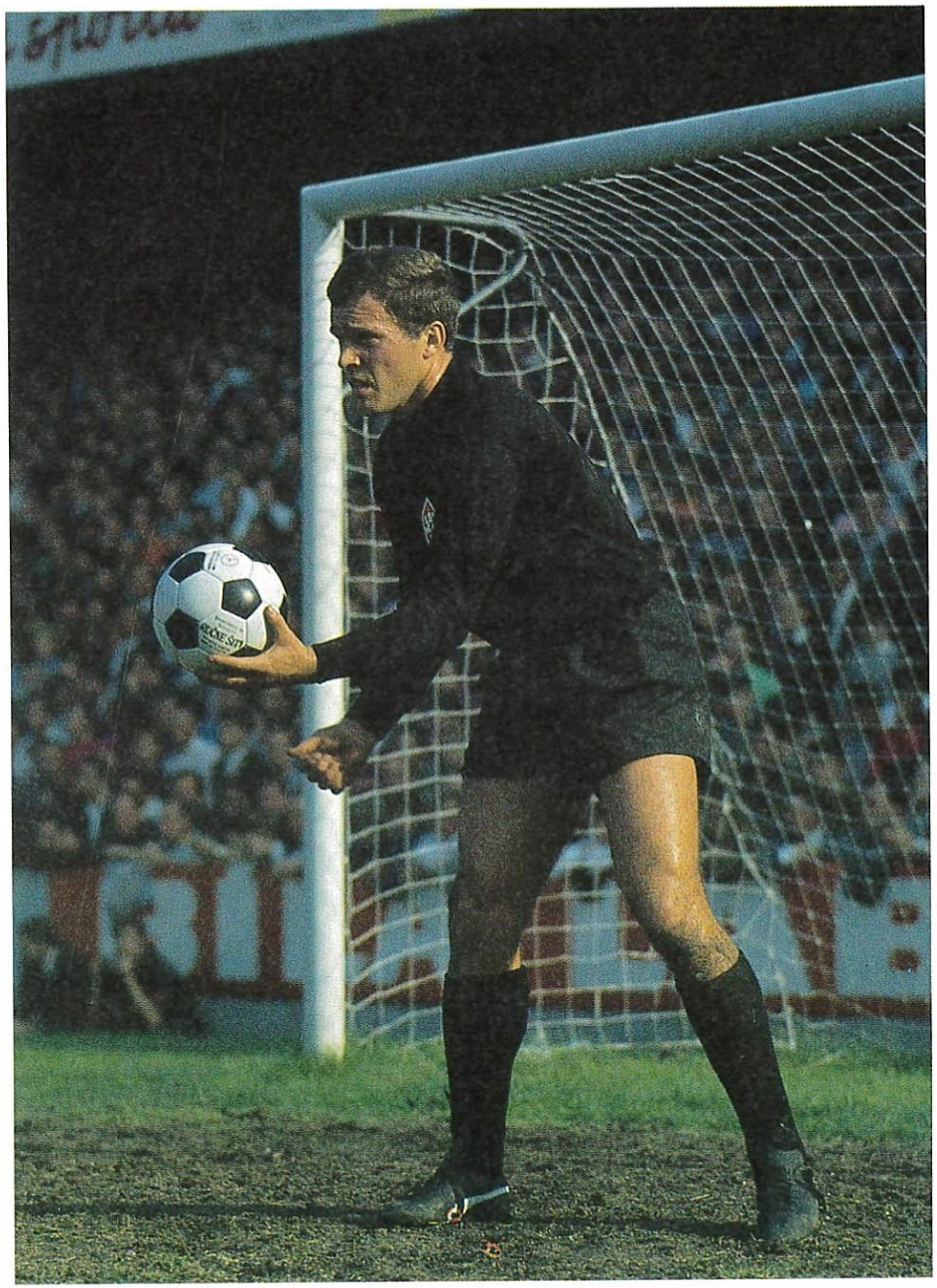


Foto: Karel Novák

Ivo Viktor (Tschechoslowakei)

geb. am 21. Mai 1942 in Křelov bei Olomouc (Severomoravský kraj)

Spitzname: „Vĭťa" (Vitja)

Lieblingsposition: Torwart

Vereinszugehörigkeit:
1956–1960: Spartak Šternberk
1960–1961: Železárny Prostějov
1961–1963: RH Brno (Militärdienst)
1963–1977: Dukla Prag

A-Länderspiele: 63 (12. Juni 1966 – 9. November 1977)
dabei nur 53 Gegentore (Ø 0,84 pro Match)
3mal Kapitän

Europas Fußballer des Jahres: 1976 (3. Platz)

Fußballer des Jahres der Tschechoslowakei:
1966 (2. Platz), 1968 (1. Platz), 1969 (2. Platz), 1972 (1. Platz), 1973 (1. Platz), 1975 (1. Platz), 1976 (1. Platz)

Welt(FIFA)-Auswahl: 1mal (1971)

Europa(UEFA)-Auswahl: 2mal (1972, 1973)

Größte Erfolge im Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970
Europa-Meister: 1976

Größte Erfolge mit Vereinsteam:
Tschechoslowakischer Meister: 1963/64, 1965/66, 1976/77
Tschechoslowakischer Vizemeister: 1973/74
Tschechoslowakischer Pokalsieger: 1964/65, 1965/66, 1968/69
Tschechoslowakischer Pokalfinalist: 1967/68

Ivo Viktor, der auch 4mal in der Junioren- und 2mal in der Olympia-Auswahl seines Landes spielte, war ein sehr sachlicher und stets Ruhe ausstrahlender Goalkeeper, der sich einer unglaublichen Popularität erfreute. Er war ein Jahrzehnt lang ein Superkeeper, einer der besten der Welt.

Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei)

Marián Masný (Tschechoslowakei)

geb. am 13. August 1950 in Rybany (Středoslovenský kraj)

Spitzname: „Béla"

Lieblingsposition: rechte Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1965–1967: TJ Rybany
1967–1969: TJ Bánovce
1969–1971: Dukla Banská Bystrica
1971–1982: Slovan Bratislava
1983: SC Neusiedl (Österreich)
1983–1986: ZŤS Petržalka
1986–heute: Inter ZŤS Bratislava

A-Länderspiele: 75 (25. September 1974 – 24. Juni 1982)
18 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1976 (9. Platz)

Fußballer des Jahres der Tschechoslowakei: 1974 (6. Platz), 1975 (4. Platz), 1976 (4. Platz), 1978 (3. Platz), 1980 (10. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982
Europameister: 1976
Europameisterschafts-Dritter: 1980

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Tschechoslowakischer Meister: 1973/74, 1974/75
Tschechoslowakischer Vizemeister: 1975/76
Tschechoslowakischer Pokalsieger: 1973/74

Marián Masný, der zunächst 8 Junioren- und 4 Olympia-Länderspiele bestritt und für beide Kategorien jeweils 2 Treffer erzielte, stammt aus einer Fußball-Familie. Sein älterer Bruder Vojtech brachte es in den Jahren 1964 bis 1967 auf 9 A-Länderspiele. Marián Masný war ein technisch erstklassiger, ungemein schneller Flügelstürmer, der außerordentlich mannschaftsdienlich spielte, obgleich er auch selbst oft ins Schwarze traf. In der höchsten tschechoslowakischen Spielklasse bestritt er 346 Liga-Spiele, in denen er 103 Goals erzielte. Der sympathische Slowake spielt noch heute in der zweithöchsten tschechoslowakischen Spielklasse in einem im Sommer 1986 durch Fusion zweier abgestiegener Bratislavaer Vereine entstandenen Club.

Stand: 1. Februar 1987

Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechoslowakei)

JOSEF MAIER
BR DEUTSCHLAND

Foto: Herbert Liedel

IVAN ĆURKOVIĆ
JUGOSLAWIEN

Foto: Volter Jadrešin

Ivan Ćurković (Jugoslawien)

geb. am 15. März 1944 in Mostar (Hercegovina)

Spitzname: „Ćure"

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1958–1964: FK Velež Mostar
1964–1972: FK Partizan Beograd
1972–1981: AS Saint-Etienne (Frankreich)

A-Länderspiele: 19 (27. Oktober 1963 – 11. Oktober 1970)
dabei 33 Gegentore

Europas Fußballer des Jahres: 1976 (8. Platz)

Jugoslawiens Fußballer des Jahres: Diese Wahl gibt es nicht offiziell!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1975/76
Jugoslawischer Meister: 1964/65
Französischer Meister: 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1980/81
Französischer Pokalsieger: 1973/74, 1974/75, 1976/77

Ivan Ćurković war der jüngste Profi-Fußballer in der jugoslawischen Fußball-Geschichte, denn er unterschrieb an seinem 16. Geburtstag bei Velež Mostar einen Kontrakt. Der nur 1,80 Meter große „Ćure" besaß ein blitzschnelles Reaktionsvermögen und ein vorzügliches Stellungsspiel. Sein Debüt im jugoslawischen Oberliga-Fußball gab der Keeper mit den tollen Reflexen in der Saison 1960/61. Insgesamt bestritt er 222 Spiele für Mostar, ehe er zu Partizan wechselte. Doch beim hauptstädtischen Verein stand er zunächst 2 Jahre im Schatten des berühmten Milutin Šoškić. Erst als dieser 1966 an den Rhein zum 1. FC Köln wechselte, war der Weg frei für Ćurković, der insgesamt 416mal für Partizan Belgrad das Tor hütete. Ivan Ćurković war sowohl als Mensch, als auch als Sportler ein ideales Vorbild, der auch im fortgeschrittenen Fußballalter noch glänzende Leistungen vollbrachte, total 463 Spiele für St. Etienne bestritt und als erster Ausländer bei einem französischen Erst-Divisionär Mannschaftskapitän wurde und die französische Pokaltrophäe in Empfang nehmen durfte. „Ćure" Ćurković, der zu den besten jugoslawischen Nachkriegskeepern gehörte und bei der WM-Endrunde 1982 als offizieller Berater des französischen Teamchefs Hidalgo fungierte, lebt heute an der französischen Mittelmeerküste in Cannes, wo er als Abteilungschef eines Konzerns tätig ist.

Vasa Stojković (Belgrad/Jugoslawien)

Josef Maier (BR Deutschland)

geb. am 28. Februar 1944 in Metten (Bayern)

Spitzname: „Sepp" bzw. „Katze von Anzing"

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:
1952–1958: TSV Haar
1958–1979: FC Bayern München

A-Länderspiele: 95 (4. Mai 1966 – 26. Mai 1979)
dabei 6mal Kapitän
dabei nur 75 Gegentore (Ø 0,79 pro Match)

Welt(FIFA)-Auswahl: 2mal (1971, 1973)

Europa(UEFA)-Auswahl: 1mal (1972)

Europas Fußballer des Jahres: 1975 (5. Platz)

Fußballer des Jahres der BR Deutschland: 1975 (1. Platz), 1977 (1. Platz), 1978 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeister: 1974
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970 (3. Platz), 1974, 1978
Europameister: 1972
Europavizemeister: 1976

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Weltpokalsieger: 1976
Europapokalsieger der Landesmeister: 1973/74, 1974/75, 1975/76
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1966/67
Deutscher Meister: 1968/69, 1971/72, 1972/73, 1973/74
Deutscher Vizemeister: 1969/70, 1970/71
Deutscher Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1968/69, 1970/71

„Sepp" Maier, der zunächst 4 Amateur-Länderspiele und insgesamt 473 Bundesligaspiele bestritt, ist der erfolgreichste deutsche Goalkeeper aller Zeiten. Sein Nachfolger „Toni" Schumacher, der sich inzwischen selbst eliminierte, war nicht weniger ehrgeizig als der Ur-Bayer aus München. Gemeinsam mit dem Kölner hat „Sepp" Maier, daß er selbst in den goldenen 70er Jahren des Münchener Vereins oftmals überaus viele Tore „schlucken" mußte. Da gab es schon mal nicht druckreife Worte zwischen ihm und Franz Beckenbauer. Der immer zu Späßen aufgelegte Bayern-Komiker „Sepp" bekam zusammen mit „Gerd" Müller auch eine Film-Rolle, die ihm auf den Leib geschnitten war. Seine Verdienste belohnte der FC Bayern München am 3. Juni 1980 mit einem Benefizspiel. 100 Länderspiele hatte er sich zum Ziel gesetzt und mit 40 Jahren wollte er noch immer im Bayern-Tor stehen, doch ein Autounfall mit erheblichen Folgen beendete vorzeitig seine Laufbahn. Nur einmal verlor der ewige Spaßvogel Maier jeglichen Humor, als ihm, dem ungekrönten Tennis-König innerhalb der Nationalmannschaft, der wesentlich ältere Uwe Seeler auf dem Tennisplatz das Fell tüchtig über die Ohren zog!

Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)

WILLIAM JOHN BREMNER
SCHOTTLAND

Foto: Sven Simon

TÜRKEI
REKORDINTERNATIONALER
FATIH TERIM

Foto: Terek-Archiv

Fatih Terim (Türkei)

geb. am 4. September 1953 in Adana

Spitzname: „Kaptan" (Kapitän) und „Sementha"

Lieblingsposition: Libero

Vereinszugehörigkeit:
1969–1974: Demirspor Adana
1974–1985: Galatasaray Istanbul

A-Länderspiele: 51 (30. April 1975 – 4. April 1984)
dabei 31 mal Kapitän
2 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: Keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten!

Fußballer des Jahres der Türkei: Diese Wahl gibt es nicht offiziell!

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine EM- und WM-Endrundenteilnahme!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Türkischer Pokalsieger: 1975/76, 1981/82, 1984/85
Türkischer Pokalfinalist: 1979/80
Türkischer Vizemeister: 1974/75, 1978/79
Türkischer Super Cupwinner: 1981/82

Fatih Terim, der 17 Jugend-Länderspiele bestritt, begann als Mittelstürmer beim Zweitligisten Demirspor in seiner Geburtsstadt Adana, im asiatischen Teil des Landes, unweit von der äußersten Nordostküste des Mittelmeeres gelegen. 1971/72 wurde der nur 1,75 Meter große, aber sehr kopfballstarke Terim sogar Torschützenkönig der 2. Liga. Galatasaray erwarb das große 21jährige Stürmertalent, doch als kurze Zeit später im Istanbuler Team Abwehrspieler ausfielen, wurde er als Libero eingesetzt, eine Position, die er dann nicht wieder abgab und auf der er sich schnell zu einem Spieler internationaler Klasse entwickelte. Berühmt wurde er nicht nur wegen seiner vielen Tore, sondern vor allem durch spektakuläre Abwehraktionen (Fallrückzieher!) auf der Torlinie, womit er in vielen wichtigen Spielen Gegentreffer verhinderte. So nannte man ihn, in Anlehnung an eine türkische TV-Serie „Sementha" (Zauberer). Die türkische Presse würdigte ihn oft als den besten heimischen Fußballer. Auch bestritt er noch drei inoffizielle Länderspiele gegen Zypern und für Galatasaray Istanbul insgesamt 498 (!) Spiele. Terim, der von ernsthaften Verletzungen verschont blieb, war stets Spielführer, ein fairer Sportsmann und fehlte seiner Elf in all den Jahren in keinem Spiel. Der türkische Rekordinternationale, der viel zu früh seine Laufbahn beendete und Vater einer Tochter ist, lebt heute als erfolgreicher Kaufmann in Istanbul und schreibt zudem Fußballkritiken für eine türkische Tageszeitung.

K. Hüsnü Terek (Istanbul/Türkei)

William John Bremner

geb. am 9. Dezember 1942 in Stirling (Grafschaft Stirlingshire)

Spitzname: „Billy"

Lieblingsposition: rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1958–1976: Leeds United (England)
1976–1978: Hull City (England)

A-Länderspiele: 54 (8. Mai 1965 – 3. September 1975)
3 Länderspieltore
davon 37 mal Kapitän

Europas Fußballer des Jahres: 1973 (5. Platz), 1974 (9. Platz)

Englands Fußballer des Jahres: 1970 (1. Platz), 1974 (2. Platz)

Größe Erfolge im Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974
Britischer Meister: 1966/67, 1971/72, 1973/74

Größte Erfolge im Vereinsteam:
„UEFA"-Pokalsieger: 1967/68, 1970/71
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1974/75
„UEFA"-Pokalfinalist: 1966/67
Englischer Meister: 1968/69, 1973/74
Englischer Pokalsieger: 1971/72
Englischer Vize-Meister: 1964/65, 1965/66, 1969/70, 1970/71, 1971/72
Englischer Pokalfinalist: 1964/65, 1969/70, 1972/73
Englischer Liga-Pokalsieger: 1967/68

William Bremner, der seine Laufbahn in seinem Geburtsort bei St. Modan's School begann und bei Govanhill Juniors fortsetzte, war von 1978 bis 1981 bei Doncaster Rovers als Manager tätig, wobei er anfangs noch einige Male als Aktiver aushalf. Der Schotte war ein technisch großartiger Mittelfeldspieler mit unglaublichem Kämpferherz, aber auch ein Feuerkopf. „Billy" Bremner war der einzige Spieler, der von 1970 – 1974 stets ins alljährliche britische Allstarteam („Top Eleven of Great Britain") gewählt wurde.

Andrew Mitchell (Edinburgh/Schottland)

RALF EDSTRÖM
SCHWEDEN

Foto: J. Collsiöö/Pressens Bild

JÜRGEN SPARWASSER
DDR

Foto: Kicker-Sportmagazin/Horst Eißner

Jürgen Sparwasser (DDR)

geb. am 14. Juni 1948 in Halberstadt (Sachsen-Anhalt)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1956–1966: Lokomotive Halberstadt
1966–1979: 1. FC Magdeburg

A-Länderspiele: 53 (22. Juni 1969 – 16. November 1977)
15 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1974 (10. Platz)

DDR-Fußballer des Jahres: 1974 (2. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974
Olympisches Endrundenturnier: 1972 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1973/74
DDR-Meister: 1971/72, 1973/74, 1974/75
DDR-Vizemeister: 1976/77, 1977/78
DDR-Pokalsieger: 1968/69, 1972/73, 1977/78, 1978/79

Jürgen Sparwasser, der am Rande des Harzes bei seinem Vater das Fußball-ABC erlernte, erwies sich schon im Jugendalter als ein großes Stürmertalent und gewann mit der DDR-Auswahl das UEFA-Jugendturnier 1965. Insgesamt bestritt er 19 Junioren-, 7 Nachwuchs-, 3 B- und 11 Olympia-Länderspiele. Der 1,80 m große und knapp 80 kg schwere Sparwasser war ein intelligenter, technisch gut ausgebildeter und explosiver Stürmer, der sehr hart aus dem Fußgelenk zu schießen vermochte und auf dem Spielfeld ein großes Ausstrahlungsvermögen besaß. Obgleich er total 111 Oberliga-Tore erzielte, wurde er niemals DDR- Torschützenkönig. Trotz vieler Titelgewinne und großer Verehrung durch die Fans blieb er stets bescheiden und in der Öffentlichkeit zurückhaltend. In der permanent zu defensiv und destruktiv eingestellten DDR-Auswahl der Buschner-Ära kam er selten gut zurecht, da dem spielstarken Jürgen Sparwasser oft die entsprechenden Mitspieler fehlten. So blieb es ihm nicht vergönnt, stärker ins internationale Rampenlicht zu rücken. Heute ist er als Sportlehrer an der Technischen Hochschule in Magdeburg tätig.

Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland)

Ralf Edström (Schweden)

geb. am 7. Oktober 1952 in Degerfors (Värmland)

Spitzname: keinen!

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1969–1970: Degerfors IF
1971–1973: Åtvidabergs FF
1973–1977: PSV Eindhoven (Niederlande)
1977–1979: IFK Göteborg
1979–1981: Standard Lüttich (Belgien)
1981–1983: AS Monaco (Frankreich)

A-Länderspiele: 40 (29. Juni 1972 – 12. November 1980)
15 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 9. Platz (1973), 10. Platz (1974)

Schwedens Fußballer des Jahres: 1972 (1. Platz), 1974 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974, 1978

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schwedischer Meister: 1972, 1973
Schwedischer Vizemeister: 1971
Schwedischer Pokalsieger: 1971, 1979
Holländischer Meister: 1974/75, 1975/76
Holländischer Pokalsieger: 1973/74, 1975/76
Belgischer Vizemeister: 1979/80
Belgischer Pokalsieger: 1980/81
Französischer Meister: 1981/82

Der 1,91 Meter große, in der mittelschwedischen Kleinstadt Degerfors geborene Ralf Edström spielte zunächst im linken, offensiven Mittelfeld. Erst nach seinem Wechsel zu Åtvidabergs FF wurde er zum Mittelstürmer umfunktioniert, eine Position, in der er seine enorme Kopfballstärke ausspielen konnte. Mit seinen Torerfolgen wurde er nun schnell berühmt. Insgesamt spielte er 8 Jahre im Ausland sehr erfolgreich. Ob in den Niederlanden, Belgien oder Frankreich, überall war er eine torgefährliche Angriffsspitze. Auch stand er in drei verschiedenen Ländern in Cupfinals, wo er jedes Mal ein Goal erzielte und zu den Siegern gehörte. Dadurch erhielt er den Beinamen „geborener Gewinner". In Schwedens höchster Spielklasse traf er für Åtvidabergs FF in 52 Punktspielen 28mal und für IFK Göteborg in 37 Spielen 14mal ins Schwarze. 1972 war Ralf Edström sogar schwedischer Torschützenkönig (16 Treffer). Heute lebt er in Göteborg und ist als Manager für den Erstdivisionär Örgryte IS tätig.

Fredrik Hallgren (Norrköping/Schweden)

Europapokalsieger der Pokalsieger 1983/84: Juventus Turin (Italien)

Die Squadra von Torino, die am 16. Mai 1984 in Basel den FC Porto 2:1 bezwang. St. v. l. Capitano Gaetano Scirea, Claudio Gentile, Michel Platini, Zbigniew Boniek, Sergio Brio, Stefano Tacconi; v. v. l. Paolo Rossi, Massimo Bonini, Beniamino Vignola, Antonio Cabrini, Marco Tardelli.

Foto: David Cannon/Allsport Photographic

Ranglisten von „Europas Fußballer des Jahres“ (1974, 1975, 1976, 1977)

nach „France Football“ (Paris/Frankreich), modifiziert

Europas Fußballer des Jahres 1974

1. Johannes Cruijff (FC Barcelona/Holländer)
2. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/Deutscher)
3. Kazimierz Deyna (Legia Warschau/Pole)
4. Paul Breitner (Real Madrid/Deutscher)
5. Johannes Neesken (FC Barcelona/Holländer)
6. Grzegorz Lato (Stal Mielec/Pole)
7. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
8. Robert Gadocha (Legia Warschau/Pole)
9. William Bremner (Leeds United/Schotte)
10. Ralf Edström (PSV Eindhoven/Schwede)
    Jürgen Sparwasser (1. FC Magdeburg/Deutscher)

Europas Fußballer des Jahres 1975

1. Oleg Blochin (Dynamo Kiew/Ukrainer)
2. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/Deutscher)
3. Johannes Cruijff (FC Barcelona/Holländer)
4. Hans-Hubert Vogts (Borussia Mönchengladbach/Deutscher)
5. Josef Maier (FC Bayern München/Deutscher)
6. Ruud Geels (Ajax Amsterdam/Holländer)
7. Josef Heynckes (Borussia Mönchengladbach/Deutscher)
8. Paul Breitner (Real Madrid/Deutscher)
9. Colin Todd (Derby County/Engländer)
10. Dudu Georgescu (Dinamo Bukarest/Rumäne)

Europas Fußballer des Jahres 1976

1. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/Deutscher)
2. Rob Rensenbrink (RSC Anderlecht/Holländer)
3. Ivo Viktor (Dukla Prag/Tschechoslowake)
4. Kevin Keegan (Liverpool FC/Engländer)
5. Michel Platini (AS Nancy/Franzose)
6. Anton Ondruš (Slovan Bratislava/Tschechoslowake)
7. Johannes Cruijff (FC Barcelona/Holländer)
8. Ivan Ćurković (AS St. Etienne/Jugoslawe)
9. Rainer Bonhof (Borussia Mönchengladbach/Deutscher)
   Marián Masný (Slovan Bratislava/Tschechoslowake)
   Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)

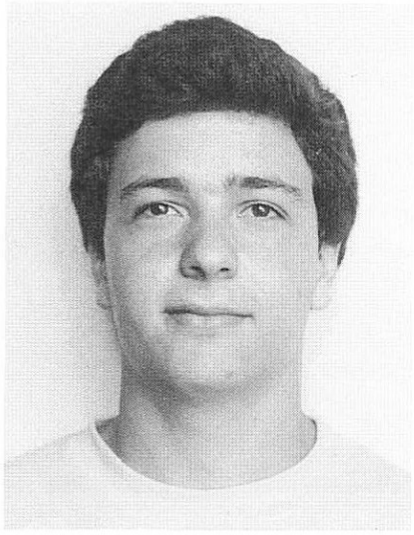
Europas Fußballer des Jahres 1977

1. Allan Simonsen (Borussia Mönchengladbach/Däne)
2. Kevin Keegan (Hamburger SV/Engländer)
3. Michel Platini (AS Nancy/Franzose)
4. Roberto Bettega (Juventus Turin/Italiener)
5. Johannes Cruijff (FC Barcelona/Holländer)
6. Klaus Fischer (FC Schalke 04/Deutscher)
7. Tibor Nyilasi (Ferencvárosi Budapest/Ungar)
8. Rob Rensenbrink (RSC Anderlecht/Holländer)
9. Dudu Georgescu (Dinamo Bukarest/Rumäne)
10. Emlyn Hughes (Liverpool FC/Engländer)
    Stephen Heighway (Liverpool FC/Ire)
    Hans-Hubert Vogts (Borussia Mönchengladbach/Deutscher)

UEFA-Pokalfinalist 1985/86: 1. FC Köln (BR Deutschland)

Das Kölner Team vom Rückspiel im Berliner Olympiastadion: V. l. Klaus Allofs, Harald Schumacher, Paul Steiner, Karl-Heinz Geils, Ralf Geilenkirchen, Andreas Gielchen, Pierre Littbarski, Uwe Bein, Olaf Janßen, Dieter Prestin, Matthias Hönerbach.

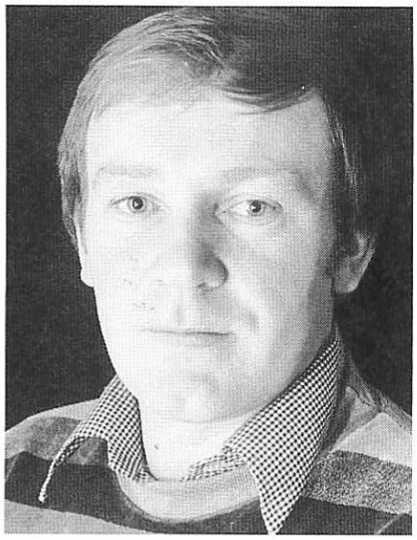
Autoren dieser und vorangegangener Ausgaben



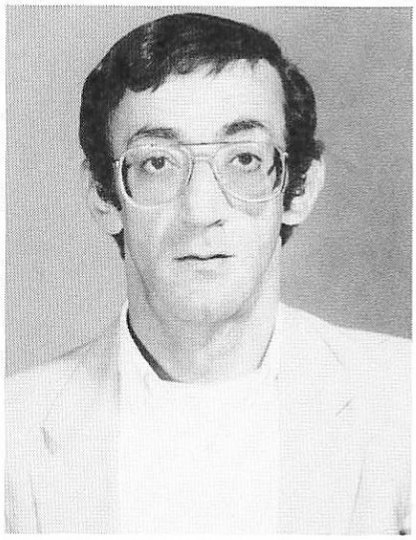
Ricardo Corrêa Ayres (Brasilien)

Dr. Miguel Angel Bestard (Paraguay)

Marius Bocaniciu (Rumänien)

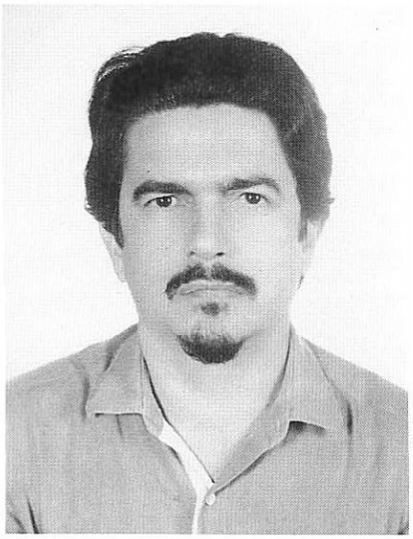


Sean Creedon (Irland)



M. Mokhtar Chergui (Algerien)

Jan-Hermen de Bruijn (Niederlande)



Clovis Martins da Silva Filho (Brasilien)

Norbert Fraiponts (Belgien)

Maurice Golesworthy (England)

Europapokalfinalist der Pokalsieger 1984/85: Rapid Wien (Österreich)

Das Finale am 15. Mai 1985 verlor Rapid Wien in Rotterdam gegen den FC Everton mit 1:3 Toren. V. l. Peter Pacult, Zlatko Kranjčar, Peter Hristić, Kurt Garger, Heribert Weber, Karl Brauneder, Leo Lainer, Rudolf Weinhofer, Reinhard Kienast, Michael Konsel, Johann Krankl.

Foto: Votava/Wien

Europapokalsieger der Pokalsieger 1984/85: FC Everton (England)

Das Team aus Liverpool, das am 15. Mai 1985 in Rotterdam Rapid Wien 3:1 bezwang. St. v. l. Derek N. Mountfield, Andrew M. Gray, Trevor M. Steven, Graeme M. Sharp, Kevin M. Sheedy, „Pat" Van den Hauwe; v. v. l. Gary M. Stevens, Neville Southall, Kevin Ratcliffe, Paul W. Bracewell, Peter Reid.

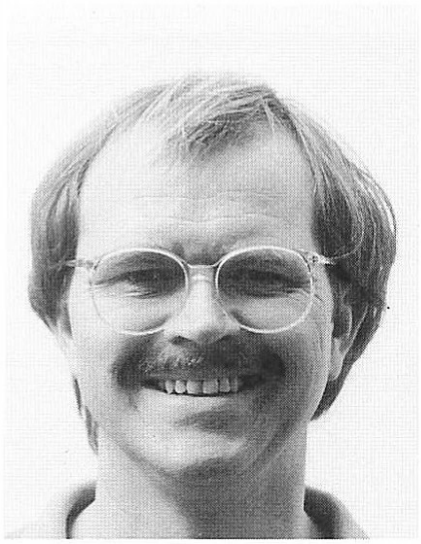
Foto: Votava/Wien

Europapokalfinalist der Landesmeister 1983/84: AS Rom (Italien)

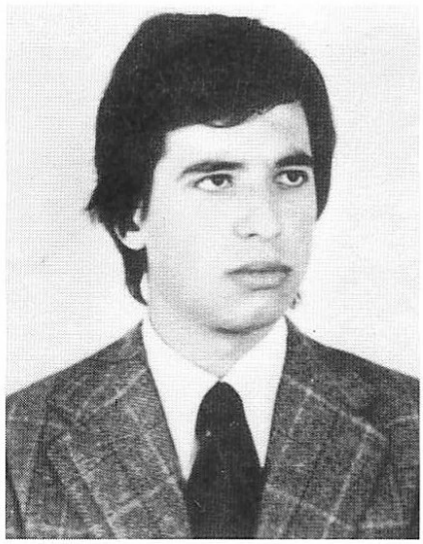
Die Römer, die am 30. Mai 1984 zu Hause im Stadio Olimpico den „Reds" aus Liverpool nach einem 1 : 1 n. Verl. im Elfmeterschießen unterlagen. St. v. l. Toninho Cerezo, Paulo Roberto Falcão, Ubaldo Righetti, Agostino Di Bartolomei, Francesco Graziani, Franco Tancredi; v. v. l. Roberto Pruzzo, Bruno Conti, Sebastiano Nela, Dario Bonetti, Emilio Oddi. Im römischen Finale spielte Michele Nappi für Oddi.

Foto: Guerin Sportivo

Autoren dieser und vorangegangener Ausgaben

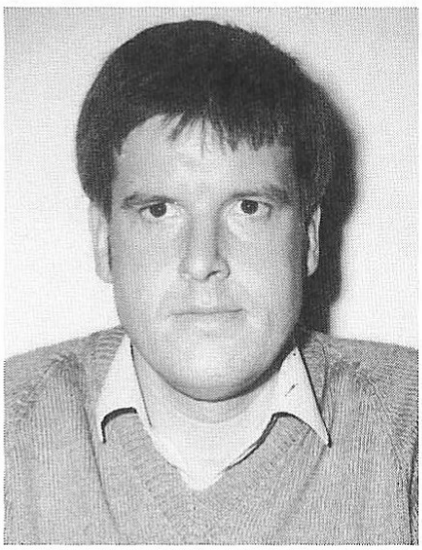


Per Kjaerbye (Dänemark)

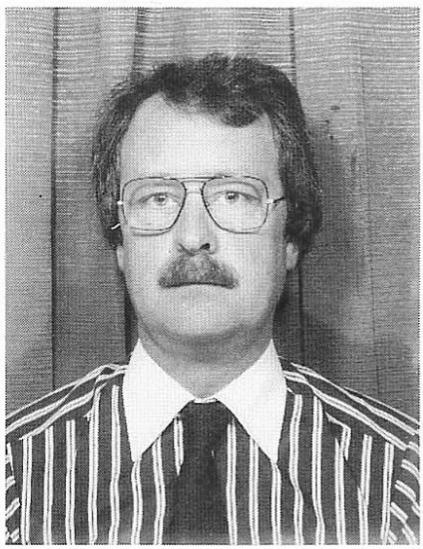


Julio Héctor Macías (Argentinien)

Jean Mallaret (Frankreich)



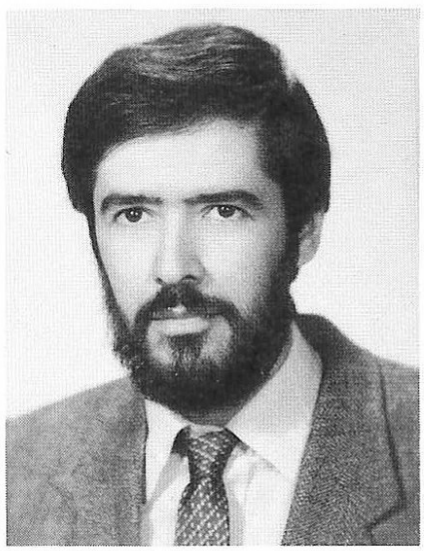
Paul Moon (Neuseeland)



Forrest H. C. Robertson (Schottland)

Vasa Stojković (Jugoslawien)

Kurt Trefzer (Schweiz)



K. Hüsnü Terek (Türkei)

Rudolf Vasik (Österreich)

Portugals streikendes Nationalteam

Ein Nationalteam streikt gegen seinen eigenen Verband! Wegen Nichteinhaltung von Versprechungen (Geldprämien) von seiten der Federação Portuguesa de Futebol weigern sich die Spieler des WM-Endrunden-Aufgebotes von Mexico weiterhin für Portugal, auch nicht in der EM-Qualifikation, zu spielen. Das portugiesische Nationalteam, das am 11. Juni 1986 in Guadalajara den Marokkanern 1:3 unterlag. St. v. l. Frederico Rosa (8 Länderspiele), Jaime Magalhães (9), António Oliveira (4), Álvaro Magalhães (14), Víctor Damas (29); v. v. l. Augusto Inácio (25), Jaime Pacheco (24), António Sousa (20), Fernando Gomes (45), Paulo Futre (13), Carlos Manuel Santos (42).

Foto: Nuno Ferrari

Für neue Leser Die Ausgabe Nr. 6 enthielt:

(kann Ihnen jederzeit nachgeliefert werden, ebenso die Ausgaben Nr. 1 bis Nr. 5, Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden/BR Deutschland)

Vorwort
Wenn es sie nicht gäbe, müßte man sie erfinden . . .
Edgar Obertüfer
Generalsekretär des Schweizerischen Fussballverbandes

Übersichts-Beiträge
Meine WM-Memoiren – Prof. Dr. med. Mihailo Andrejević (Jugoslawien)
(Das einzige FIFA-Mitglied, das von 1930–1982 bei allen Weltmeisterschafts-Endrunden dabei war)

Die FIFA sollte nicht auf halbem Wege stehen bleiben!
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Internationale Serien

Die Trainer der Weltmeister:

Alberto Supicci (Uruguay)
von Atilio Garrido (Montevideo)

Vittorio Pozzo (Italien)
von Walter Morandell (Meran)

Juan López (Uruguay)
von Atilio Garrido (Montevideo)

Josef Herberger (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Vicente Feola (Brasilien)
von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro)

Aimoré Moreira (Brasilien)
von Ricardo Corrêa Ayres (São Paulo)

Sir Alfred Ramsey (England)
von Arthur Rotmil (Ewell Epsom)

Mário Jorge Lobo Zagalo (Brasilien)
von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro)

Helmut Schön (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

César Luís Menotti (Argentinien)
von Eric Weil (Buenos Aires)

Vincenzo Bearzot (Italien)
von Walter Morandell (Meran)

Dr. Carlos Salvador Bilardo (Argentinien)
von Eric Weil (Buenos Aires)

Die Referees der WM-Finals:

John Langenus (Belgien)
von Norbert Fraiponts ('s Gravenwezel)

Ivan Eklind (Schweden)
von Hans-Christer Sjöberg (Stockholm)

George Reader (England)
von Keir Radnedge (London)

William Ling (England)
von Keir Radnedge (London)

Nikolay Latyshev (Sowjetunion)
von Albert Leikin (Moskau)

Gottfried Dienst (Schweiz)
von Max Pusterla (Basel)

Rudolf Glöckner (DDR)
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

John Keith Taylor (England)
von Keir Radnedge (London)

Sergio Gonella (Italien)
von Alfonso Spadoni (Mailand)

Arnaldo César Coelho (Brasilien)
von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro)

Romualdo Arppi Filho (Brasilien)
von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro)

Die WM-Finalteams (1930–1982) im Bild:

Statistik

Die WM-Finals (1930–1982)
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Das WM-Endrundenturnier 1986
von Norbert Fraiponts ('s Gravenwezel),
Karl-Heinz Jens (Nürnberg),
Jean Mallaret (Poitiers),
Eric Weil (Buenos Aires),
Mervyn Baker (Bristol),
Gil Carrasco (Barcelona),
Carlos F. Ramírez (Mexico-City) &
Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro)

Das IFFHS-Allstarteam der WM-Endrunde 1986
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden) u. a.

WM-Endrundenstatistik (1930–1986)
von Aleksandar Konstantinović (Mali Zvornik)

Farb-Archiv

Top-Stars:

Diego Maradona (Argentinien)
von Eric Weil (Buenos Aires)

Jorge Burruchaga (Argentinien)
von Eric Weil (Buenos Aires)

Manuel Amoros (Frankreich)
von Jean Mallaret (Poitiers)

Luis Fernandez (Franreich)
von Jean Mallaret (Poitiers)

Júlio César Silva (Brasilien)
von Ricardo Corrêa Ayres (São Paulo)

Josimar Higino Pereira (Brasilien)
von Ricardo Corrêa Ayres (São Paulo)

Gary Lineker (England)
von David Allan (Stourbridge)

Emilio Butragueño (Spanien)
von José del Olmo Rodriguez (Valencia)

Igor Belanov (Sowjetunion)
von Juri Pawlovich Lukosiak (Leningrad)

Eric Gerets (Belgien)
von Norbert Fraiponts ('s Gravenwezel)

Finalteams:

Weltmeisterschafts-Vierter 1986: Belgien
von Michel Damanet (Brüssel)

Weltmeisterschafts-Dritter 1986: Frankreich
von Alain Leiblang (Epinay)

Vize-Weltmeister 1986: BR Deutschland
von Herbert Liedel (Nürnberg)

Weltmeister 1986: Argentinien
von Herbert Liedel (Nürnberg)

Verschiedenes
Peinliche Falsch-Meldung!
von Dr. Alfredo Pöge (Wiesbaden) &
Julio Héctor Macías (Mar del Plata)

Helmut Schön zog die Gewinner!
(IFFHS-Verlosung)

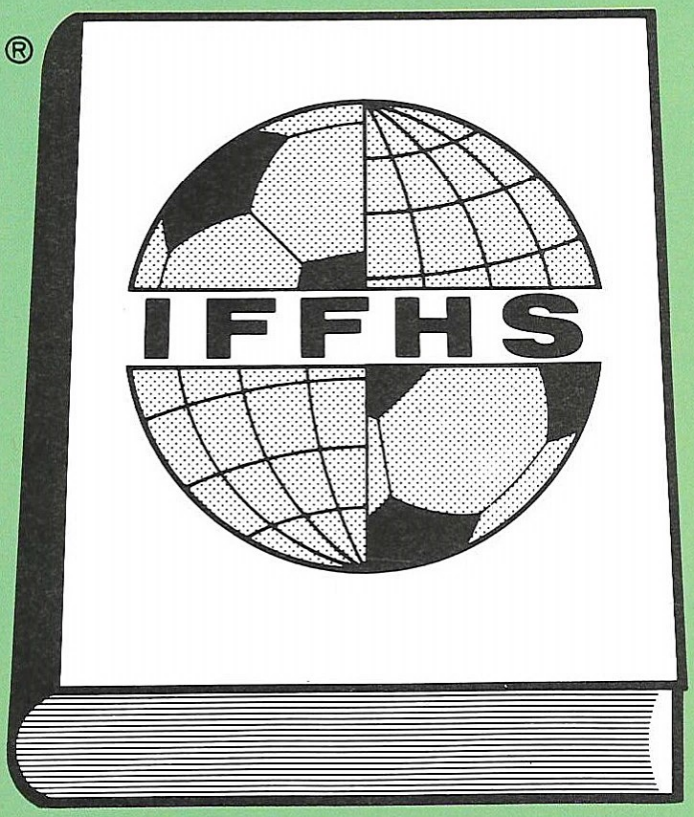
Impressum

Die Fehlentscheidung von Mexico und ihre Ursachen
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Vor- und Rückschau:

Das lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

(erscheint August 1987)

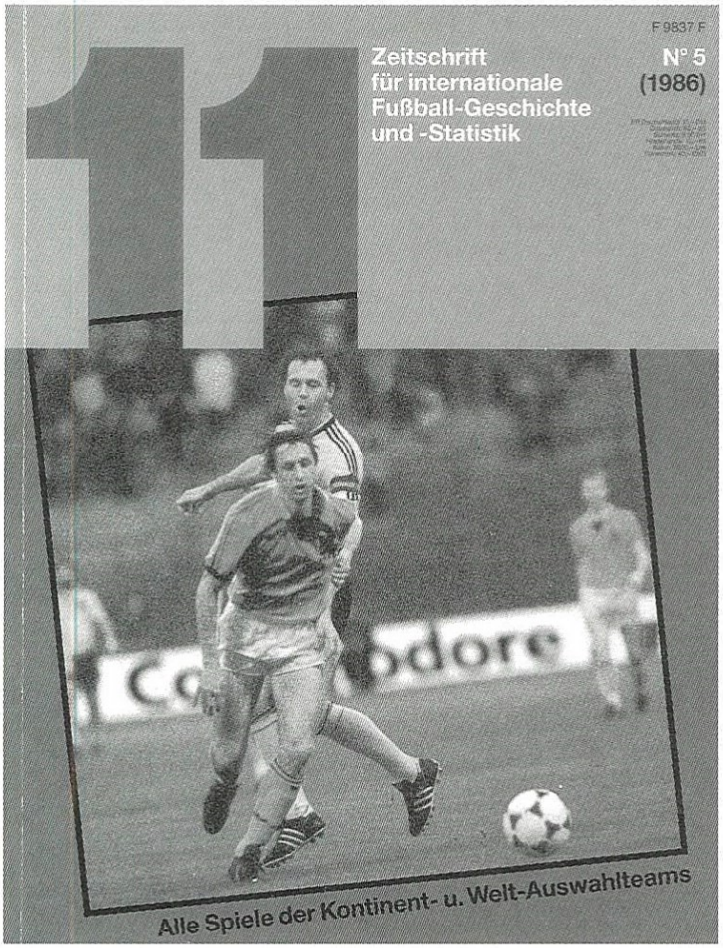


In der Ausgabe No. 8 präsentieren wir Ihnen den Europäischen Super Cup (1973–1987). Dabei finden Sie alle denkbaren statistischen Details und eine umfassende Fotodokumentation. Das IFFHS-Team garantiert Ihnen – wie immer – authentische Fakten.

Die Aufarbeitung der Historie des Weltfußballs wird in gewohnter Weise fortgesetzt, wobei es drei Schwerpunkte gibt: Die nationalen Fußball-Historien von Belgien, Brasilien, Neuseeland und Österreich, die Länderspiele von Wales (66 offizielle vor 1900) und die Landesmeisterschaften von England (1888–1900). Jahrelange Nachforschungen garantieren Ihnen dabei eine nicht für möglich gehaltene Perfektion.

Länderspiel-Aphorismen (Argentinien, Dänemark, Rumänien), die Fortsetzung der WM-Endrundenstatistik (Uruguay) und ein umfangreiches Farb-Archiv mit Rekordinternationalen, Top-Stars und Finalteams aus aller Welt ergänzen diese Ausgabe, zu der Italiens einstiges Superidol, Silvio Piola, das Vorwort schreiben wird.

Schließlich enthält die Ausgabe eine Stellungnahme der Koreaner zum Doping 1966.



Für neue Leser
Die Ausgabe Nr. 5 enthielt:

(kann Ihnen jederzeit nachgeliefert werden, Journal Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden/BR Deutschland)

Internationale Serien
Die Spiele der Kontinent- und Welt-Auswahlteams
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg) u. a.

Nationale Fußball-Historien
(von seinen Anfängen bis 1900)
Bolivien
von Lorenzo Carri (La Paz)

Präsentation der Nationalspieler:
(von seinen Anfängen bis 1900)
Englands Rekordinternationale
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Englands Rekordschützen im Nationaltrikot
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Schottlands Rekordinternationale
von Andrew Mitchell (Edinburgh) &
Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Schottlands Rekordschützen im Nationaltrikot
von Andrew Mitchell (Edinburgh) &
Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Mitmachen – viele Gewinne warten auf Sie!
(Verlosung/Leserumfrage)

Bulgariens Rekordinternationaler:
Christo Bonev
von Yanko Garov/Sofia

Statistik

Landesmeisterschaften:
Gibraltar (1895–1900)
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Länderspiel-Aphorismen:
Bolivien
von Lorenzo Carri (La Paz)

Paraguay
von Dr. Miguel Angel Bestard (Asunción)

Zypern
von Andreas Stylianou (Nicosia)

Finnland
von Esko S. Lahtinen (Helsinki)

Nationaler Pokalwettbewerb:
Schottland: „Scottish Cup" (1873–1900)
von Robert McCutcheon (Bonnyrigg/Midlothian)

Irland: „Irish Cup" (1880–1900)
von Brian Weir (Armagh) &
John Duffy (Belfast)

Varia:

England:
„Football Association Amateur Challenge Cup" (1893–1900)
von David Allan (Stourbridge)

Australien:
„Interstate Matches" (1883–1900)
von Edward Simmons (Sydney-Maroubra)

Farb-Archiv

Rekordinternationale:

Arto Tolsa (Finnland)
von Esko S. Lahtinen (Helsinki)

Nicos Panjaras (Zypern)
von Andreas Stylianou (Nicosia)

Franz Beckenbauer (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Víctor Agustín Ugarte (Bolivien)
von Lorenzo Carri (La Paz)

Top-Stars:

Hans-Peter Briegel (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Hans-Hubert Vogts (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Emlyn Hughes (England)
von Mervyn D. Baker (Bristol)

Stephen Heighway (Irland)
von Sean Creedon (Dublin)

Tibor Nyilasi (Ungarn)
von Zoltán Antal (Budapest)

Dudu Georgescu (Rumänien)
von Helmut Heimann (Iecea-Mare)

Klaus Fischer (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Oleg Protassov (Sowjetunion)
von Juri Pawlovich Lukosiak (Leningrad)

Michael Laudrup (Dänemark)
von John Idorn (Rungsted Kyst)

Anton Ondruš (Tschechoslowakei)
von Luboš Jeřábek (Kralupy)

Finalteams:

Olympiazweiter 1984: Brasilien
von Peter Robinson (Moreton-in-Marsh)

Europapokalfinalist der Pokalsieger 1982/83: Real Madrid (Spanien)
von EFE-Agencia (Madrid)

Europapokalsieger der Landesmeister 1983/84: FC Liverpool (England)
von „Bob" Thomas (Westone)

UEFA-Pokalfinalist 1983/84: RSC Anderlecht (Belgien)
von Michel Damanet (Brüssel)

UEFA-Pokalsieger 1983/84: Tottenham Hotspur (England)
von „Bob" Thomas (Westone)

Hoch, höher, am höchsten!

Kuriose Aufnahmen von berühmten Torleuten

Autoren dieser und vorangegangener Ausgaben

Vor- und Rückschau:

Impressum

Vorwort
Wenn es sie nicht gäbe, müßte man sie erfinden…
Edgar Obertüfer
Generalsekretär des Schweizerischen Fussballverbandes

Übersichts-Beiträge
Meine WM-Memoiren – Prof. Dr. med. Mihailo Andrejević (Jugoslawien)
(Das einzige FIFA-Mitglied, das von 1930–1982 bei allen Weltmeisterschafts-Endrunden dabei war)

Die FIFA sollte nicht auf halbem Wege stehen bleiben!
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Internationale Serien

Die Trainer der Weltmeister:

Alberto Supicci (Uruguay)
von Atilio Garrido (Montevideo)

Vittorio Pozzo (Italien)
von Walter Morandell (Meran)

Juan López (Uruguay)
von Atilio Garrido (Montevideo)

Josef Herberger (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Vicente Feola (Brasilien)
von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro)

Aimoré Moreira (Brasilien)
von Ricardo Corrêa Ayres (São Paulo)

Sir Alfred Ramsey (England)
von Arthur Rotmil (Ewell Epsom)

Mário Jorge Lobo Zagalo (Brasilien)
von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro)

neiro)

Die WM-Finalteams (1930–198

Statistik

Die WM-Finals (1930–1982)
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesba

Das WM-Endrundenturnier 1986
von Norbert Fraiponts ('s Graven
Karl-Heinz Jens (Nürnberg),
Jean Mallaret (Poitiers),
Eric Weil (Buenos Aires),
Mervyn Baker (Bristol),
Gil Carrasco (Barcelona),
Carlos F. Ramírez (Mexico-City
Clovis Martins da Silva Filho (R
Janeiro)

Das IFFHS-Allstarteam der WM-E
1986
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesba

WM-Endrundenstatistik (1930-
von Aleksandar Konstantinović (M
nik)

Der kicker sagt, was Sache ist!

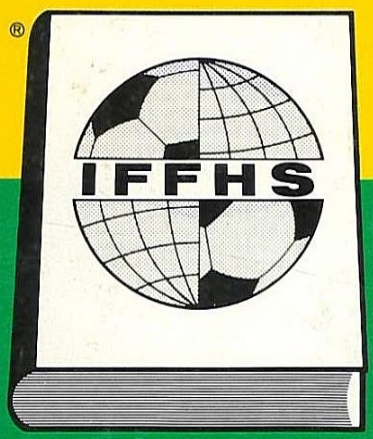
Keiner kennt den Fußball besser als Deutschlands größte Sportzeitung.

Da schreiben Könner für Kenner. Sachkundig, zuverlässig, aktuell.
Da steht, was tatsächlich geschehen ist:
komplette Berichte statt Ausschnitte und Gerüchte.
Auch von anderen beliebten Sportarten.

Deshalb verlassen sich Sportfreunde auf das Urteil von kicker-sportmagazin.

Jeden Montag
und Donnerstag.

sportmagazin
kicker
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SPORTZEITUNG


IFFHS